

## TITEL

Asap Netto Null: Was die Stadt und ihre Bewohner:innen zur Energiewende beitragen können.

14–38

## PERSPEKTIVEN

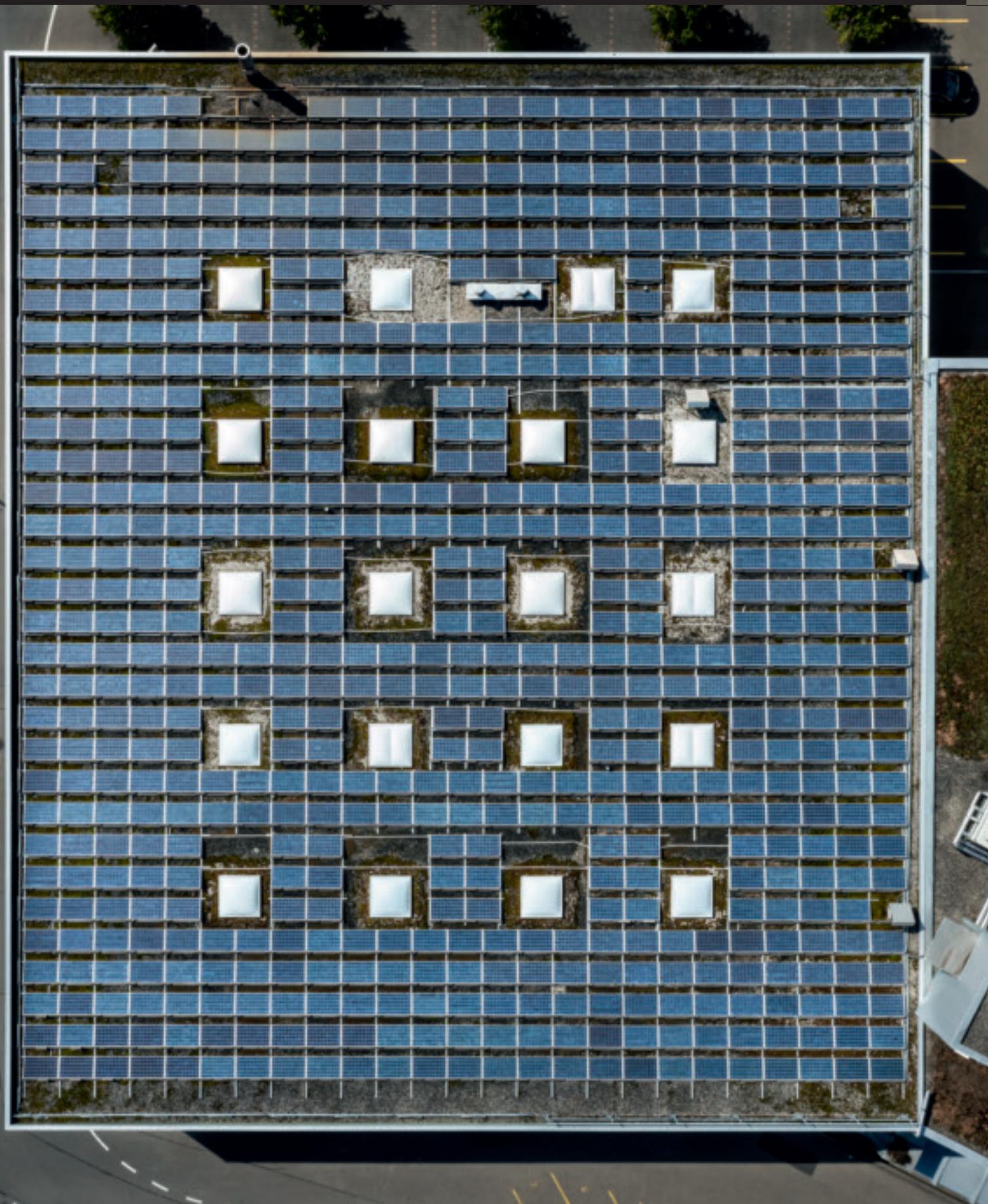
30 Jahre Neuchlen-Anschwilen: Wie der ökologische Waffenplatz-Protest die Linke der 90er bewegte.

45–47

## KULTUR

Jetzt im Ohr: Die Debütalben von Nice Nine, Femi Luna und Catalyst.

58, 59, 63





# SHE / HE / WE

Tanzstück von Alba Castillo, Giovanni Insaudo  
und Muhammed Kaltuk, ab 20. Oktober 2021

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin  
315. Ausgabe,  
Oktober 2021,  
28. Jahrgang,  
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN  
Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246,  
9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION  
Corinne Riedener  
Peter Surber  
Roman Hertler  
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN  
Marc Jenny  
Philip Stuber  
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT  
Irene Brodbeck  
sekretariat@saiten.ch

KALENDER  
Michael Felix Grieder  
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG  
Samuel Bänziger  
Larissa Kasper  
Rosario Florio  
grafik@saiten.ch

KORREKTUR  
Esther Hungerbühler  
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND  
Dani Fels  
(Co-Präsidium)  
Sarah Lüthy  
(Co-Präsidium)  
Irene Brodbeck

VERTRIEB  
8 days a week  
Rubel Vetsch

DRUCK  
Niedermann  
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE  
5200 Ex.

ANZEIGENTARIFE  
siehe Mediadaten 2020

SAITEN BESTELLEN  
Standardbeitrag  
Fr. 85.-,  
Unterstützungsbeitrag  
Fr. 125.-, Gönner-  
beitrag Fr. 350.-,  
Patenschaft Fr. 1000.-  
Tel. 071 222 30 66,  
sekretariat@saiten.ch

INTERNET  
www.saiten.ch

© 2021: Verein Saiten,  
St.Gallen. Alle  
Rechte vorbehalten.  
Nachdruck, auch  
auszugsweise, nur mit  
Genehmigung.  
Die Urheberrechte  
der Beiträge und  
Anzeigenentwürfe  
bleiben beim Verlag.  
Keine Gewähr für  
unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Fotos  
und Illustrationen.

**Es gibt diese Momente, wo einem beim Schreiben der Griffel stockt oder die Tastatur flimmert. Ein solcher Moment war der 17. September, fünf Tage vor Druckbeginn dieser Ausgabe: In Sachen Klima befindet sich die Welt auf einem «katastrophalen Weg», gab an dem Tag Uno-Generalsekretär Guterres zu Protokoll. Statt dem 2015 in Paris festgelegten Ziel einer Erderwärmung um «nur» 1,5 Grad näher zu kommen, drohe eine Erwärmung um 2,7 Grad. Null Chancen für Netto Null also. Und dies werde sich «am massiven Verlust von Menschenleben und Existenzgrundlagen messen lassen.»**

**Düstere Aussichten. Dabei steckten wir gerade in den letzten Zügen dieses Hefts, mitten im Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen – und waren von vielem positiv beeindruckt. Zum Beispiel von den innovativen Energie-Lösungen der Industrie im Westen der Stadt; Roman Hertler berichtet darüber. Emil Keller bilanziert den Stand der Förderung von Photovoltaik-Anlagen, Till Forrer fotografiert die Stadt aus der Sonnenperspektive. René Hornung stellt eine löbliche Wärmeverbund-Lösung vor, Kathrin Reimann interviewt den St.Galler Chef-Entsorger, Peter Surber besucht klima-engagierte Stadtbewohner:innen, und Corinne Riedener lädt zum Streitgespräch: Stadtrat Peter Jans und Klimaaktivistin Miriam Rizvi debattieren mit harten Bandagen über reale und fundamentale Klimapolitik.**

**Und dann, eben, die Alarm-Nachrichten – Unwetter in den USA, miserable CO<sub>2</sub>-Bilanz nach den Waldbränden des Sommers, Klimaziele weltweit in weiter Ferne, die Erde ein «globaler Notfall», die für November geplante Klimakonferenz der Uno in Glasgow gefährdet. Die Nationen müssten «ihre Klimaanstrengungen dringend verdoppeln», um das 1,5 Grad-Ziel noch zu erreichen, mahnt die Uno. Worte, die im Nichts verpuffen?**

**Hoffentlich nicht, und hoffentlich trägt diese Saiten-Ausgabe das ihre dazu bei. Das Heft entstand in Kooperation mit den St.Galler Stadtwerken und der Dienststelle Umwelt und Energie, die Saiten mit Know-how und einem Förderbeitrag unterstützt haben. Der Tenor ist klar: Die städtischen Energiefachleute sind vorsichtig optimistisch und guten Mutes, die Klimawende zumindest lokal zu schaffen – einerseits mit «grüner» Technologie, andererseits mit freiwilligen Verhaltensänderungen der Bevölkerung, wie sie die Kampagne «Watt bin ich» propagiert.**

**Denn dass es die Technik allein richten wird, glauben selbst grösste Optimist:innen nicht mehr. Unsere Wohlstandsgesellschaft brauche ein «Entzugsprogramm», schreiben etwa die Autoren des Buchs *All you need is less* und fordern eine «Gegenkultur», Stichwort Selbstbegrenzung. Tönt nach Verzicht, aber man kann das auch fröhlich und solidarisch sehen, so wie Miriam Rizvi im Interview auf Seite 34: «Verzichten ist auch ein Geben. Wenn wir unser Konsumverhalten in der Schweiz bewusst zurücknehmen, geben wir anderen Gesellschaften auf diesem Planeten mehr Freiheiten.»**

**Ausserdem in diesem Heft: die beklemmende Flaschenpost aus dem syrischen Homs, die tragische Geschichte des Seluners, neue Töne von Femi Luna, Nice Nine und Catalyst, neue Kunst und neuer Glanz fürs Espenmoos.**

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Lia und Jael Allenspach, Florian Bachmann, Sandra Cubranovic, Gabriele Barbey, Kaija Eigenmann, Till Forrer, René Hornung, Emil Keller, Stefan Keller, Jochen Kelter, Andreas Kneubühler, Julia Kubik, Flurina Lüchinger, Judika Peters, Charles Pfahlbauer jr., Kathrin Reimann, Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Viviane Sonderegger, Wolfgang Steiger, Ueli Steingruber und die Saiten-Redaktion.



6	Reaktionen
6	Viel geklickt
7	Stadtgespräch
8	Nebenbei gay von Anna Rosenwasser
8	Warum? von Jan Rutishauser
10	Redeplatz mit Kaspar Surber
12	Theaterdebatte

14 **Energiestadt**

Netto Null bis 2050 – das ist der Plan. Doch es braucht Menschen, die die städtische Roadmap umsetzen. Besuch bei Judith und Ben Stokvis, Christian Huber, Toni Braun und Fredy Zaugg. Von Peter Surber 16	Gebündelte Sonne: Mit gemeinschaftlich gebauten Photovoltaik-Anlagen können auch Personen ohne Hauseigentum zur Energiewende beitragen. Von Emil Keller 23	St.Gallen hat als erste Gemeinde den Gebührensack eingeführt: Marco Sonderegger, Leiter der Entsorgung St.Gallen, im Interview. Von Kathrin Reimann 28
Wärme aus der Fleischfabrik: Wie das gemeindeübergreifende Anergie-Netz im Westen der Stadt industrielle Abwärme nutzt. Von Roman Hertler 30	Nachbarschaftliche Wärme: Eine Reihenhaussiedlung am St.Galler Hinterberg heizt neu mit einem gemeinsamen Erdsonden-Wärmeverbund. Von René Hornung. 32	Sie fordert Klimagerechtigkeit, er setzt auf technische Lösungen: Aktivistin Miriam Rizvi und Stadtrat Peter Jans im Streitgespräch unter fast Gleichgesinnten. Von Corinne Riedener 34

39 **Perspektiven**

Das Knattern der Generatoren: Flaschenpost aus dem syrischen Homs, wo die Vögel erst langsam zurückkehren. Von Judika Peters 40	Tansania, Sri Lanka, Herisau: Die Buchhändlerin Franziska Tschumi und ihr Leben zwischen drei Kontinenten. Von Gabriele Barbey 42	In der Baggerschaufel: Vor 30 Jahren protestierten ARNA und GONA zusammen gegen den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen. Von Kaija Eigenmann, Flurina Lüchinger und Lia und Jael Allenspach 45	Selig unseliger Seluner: Der Leichnam des «taubstummen Findlings» aus dem Obertoggenburg hat endlich seine letzte Ruhe gefunden. Von Roman Hertler 48
--	--	---	--

51 **Kultur**

<b>Drei Generationen, eine Obsession: Das Museum im Lagerhaus zeigt Werke von Robert, Miriam, Manuel und Gilda Müller. Von Wolfgang Steiger</b> 52	<b>Zwischen Ekel und Erotik: Manor-Preisträgerin Martina Morger zeigt «Lèche Vitrines» und putzt Skulpturen im St.Galler Kunstmuseum. Von Sandra Cubranovic</b> 54	<b>Szenen eines diversen, kämpferischen, liebenden und zerrissenen Istanbul: Der Film <i>Hayaletler – Ghosts</i> von Azra Deniz Okyay. Von Corinne Riedener</b> 56	<b>Der St.Galler Klosterplan und seine düsteren Geheimnisse: Pamela Dürr hat ein Hörspiel für Kinder geschrieben – <i>Bockfuess und Rabeflügel</i>. Von Roman Hertler</b> 57
<b>Mit viel B(a)uchgefühl: Ein Hörtrip durch das Debütalbum <i>Library</i> der St.Galler Sängerin und Songwriterin Femi Luna. Von Viviane Sonderegger</b> 58	<b>Seine Bassdroge könnte süchtig machen: Nice Nine bringt nach Jahren auf den Tanzflächen und im Underground sein erstes Album heraus. Von Corinne Riedener</b> 59	<b>Das Wunder vom Espenmoos: Die Tribüne ist muster­gültig renoviert worden, sogar die Sitze aus Holz sind dieselben wie das Original von 1969. Von Andreas Kneubühler</b> 60	<b>Neues Duo im Alpenhof, neue Container beim Lattich, neue Töne von Catalyst, neue Lyrik von Jochen Kelter: der Kulturparcours.</b> 61

66	Kalender
89	Kiosk
91	Kellers Geschichten
93	Pfahlbauer
95	Comic



Nr. 314, September 2021

Hallo! Han grad s'Magazin glese und wöt mich bedanke für die tolle Biträg zude Pflegeinitiative! Durch so Biträg hani grossi Hoffnig, dass s'Volk im November richtig abstimme wird. Danke, danke, danke! Es isch dä schönst Bruef, au wens amix härt isch!

Susan Hisenaj via Instagram

Sichtbar werden!

Wir brauchen starke, intelligente, wortgewandte Menschen wie Christoph Keller. Durch ihre (und unsere) Sichtbarkeit in der Gesellschaft, kanns nur besser werden. Wir Menschen mit Behinderung, oder auch «Krüppel», brauchen uns nicht zu verstecken, ganz im Gegenteil man kann mit uns vieles neu entdecken. Peter Honegger zum Beitrag *Kellers Löwen* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

...wollte nur als random Pfarrperson anmerken, dass in der Reformierten Landeskirche in Graubünden sich gerne alle Paare segnen lassen dürfen, die in einer verbindlichen Partnerschaft leben. Nur so. Und JA. Natürlich.

Vivi zum Beitrag *Auf die Regenbogenflagge körbeln* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

Ehe abschaffen.  
Tanja zum Beitrag *Auf die Regenbogenflagge körbeln* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

«Heute darfst du dir zum Znacht wünschen, was du möchtest, aber damit das klar ist: Es gibt Bratwurst!» Das nennt man dann wohl ergebnisoffene Planung...  
Thomas Oegerli zum Beitrag *Testplanung für den Güterbahnhof* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

Die Brache könnte eigentlich schnell belebt, entwickelt und auch bebaut werden. Dazu müsste «nur» der Autobahnanschluss begraben werden. Dann kanns losgehen.

Marcel Baur zum Beitrag *Testplanung für den Güterbahnhof* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

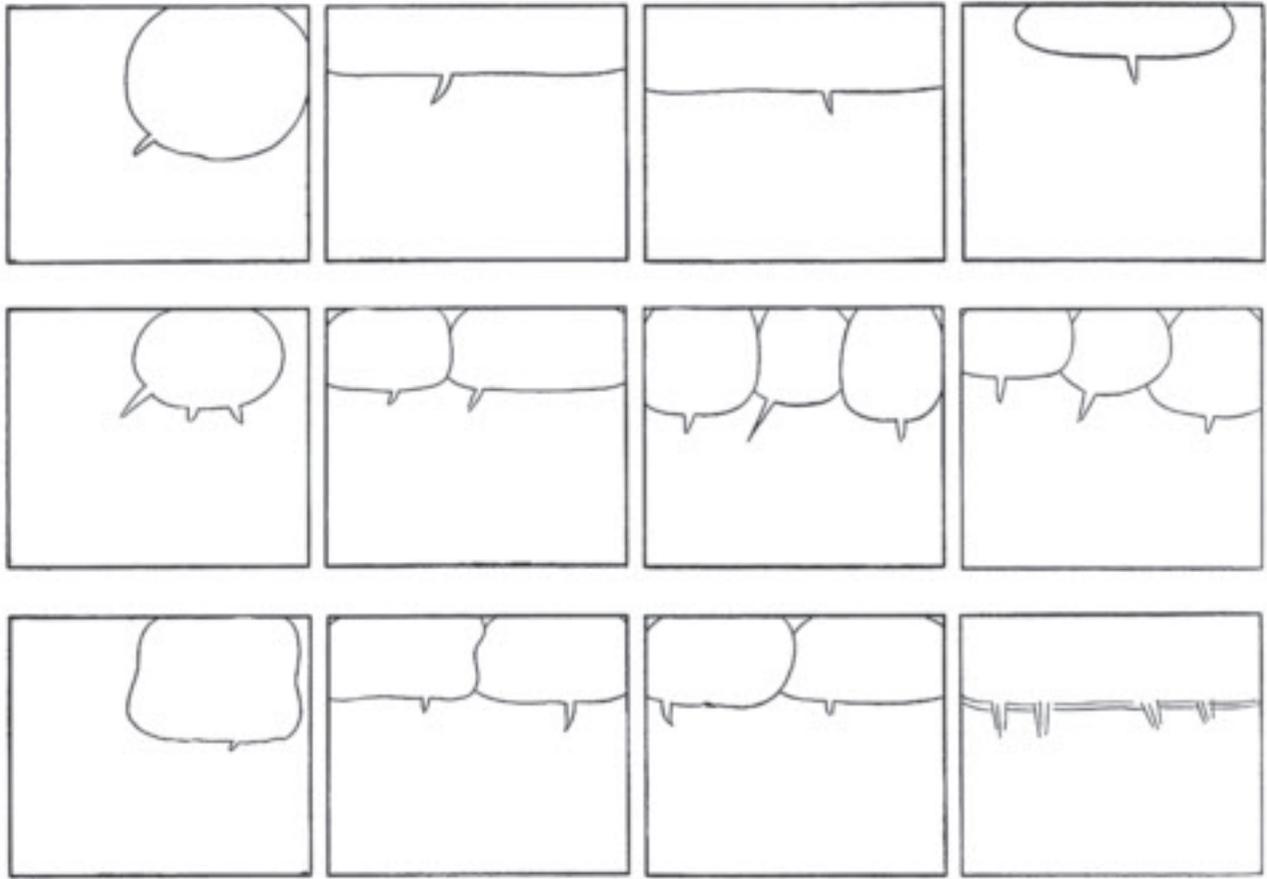
Ihr Lieben und Besten, da habt ihr mir aber Hühnerhaut beschert. Ich bedanke mich ganz herzlich für diesen wohlwollenden Bericht, diesen vorgehaltenen Spiegel. Und, wie es halt so ist, ich freu mich auf die nächsten, weiteren Projekte. Das erhält jung und fröhlich. Lieber Gruss aus St.Gallen.  
Urs C. Eigenmann zum Beitrag *Das Jazzfenster ist offen* auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

**Turn on the Lights! St.Gallen auf der grossen Bühne. 100'000 Einwohner:innen und alles wird gut. So jedenfalls die Anlage des neuen Stücks *HotSpotOst* des Theaters St.Gallen, das ein liebevoll-satirisches Schlaglicht auf die Kantonshauptstadt wirft. «Jede Stadt hat ihr Theaterstück, das sie verdient», schreibt Peter Surber in der Besprechung auf [saiten.ch](http://saiten.ch). «Autorin Brigitte Schmid-Gugler und Co-Autor Rolf Bossart spielen leichthändig mit den notorischen Klischees über die Gallusstadt. Neue kommen kaum hinzu, ein paar schmerzhaft Stellen werden nur angetippt – Text und Regie bremsen, bevor es wehtun würde.» Hier die ganze Geschichte: [saiten.ch/in-der-endlosschlaufe](http://saiten.ch/in-der-endlosschlaufe).**

**Wirklich bremsen, bevors wehtut, müsste man hingegen am Güterbahnhof. Die Teilspangen-Diskussion droht ebenfalls zur Endlosschlaufe zu verkommen. Bis Mitte des nächsten Jahres sollen vier Teams Vorschläge zur Zukunft des Areals machen: Wie steht es der-einst mit dem Verkehr dort? Was kann gebaut werden? Welche Nutzungen sind auf diesem wichtigen städtischen Entwicklungsgebiet möglich? Eine Testplanung soll Antworten geben, begleitet von einer Jury samt hippen «Sounding Board». Nur: Die Mitteilungen von Stadt und Kanton suggerieren, der Autobahnanschluss sei bereits beschlossene Sache. Eine öffentliche Diskussion dazu wurde jedoch bis jetzt nicht geführt. Mehr dazu: [saiten.ch/gueterbahnhof-jetzt-gilt-es-ernst](http://saiten.ch/gueterbahnhof-jetzt-gilt-es-ernst).**

**Immer ernster zu und her gehts auch in der Veranstaltungsbranche. Nicht nur wegen Corona, sondern weil dort die Machtkonzentration, ähnlich wie in der Medienlandschaft, weiter zunimmt. «Im Musikgeschäft wird die Marktmacht einiger Grosskonzerne immer stärker», schreibt Andreas Kneubühler dazu auf [saiten.ch](http://saiten.ch) und belegt das anhand einiger prominenter Beispiele aus der Region: [saiten.ch/when-the-musics-over-turn-off-the-lights](http://saiten.ch/when-the-musics-over-turn-off-the-lights). Das Problem dabei: Für unabhängige Veranstalter:innen wirds immer kniffliger. «Die Auswahl an zugkräftigen Bands, die nicht zu einem der grossen Konzerne gehören, wird kleiner. Es sind vor allem noch Newcomer, die sich erst einen Namen erspielen müssen, die gebucht werden können. Nur bringen sie wenig Publikum.» Obacht also, sonst heisst für Palace, Graben, Gare de Lion & Co. plötzlich: Turn off the Lights.**

# Auf die Füße treten



Überall diese Gräben und Spaltungen, allerorts nur in sich geschlossene Szenen und Filterblasen. Kaum mehr Dialog. Kulturzerfall. Untergang der Demokratie. Und diese sozialen Medien erst!

Während die einen eine Pandemie und einige kleine Einschränkungen in ihrem Alltag brauchten, um zu erkennen: «Die Gesellschaft ist gespalten!!!», vermuteten andere schon etwas länger, dass eine Gesellschaft der Ungleichheit immer auch exklusive Räume schafft, in denen sich die Menschen tendenziell eher weniger begegnen. Doch halt, Kulturpessimismus hat hier niemand gesagt. Vielmehr: Auseinandersetzungen und Dialog muss immer wieder hergestellt, notfalls auch erstritten, werden.

Dem würde auch der französische Soziologe Henri Lefebvre zustimmen, der in den 1960er-Jahren ein «Recht auf Stadt» proklamierte. Er schrieb: «Das Städtische definiert sich als der Ort, an dem die Menschen sich gegenseitig auf die Füße treten, (...) Situationen derart miteinander verwirren, dass unvorhergesehene Situationen entstehen.»

Das Recht auf Stadt ist ein Anspruch und Versprechen, das die neoliberale Stadtentwicklung nie einlösen konnte und qua Ideologie auch nicht kann: Hier werden Räume segregiert, funktionalisiert, hier stören unverhoffte Begegnungen und Konflikte den reibungslosen Arbeitsablauf.

Wir möchten genau solch unvorhersehbare und ungeplante Begegnungen schaffen, zumindest an einem Abend. Es geht also um nichts mehr weniger als die Rettung der urbanen Demokratie, würde die «Republik» schreiben. Wie stapeln hier bei Saiten etwas tiefer, aber nicht minder anspruchsvoll:

Seien Sie eingeladen zu einem unterhaltsamen Abend mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Welten, die alle etwas zu erzählen haben und sich bei uns bei einem Glas Rotwein auf die Füße treten. Hier trifft die HSG auf den Genossenschaftsbuchladen, der Trap-Musiker auf den Polizeikommandanten, die Lokalpolitikerin auf die ausserparlamentarische Aktivistin. Wo lauert unerwarteter Konsens? Wo Unstimmigkeit?

Moderiert von der Künstlerin Julia Kubik und dem Historiker Matthias Fässler geben sich pro Abend vier Gäste die Ehre, unterstützt von Saiten. Am ersten Abend sind dies: Andrea Scheck (Präsidentin SP Kanton St.Gallen), Lukas Görtler (Fussballer FC St.Gallen, seine Zusage war bei Redaktionsschluss noch ausstehend), Christa Binswanger (Professorin für Gender-Studies) und Reto Voneschen (Journalist St.Galler-Tagblatt).

## 10 Prozent sind nur der Anfang



Manchmal zitiere ich Studien, die sagen, 10 Prozent aller Menschen seien queer, und das ist Blödsinn. Es ist nicht nur Blödsinn, weil es wenige Studien dazu gibt. Es ist vor allem Blödsinn, weil wir damit höchstens messen können, wer geoutet ist. Und zwar so geoutet, dass man sich erstens in der Fragestellung wiederfindet und sich zweitens getraut, das in der Frage-Situation zuzugeben.

Nehmen wir an, eine 62-jährige Person, die ihr

Leben lang noch nie in die Kategorien «Mann» oder «Frau» gepasst hat: Würde sie das in einer Umfrage angeben? Erzählt sie es überhaupt ihren Mitmenschen? Hat sie ein Instaprofil und dort in der Bio «they/them»-Pronomen drinstehen? Vermutlich nicht.

Was ist mit den unzählbaren Ehemännern (nicht zu verwechseln mit Ehrenmännern), die heimlich auf Grindr unterwegs sind? - ich wünschte, das wäre ein Klischee. Aber ich weiss, es ist keins -, würden sie an einer Umfrage sagen, dass sie auf Männer stehen?

Was ist mit den Frauen, die in ihrem Leben schon mal einen unsterblichen Crush hatten auf eine Frau; denen gleichzeitig ihr Leben lang gesagt wurde, dass sie bald ihren Traumprinzen finden? Was, wenn sie ihren Traumprinzen gefunden haben? Würden sie sagen, dass sie bisexuell sind?

Vielleicht muss ich an dieser Stelle zugeben: Es geht mir gar nicht um die Umfragen. Die Umfragen sind mir scheissegal, die 10 Prozent, die ich nenne, sind ein ungefährender Erfahrungswert, den ich verwende, um Leuten klarzumachen, dass mehr Menschen queer sind, als sie denken.

Wenn ich ehrlich wäre, würde ich weit mehr als 10 Prozent nennen. In Schulklassen, die offen und liebevoll mit queeren Themen umgehen, sind es weit mehr Jugendliche, die sich outen. Weil sie sich wohlfühlen, weil sie sich sicher fühlen, weil sie mit dem Coming-Out nicht mehr alleine sind. Wie viele Menschen würden sich wohl outen, wenn ihre Schulklasse, ihre Firma, ihre Verwandtschaft ein gesundes Grundwissen über queere Identitäten hätte? Wie viele Personen würden überhaupt realisieren, dass sie aromantisch, nonbinär, queer sind, wenn sie lernen würden, was diese Identitäten überhaupt sind?

Wir reden zu selten von *geouteten* queeren Menschen. «Im Parlament gibt es in mehreren Parteien schwule Männer», ja, eh, aber wir reden hier von den geouteten schwulen Männern. Wie viele ungeoutet sind, werden wir nie wissen (und wie viele Menschen gar nicht checken, dass sie bi sind, ohnehin nicht). «In einer US-amerikanischen Studie bezeichneten sich 0.6% der Erwachsenen als transgender», okay cool, aber wie viele Menschen haben keinen Zugang zum Wissen, was trans Identitäten sind? Wie viele Personen spüren, dass ihr zugewiesenes Geschlecht nicht stimmt, aber würden das ihrem Umfeld nie erzählen?

Ich habe in einer Kolumne glaubs noch nie so viele Fragen und so wenige Antworten geliefert. Und genau darum geht es: Wir müssen uns dieser Fragezeichen bewusst werden. Es ist schön, an einer Pride 20'000 Menschen in Regenbogen zu sehen. Aber es ist auch wichtig zu checken, dass das nicht repräsentativ sein kann. 10 Prozent sind nur der Anfang einer grösseren, schwammigeren, nie zu erfassenden Zahl: Vermutlich sind sehr, sehr viele Menschen nicht heterosexuell und cis. Unser Ziel muss nicht sein, queere Statistiken nach oben zu treiben. Unser Ziel muss sein, den Rückstand an Wissen und Respekt so fest aufzuholen, dass es keine Statistik mehr braucht.

## Reicht doch!



Je älter ich werde, desto mehr mache ich mir Gedanken über meine Zukunft. Was leicht paradox ist, habe ich doch immer weniger davon.

Mich verfolgen Gedanken wie: Geht das wieder weg oder bleibt mein Knie jetzt so?

Kann man das noch essen?

Oder soll ich es doch lieber zur

Sicherheit nochmals drei Tage im Kühlschrank lassen, damit ich mich beim Wegschmeissen nicht schlecht fühlen muss? Und gehen manche Beziehungen genau so zu Ende? Einfach dass das Essen die Attraktivität des Partners symbolisiert?

Will ich Kinder haben? Und falls die Antwort «Nein» lautet, was dann? Schliesslich kann einem dies das Leben ganz schön durcheinander wirbeln. Ein Freund von mir hat gerade erst festgestellt, dass er keine will. Und wie soll er DAS nun seiner Frau beibringen? Und seinem Sohn?

Die grösste Frage, die ich mir stelle, ist aber: Wohin soll es noch gehen? Was will ich beruflich noch erreichen?

Und ich weiss nicht, warum ich mir diese Fragen stelle, schliesslich war «Zukunft planen» bei mir noch nie wirklich von Erfolg gekrönt.

Als ich klein war, wollte ich erst Kellner, dann Schriftsteller und schlussendlich Multimilliardär werden. (Offensichtlich war ich damals sehr praktisch veranlagt: Als Autor wird man ja meist automatisch auch Kellner.)

Ich wurde weder das eine noch das andere, und nein, auch nicht Multimilliardär. Aber das grade mal aus einem einzigen Grund: Meine Eltern konnten mir nicht schon 900 Millionen vorschiessen.

Nach Multimilliardär schwebte mir kurz eine Karriere als Zauberkünstler vor. Was quasi das gleiche ist wie Multimilliardär: Sind doch beides Berufe, die darauf basieren, dass die breite Masse den Betrug nicht bemerkt.

Ich wurde auch nicht Zauberkünstler. Aber das ist ok. Genauso ok ist, dass ich auf all meine Fragen zur Zukunft kaum Antworten habe.

Das ist zum Glück ein positiver Nebeneffekt des Alterns. Wo mich früher die Karriereleiter ständig zu fragen schien: «Wie weiter?», bin ich heute mit mir so im Reinen, dass ich nur verständnislos zurückfrage: «Wie? Weiter?»

Ich meine, es reicht doch. Warum sollte ich noch was werden wollen, wenn ich doch jetzt schon einfach sein kann? Denn die Erfahrung hat gezeigt: Einfach zu existieren reicht mir vollkommen, um abends müde zu sein.



**28. Oktober**  
8.00 Uhr

**OST**  
Ostschweizer  
Fachhochschule

Soziale Arbeit 2030 – nachhaltig und umfassend  
**Bodenseetagung 2021**

Diskutieren Sie mit uns mit!

[ost.ch/bodenseetagung](http://ost.ch/bodenseetagung)



**THINK  
OUTSIDE  
THE  
BOX**

Anschluss  
**MA**  
Newcastle

Starte deine Designkarriere!  
HF Schule für Gestaltung  
Infoevent 27. 10. 2021

**gbs**  
sg.ch

**Kanton St.Gallen**  
**Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen

**Z**

- CAS Fundamentals of Typography
- CAS Digital Typography (UI/UX)
- CAS Editorial Advanced
- CAS Type & Brand
- CAS Coding for the Arts

Weiterbildungen in Typografie  
an der Zürcher Hochschule der Künste

**TYP** 

**T**  **PO**

**TYP** 

[zhdk.ch/weiterbildung-design](http://zhdk.ch/weiterbildung-design)



**BZGS St.Gallen**  
Berufs- und Weiterbildungszentrum  
für Gesundheits- und Sozialberufe

**SIE HABEN FREUDE  
AM ORGANISIEREN?**

Dann werden Sie Bereichsleiterin/Bereichsleiter Hotellerie-Hauswirtschaft – jetzt anmelden!

[www.bzgs.ch](http://www.bzgs.ch)

## «In ruppigen Verhältnissen lernt man, sich links zu profilieren»

Die Wochenzeitung wird 40. Im Interview spricht Co-Redaktionsleiter und Ex-Saitenredaktor Kaspar Surber über Zukunftspläne, den Zustand des Schweizer Journalismus, die stabilen Verbindungen der WOZ in die Ostschweiz und innerlinke Kämpfe, die auch in der Redaktion ausgetragen werden. Interview: Roman Hertler, Bild: Florian Bachmann



Kaspar Surber.

Saiten: Gratulation zum Vierzigsten. Wie feiert ihr?

Kaspar Surber: Wir wollten uns nicht in Nostalgie suhlen, auch wenn wir gerade täglich einen Archivartikel posten. Wir wollen vor allem vorwärtsschauen. Das machen wir mit einer Sonderausgabe am 30. September, in der wir verschiedene gesellschaftspolitische Zukunftsthemen beleuchten. Wir glauben, es gibt heute ein grosses Orientierungsbedürfnis, zum Beispiel was das Klima betrifft, die Zukunft der Arbeit, des Staats oder der Geschlechterrollen. Dazu gibt es eine Gesprächstournee durch vier Schweizer Städte, die uns besonders nahestehen: Zürich, Bern, Basel und St.Gallen. Das erste Podium findet am 2. Oktober im Palace statt.

Als Leser hat man den Eindruck, der WOZ gehe es derzeit prächtig. Die steigenden Leser:innenzahlen belegen das. Droht mit 40 trotzdem bald eine midlife crisis?

Die WOZ verändert sich ja ständig. Es stossen immer neue Leute dazu, ohne dass jeweils zu viele Erfahrene uns gleichzeitig verlassen. Was vor 40 Jahren war, weiss heute aber eigentlich kaum noch jemand aus eigener Erfahrung. So gesehen, kann es also gar nie zu einer midlife crisis kommen.

Es gab auch schwierigere Zeiten, etwa Anfangs der Nullerjahre, als die WOZ beinahe konkurs ging.

Ja, wobei ich sagen muss, dass ich erst 2007 zur WOZ kam und die Vorgänge nicht direkt miterlebt

habe. Dass die WOZ kurz vor dem Aus stand, hing vor allem damit zusammen, dass man während eines Ausbaus der Zeitung irgendwann schlicht die Übersicht über die Zahlen verloren hat. Es war weniger Geld da als angenommen. Man hat dann die Finanzkontrolle verstärkt.

Wohin will die WOZ?

Einerseits ist sicher vieles gut so, wie es ist. Am meisten beschäftigt uns derzeit die digitale Zukunft. Da ist allerdings noch nicht allzu viel spruchreif. Wir planen sicherlich eine neue Webseite, auf der weiterhin ein Teil der Texte gratis zugänglich sein wird. Bei den Überlegungen zur Digitalisierung haben wir auch festgestellt: Eigentlich sind wir gar keine klassische Printzeitung. Der Wochenrhythmus strukturiert unsere Aktualität. Wir pflegen dadurch einen vertieften Journalismus, der sich irgendwo zwischen Tagesaktualität und Buch ansiedelt. Wir sind uns einig: Wir wollen eine Wochenpublikation bleiben.

Während die traditionellen Tageszeitungen immer schlechtere Zahlen schreiben, gelingt es euch, die Leser:innenzahlen stetig zu erhöhen. Was sagt diese Entwicklung über den Zustand des Schweizer Journalismus aus?

Dass unsere Zahlen steigen, ist nicht allein unser Erfolg. Es hängt mit dem allgemeinen Konsumverhalten zusammen. Tagsüber informieren sich heute viele übers Handy und leisten sich nur noch

einmal in der Woche eine Printzeitung. Davon profitiert beispielsweise auch die «NZZ am Sonntag». Aber man muss schon sagen: Der Journalismus steckt in einer grossen Krise. Was die «Republik» und wir dazugewonnen haben, wiegt niemals das auf, was den Tageszeitungen verloren geht. Die Menschen informieren sich heute einfach anders als früher. Ob sie sich auch besser informieren? Manchmal frage ich mich schon, wie und wo sie das tun. Wir stellen auch bei uns fest, dass wir heute vermehrt auch die Basics politischer Diskussionen vermitteln müssen und bei der Leserschaft immer weniger Vorwissen voraussetzen können als noch vor zehn oder 15 Jahren.

Ist die WOZ zu intellektuell, um ein breit wahrgenommenes «Massenmedium» zu werden?

Wir versuchen immer beides: Zugänglichkeit über lebendige Texte und Reportagen, die aber nicht zu stark vereinfachen. Aber auch anspruchsvolle Essays haben bei uns Platz. Unser Problem ist weniger die Zugänglichkeit als vielmehr die Bekanntheit. Viele glauben, dieses linke Blatt könne man auch links liegen lassen. Wenn sie es dann aber lesen, ändern einige ihre Ansicht.

Der zweite Bund, die Hälfte der WOZ, ist für die Ressorts Kultur und Wissen reserviert. Warum diese starke Gewichtung?

Darauf gibt es zwei Antworten. Erstens - und das war mir früher schon bei Saiten ein Anliegen - ist Kultur nicht einfach ein gesellschaftlicher Nebenschauplatz, sondern ein wichtiger Ort gesellschaftlicher Aushandlung und sozialer Netzwerke. Auch im politischen Sinn geht es um Räume, in denen Sachen ausprobiert werden können. Kultur war für die Menschen, ebenso wie für die Medien, schon immer wichtig. Zweitens verabschieden sich die Tageszeitungen wie etwa der «Tagesanzeiger» immer mehr vom Kulturjournalismus. Oder er wird politisch instrumentalisiert wie seit einiger Zeit etwa im NZZ-Feuilleton.

Schon in den Anfangsjahren prägten grosse Ostschweizer Namen wie Niklaus Meienberg oder Jürg Frischknecht die WOZ mit. Heute ist rund ein Viertel der Redaktion mit Ostschweizer:innen besetzt. War die WOZ schon immer auch ein Ostschweizer Projekt? Und warum eigentlich?

Gerade dass diese Region keine linke Hochburg ist, hat womöglich dazu beigetragen. In der Opposition, in diesen teils doch ruppigen Verhältnissen, lernt man vielleicht eher, sich links zu profilieren. Die alten Machtblöcke, die sich zumindest in der Stadt langsam auflösen, waren immer ein interessantes Umfeld, um sich journalistisch daran abzuarbeiten und sich daran zu reiben. Hierbei war und ist Saiten auch ein wichtiges Labor. Hier können sich junge Kräfte auch in längeren Texten austoben, befreit von tagesredaktionellen Konformitätszwängen. Denn Journalismus lernt man vor allem durchs Machen. Dass es aber einen grossen

Masterplan der Ostschweizer Fraktion in der WOZ gab und diese ihren Kolleg:innen aus der Region Jobs zuhielt, halte ich eher für einen Mythos. Wir achten auf ein regionales Gleichgewicht in der Redaktion. Diese Vielstimmigkeit macht die Zeitung ja auch interessant.

Auch die Opposition gegen die nationale Medienförderung hat sich in der Ostschweiz kristallisiert. Was ist davon zu halten?

Das Gegenkomitee setzt sich ja aus den altbekannten Gegner:innen der Medienförderung zusammen. Peter Weigelt und Konrad Hummler haben früher schon mit dem «Trumpf Buur» gegen die SRG Stimmung gemacht. Entweder gibt es diese Medienförderung jetzt - oder sonst sehr lange überhaupt keine. Ich bin, bei aller nötigen Zurückhaltung, der Meinung, dass staatliche Medienförderung heute wichtig ist, weil immer mehr Werbung ins Netz abwandert. Wenn Medien immer mehr in die Hände interessengeleiteter Mäzene fallen, ist das der unabhängigen Berichterstattung sicher nicht förderlich. Je mehr Geldgeber:innen, desto besser.

Die WOZ ist nach wie vor genossenschaftlich organisiert. Ist das kein Auslaufmodell?

Im Gegenteil. Es ist der Hauptgrund, warum es mir immer noch so viel Spass macht, Journalist zu sein. Die WOZ gehört den Macherinnen und Machern, es gibt noch immer keine Chefredaktion. Sie versucht, was sie politisch einfordert, auch selber umzusetzen. Das führt zwar manchmal zu Diskussionen, meist ist es aber sehr bereichernd.

In den Gründungsjahren setzte sich die WOZ aus Altachtundsechzigern und Leuten aus der 80er-Bewegung zusammen. Wo verlaufen die internen Konfliktlinien heute?

Ich denke nicht, dass es grosse ideologische Gräben gibt. Aber verschiedene Leute haben verschiedene Interessen. Die einen befassen sich stärker mit ökologischen Fragen, andere mit solchen der sozialen Gerechtigkeit und wieder andere - wie ich zum Beispiel - kommen eher aus der Asyl-Migrations-Bürgerrechts-Ecke. Einige ticken hintergründig, andere sind näher an der Aktualität. Unsere Aufgabe ist es, alles irgendwie zu verbinden. Die innerlinken Auseinandersetzungen tragen wir manchmal auch in den Redaktionssitzungen aus: Welche Themen gewichten wir wie? Was kommt auf die Front? Das Ziel wäre, dass wir uns einer Synthese nähern, anstatt einfach ein Nebeneinander der Themen zu pflegen. Da wären wir wieder bei den Zukunftsfragen. Zum Beispiel: Wie kann eine sozialverträgliche Klimapolitik gelingen?

Kaspar Surber, 1980, ist Co-Redaktionsleiter der WOZ, wo er seit 2007 arbeitet.

Die WOZ-Jubiläumsausgabe vom 30. September richtet den Blick ausschliesslich nach vorn. Zukunftsthemen werden ausserdem in vier Gesprächen in vier Schweizer Städten diskutiert. Die WOZ-Zukunftstour beginnt im Palace St.Gallen. Thema des Podiums: Wie sieht die gute und soziale Gesundheitspolitik der Zukunft aus? Es sprechen SP-Nationalrätin Barbara Gysi, Carina Kolbe (Pflegefachfrau in Ausbildung) und Pflegefachmann und ZHAW-Dozent André Finger. WOZ-Redaktor Adrian Riklin moderiert. 2. Oktober, 20 Uhr, Palace St.Gallen.

# FOTOGRAFIE

Dipl. Gestalter/in HF

Anschluss  
MA  
Newcastle

**Infoevent**

27. Oktober 2021 | 19 Uhr

**Lehgangsstart**

August 2022

**gbs**  
sg.ch

**Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Infotag  
6.11.2021

Neugierig aufs Gegenüber?

## Bachelor in Sozialer Arbeit

Studiere Soziale Arbeit mit den  
Studienrichtungen Sozialarbeit  
und Sozialpädagogik.

[ost.ch/bachelor-sozialearbeit](https://ost.ch/bachelor-sozialearbeit)



Wie kann auch ich  
die Sonne über  
St.Gallen ernten?

**Wir haben die Antwort.**

Ob zur Miete, im Ein- oder Mehr-  
familienhaus oder als Unternehmen:  
Wir kennen Ihre Bedürfnisse und  
finden im Gespräch die passende  
Lösung für Sie. Versprochen.  
Rufen Sie uns an. 071 224 44 22.



**sgsw**

St.Galler Stadtwerke

# Gesucht: die eierlegende Superintendanz

Antú Romero Nunes sagt: «Wir haben zum Beispiel das Prinzip: Es werden alle gefragt, die Ahnung davon haben, und alle, die es betrifft.» Das tönt selbstverständlich, ist es aber keineswegs. Denn Nunes ist Theaterregisseur – also in einer Branche tätig, in der vielerorts noch streng hierarchisch gearbeitet wird.

Nicht so am Theater Basel: Dort bilden Antú Romero Nunes, der Schauspieler Jörg Pohl und die Dramaturginnen Anja Dirks und Inga Schonlau seit Sommer 2020 eine vierköpfige Schauspielerektion. Und sind Teil eines Leitungsgremiums mit insgesamt 16 Personen aus allen Bereichen des Dreispartenhauses. Intendant Benedikt von Peter leitet es – könne aber überstimmt werden, sagte Co-Direktorin Anja Dirks Mitte September an einer Podiumsdiskussion im St.Galler Palace.

Anlass für das Podium im Palace war die Neubesetzung der Direktion von Konzert und Theater St.Gallen. Hier geht der geschäftsführende Direktor Werner Signer 2023 in Pension, und der Verwaltungsrat sucht an seiner Stelle eine Person, die die künstlerische ebenso wie die administrative Gesamtverantwortung tragen soll. Das weckte zum einen im Ensemble die Befürchtung, dass die einzelnen künstlerischen Direktionen an Einfluss verlieren würden – und zum andern, dass St.Gallen damit in überholte patriarchale Strukturen zurückfalle.

Denn die Zeichen stehen rundherum auf Kollektive, und dies nicht zuletzt als Folge der Debatten um Übergriffe und Machtmissbrauch in Deutschland, wo mehrere Fälle publik wurden und Thomas Schmidts Studie *Macht und Struktur im Theater* breit diskutiert wurde – aber auch in der Schweiz, wie eine Umfrage des Bühnenverbands (szeneschweiz.ch) ergab.

Der Intendant habe eine «nahezu unkontrollierte Entscheidungsgewalt» in allen Bereichen des Theaters, schreibt Schmidt. Aber auch Doppelspitzen seien machtfähig. «Erst ab einer dritten Person in einem Leitungsgremium fallen Verabredungsprozesse schwerer. Und mit jeder weiteren Person auf der ersten Leitungsebene wird die Macht Einzelner weiter abgebaut.»

Damit machen die Schweizer Bühnen offensichtlich ernst. Co-Leitung in Basel, Dreier-Direktorium am Schauspielhaus Zürich, Dreier-Leitung am Neumarkt Zürich, Doppelspitze an der Gessnerallee, Kooperationen an den Bühnen Bern: Diese neue Schweizer Theaterlandschaft besichtigte unter anderem vor rund zehn Tagen ein Report der «Republik». Und auch der «Deutschlandfunk» hob die Vorzüge des Basler Modells hervor: «Alle sind froh, dass die Verantwortung auf mehreren Schultern ruht – denn die Aufgaben der Intendanz sind zuletzt immer mehr geworden: Repräsentation, Kunstauftrag, Mitarbeiterführung, Zuschauerbindung, Administration, Spielplangestaltung.»

Co-Direktorin Anja Dirks wurde im Bericht zitiert: «Muss gute Kunst überhaupt für den Preis der Verknechtung gemacht werden?» Auf dem Podium in St.Gallen hob Dirks ebenfalls die Chancen ihres Modells hervor: Aushandlungsprozesse, bei denen alle Sparten ebenso wie Technik, Betriebsleitung, Personalleitung etc. mit einbezogen seien, verhinderten «ideologische Grabenkämpfe» und sorgten für breit mitgetragene Lösungen.

Flachen Hierarchien redete auch Ann-Marie Arioli von der Theaterleitung des Theaters Kanton Zürich das Wort: Kollektives Arbeiten zeichne das Theater seit je her aus. «Das ist das, was wir können». Eine einsame Führungsspitze provoziere nach ihrer Erfahrung hingegen «Kleinkrieg» und «Verteilkämpfe» unter den Sparten.

Urs Rüegegger, Präsident des Verwaltungsrats der Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen, äusserte seinerseits Sympathien für kooperatives Arbeiten. Das sei aber nicht in der Struktur anzulegen, sondern eine Sache des Führungsstils. St.Gallen brauche und suche keinen «Napoleon, der bis unten hin durchkommandiert». Den Modellwechsel, den die Ausschreibung dennoch vornimmt, begründete Rüegegger am Podium mit den Rahmenbedingungen. Zum einen werde der Wettbewerb ums Publikum härter und rufe nach einem stärkeren Profil des Theaters. Zum andern verlange der «fordernde» Leistungsauftrag des Theaters nach einer Person, die die Gesamtverantwortung trage.

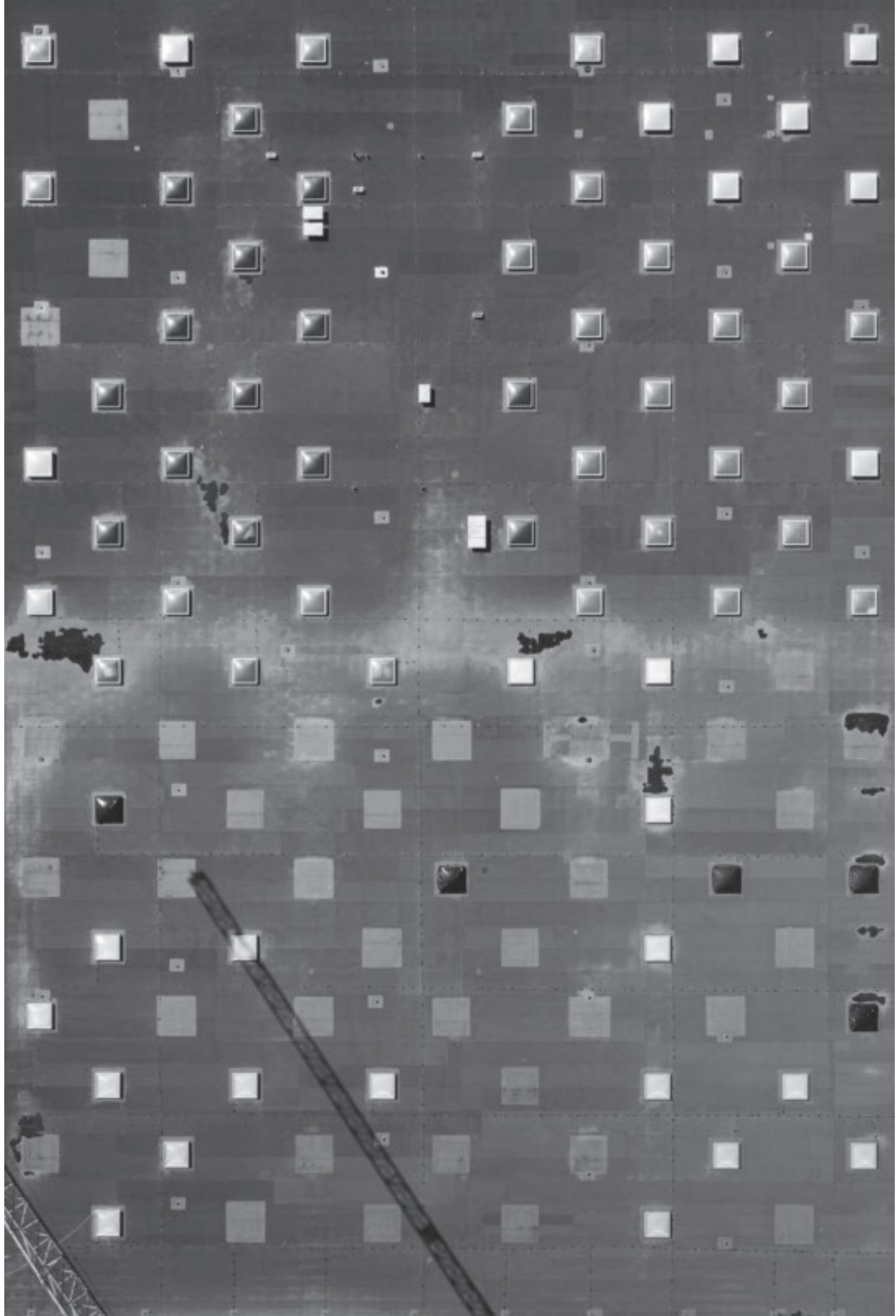
Dieser Leistungsauftrag – mindestens 150'000 Zuschauer:innen pro Spielzeit, 70 Prozent Auslastung und 30 Prozent Eigenfinanzierung, so viel wie keine andere vergleichbare Bühne in der Schweiz – sei politisch momentan nicht verhandelbar, sagte Rüegegger. Hingegen stellte Rolf Bossart, St.Galler Publizist und Theaterkenner, die «Wettbewerbslogik» in Frage: Sie gelte für die hochsubventionierte St.Galler Bühne nicht zwingend. Bossart wünscht sich vier gleichberechtigte, flexibel reagierende Sparten, schlanke Inszenierungen, mit denen das Theater auf Tour gehen könne, Kooperationen und Offenheit für Gastproduktionen.

Ein «Superintendant» mit kooperativem Führungsverständnis? Ob St.Gallen diese Person findet, soll bis Ende Jahr klar sein – dann will der Verwaltungsrat seine Wahl getroffen haben. Am 4. September ist die Bewerbungsfrist abgelaufen, über die Zahl der Bewerbungen gab Rüegegger keine Auskunft. Hingegen will sich der siebenköpfige Ausschuss des Verwaltungsrats, der die Wahl zuhanden des Verwaltungsrats vorbereitet, von externen Theaterspezialist:innen beraten lassen, wie am Podium bekannt wurde.

Peter Surber

## Infos:

Thomas Schmidt: *Macht und Struktur im Theater*, Frankfurt 2020  
 szeneschweiz.ch/wp-content/uploads/2020/11/20201106-Umfrage-Machtmissbrauch-Auswertung.pdf  
 Livestream des St.Galler Podiums: [youtube.com/watch?v=MWL\\_dFORKEc](https://youtube.com/watch?v=MWL_dFORKEc)



Netto Null bis 2050 – das ist der Plan. Doch es braucht Menschen, die die städtische Roadmap umsetzen. Besuch bei Judith und Ben Stokvis, Christian Huber, Toni Braun und Fredy Zaugg. Von Peter Surber

16

Gebündelte Sonne: Mit gemeinschaftlich gebauten Photovoltaik-Anlagen können auch Personen ohne Hauseigentum zur Energiewende beitragen. Von Emil Keller

23

St.Gallen hat als erste Gemeinde den Gebührensack eingeführt: Marco Sonderegger, Leiter der Entsorgung St.Gallen, im Interview. Von Kathrin Reimann

28

Wärme aus der Fleischfabrik: Wie das gemeindeübergreifende Anergie-Netz im Westen der Stadt industrielle Abwärme nutzt. Von Roman Hertler

30

Nachbarschaftliche Wärme: Eine Reihenhaussiedlung am St.Galler Hinterberg heizt neu mit einem gemeinsamen Erdsonden-Wärmeverbund. Von René Hornung.

32

Sie fordert Klimagerechtigkeit, er setzt auf technische Lösungen: Aktivistin Miriam Rizvi und Stadtrat Peter Jans im Streitgespräch unter fast Gleichgesinnten. Von Corinne Riedener

34

Drohnenbilder: Till Forrer

# ENERGIESTADT

**Zu den Bildern:**

Er fotografiert spektakuläre Bauten wie den Prime Tower oder das Toniareal in Zürich. Architektur ins beste Licht zu rücken, ist das Metier von Till Forrer. 1985 geboren und in St.Gallen aufgewachsen, hat er nach der Ausbildung zum Visuellen Gestalter Fotografie an der ZHdK studiert. Für Saiten ist er schon in die leere Arena gestiegen (November 2017), hat sich in St.Gallens Beichtstühlen umgesehen (Februar 2019) und war bereits einmal mit der Kameradrohne unterwegs (Januar 2016). Für dieses Heft hat er die Energiewende von oben dokumentiert, genauer: die Photovoltaik-Anlagen in der Stadt. Manche Bilder zeigen den Idealzustand, andere das ungenutzte Potenzial. [tillforrer.com](http://tillforrer.com)

# «WIR MÜSSEN ETWAS TUN»

**Netto Null bis 2050 – so heisst der Plan, so steht es im Energiekonzept der Stadt St.Gallen. Die Stadt hat in einer «Roadmap» dazu eine Vielzahl von Massnahmen aufgelistet. Aber es braucht Menschen, die sie umsetzen. Ein Stadtrundgang mit Station bei Judith und Ben Stokvis, Christian Huber, Toni Braun und Fredy Zaugg. Von Peter Surber**

2050? Das werde ich aller Voraussicht nach nicht mehr erleben. Judith und Ben Stokvis und ihre beiden Mädchen Irma und Meret, drei und fünf Jahre alt, hingegen schon. Netto Null, da geht es um ihre Zukunft, um eine lebenswerte Stadt, um einen lebensstauglichen Planeten. Manchmal mache sie sich schon Sorgen, sehr grundsätzliche, um die Kinder, um diesen Planeten und seine Bewohnerinnen und Bewohner, sagt Judith. Aber besser als sich zu sorgen findet sie: handeln.

Wir stehen im prächtigen Garten an der Lilienstrasse im Sömmerliquartier. Die Äpfel sind reif, die Bohnen ranken sich den Maisstengeln entlang, Beeren, Wildkräuter, Blumen, Gemüse wechseln sich ab, eine Prachtsgurke leuchtet hervor. Ge-

zupfelt und gepült ist hier nichts, dafür wächst die Natur kraftvoll, nährt den Boden, die Insekten, Vögel und Menschen. Und erfreut auch die Nachbarskinder, die zum Beispiel den Nestbau der Wespenpinne mit Interesse verfolgt haben.

Permakultur heisst das Zauberwort. Noch seien sie am Herausfinden, was sich womit verträgt, wie man mit den Schnecken zurechtkommt, bei welchem Gemüse alle Liebesmüh vergeblich ist. «Broccoli und Fenchel pflanzen wir nur noch für die Raupen», lacht Judith Stokvis. Der Garten ist ihre Leidenschaft – und zugleich mehr als ein Stück Natur. Permakultur sei eine Haltung: pfleglich, nachhaltig, ressourcenschonend mit der Umwelt und mit den Menschen umzugehen.

## Ökologisch, aber nicht missionarisch

Diese Haltung umfasst bei der Familie Stokvis alle Lebensbereiche. Fleisch gebe es einmal pro Woche – dafür können die Kinder auswählen, was es sein soll. Über dem Tisch brennen LED-Lampen, die Stromschienen sind nachts ausgeschaltet, Putzmittel und Shampoo ökologisch, das Essen saisonal und regional, die Temperatur im Schlafzimmer gedrosselt, weggeworfen wird möglichst nichts. Und im Quartier wird Teilen, Reparieren und Leihen grossgeschrieben. Auf einem Chat tauschen die Nachbar:innen Angebote aus. Die Devise heisst: Man muss nicht alles selber haben.

Weniger Platzverschleiss geht auch. Gerade einmal rund 60 Quadratmeter Wohnfläche umfasst das Haus der Bavo-Genossenschaft, in dem Ben und Judith mit ihren Kindern seit 2019 leben. Was beim Bau der einstigen Arbeiterhäuschen in den 1940er-Jahren zur Schonung der schmalen Portemonnaies gedacht war – wenig Wohnraum, aber ein grosser Garten zur Selbstversorgung –, ist heute aktueller denn je und trifft den ökologischen Nerv.

«Wir sind relativ pragmatisch und überhaupt nicht missionarisch unterwegs», sagt Judith. Es sei, in ihrem luzernischen Herkunftsdialekt ausgedrückt, «rüde» wichtig, das Leben zu geniessen und – gerade mit Kindern – keinen Murx aus dem Alltag zu machen. «Wir sind nicht Tag und Nacht daran, unser Verhalten zu analysieren. Und Kinder wollen ja Dinge auspro-



Judith und Ben Stokvis in ihrem Permakultur-Garten. (Bilder: Su.)

bieren.» Die Regel könnte ganz einfach heissen: «Lebe so, dass es dir gut geht, ohne dass es anderen schlecht geht.»

Etwas bürokratischer zwar im Tonfall, mahnt auch die Stadt dieses Prinzip Eigenverantwortung an: «Technische Massnahmen und politische Entscheide können viel bewirken. Letztlich benötigt effektiver Klimaschutz aber das Mitwirken der ganzen Gesellschaft wie auch jeder und jedes Einzelnen.»

Der Satz stand im Text des Stadtrats zur Abstimmung vom 27. September 2020 über einen Klimaartikel in der Gemeindeordnung. Der Artikel verpflichtet die Stadt dazu, das Ziel Netto Null CO<sub>2</sub>-Emissionen 2050 verbindlich festzulegen und Massnahmen zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels zu ergreifen. Die Zustimmung der Stadtbevölkerung war überwältigend: 79,1 Prozent sagten Ja. Seither ist das Klimaziel verschärft: auf Null Tonnen, statt wie zuvor 1 Tonne CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr.

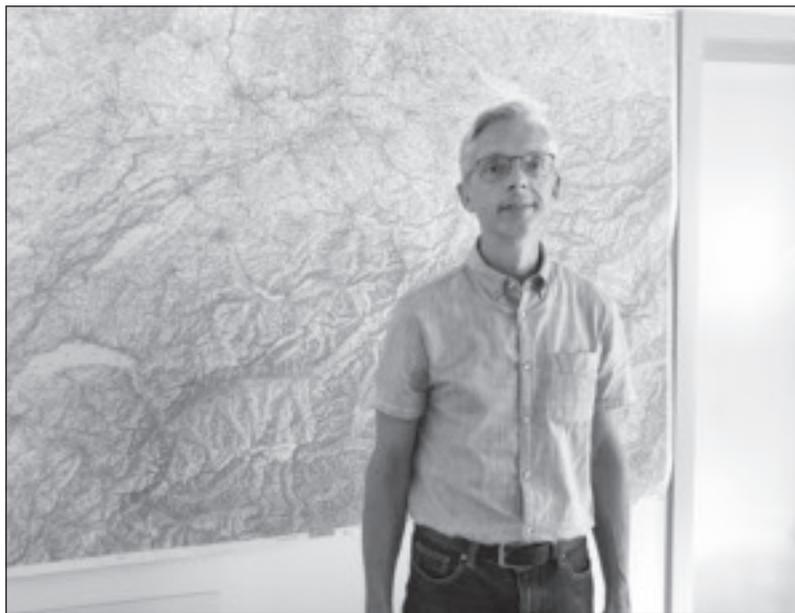
### «Eine Stadt, die Fernwärme hat, hat grosse Vorteile»

Wie dieses Null-Emissionsziel zu erreichen ist, zeigt die zum Energiekonzept gehörige «Roadmap» auf, im Parlament im Mai 2020 gutgeheissen. In Fünf-Jahres-Schritten legt sie die Massnahmen auf den drei Hauptfeldern Wärme, Strom und Mobilität fest. Beim Strom etwa heisst es anno 2030: «Der Atomstrom wird auf null reduziert.» Und die Leistung der Photovoltaik-Anlagen auf Stadtgebiet steigt bis 2050 sukzessive auf rund das Zehnfache der heutigen Leistung. Von den benötigten 640 Gigawattstunden (GWh) pro Jahr 2050 soll die Hälfte aus Schweizer Wasserkraft, 150 GWh aus lokaler Solarenergie, 70 GWh aus Wärme-Kraft-Koppelungsanlagen und 100 GWh aus importiertem erneuerbarem Strom, insbesondere Windenergie kommen. Die Mobilität, privat und öffentlich, soll zu 100 Prozent dekarbonisiert sein. Und fossile Heizungen werden ab 2030 nicht mehr bewilligt – die Wärme liefern Wärmepumpen und Fernwärmekraftwerke, dazu Biogas.

Ben und Judith Stokvis sind wenig begeistert über die Aussicht, demnächst an die Fernwärme-Versorgung der Stadt angeschlossen zu werden als Ersatz für die heutige elektrische Heizung, die zwar auch nicht ideal sei, bei der man sich jedoch wenigstens für Ökostrom entscheiden und den Verbrauch genau steuern könne. Von ihrer Stube aus sind die Kamine der Fernwärmezentrale Waldau zu sehen – dass dort mit fossilen Brennstoffen zugeheizt werden muss, sobald der Verbrauch im Winter steigt, sei wenig zukunftsträchtig, ebenso wie die Tatsache, dass Fernwärme-Anlagen insgesamt auf einer Abfall-Logik aufbauen. Ben hätte sich drum eine Solarheizung oder Erdwärme erhofft, die Genossenschaft hatte dafür jedoch kein Gehör. Mieter:innen-Schicksal...

Ja, bestätigt an der Vadianstrasse, in der Dienststelle Umwelt und Energie der Stadt St.Gallen deren Leiter Fredy Zaugg: «Als Mieterin oder Mieter hat man kaum einen Hebel in der Hand, wenn es um die Heizung geht.» Das Sagen haben die Besitzerinnen und Besitzer von Liegenschaften. Zaugg berät sie hier im Büro in allen Fragen rund um Wärme und Stromversorgung. Und Fernwärme ist nach seiner Überzeugung eine zentrale Voraussetzung zur Erreichung des Netto-Null-Ziels. Die Stadt nimmt dafür auch Geld in die Hand: Im Energiefonds liegen jährlich knapp 4 Millionen Franken (gespiesen aus einer Abgabe auf den Strombezug von 0.95 Rp./kWh), mit denen Umstellungen auf erneuerbare Energie subventioniert werden können. Ein vergleichbares Förderprogramm hat auch der Kanton; für jeden Franken, den der Kanton zahlt, legt der Bund zwei Franken drauf.

«Eine Stadt, die Fernwärme hat, hat bezüglich der zukünftigen Wärmeversorgung grosse Vorteile» sagt Zaugg. Die



Herr über die Roadmap: Fredy Zaugg im Beratungszimmer der Dienststelle Umwelt und Energie.

Technik sei attraktiv, statt Ölbrenner und Tankräume braucht es nur noch einen Wärmetauscher im Keller. Und ökologisch intelligent, weil die Wärme aus der Verbrennung von Abfall kommt, die sonst in die Luft verpufft. Inzwischen hängen, laut Geschäftsbericht der Stadtwerke, gut 17'000 oder rund vier von zehn städtischen Haushalten am Fernwärmenetz, gespiesen durch die Kehrichtverbrennungsanlage im Sittertobel und die Fernwärmezentralen in der Waldau, der Olma, der Stadtsäge und demnächst in der Lukasmühle bei St.Fiden. Damit sind allerdings aktuell erst circa 15 Prozent des städtischen Wärmebedarfs gedeckt – bis 2050 sollen es 45 Prozent sein, weitere 45 Prozent sollen durch Wärmepumpen geheizt werden, der Rest sind kleinere Nahwärmeverbände, die mit Blockheizkraftwerken betrieben werden.

Fossil nachfeuern in Spitzenzeiten? Dafür gebe es aktuell keine Alternative, sagt Zaugg, doch spätestens ab 2050 werde auch das Nachfeuern mit 100 Prozent erneuerbaren Energien erfolgen. Und wenn die Plastikabfälle wegfallen, was ökologisch wünschbar ist – und damit der Superbrennstoff in der Kehrichtverbrennung? Plastikrecycling im grossen Stil scheitere daran, dass hierzulande die Sortierung (noch) nicht rentiert. Aber das werde wohl kommen. Für zusätzliche Fernwärme-Leistung und Plastik-Ersatz soll dereinst ein Altholzheizkraftwerk sorgen. Das Entsorgungsunternehmen Max Müller AG in der Martinsbrugg dränge seit langem darauf, die Stadt müsste aber mitinvestieren. Bis der politische Wille dafür da ist, fährt Müller das Altholz ins Südtirol – kommt das Altholz-Kraftwerk nicht, dann fehlen für die Erfüllung der Energie-Roadmap rund 60 Gigawattstunden jährlich.

Der springende Punkt: Wärme kann man nicht weit transportieren. Städte mit Seeanstoss wie Zürich oder Luzern bauen deshalb Seewasser-Kraftwerke. Städte wie St.Gallen setzen auf Verbrennung, ein Prozess, der als CO<sub>2</sub>-neutral taxiert wird, weil der Abfall so oder so verbrannt werden muss – und bauen künftig auf eine Technologie, die sich «Power to Gas» nennt. Den Prozess erklärt Fredy Zaugg so: Das bei der Verbrennung in den Wärmezentralen entstehende CO<sub>2</sub> wird mit Wasserstoff zusammengefügt, dadurch entsteht Methan, das direkt ins Gasnetz

eingespiesen werden kann. Den Wasserstoff wiederum gewinnt man durch Elektrolyse, die Spaltung von Wasser in seine H- und O-Moleküle. Das braucht Strom – ökologisch vertretbar ist diese Technik also dann, wenn man sie mit Überschussstrom aus erneuerbaren Stromquellen umsetzen kann. Und da schliesst sich der Kreis zu den Photovoltaikanlagen auf Stadtgebiet: Sobald davon genügend vorhanden ist, fällt in Spitzenzeiten Strom an, der nicht anderweitig benötigt wird.

### Wärme aus dem Boden, Strom vom Dach

Zum Beispiel bei Toni und Rita Braun am Schoretshuebweg, im äussersten Westen der Stadt. Schmuckes Einfamilienhausquartier, Sackgasse, dahinter Wiesen und Wald. Hier kommt demnächst eine solche Photovoltaik-Anlage aufs Dach. Bereits realisiert ist der Hauptbrocken der energetischen Sanierung: die Erdwärmebohrung. Nur eine kleine Delle in der Zufahrt zum Haus verrät, wo gebohrt worden ist, 240 Meter in die Tiefe.

Es gehe ihm ums Ideelle, sagt Toni Braun drinnen am Stubentisch. Der Förderbeitrag aus den Energiefonds von Stadt und Kanton sei natürlich willkommen, aber habe für ihn nicht den Ausschlag gegeben. Erst vor acht Jahren hatten die Brauns ihre Ölheizung erneuert, notgedrungen, weil mitten im eiskalten Februar der alte Kessel den Geist aufgegeben hatte. Der konnte zwar schnell ersetzt werden – für eine nachhaltige Umrüstung fehlte jedoch die Zeit.

Toni Braun, pensionierter Baufachmann, hätte schon damals lieber umgestellt. Auch jetzt wäre die Investition nicht zwingend gewesen; schon bisher verfeuerten die Brauns vergleichsweise wenig Öl, ihr 40-jähriges Haus war von Beginn weg gut isoliert, der neue Kessel auf dem modernsten Stand. «Aber man muss seinen Beitrag leisten.» Und rechnen lohne sich auch: Die Ölkosten fallen weg, der Service wird günstiger, die CO<sub>2</sub>-Bilanz stimmt. Die PV-Anlage auf dem Dach – mit in Europa hergestellten Modulen – werde sich innert etwa zehn Jahren amortisieren. Und der Strom fliesst erst noch für einen guten Zweck: Bei Brauns laufen Herd und Ofen regelmässig heiss, weil sie für das Restaurant «Drahtseilbähnli», das Tochter und Sohn im St.Galler Klostersviertel betreiben, backen.

Nachhaltigkeit sei ihm ein Anliegen, sagt Toni Braun – und dies nicht erst, seit es alle gemerkt hätten. Und korrigiert dann: «fast alle». Oder eben auch: noch lange nicht alle... «Viele Einfamilienhaus-Besitzer wollen einfach nicht und jammern über die Kosten. Absurd, bei den tiefen Hypozinsen und bei der schnellen Amortisation von PV-Anlagen.» Besonders «auf den Keks gegangen» sei ihm der Hauseigentümergebiet, als dieser, noch nicht lange her, seine Mitglieder dazu gedrängt hatte, alte durch neue Ölheizungen zu ersetzen, solange dies noch ohne weitere Auflagen erlaubt sei. «Und die Firmen sind nicht mehr nachgekommen mit Liefen.» Solches ärgert ihn klimapolitisch, aber auch persönlich.

Ebenso wenig Verständnis hat er für das Argument von rechts, als Einzelner könne man sowieso nichts ausrichten. «Wir müssen gopferdeckel alles tun, damit wir die CO<sub>2</sub>-Neutralität hinkriegen», insistiert Toni Braun. «Die Erde ist doch kein Konsumgut, das wir einfach aufbrauchen können.» Und die Schweiz als reichstes Land müsse vorangehen – beziehungsweise in Sachen Photovoltaik erstmal ihren Rückstand aufholen. Die Klimajugend ist Brauns Hoffnung: «Die hat mehr bewirkt, als viele wahrhaben wollen.»

### 3,4 Tonnen pro Person müssen weg

Was kann man als einzelne und einzelner bewirken? Was ist mit all den Anstrengungen gewonnen mit Blick auf das Netto-Null-

Ziel? Gerade hat die Stadtverwaltung eine neue Kampagne zum Thema gestartet, ihr Titel: «Watt bin ich?» Rasenmähen mit der Sense? Auto-Sharing? Selber gärtnern? Alles gut und löblich, aber erst die Summe macht's.

Den ökologischen Fussabdruck pro Stadtbewohner:in beziffert das Energiekonzept auf insgesamt 13,3 Tonnen pro Jahr. Rund 7 Tonnen entstehen durch unser Konsumverhalten, hinzu kommen Emissionen aus der Industrie und Landwirtschaft. Was im engeren Sinn in der Stadt selber an Emissionen anfällt, sind rund 3,4 Tonnen. Das ist der Wert, der gemäss dem im Pariser Klimaabkommen definierten Territorialprinzip als selbstverursacht gilt und für das Netto-Null-Ziel massgeblich ist. Für dieses Ziel fühlen sich die Stadtwerke zuständig.

Anders sieht es mit den Emissionen aus Konsumverhalten und Ressourcenverschleiss aus, bis hin zur Fliegerei. Die daraus errechneten rund 7 Tonnen pro Kopf und Jahr könnten mit rein technischen Lösungen nicht weggezaubert werden. «Das geht nur mit dem Einsatz aller. Diese Emissionen betreffen direkt unser Alltagsverhalten», sagt Fredy Zaugg.

Bis Ende Jahr will die Stadt auch dazu einen Bericht vorlegen und aufzeigen, mit welchem «Verhaltenstyp» welche Verbesserung fürs Klima erreicht werden kann. Entscheidend dabei, und nach Zauggs Überzeugung «Bremsklotz Nummer eins» auf dem Weg zu einem besseren Klima: das Auto. «In der Gebäudetechnik und beim Strom sind wir weit voran. Das Energiegesetz gibt hohe ökologische Standards vor. Aber in Sachen Mobilität haben wir bisher gar nichts erreicht.»

### Stadt der Hügel – Stadt für Velos

Der Nordhang der Stadt St.Gallen ist legendär stotzig, der Aufstieg zur Schneebergstrasse schweisstreibend, die Aussicht über die Dächer der Altstadt dafür fantastisch. Christian Huber ist die Steigung gewöhnt, sie ist sein täglicher Arbeitsweg mit dem Velo. «Ich schaffe es grad noch in der aeroben Phase», lacht er. Huber wohnt hier seit rund eineinhalb Jahren mit seiner Partnerin, unterrichtet an der Kanti am Burggraben und in Herisau Geschichte und Politik, sitzt für die Grünen im Stadtparlament und präsidiert die Stadtpartei.

Schon als Kind sei er bei jedem Wetter mit dem Velo unterwegs gewesen, damals am Rosenberg. A propos Hügel: Natürlich sei St.Gallen mit seinen engen Platzverhältnissen und



Hier geht es 240 Meter in die Tiefe: Toni Braun vor seinem Haus.



«Die Stadt hat eine Chance fürs Velo verspielt»: Christian Huber

den vielen Steigungen kein ideales Pflaster fürs Velo. Aber andererseits falle dieser Einwand dank den E-Bikes zunehmend weg. Die Velostadt St.Gallen mache denn auch vorwärts, habe aber noch viel «Optimierungspotential». Entscheidend werde die Veloschnellroute von Ost nach West sein, geplant, aber immer noch mit schmerzlichen Lücken. Zudem gebe es auf den Zufahrtswegen zur Innenstadt zahlreiche gemeingefährliche Stellen für den Veloverkehr, die einfach akzeptiert würden. «Wenn man sieht, was andere Städte im Coronajahr für die Velos getan haben, dann muss man sagen: Da hat St.Gallen eine Chance verspielt.»

Huber vermisst auch die Experimentierfreude – die Ruckhalden-Veloroute etwa, auf dem ehemaligen Trasse der Appenzellerbahnen, hätte man ruhig ein paar Jahre betreiben und testen können, damit die stadteinwärts fahrenden Velofahrerinnen und Velofahrer nicht wie heute in den Stosszeiten üblich neben den Autos auf der Teufener Strasse ohne Velospur im Stau stehen müssten.

Immerhin: 15 Millionen Franken für Velomassnahmen wurden auf Druck der Veloinitiative vom Parlament beschlossen – «da muss es jetzt endlich vorwärtsgehen». Und die beiden Stadtklima-Initiativen, von der nationalen Organisation umverkehrR und den Grünen lanciert mit dem Ziel, mehr Grün ins Strassenbild und mehr Platz für den Velo- und Fussverkehr zu schaffen, haben nach seiner Einschätzung gute Chancen im Parlament.

Neben baulichen Lösungen, neben erneuerbaren Energien und technischer Effizienz brauche es aber auch Suffizienz, ist Huber überzeugt: ein allgemeines «Weniger» in Sachen Konsum, Verbrauch und Verschleiss. Das versuche er auch seinen Schülerinnen und Schülern an der Kanti und an der Berufsmittelschule zu vermitteln. Eigenverantwortlich handeln zu können, setze nun mal Wissen und Bildung voraus. Passend: Das Haus, in dem Huber wohnt, trägt den schönen Namen «Veritas».

Was die Zukunft betrifft, ist Christian Huber eher pessimistisch. Mit Verbesserungen für den Langsamverkehr sei das Klima natürlich noch nicht gerettet. Und die Elektromobilität schaffe massive neue Probleme: Ressourcenabbau im globalen Süden, noch mehr Landverlust für den Strassenbau bei uns, ungelöste Recyclingfragen... «Der Klimazustand der Erde ist die

mit Abstand am besten untersuchte Wissenschaft der Welt», sagt Huber. «Und trotzdem ist kein einziges Land weltweit auf Kurs in Sachen Klimapolitik. Es wird alles auf künftige Generationen abgewälzt, die dann die Katastrophe irgendwie ausbaden sollen. Aber was bleibt anderes übrig, als auf regionaler Ebene das uns Mögliche zu tun?»

### Brachen fürs Klima

Da hakt auch der Energiespezialist der Stadt ein. Fredy Zaugg sieht zwar trotz aller Rohstoff-Problematik die Elektromobilität im Vorteil gegenüber dem Benzinmotor, «der mehr heizt als fährt». Aber der Haken bleibe, dass die Infrastruktur landesweit noch immer völlig «autobasiert» sei. Und die Autos werden immer grösser, fressen auch mit E-Motoren immer mehr Land. Beispielhaft dafür: die nach seiner Ansicht überholten Pläne für einen zusätzlichen Autobahnanschluss beim Güterbahnhof. «Es geht in Sachen Mobilität in die falsche Richtung», sagt Zaugg.

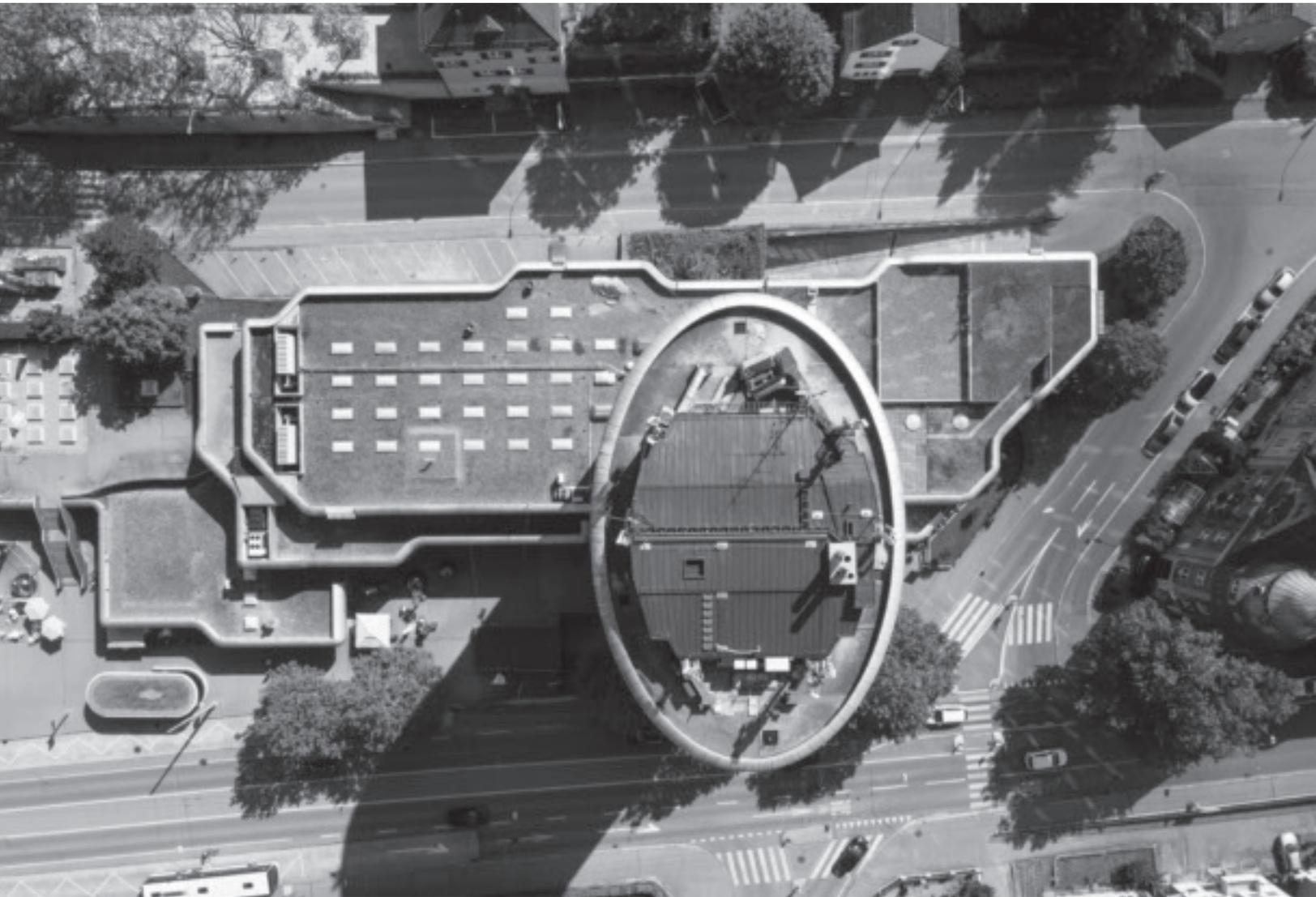
In die richtige Richtung könnte es hingegen im Niemandland von St.Fiden zwischen Autobahn und SBB gehen. Dort im Osten beackern Ben und Judith Stokvis seit diesem Jahr mit zwei weiteren Gartenfreunden ein knapp 1000 Quadratmeter grosses Stück Wiesland. Kartoffeln sind gewachsen, ein Maisfeld, ein paar Apfelbäume gehören dazu. Ihr Traum ist es, mit anderen zusammen solche Brachen zu bewirtschaften. Und der Stadt damit zu mehr Grün und mehr Biodiversität zu verhelfen.

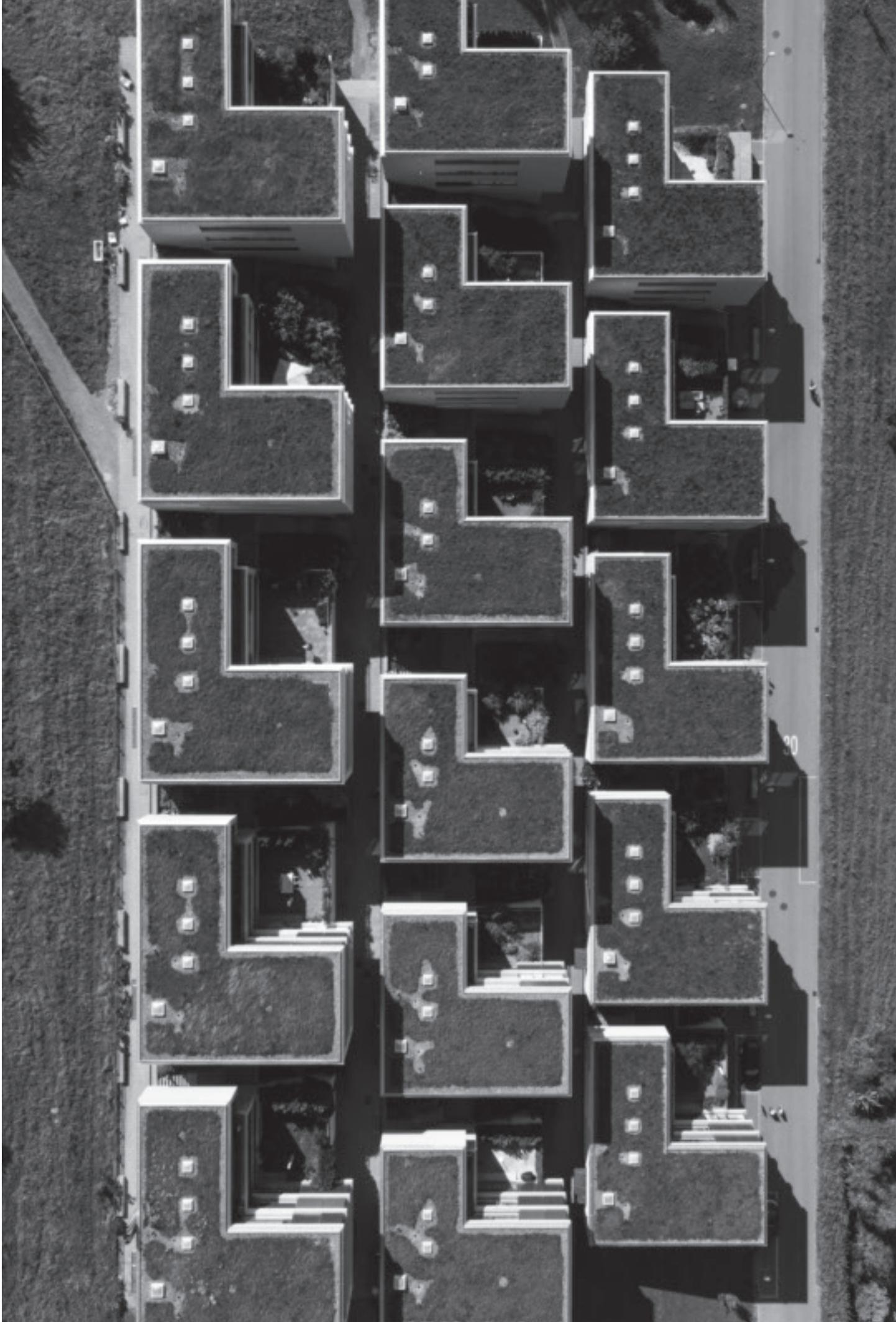
Der im letzten Herbst angenommene Klimaartikel in der Gemeindeordnung sieht ausdrücklich, wenn auch vage vor: «Um den negativen Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, trifft die Stadt geeignete Massnahmen.» Die Gemeinde müsste also solche Brachen-Initiativen stadtweit fördern, findet Judith Stokvis: «Wir helfen ihr, ihre Klimaziele zu erreichen.»

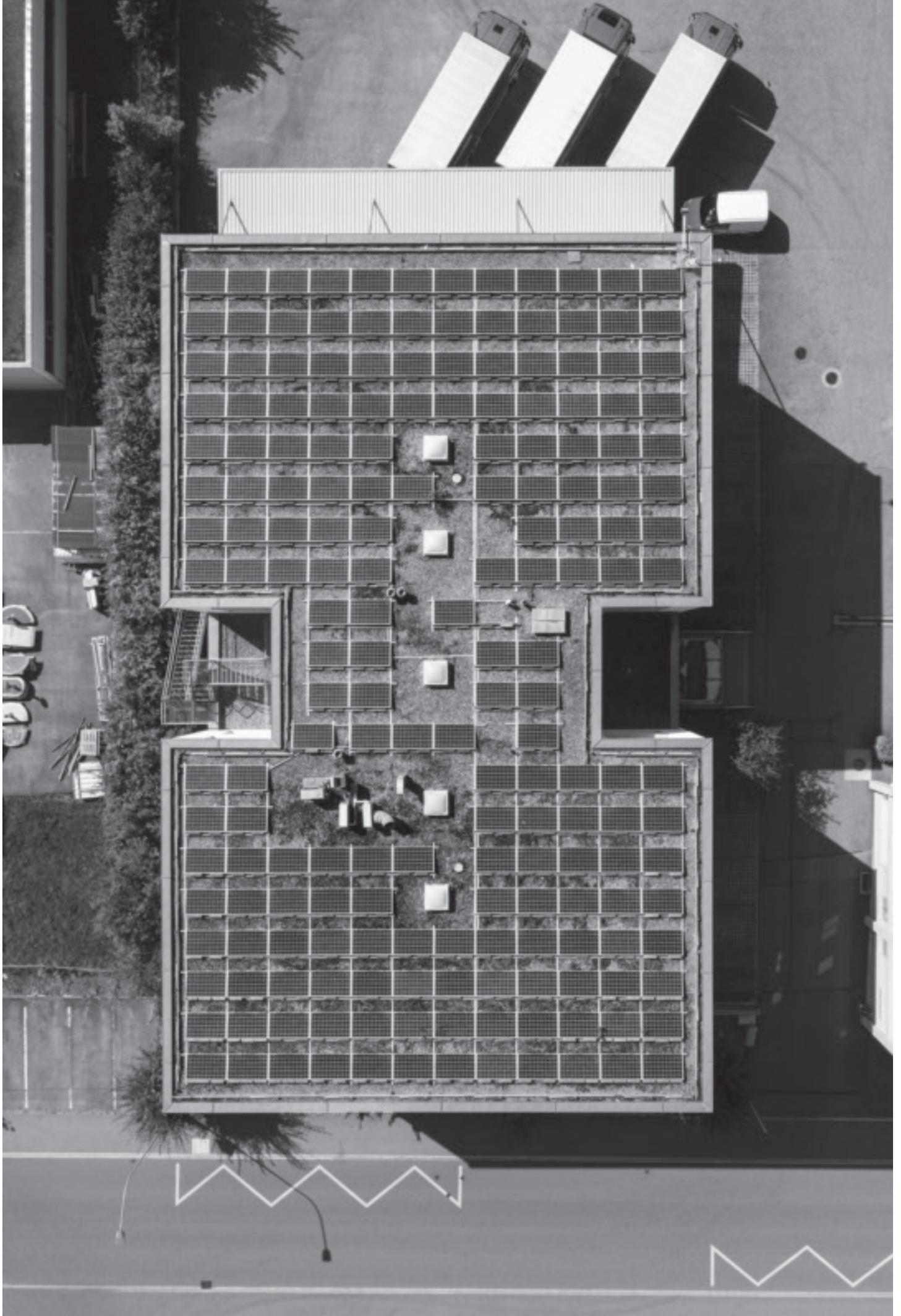
### Aktion watt-bin-ich.

Unter dem Stichwort «Watt für eine Heldentat!» porträtiert die Stadt St.Gallen vier Personen in Comics als «Watt-Superheld:innen». Die Bevölkerung soll damit eingeladen werden, ihren eigenen Beitrag an die Klimaziele des Energiekonzepts 2050 zu leisten und zu teilen. Watt-Taten, Tipps und Tricks können bis Mitte Dezember eingereicht werden mit der Chance, einen Preis zu gewinnen.  
watt-bin-ich.ch

Peter Surber, 1957, ist Saitenredaktor.







# GEBÜNDELTE SONNE

**Mit der Sonne hat die Menschheit ein schier unerschöpfliches Kraftwerk direkt vor ihrer Nase hängen. Bis die Solarenergie aber einmal einen substanziellen Teil der städtischen Energieversorgung stemmen kann, ist es noch ein weiter Weg. Mit gemeinschaftlich gebauten Photovoltaik-Anlagen können auch Personen ohne Hauseigentum zur Energiewende beitragen. Von Emil Keller**

Brach und unbebaut lagen die meisten St.Galler Dächer vor rund zehn Jahren noch da. Atomenergie verlor damals nach der Nuklearkatastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima ihren Status als potenzielle Heilsbringerin in der Energiewende und der Fokus richtete sich auf erneuerbare Energien.

Viel wurde über die verschiedenen Möglichkeiten geredet, sich von den fossilen Energiequellen zu lösen. Produziert wurde dabei vorerst heisse Luft, während die Sonne weiterhin als Kraftwerk vor aller Augen ihre schier unerschöpfliche Energie auf die Erde sandte. Ein Umstand, an dem Mathias Moser etwas ändern wollte. Als Mieter ohne eigenes Eigentum hatte der Elektroingenieur bereits überall, wo es ihm möglich war, Photovoltaik-Anlagen realisiert. Die Schreinerei seines Bruders und auch das Haus seiner Eltern lieferten Sonnenenergie. Alleine weitere Flächen zu erschliessen war schwierig, und so gründete Moser zusammen mit der heutigen GLP-Stadträtin Sonja Lüthi als Präsidentin und weiteren Mitsreiter:innen 2012 die Genossenschaft Solar St.Gallen.

Ihr Ziel: Auch Mieter:innen eine Möglichkeit geben, die Energiewende weiterzubringen. So machte sich die auch heute noch ehrenamtlich arbeitende Verwaltung der Genossenschaft auf die Suche nach geeigneten Flächen und vor allem dem dafür nötigen Geld, um neue PV-Anlagen zu realisieren. Ein passendes Dach zu finden, war vor zehn Jahren noch einfacher als heute, Solaranlagen wurden damals nur von wenigen als lohnende Investition angesehen. Für die finanziellen Mittel gab die Genossenschaft damals Anteilscheine zu je 1000 Franken heraus.

So brachten die Genossenschafter:innen rund 170'000 Franken zusammen, um die Planung ihrer ersten PV-Anlage mit knapp 70 Kilowatt-Peak in Angriff zu nehmen. Heute betreut die Genossen-

schaft elf Anlagen und sorgt vorwiegend im Raum St.Gallen für die nötigen Unterhaltsarbeiten. 168 Genossenschafter:innen und Genossenschafter sorgen durch ihren Anteilschein dafür, dass sich das Kapital der Genossenschaft mittlerweile auf 1,3 Millionen Franken beläuft. Mit dem Geld haben sie so viele Solarmodule aufgestellt, um über das Jahr 700 Haushalte mit Strom versorgen zu können. Die kleinste Anlage liefert vom Kirchgemeindehaus in Wittenbach rund 30 Kilowatt, die grösste beliefert die Werke von Stadler Rail in St.Margrethen mit über 1100 Kilowatt.

## Begehrte Ernteflächen

Der Wind in Sachen erneuerbare Energien hat sich über die Jahre spürbar gedreht. Solarenergie steht sowohl politisch als auch gesellschaftlich im Rampenlicht. Überall schiessen Gerüste in die Höhe und kraxeln Solateur:innen mit Sonnenkollektoren über Einfamilienhäuser und Fabriken. «Heute wird bei praktisch jedem grösseren Neubau eine Solaranlage mit eingepplant», erzählt Mathias Moser, der mittlerweile das Präsidium von Lüthi übernommen hat.

Die Genossenschaft Solar St.Gallen hält derzeit weiter Ausschau nach weissen Flecken auf St.Galler Dächern, um sie schwarz zu täfeln. Nicht selten ist die Genossenschaft jedoch mit ihrer Idee für eine neue Anlage nicht allein am Platz. «Immobilienfirmen und Investor:innen haben Solaranlagen als rentablen Business Case entdeckt», erklärt Moser das Gerangel um lukrative Ernteflächen für Solarenergie. Ein Umstand, den Moser jedoch mit Freuden sieht: «Für uns geht es im Endeffekt darum, dass überall, wo es Sinn macht, eine Anlage zu stehen kommt. Da ziehen wir uns gerne zurück, wenn schon andere Interessent:innen bauen möch-

ten.» Doch nicht jedes Dach ist gleich attraktiv. Je nach Beschaffenheit, Grösse und Schattenwurf rechnet sich eine Anlage mal mehr, mal weniger. «Wir springen dort ein, wo es sich für andere nicht mehr lohnt oder die Hürden mit Startkapital und Planung zu hoch sind», erklärt Moser.

Verlustgeschäfte geht die Genossenschaft dabei keine ein, doch sind die Gewinnerwartungen viel tiefer als bei privaten Firmen. Die Genossenschafter:innen erhalten Ende Jahre zwei Prozent Rendite auf ihre 1000 Franken teuren Anteilscheine. Was also einst aus reinem Idealismus gekauft wurde, hat sich bei den derzeit tiefen Sparzinsen zu einer sinnvollen Geldanlage gemausert.

### Vom Dach direkt in die Druckerpresse

Die neueste Anlage der Genossenschaft Solar St.Gallen entsteht derzeit auf dem Dach der Niedermann Druck AG, wo auch Saiten gedruckt wird. Sie ist ein Paradebeispiel für einen Fall, in dem die Genossenschaft als Investorin in die Bresche springt. Bereits beim Bau der neuen Druckerei an der Letzistrasse hatte Geschäftsleiter Gallus Niedermann eine PV-Anlage angedacht. «Die Bank bewilligte den damit verbundenen höheren Kredit jedoch nicht», erinnert sich Niedermann. Zusammen mit dem Architekten bereitete man beim Bau mit Kabelkanälen und Schrägen jedoch schon alles so vor, damit eine Anlage zu einem später Zeitpunkt ohne Probleme installiert werden könnte.

Dieser Zeitpunkt kam jedoch nicht: Für Niedermann standen andere Investitionen, welche für das Kerngeschäft der Druckerzeugnisse relevanter waren, im Vordergrund. Die rund 70'000 Franken Investitionskosten sind für das Unternehmen, das in dritter Generation geführt wird, kein Pappenstiel. Zumal eine PV-Anlage Jahre bis Jahrzehnte braucht, um ihr Geld wieder hereinzuholen.

«Eine Investition muss sich in erster Linie rentieren, damit wir die rund 30 Arbeitsplätze halten können. Da sind wir aus der Wirtschaft sicher nicht immer die einfachsten Diskussionspartner», sagt Niedermann. Von Seiten seiner Kund:innen, wie etwa auch dem Saiten-Magazin, wurde immer wieder der Wunsch geäussert, grüner zu produzieren. So suchte der Geschäftsleiter weiter nach Lösungen, um die rund 1000 Quadratmeter Fläche auf dem Dach zu nutzen. Eine Option war, das Dach an eine Solarfirma zu vermieten: Die dafür knapp 1000 Franken jährliche Entschädigung waren ihm das bauliche Risiko jedoch nicht wert. «Am Ende habe ich noch Mehrkosten, weil beim Bau das Dach beschädigt wird», so Niedermann.

Eine andere Option bestand darin, teureren Ökostrom einzukaufen. Eine undurchsichtige Angelegenheit für Niedermann, der auch bei FSC-zertifiziertem Papier immer Vorsicht walten lässt und genau hinschaut, was eigentlich im Endprodukt drinsteckt. «Durch meine Steckdosen wäre ja teilweise immer noch Atomstrom gekommen, nur dass dafür halt irgendwo Zertifikate gekauft worden wären.»

Eine sympathische Lösung fand er schliesslich in der Genossenschaft Solar St.Gallen. Diese übernimmt nun die Planung, Bewilligung und den

Bau der Anlage. Der Strom wird kaum ins städtische Netz eingespeist, sondern hauptsächlich direkt von der Druckerei abgenommen. Damit kann Niedermann ohne Mehrkosten etwa einen Drittel des Strombedarfs der Produktion decken. Mit der Genossenschaft wurde dafür über 25 Jahre ein fester Stromtarif vereinbart, der auf dem jetzigen Niveau der Stadtwerke liegt. Dies gibt sowohl der Solar Genossenschaft als auch der Druckerei Planungssicherheit, was die Anlage angeht. «Jetzt habe ich ein gutes Gefühl, das Richtige getan zu haben. Wir sehen direkt, wo unser Strom herkommt, und haben gleichzeitig einen Schritt in Richtung unabhängiger Produktion getan», zeigt sich Niedermann zufrieden mit der gefundenen Lösung.

### Sehen, wo der Strom herkommt

Diesen direkten Bezug zwischen ihren Kund:innen und ihren Energieträgern versuchen auch die St. Galler Stadtwerke (sgsw) herzustellen. Seit über 20 Jahren handeln sie mit Ökostrom. Mit dem «St. Galler Strom Öko Plus»-Angebot besteht für die Kund:innen die Möglichkeit, ihren Strom komplett aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Die Nachfrage bei diesem Produkt bewegt sich jedoch immer noch auf relativ tiefem Niveau. «Die Hürde scheint dabei weniger der höhere Preis zu sein, sondern vielmehr der Aufwand, sich aktiv für ein anderes Stromprodukt zu entscheiden», beobachtet Peter Graf, Bereichsleiter für Energie, Verkauf und Marketing bei den sgsw.

Um den Anteil an Solarstrom in der Stadt zu fördern und gleichzeitig auch Mieter:innen die Möglichkeit zu geben, an der Energiewende teilzuhaben, suchten die Stadtwerke zusammen mit der Universität St.Gallen nach neuen Formen der Energievermarktung. Die einleuchtendste Idee lief auf eine Art Bürgerkraftwerk hinaus, in dem gemeinschaftlich Solarstrom produziert wird. Mit dem Angebot der Solar-Community schufen die Stadtwerke 2019 die Möglichkeit, einzelne Solarpaneele zu erwerben. Über eine entsprechende Website kann die PV-Anlage auf dem Dach der Eishalle Lerchenfeld eingesehen und können die noch freien Solarmodule erworben werden. Den einzelnen Paneelen kann sogar ein eigener Name verpasst werden. 280 Franken kosten diese mittlerweile – dafür erhält man bis ins Jahr 2040 jeweils einen fixen Betrag an selbst erzeugtem Strom auf seiner Rechnung gutgeschrieben. Die jeweils 100 Kilowattstunden Strom, welche ein Modul über das Jahr erzeugt, decken dabei für 16 Tage den Strombedarf einer Einzelperson ab.

Von selbst verkaufen sich die Module aber nicht: «Es steckt immer noch ein erheblicher Vermittlungsaufwand dahinter, damit das Angebot genutzt wird», so Graf. Der Bereichsleiter ist dennoch zufrieden mit dem Fortgang des Projekts. Mittlerweile sind rund drei Viertel der 3333 Solarkollektoren auf der Eishalle Lerchenfeld verkauft. Den Stadtwerken war es wichtig, ein Dach zu wählen, das viele kennen und das gleichzeitig der Gemeinschaft gehört. «Dadurch entsteht auch für Mieter:innen ein viel direkterer Bezug zu den eigenen Energiequellen», erklärt Graf den Standort.

Als Motivation hinter der Solar-Community steht nicht zuletzt das Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen. Dieses sieht vor, einen beträchtlichen Teil des städtischen Energiehungerers mit Solarstrom zu sättigen. «Ein ambitioniertes, aber nicht unrealistisches Ziel», so Graf. Genügend Flächen gibt es jedenfalls: Das Potential auf den St.Galler Dächern beträgt 250 Megawatt. Das im Energiekonzept angestrebte Ziel von 150 Megawatt im Jahr 2050 sollte damit gut erreicht werden.

Zum Vergleich: Am kältesten Tag im Jahr benötigt die Stadt St.Gallen heute 94 Megawatt; die heute installierte PV-Leistung beläuft sich auf rund 14 Megawatt. Damit also ein substanzieller Teil der Stromversorgung von der Sonne kommt, müssten noch zehn bis zwölfmal so viele Anlagen wie heute bereits vorhanden gebaut werden. Etwa ein Drittel davon wollen die Stadtwerke selbst bauen, sei dies auf stadteigenen Liegenschaften, bei Wohnbauten oder bei Gewerbe- und Industriegebäuden, beim Rest ist die Stadt auf private Investor:innen angewiesen, die Solarstrom liefern. «Nur als Gemeinschaft kann die Transformation der Energieversorgung gemeistert werden», so Graf. Dabei spielt auch die Solar-Community eine Rolle. Sobald das Feld auf dem Lerchenfeld voll ist, wollen die Stadtwerke nach einer neuen Fläche Ausschau halten.

### **Strom verbrauchen, wo er anfällt**

Einen direkten Bezug zwischen Verbrauchenden und ihrer Energiequelle herzustellen, sieht Danielle Griego als essenziell für die anstehende Energiewende an. Die ETH-Forscherin hat sich in ihrer Doktorarbeit intensiv mit den Vor- und Nachteilen von gemeinschaftlich genutzten PV-Anlagen auseinandergesetzt. Sie kommt zum Schluss: Nicht nur bieten grössere, gemeinschaftlich aufgestellte Anlagen positive Skaleneffekte, die sich in einem tieferen Strompreis niederschlagen, auch helfen sie, Strom gleich dort zu verbrauchen, wo er produziert wird.

«Wenn nicht nur Mehrfamilienhäuser, sondern auch Schulen und Büros alle an den gleichen Anlagen hängen, kann die Lastenverteilung über den Tag viel besser gehandhabt werden», erklärt Griego. Speziell die Schweiz mit ihren vielen gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen sei prädestiniert für Anlagen, welche ganze Quartiere versorgen könnten.

Doch wie mit jeder im Kollektiv genutzten Einrichtung liegt auch hier Konfliktpotenzial verborgen, wenn die Nutzungsvereinbarungen nicht ordentlich miteinander erarbeitet werden. Wer schon einmal Diskussionen um den gemeinsamen Waschplan in der Waschküche geführt hat, kann sich vorstellen, wie schwierig es wäre, den Stromverbrauch über den Tag mit seinen Nachbarn zu koordinieren. Umso wichtiger werden dann transparente Anzeigen, welche das aktuelle Stromangebot und den Bedarf vermitteln. In diesem Austausch und der gemeinschaftlichen «Kontrolle» sieht Griego Chancen. «Nicht nur würden wir den Strom dann aus erneuerbaren Quellen beziehen. Wir hätten auch einen Anreiz, unseren Stromverbrauch zu reduzieren oder auf intelligentere Zeiten zu verlegen.»

Eine Idee, die auch Druckereihinhaber Niedermann nicht für abwegig hält. Er hält laufend nach neuen PV-Anlagen in der Nachbarschaft Ausschau. «Wenn der Strom von diesen Anlagen auf direktem Weg zu uns käme, könnten wir eines Tages ganz autonom mit Solarstrom produzieren», so die Vision des Geschäftsführers.

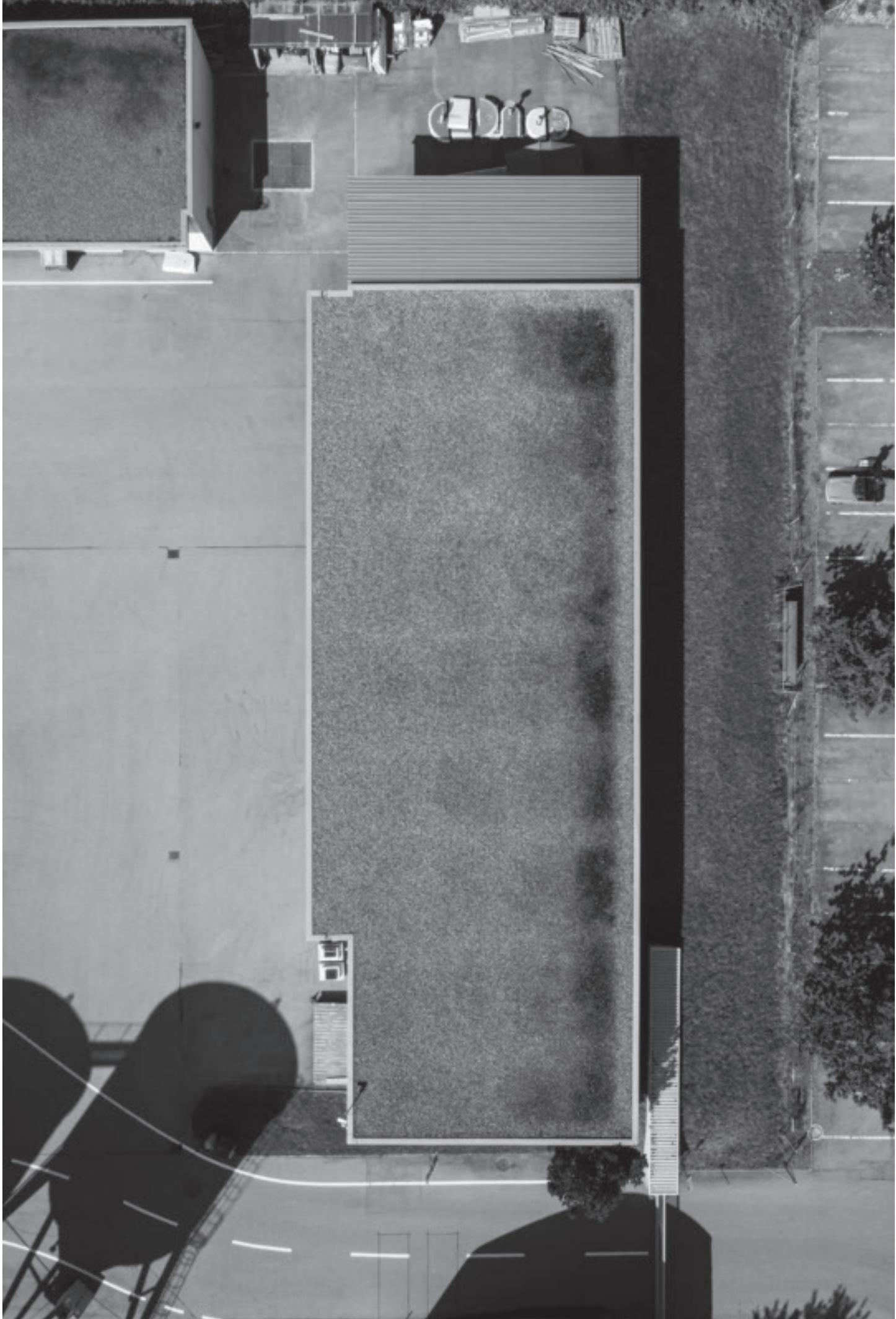
Beispiele aus Kalifornien zeigen, dass hier vor allem technische Herausforderungen lauern. Inert kurzer Zeit sind dort sehr viele Solaranlagen entstanden, welche durch ihre gemeinsame Einspeisung eine enorme Belastung für die Elektrizitätsnetze zur Folge hatten. In der Schweiz sieht Peter Graf dieser Entwicklung jedoch gelassen entgegen. Da der Wandel zu Solarstrom sukzessive über einen längeren Zeitraum geschehe, hätten die Stadtwerke genügend Zeit, ihre Netze anzupassen. «Klar, wenn wir von heute auf morgen unsere Energieziele für 2050 erreichen würden, hätten wir ein Problem», so der Bereichsleiter Energie.

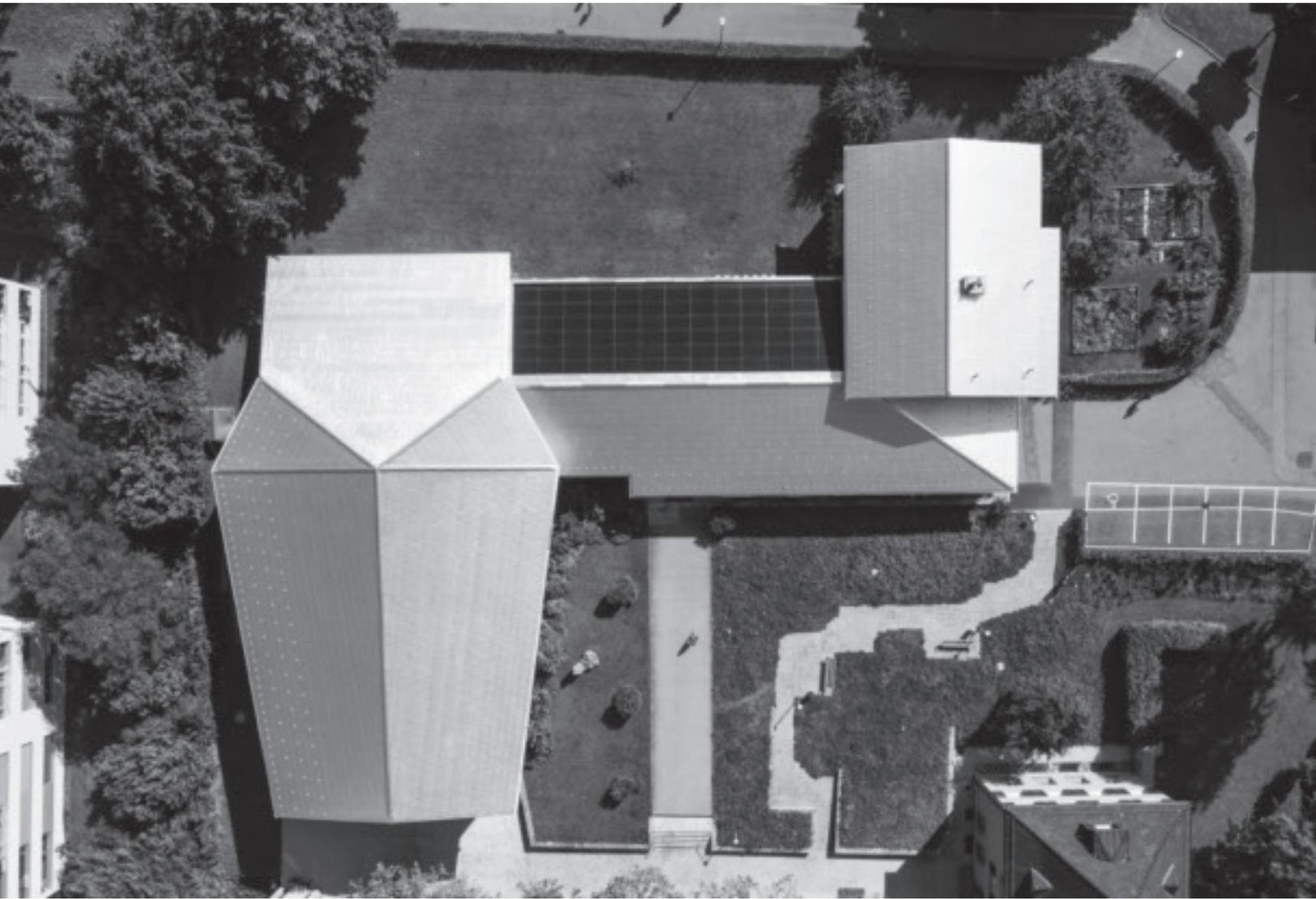
Bis dahin ist es jedoch noch ein weiter Weg, der gepflastert ist mit noch vielen zu verlegenden Solarmodulen. Unglücklich wäre Genossenschaftspräsident Moser nicht, wenn eines Tages keine Plätze mehr zu finden wären auf den städtischen Dächern. «Zwar wäre die Solar Genossenschaft damit obsolet. Unser Ziel, St.Gallen mit Solarstrom zu versorgen, hätten wir aber gleichzeitig erreicht.»

#### **Photovoltaik-Angebote der sgsw**

**Wer selbst ein noch unbebautes Dach hat, dem helfen die St.Galler Stadtwerke bei der Montage einer PV-Anlage. Egal ob Wohnbauten, Gewerbe- oder Industrieliegenschaften, die sgsw sorgt für Planung, Bau und Unterhalt der Solarmodule. Für Mieter:innen bietet sich die Möglichkeit, der St.Galler Solar Community beizutreten und eigene Solarstromeinheiten zu kaufen.**  
[sgsw.ch/solar](http://sgsw.ch/solar)

Emil Keller, 1990, ist freier Journalist in Kreuzlingen.





# IMMERHIN: DER GEBÜHRENSACK

**Marco Sonderegger, Leiter Entsorgung St.Gallen, spricht über die Abfallsünden der St.Galler:innen und erklärt, weshalb man reparieren, aktiv recyceln oder einfach mal verzichten soll. Interview: Kathrin Reimann**



Marco Sonderegger (Bild:pd)

**Saiten:** Sind die St.Galler:innen besser im Wegwerfen oder im Recyceln?

Marco Sonderegger: Wir sind eher Recycling-Typen. Klar ist, dass wir schweizweit viel zu viel Abfall produzieren. Wir St.Gallerinnen und St.Galler dürfen aber insofern stolz sein, dass wir 1975 als erste Gemeinde den Gebührensack eingeführt und somit den Anreiz geschaffen haben, Wertstoffe dem Recycling zuzuführen.

**Wo liegen die grössten Abfall-Sünden?**

Wenn man Trends folgen und neue Technologien nutzen möchte, wird es schwierig, zu verzichten oder auf Second-Hand-Produkte zu setzen. Zudem leben wir in einer Konsumgesellschaft und können uns vieles leisten.

Ich empfehle, sich nicht von der Wohlstandsgesellschaft treiben zu lassen und nicht auf Angebote reinzufallen, welche anderntags gar nicht mehr gebraucht werden.

**Wo sehen Sie Potenzial?**

Grosse Steigerung ist beim «Food Waste» möglich. Der Anteil biogener Stoffe im Abfall ist sehr hoch. Hier empfiehlt es sich, zu überprüfen, ob Nahrungsmittel über dem Ablaufdatum wirklich weggeworfen werden müssen. Auch im Bereich der Textilverwertung liegt Potenzial. Wird die Verschwendung von Kleidern reduziert oder kann der Lebenszyklus von Textilien verlängert werden, so ist der ökologische Benefit beträchtlich. Hier sind Second-Hand-Shops interessant.

Was ist Ihr Tipp für ein nachhaltiges Konsumverhalten?

Reparieren! Es macht Spass, kaputte Dinge selber zu reparieren, und wenn es gelingt, ist die Freude dementsprechend gross. Mit Kreativität lassen sich gebrauchte Dinge auch oft sinnvoll und geschmackvoll umnutzen. So werden Produktlebenszyklen verlängert und gleichzeitig wirkt man dem Konsum neuer Produkte entgegen.

In welchen Bereichen ist die Stadt St.Gallen am Thema dran?

Die Einführungsphase der Grüngut-Sammlung haben wir hinter uns gebracht und Abonnementszahlen und Sammelmengen sind stets gewachsen. Es gilt nun die Qualität des Sammelguts hoch zu halten. Was konkret bedeutet, dass sich keine Störstoffe wie Plastik darin verirren dürfen.

Wie erreichen Sie das?

Wir haben bereits viel unternommen und von unserem Abnehmer aufgrund von Stichprobenanalysen gute Noten erhalten. Werden Störstoffe bei der Entleerung erkannt, so werden die Verursacherinnen und Verursacher darauf hingewiesen. Ausserdem unterstützen wir seit Jahren den Abfallunterricht an Schulen und veranschaulichen die korrekte Entsorgung auch bei Führungen in unseren Betrieben.

Werden die städtischen Angebote genutzt?

Nicht nur die Sammlung biogener Abfälle wächst, auch die beiden Entsorgungszentren wurden während der Pandemie stark frequentiert. Ebenso hat das Repair Café, an dem die Stadt beteiligt ist, vielversprechende Zahlen von erfolgreichen Reparaturen gemeldet. Es kann aber noch Wachstum und Unterstützung gebrauchen: Talentierte Handwerkerinnen und Handwerker sind dort immer willkommen.

Welche Rolle spielt das individuelle Konsumverhalten überhaupt?

Jeder und jede kann einen Beitrag leisten. Wertstoffe dem Recycling zuzuweisen ist das eine, die Vermeidung von Abfall und der Verzicht das andere – fast noch zentralere – Thema. Im Abfallaufkommen aus dem Konsum sind die Materialien mit der grössten Wirkung Metalle, Glas, Papier und Karton. Im Vergleich zum Konsum sind die Möglichkeiten beim Baustoff-Recycling noch um einiges höher und der Beitrag zur positiven Ökobilanz dementsprechend gewichtiger.

Manche fühlen sich nicht verantwortlich im Vergleich zu Firmen, Konzernen, Ländern.

Recyclen ist nicht schwierig; es existiert und funktioniert seit Jahrzehnten. Es setzt auf ein einfaches und verständliches Prinzip. Dabei gilt es, das Modell «Trennen an der Quelle» zu verfolgen – also bei sich zu Hause sortenrein die Wertstoffe zu selektieren. Damit können Ineffizienzen, Störstoffe, zusätzliche Sortierung und somit Kosten vermieden werden. Was wir alle halt manchmal tun müssen ist: die Bequemlichkeit überwinden und so noch aktiver recyceln.

Was meinen Sie mit aktiver recyceln?

Jeder von uns kann sich optimieren: Sei es, dass wir unterwegs die PET-Flasche nicht im Abfalleimer, sondern bei der nächsten Sammelstelle einwerfen. Oder dass wir vor dem Entsorgen die Etikette bei der Bananenschale entfernen oder Verbundmaterialien auseinandernehmen – also Metalle oder Batterien entfernen. Auch können

wir bei der Produktverwendung einiges mehr machen: die Blumenerde lässt sich aus dem eigenen Kompost verwenden, und eine stylische Jacke findet sich durchaus auch in der Brockenstube.

Wieso lohnt es sich, sein persönliches Verhalten nachhaltiger zu gestalten?

Weil es sehr viel Freude, Zufriedenheit und Befriedigung bringt, wenn man entsprechende Ziele verfolgt und erreicht. Ein Beispiel ist eine Frau aus den USA, welche Berühmtheit erlangte, weil sie es schafft, die jährliche Abfallmenge ihrer vierköpfigen Familie auf die Dimension eines Einmachglases zu reduzieren.

Gibt es auch Bereiche, wo es sich eher nicht lohnt, eine Verbesserung anzustreben?

Wir kümmern uns auch um Dinge, welche keine grosse Optimierung von Ökobilanzen erzielen. Beispielsweise wird das Sammeln von gemischtem Kunststoff thematisiert. Besser wäre es, Kunststoffverpackungen zu vermeiden. Insbesondere müssen wir uns bemühen, den Umgang mit Kunststoffabfällen global zu optimieren und so Meere und die Natur auch von hier aus davon zu befreien.

Inwiefern können die St.Galler:innen die globale Abfallkrise noch beeinflussen?

Wir können sicherlich Vorbild sein und Akzente setzen und zeigen, dass wir das Recycling beherrschen. Und eben: Erzählenswert ist auch die Geschichte, dass wir den Gebührensack erfunden haben.

# WÄRME AUS DER FLEISCHFABRIK

**Es ist Energie, die sonst verpuffen würde: In einem gemeindeübergreifenden Projekt im Westen St.Gallens wird industrielle Abwärme genutzt und in einem Niedertemperatur-Wärmeverbund verteilt. Der nächste Ausbauschritt im Quartier steht bevor. Von Roman Hertler**



Auf dem Dach der Sutter AG. (Bild: hrt)

Auf dem Dach der Ernst Sutter AG im Industriegebiet Gossau Ost dampft es aus metallenen Kaminen. Die Ventilatoren der Kühlanlage drehen sich wie gewohnt, aber nicht alle. Zwischen den Solarpanelen und alten Röhrensystemen führen auch ein Paar neue Leitungen wie schwarze Riesenraupen hinunter auf das nächste Dach, wo sie in einem Container, der sogenannten Auskoppelzentrale, verschwinden.

Seit Oktober 2019 ist zwischen St.Gallen, Gossau und Gaiserwald ein sogenanntes Anergienetz in Betrieb. Das Prinzip ist simpel: Mit überschüssiger industrieller Abwärme wird Wasser auf eine Temperatur zwischen 8 bis 28 Grad gebracht und über ein Leitungsnetz an Wärmebezüger:innen verteilt. Erst dort wird die Wassertemperatur dezentral mittels elektrischer Wärmepumpen auf Heizniveau erhöht. Öl- oder Gaskessel werden nur noch benötigt, um Spitzenlasten an besonders kalten Wintertagen auszugleichen, was selten der Fall ist.

Im bestehenden Anergienetz werden seit Inbetriebnahme 97 Prozent weniger fossile Brennstoffe verheizt. 2020 wurden so laut Angaben der Betreiberin, der energienetz GSG AG, rund 510 Tonnen weniger an CO<sub>2</sub> ausgestossen – die elektrische Energie für den Betrieb der Wärmepumpen miteinkalkuliert.

Die GSG gehört zu gleichen Teilen den Städten St.Gallen und Gossau sowie der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke SAK.

Auch die Gemeinde Gaiserwald ist beteiligt, derzeit aber lediglich mit einem Anteil von 5,2 Prozent, da das Gemeindegebiet erst in einem nächsten Ausbauschritt ans Netz angeschlossen werden soll.

Als Wärmelieferantin fungiert die fleischverarbeitende Ernst Sutter AG (Suttero). Die Abwärme ihrer Kühlanlagen wird durch die GSG ausgekoppelt und ins Netz eingespeist, um damit die drei derzeitigen Bezüger zu versorgen: die City Garage AG, die Schläpfer Altmetall AG und die Steinemann Technology AG.

2017 hat die City Garage ihren neuen Hauptsitz am heutigen Standort eröffnet. Man habe sich für den Anschluss ans Anergienetz entschieden, weil weder Erd- noch Fernwärme möglich waren, erklärt Geschäftsleiter Gregor Bucher. Zudem sei man sehr offen für neue umweltfreundliche und nachhaltige Technologien, so der Autohändler. Auch bei Schläpfer Altmetall stand der Umweltgedanke laut Betriebsleitung im Vordergrund.

## Ölverbrauch praktisch gleich 0

Die Steinemann Technology AG stellt Breitbandschleifmaschinen für die Herstellung von Holzwerkstoffplatten her und vertreibt diese praktisch weltweit. Die Montagehallen (rund 10'000 m<sup>2</sup>) werden auf

18 Grad, das Bürogebäude (ca. 1500 m<sup>2</sup>) auf 22 bis 23 Grad geheizt. Seit Oktober 2019 wurden gut 3500 Liter Heizöl verbraucht. Davor waren es jährlich zwischen 80'000 bis 100'000 Liter.

Mit dem Anschluss ans Anergienetz hat Steinemann das Heizen outgesourced. Die GSG sichert den Betrieb und wartet die Anlage. «Öl wäre zwar nach wie vor günstiger für uns, aber wir haben uns bewusst für die umweltfreundlichere Lösung entschieden», sagt Steinemann-CFO Christian Domeisen.

Die Heizkosten seien zwar um ca. 15 Prozent oder knapp 15'000 Franken pro Jahr gestiegen. Durch den Ersatz der Heizung und diverse andere Massnahmen wurde das Unternehmen allerdings von den CO<sub>2</sub>-Abgaben an den Bund befreit, die jährlich etwa 8000 bis 9000 Franken betragen haben. Bei einem jährlichen Umsatz von rund 45 Millionen Franken in «normalen», also nicht durch Covid eingeschränkten Jahren ist das ein sehr kleiner Betrag. Unter dem Strich resultiert mit der neuen Anergie-Heizung eine rote Null.

«2013 haben wir uns entschieden, Richtung CO<sub>2</sub>-Neutralität zu gehen», sagt Domeisen. «Die Energiesparziele des Bundes haben wir schon ab der ersten Massnahme übertroffen.» Zuerst wurde ein kleinerer Warmwasserboiler eingebaut, dann wurden die Druckluftkompressoren in der Produktion optimiert und die Raumtemperaturen leicht gesenkt. 2015 und 2016 wurde die Heizung erneuert und redimensioniert und die Leuchtmittel in der Montagehalle auf LED umgestellt. Elektrizität bezieht das Unternehmen ausschliesslich aus Schweizer Wasserkraft. Geschäftsflüge – für ein Unternehmen, das fast ausschliesslich exportiert – werden CO<sub>2</sub>-kompensiert.

Aus dem Anschluss ans Anergienetz ergab sich bei der Steinemann Technology AG mit etwas über 0,8 Gigawattstunden pro Jahr bisher der grösste Energiespareffekt. Um von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit zu werden, würden der Steinemann AG schon knapp 0,3 GWh jährlich reichen. Mit sämtlichen bisherigen Massnahmen spart das Unternehmen heute gegenüber 2013 insgesamt 1,4 GWh Energie. Die 76'000 bis 96'000 Liter eingesparten Heizöls entsprechen etwa dem Verbrauch von 47 bis 50 Einfamilienhäusern in der Schweiz.

Und es geht noch weiter. Da die Dächer der Montagehallen saniert und isoliert werden, sollen im gleichen Zug Photovoltaikanlagen installiert werden, die jährlich 0,5 GWh liefern und damit rund die Hälfte des eigenen Strombedarfs abdecken sollen. Steinemann-CFO Christian Domeisen sieht das Unternehmen aber nicht in einer Pionierrolle: «Solche Nachhaltigkeitsmassnahmen gehören heute einfach dazu.»

### **Tieftemperaturige Abwärme nutzen**

Die Kühlung in der Fleischverarbeitung der Ernst Sutter AG in Gossau erzeugt enorm viel Abwärme, die grösstenteils in der internen Produktion genutzt werden kann. Ein kleiner, niedertemperaturiger Anteil ist intern nicht nutzbar. Mit dem Anergienetz ist das anders. Die Tochter der fenaco-Gruppe stellt diesen Abwärmeanteil der GSG gratis zur Verfügung. Dasselbe gilt für den Platz auf dem Hallendach für das Herzstück der Anergie-Anlage, der Auskopplungszentrale, die etwa die Grösse eines Frachtcontainers umfasst. Dafür profitiert sie von den Energieeinsparungen, welche durch die Abwärmeauskopplung resultieren. Die gesamte Investition in die Anlagentechnik und baulichen Massnahmen erfolgte durch die GSG.

Auf dem oberen Dach stehen die alten Kühlventilatoren, die teils nach wie vor in Betrieb sind, weil heute erst ein Teil der Abwärme im Anergienetz benötigt wird. Hier wird ein erster Wasserkreislauf, der mit einer Kühlsole für den Frostschutz angereichert ist, aufgewärmt. Von diesem wird ein zweiter Kreislauf in die Auskopplungszentrale geleitet, wo die Wärme wiederum über einen Wärmetauscher in den dritten Kreislauf geleitet wird. Der Zwischenkreislauf garantiert, dass kein Ammoniak aus den Kälteanlagen in die über 40 Zentimeter breiten Hauptleitungen des Anergie-Netzes gelangt.

Die Anschlusskosten ans Anergienetz waren für die Sutter AG minim. «Einzig kleine Anpassungen an unserer Kältesteuerung ha-

ben wir finanziert», sagt Stefano Martinetti, Leiter Areale und Technik bei der Ernst Sutter AG. Das Unternehmen nutzt seine Abwärme fürs eigene Warmwasser sowie für die Produktion bereits seit 2004.

### **Vision 2050: 9200 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen**

Der Grundstein für das Anergieprojekt wurde vom Verein Areal St.Gallen West – Gossau Ost (ASGO) gelegt, der sich mit der Arealentwicklung und Themen wie Mobilität und Energieversorgung befasst. Er vernetzt dabei die Gemeinden, Unternehmen und Grundeigentümer:innen. 2011 begann die ASGO-Energiegruppe mit ersten Gesprächen über eine effiziente und nachhaltigere Energieversorgung des Areals. Eine gemeinsame Wärmeversorgung rückte in den Fokus, die GSG wurde gegründet, zunächst als Interessengemeinschaft.

Dass im Perimeter zwischen Gossau, Abtwil und Winkeln jede Einzelpartei nur für sich schaut, erwies sich schnell als wenig zielführende Lösung. Bei einem herkömmlichen Fernwärmenetz hätten nicht alle Abwärmepotenziale ausgeschöpft werden können. Die Pläne für eine Vernetzung der einzelnen Unternehmungen mit den angrenzenden Wohngebieten mit einem Niedertemperatur-Wärmeverbund begannen sich zu konkretisieren. Mit Sutter, Schläpfer, Steinemann und der City Garage waren die ersten vier Partner für den «Initial-Cluster» des Anergienetzes gefunden.

Simon Schoch ist 2014 zu den Stadtwerken gestossen. Gleichzeitig ist er Geschäftsführer der energienetz GSG AG. «Wärme bei tiefen Temperaturen zu verteilen, ist relativ einfach. Es gibt kaum Verluste», sagt er. «Sollte das Netz grossflächig wachsen, werden mittel- bis langfristig saisonale Speicher nötig.» Hierfür ist geplant, die überschüssige Wärme im Sommer mittels Sonden ins Erdreich zu leiten und dort zu speichern, bis sie im Winter wieder benötigt wird.

Eine grosse Herausforderung sei gewesen, Wärme zu wirtschaftlich interessanten Konditionen zur Verfügung stellen zu können. Als Hürde erwiesen sich die Vorinvestitionen, die für das Leitungsnetz und die Abwärmeauskopplungsanlagen notwendig wurden. Diese mussten so dimensioniert werden, dass gemäss dem langfristigen Masterplan dereinst der ganze Perimeter mit Abwärme versorgt werden kann.

5,5 Millionen Franken hat die GSG bisher in ihr Anergienetz investiert. 510 Tonnen CO<sub>2</sub> konnten mit der Anergiewärme jährlich eingespart werden. Doch die Pläne reichen viel weiter. Bis 2050 soll das ganze Gebiet erschlossen sein, sodass nicht nur die grossen Firmen, sondern auch die Wohnhäuser in Winkeln Nord, im Kreuzbühl oder in der Chräzern mit Anergie beheizt werden könnten. Die Vision ist, dass bei einem Investitionsvolumen von 60 bis 80 Millionen Franken im Endausbau der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoss im ganzen Areal zwischen Gossau Mettendorf und St.Gallen Winkeln um rund 9200 Tonnen gegenüber heute reduziert wird.

Im nächsten Ausbauschnitt 2023 soll zunächst das Gebiet östlich des Initialclusters bis zur Ikea und südlich teils bis an die Bahnlinie erschlossen werden. Simon Schoch steckt in diesen Wochen viel Energie in die Vorverhandlungen, um möglichst viele Neukund:innen fürs GSG-Anergienetz zu gewinnen. Erste Vorverträge mit der DGS Druckguss Systeme AG und Swiss Prime Site Immobilien, Eigentümerin der Shopping Arena, wurden kürzlich abgeschlossen. Sie gelten als Grundlage, um die Machbarkeit des Ausbaus zu prüfen.

Wenn alles klappt, werden ab Ende 2022 das Einkaufszentrum, das Fussballstadion und Ikea ebenfalls mit Anergiewärme versorgt. Durch die Einbindung der DGS als zweite Abwärmelieferantin soll die Versorgungssicherheit erhöht und die langfristig notwendige Kapazität für die weiteren Ausbautetappen erschlossen werden.

# SOZIAL ZUM WÄRMEVERBUND

**Im Westen St.Gallens, am Hinterberg, haben die Stadtwerke nach langen Verhandlungen mit den Eigentümer:innen einer Reihenhaussiedlung aus den 1970er-Jahren einen Erdsonden-Wärmeverbund in Betrieb genommen. Möglich wurde die gemeinsame Lösung dank intensiven Nachbarschaftskontakten. Von René Hornung**



Gemeinsam heizen an der Ramsenstrasse. (Bild: co)

Die Teppichsiedlung an der Ramsenstrasse, am Hang über der SOB-Bahnstrecke gelegen, versteckt sich im Sommer hinter üppigem Grün. Spaziergänger und Velofahrer:innen kennen den Ort, weil daran die Hinterbergstrasse, die schmale, direkte und steile Verbindung von der Busstation Hinterberg an der Lehnstrasse hinauf ins Quartier führt. Im Vorbeigehen fällt die parkähnliche Umgebung mit Kinderspielfeld und Biotop auf.

Überbaut wurde der Hang Mitte der 1970er-Jahre von der «Genossenschaft schönes Wohnen», heute heisst sie «Siedlungsgenossenschaft Hinterberg». Ihr gehören der Boden der Umgebung samt Garagenreihe, Spielfeld und Biotop. Die einzelnen Häuser sind im Privateigentum, doch die Besitzer:innen sind gleichzeitig Mitglied der Genossenschaft und zahlen jährlich ihren Obolus an den Unterhalt der grosszügig gestalteten Umgebung.

## Gemeinsam heizen

Infrastrukturaufgaben gemeinsam anpacken war schon beim Bau das Ziel: Einen gemeinsamen Fernseh-Kabelanschluss und vor allem eine zentrale Heizung – damals mit Öl betrieben – gab es zu Beginn. Doch rasch entstanden Konflikte, denn die Wärmeversorgung funktionierte nicht oder nur schlecht. In vielen Häusern war es zu kalt und man stritt sich über den Kostenverteiler. Die Mehrheit der Hauseigentümer:innen stieg deshalb schon nach wenigen Jahren auf eine individuelle Heizung um, einige bauten Elektrospeicher ein. Nur 8 der 19 Häuser des einstigen «Verbundes West» blieben an der ursprünglichen Zentrale angeschlossen. Untergebracht war sie im benachbarten Garagenbau.

Im Rahmen der Genossenschaftsversammlungen – sie sind wichtige soziale Treffpunkte im Quartier – wurde immer wieder mal das Heizungsproblem diskutiert, doch lange passierte nichts. Vielen Hauseigentümer:innen war zwar klar, dass Erneuerungen anstehen und die Öl- und Elektroheizungen ersetzt werden müssen. Eine neue zentrale Wärmeversorgung kam aber wegen der schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit nur zögerlich aufs Tapet.

Dennoch: 2016 kam es zum ersten Kontakt mit der Energieberatung und den St.Galler Stadtwerken. Erste Abklärungen ergaben, dass eine Gaszuleitung unter der Eisenbahnlinie hindurch aus Sicherheitsgründen nicht machbar ist, und dass das Quartier nicht mit Fernwärme erschlossen werden kann. Die beste Lösung – so die Analyse – wären Erdsonden mit Wärmepumpen. Doch damit sich eine solche Investition rechnen, müssten alle Eigentümer:innen der drei Hausreihen mitziehen, so die Berechnung der Stadtwerke. Sie treten hier als Vertragspartner auf (siehe Randspalte) und postulierten deshalb im Laufe des Projektes eine Anschlusspflicht. Im Gegenzug offerierten die Stadtwerke einen fixen Investitionsbetrag von 42'500 Franken pro Haus, und sie garantieren die Wärme für Heizung und Warmwasser mit einer individuellen Verbrauchsabrechnung – ohne weitere Pauschalkosten.

## Miteinander reden

Bis die Anlage vor wenigen Wochen nun in Betrieb gehen konnte, vergingen allerdings fünf Jahre. Immer wieder trafen sich die Nachbar:innen mit den Fachleuten zu Informationsveranstaltungen im

Schulhaus Boppartshof. Technische, finanzielle und vertragliche Varianten wurden diskutiert. Dann sagte im Juni 2018 die Genossenschaftsversammlung grundsätzlich Ja zur Bohrung von Erdsonden. «Weil wir aber nach den schlechten Erfahrungen in früheren Jahren gebrannte Kinder waren, wollten wir als Genossenschaft direkt nichts mit dem Projekt zu tun haben», schildert Genossenschaftspräsident Bruno Broder. Deshalb verhandelte eine ad hoc zusammengesetzte Interessengemeinschaft mit den Stadtwerken weiter.

«Hätte es nicht unter den Bewohnerinnen und Bewohnern einen grossen Einsatz gegeben, damit alle mitmachen, wäre das Projekt nicht zu realisieren gewesen», blickt Beat Fausch zurück. Er ist bei den St.Galler Stadtwerken als Berater von Wärmelösungen zuständig und zeigte den Liegenschaftsbesitzer:innen nicht nur die technisch möglichen Lösungen auf, sondern vermittelte auch Förderbeiträge. Das Projekt an der Ramsenstrasse sei eines der aufwändigsten gewesen, das die Stadtwerke bisher umgesetzt haben. Und zwischendurch stand das Projekt auch auf der Kippe. Dass trotz vieler Hürden, Skepsis und Unstimmigkeiten die Anlage nun läuft, ist nicht zuletzt dem genossenschaftlichen Quartiergeist zu verdanken.

Die beiden Genossenschaftsvorstände, Bruno Broder und Marco Ender, bringen diesen Quartiergeist so auf den Punkt: sich die nötige Zeit nehmen, reden mit den Nachbarn, bei allen Schritten immer so breit wie möglich informieren. Immer wieder mal die einen stupfen, damit sie auch bei den anderen das Thema am Laufen halten. Die Interessengemeinschaft habe bewusst diesen «sanften» Kurs gewählt, sagt Marco Ender: «Wir wohnen ja alle hier, wir sind nie als Verkäufer aufgetreten.» Es gab Begeisterte, die rasch bereit waren, am Verbund mitzumachen. Ein Hauseigentümer hat sich angeschlossen, obwohl er schon eine eigene Erdsonde hat. Skeptiker:innen wurden von Broder und Ender unter anderem auf die Wertsteigerung der Häuser hingewiesen, die eine umweltfreundliche neue Heizung mit sich bringe. Einzelne Eigentümer:innen konnten zuerst die Investitionskosten nicht aufbringen. Doch dank einer Vorfinanzierung durch die Stadtwerke und der Staffelung der Zahlungen liessen sich Lösungen finden. Nur zwei Häuser am Ende einer Reihe sind nicht angeschlossen.

### Kollektiv denken

Neben dem Aufzeigen von Lösungen und Fakten trug «Socializing» innerhalb der Genossenschaft vieles zum Gelingen des Projektes bei. Die Nachbar:innen sind untereinander per Du. «Man hilft sich gegenseitig und der Genossenschaftsgedanke ist trotz individuellem Hauseigentum zentral», so Bruno Broder. Es brauche eine grundsätzliche Bereitschaft, in einem solchen Umfeld ein Haus zu kaufen und hier zu wohnen, stellt er fest. Wer mit der Genossenschaft nichts zu tun haben wolle, werde bald einmal zum Aussenseiter. Solche Hausbesitzer:innen seien in einer Genossenschaftssiedlung wohl nicht am richtigen Ort. Mit lauter Individualist:innen wäre diese Lösung nicht zustande gekommen.

Trotz allem gab es auch Unstimmigkeiten. So konnten sich die Hausbesitzer:innen auf der Bergseite der Strasse nicht anschliessen, obwohl einige gerne mit dabei gewesen wären. Der Grund: Die Stadtwerke hatten berechnet, dass die Unterquerung der Strasse das Projekt so verteuern würde, dass kein konkurrenzfähiger Investitions- und Energiepreis mehr möglich würde. Diese Nachbar:innen hatten dann nur den Lärm der 14 Bohrungen und müssen für ihre Häuser eigene Lösungen suchen. «Das gab mehr als nur enttäuschte Gesichter», stellt Bruno Broder fest. Doch er ist zuversichtlich, dass sich die Stimmung rasch wendet, denn nach Abschluss der Bauarbeiten wurde die Umgebung sorgfältig neugestaltet.

### Neue Technik im alten Raum

Der einstige Wärmeverbund der drei Hausreihen an der Ramsenstrasse, der mit dem Bau Mitte der 1970er-Jahre aufgebaut worden war, hatte den zentralen Ölbrenner am Rand des benachbarten Garagentraktes. Die Versorgungsleitungen führten parallel zur Strasse jeweils vom obersten Haus durch die drei Reihen. Die neue Erdsonden-/Wärmepumpenanlage nutzt den früheren Heizungsraum als Zentrale. Die 14 Erdsonden wurden entlang der Strasse und dem Bahngleis gebohrt. Von der Zentrale aus führen die Leitungen in einem geschlossenen System neu aber jeweils vom untersten Haus einer Reihe nach oben und wieder zurück. In jedem Haus gibt es einen Wärmetauscher und einen Wärmespeicher. Das Warmwasser wird in einer sogenannten Frischwasserstation erwärmt, die ihre Wärme aus dem Speicher bezieht.

### Das Geschäftsmodell der Stadtwerke

So wie in der Teppichsiedlung an der Ramsenstrasse haben die St.Galler Stadtwerke (sgsw) schon mehrere Verbundlösungen realisiert. Die sgsw treten dabei den Hauseigentümer:innen gegenüber als Vertragspartner auf. Sie übernehmen die Planung und Bauleitung, garantieren die Wärmelieferungen und rechnen mit den Hauseigentümer:innen ab. Der Bau der Anlagen, von den Erdsondenbohrungen über das Leitungsnetz bis zu den Installationen in den jeweiligen Häusern, wird an private Firmen vergeben. Die Investitions- und Betriebskosten sind so berechnet, dass den Stadtwerken als Vertragspartner nur ein kleiner Gewinn bleibt. «Denn im Vordergrund steht die Realisierung von erneuerbaren Wärmelösungen im Sinne des Energiekonzeptes 2050 der Stadt St.Gallen», so Beat Fausch von den Stadtwerken. Die sgsw stehen mit solchen Planungen allerdings auch in Konkurrenz zu Privaten.

Realisiert wurden bisher nicht nur Erdsonden/Wärmepumpen-Lösungen sondern auch schon Blockheizkraftwerke, die gleichzeitig Strom produzieren, zum Beispiel in der Überbauung Birnbäumen. Priorität habe im Talbereich der Stadt aber die Fernwärme, stellt Beat Fausch klar. Bei seinen Beratungen trifft er aber immer wieder auf Situationen, bei denen es noch Jahre dauern wird, bis die Fernwärme die betreffenden Strassenzüge erreicht. Dann rät er meist zu einer Zwischenlösung – allenfalls sogar mit weiterhin fossilen Energieträgern, allerdings soweit möglich mit einem Bio-Anteil. Das kantonale Energiegesetz erlaubt dies. In anderen Kantonen ist jeglicher Gas- oder Ölheizungsersatz verboten.

In höher gelegenen Stadtquartieren, die von der Fernwärme nie versorgt werden können, werden Verbundlösungen angestrebt – wie eine nun an der Ramsenstrasse realisiert wurde. In Kürze lassen die Stadtwerke im Quartier Vogelherd eine zentrale Wärmeversorgung mit Erdsonden bauen, und an der Hofstrasse ist ein Projekt mit einem Blockheizkraftwerk in Planung. An der Ramsenstrasse gibt es ein weiteres Projekt: eine Photovoltaik-Anlage auf dem Garagentrakt. Noch im Oktober findet eine Infoveranstaltung für die Siedlungsgenossenschaft Hinterberg statt.

Beat Fausch stellt bei seinen Beratungen ein unterschiedliches Interesse an «sauberen» Energielösungen fest. Vor allem Hauseigentümer:innen, die eine Liegenschaft als reines Investment betrachten, das Rendite abwerfen soll, seien leider an nachhaltigen Lösungen wenig interessiert.

Kontakt zur Wärmeberatung der St.Galler Stadtwerke: energieeffizienz@sgsw.ch

# «VERZICHTEN IST AUCH EIN GEBEN»

**Miriam Rizvi und Peter Jans kämpfen beide gegen die Klimakrise: Sie als Aktivistin auf der Strasse, er als Leiter der Technischen Betriebe der Stadt St.Gallen. Sie fordert Klimagerechtigkeit, er setzt auf technische Lösungen. Ein Streitgespräch unter fast Gleichgesinnten. Interview: Corinne Riedener, Bilder: Ueli Steingruber**

Saiten: Was tut ihr im Privaten fürs Klima?

Peter Jans: Ich besitze kein Auto. In der Stadt brauche ich keines für den Alltag, da nutze ich den öV und das Velo. Ausserdem esse ich seit über 20 Jahren kein Fleisch mehr. Und wir heizen mit einer Erdsonde – allerdings ein Einfamilienhaus, was fürs Klima bekanntlich nicht ganz optimal ist.

Miriam Rizvi: Ich mag diese Frage nicht, ständig wird sie mir gestellt. Das ist Symptombekämpfung. Wir können die Klimakrise nicht mit persönlichem Engagement bewältigen. Die Probleme sind grösser: strukturell und global.

Dazu kommen wir noch.

MR: Ok. Also: Ich habe kein Auto, fliege nicht und ernähre mich freegan. Das heisst, dass ich keine tierischen Produkte esse, aber auch nicht nein sage, wenn es in unserem WG-Kühlschrank aus irgendeinem Grund plötzlich einmal 20 Eier oder ein paar Liter Milch hat. Food Waste wäre ja auch schlecht. Hauptsache, die Tierindustrie bekommt kein Geld von mir. Diese Ernährungsform habe ich aus ethischen Gründen gewählt, nicht weil es gerade im Trend ist, vegan zu sein.

Nicht nur die Ernährungsindustrie reitet auf der grünen Welle, auch die Automobil-, die Reise-, die Kleider- oder die Beauty-Industrie. Und sie alle werden nicht müde zu betonen, dass Klimaschutz auch ohne Verzicht geht. Das stimmt nicht. Es braucht weniger von allem, gerade in reichen Ländern wie der Schweiz. Einverstanden?

MR: Ja, aber die Definition von Verzicht muss sich ändern. Verzichten ist auch ein Geben. Wenn wir unser Konsumverhalten in der Schweiz bewusst zurückneh-

men, geben wir anderen Gesellschaften auf diesem Planeten mehr Freiheiten. Wie bei Corona: Wir schränken uns solidarisch ein, damit andere ihre Freiheiten nicht verlieren. Die ganze Diskussion um den Verzicht ist so negativ aufgeladen, dass der Begriff nicht mehr brauchbar ist im Diskurs über Klimagerechtigkeit. Besser wir arbeiten mit dem Begriff der Solidarität.

Wenn ich meinem Kumpel sage, er soll seinen SUV verkaufen und im Winter zwei Grad weniger heizen, interpretiert er das trotzdem als Verzicht.

MR: Ja, und das ist das Problem: die Rhetorik und das Framing müssen sich ändern, wenn wir einen konstruktiven Dialog wollen. Nehmen wir nochmal das Beispiel der Pandemie: Es gibt einen kleinen und lauten Teil der Gesellschaft, der nicht bereit ist, sich zum Wohle aller ein bisschen einzuschränken. Aber der Grossteil ist dafür und hält sich an die Massnahmen. Dieses solidarische Framing braucht es auch beim Klima. Das können wir aus der Coronapandemie lernen.

Wie stehen Sie zum Thema Verzicht, Peter Jans?

PJ: Ich bin überzeugt, dass mit technischen Lösungen sehr viel erreicht werden kann. Es braucht die Umstellung auf erneuerbare Energien, auf Elektromobilität, nachhaltige Wärmesysteme und so weiter. Aber Technik allein reicht nicht. Denn auch bei den erneuerbaren Energien – so endlos sie scheinen mögen – braucht es einen Aufwand, um sie verfügbar zu machen. Darum müssen wir uns auch auf der Verhaltensebene ändern. Das ist, wie Miriam sagt, nicht so einfach. Verzicht ist nicht vereinbar mit unserer Konditionierung auf «mehr, besser, schneller».



«Der Staat kann nicht einfach verfügen»: Peter Jans.

«Unser Hindernis ist der Staat»: Miriam Rizvi.

Da braucht es einen Werte- und Kulturwandel. Und das benötigt Zeit. Dieser Aspekt macht mir daher mehr Sorgen als der technische Teil. Dort ist schon viel auf dem Weg, man nutzt die neuen Möglichkeiten. Das Bewusstsein reicht heute bis weit in die Wirtschaft «Ja» gesagt haben. Beim Verzicht ist es schwieriger. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz wurde auch abgelehnt, weil gewisse Dinge verteuert worden wären, etwa Fliegen oder Benzin. Wenn es das eigene Portemonnaie betrifft, ist die Hemmschwelle höher.

MR: Das «eigene Portemonnaie» müsste man ohnehin überdenken bzw. den Stellenwert des Eigentums in unserer Gesellschaft. Unser Bedürfnis nach Eigentum ist viel zu gross. Und es ist unfair: Menschen in MAPA-Gebieten – das steht für Most Affected People and Areas – leiden unter unserem Verhalten. Die Impfung zum Beispiel: Europa hortet Impfstoff wie verrückt und in anderen Regionen der Welt haben sie kaum Zugang dazu. Trotzdem zeigt die Pandemie auch die guten Seiten in uns. Viele solidarisieren sich, um andere zu schützen. Bei der Klimakrise ist es leider anders, weil wir das Ausmass der Zerstörung nicht direkt vor Augen haben, anders als bei der Coronapandemie. Das Klima-Thema ist vielen zu abstrakt.

Bei Corona weiss man, wofür man sich solidarisch einschränkt: Weil dann ein Ende in Sicht ist. Beim Klima ist das anders, der Kulturwandel muss endgültig sein.

PJ: Die Frage ist, wie man Verzicht definiert: Ist er freiwillig oder nicht? Wir leben hier in einer freiheitlichen Gesellschaft und entscheiden selber, welche Grenzen der Staat uns setzen

kann und darf. Die Chancen, dass sich eine Mehrheit für einen Zwangsverzicht ausspricht, scheinen mir eher gering. Ein begrenztes jährliches CO<sub>2</sub>-Kontingent für jede Person beispielsweise dürfte kaum mehrheitsfähig sein, wenn es schon ein paar Rappen mehr fürs Benzin oder eine Flugticketabgabe so schwer haben. Ich bin auch der Meinung, dass sich viel schneller etwas ändern muss, aber der Weg in der Schweiz führt realerweise über Diskussionen, Vorbilder, Aufklärung und Mehrheitsbeschlüsse.

Das ist auch eine kommunikative Herausforderung. Miriam Rizvi, euer aktivistisches Wording ist deutlich radikaler als das von öffentlicher Seite.

MR: Das muss es auch sein. Weil es uns nicht primär darum geht, dass der einzelne Mensch Verzicht übt. Sondern darum, dass die global agierenden Unternehmen wie Holcim und der Finanzplatz Schweiz, die extrem viel Emissionen ausstossen und in fossile Energien investieren, endlich zur Verantwortung gezogen werden. Dieser Hebel ist viel grösser als unser Verhalten als Einzelpersonen.

Und als Chef der Technischen Betriebe einer Stadt: Wie holt man da die Bevölkerung mit ins Boot, selbst wenn es nur um eine Sparbrause geht?

PJ: Öffentlichkeitsarbeit gehört selbstverständlich auch zu unseren Aufgaben, doch die Mittel dafür sind zugegebenermassen beschränkt. Wir müssen mit dem arbeiten, was uns zu Verfügung steht. Wir unterstützen unter anderem den Ökomarkt, den Mobilitätmarkt oder auch die Blumen- und Gemüseboxen in der Stadt. Solche Projekte dienen der Bewusst-

seinsbildung und sollen dabei helfen, das Klimathema präsent zu machen und zu Diskussionen anzuregen. Natürlich wäre mit mehr Mitteln noch mehr möglich, allerdings setzt man sich relativ schnell auch dem Vorwurf der Umerziehung aus, was politisch heikel ist.

Öko- oder Mobilitätsmarkt sind niederschwellige Angebote. Erreicht man damit nicht vor allem jene, die sowieso schon ökologisch ticken?

PJ: Solche Anlässe sind ja auch eine Bestärkung. Es tut gut, wenn man sieht, dass man nicht allein ist, dass es eine Community gibt. Und sie haben – das hoffe ich jedenfalls – auch eine Ausstrahlung auf andere Bevölkerungsgruppen. Aber ja, Leute, die sehr weit vom Thema entfernt sind, kann man damit wohl leider nicht erreichen. Der Autofreak wird seinen Wagen wegen dem Mobilitätsmarkt nicht öfters in der Garage lassen. Das wäre illusorisch.

MR: Aber es wäre wichtig! Ich sehe ja ein, dass der gesellschaftliche Wandel Zeit braucht und der Stadtrat nicht einfach durchregieren kann – aber diese Zeit haben wir nicht. Im globalen Vergleich ist St.Gallen eine reiche Stadt, und ich wünsche mir, dass wir stärkere Zeichen setzen und vorwärts machen. Das globale Ziel ist Netto-Null im Jahr 2050, damit die weltweite Erwärmung 1,5 Grad nicht übersteigt. Das heisst nicht, dass die Schweiz erst dann klimaneutral sein soll, sondern schon 2030 bzw. so schnell wie möglich – damit andere Länder wie beispielsweise Afghanistan, wo momentan Krieg herrscht, mehr Zeit und Spielraum haben, um dieses Ziel zu erreichen. Was wir heute machen, hat Auswirkungen auf die ganze Welt.

Peter Jans, beneiden Sie die Aktivistin um die deutlichen Worte? Wären Sie manchmal auch gerne etwas weniger diplomatisch?

PJ: Ich stimme Miriam natürlich zu: Der Zeitfaktor ist extrem und 30 Jahre sind eine lange Zeit für einen Kulturwandel. Aber die Klimadebatte wird nicht erst seit gestern geführt, sondern seit Jahrzehnten. Ich bin auch einverstanden, wenn sie sagt, dass die Debatte aggressiver geführt werden muss, aber der Staat kann diese Rolle nicht übernehmen.

MR: Ja, das sehe ich ein. Darum braucht es uns Aktivist:innen.

PJ: Wir als Regierungsvertreter:innen brauchen den Rückhalt der Bevölkerung. Und wenn wir es übertreiben, dann kommt die Retourkutsche. Bis jetzt steht die Bevölkerung hinter uns, man gewährt uns die Kredite, die wir in Sachen Klima vors Parlament bringen. Das hängt auch damit zusammen, dass in den letzten Jahren viel Sensibilisierungsarbeit geleistet wurde. In der Kindertagesbetreuung und an Schulen beispielsweise werden heute grösstenteils biologische Produkte verarbeitet und es gibt überall Vegi-Menüs. Das ist breit akzeptiert. Wenn man aber gar kein Fleisch mehr anbieten würde, wäre es mit der Akzeptanz vermutlich rasch vorbei. In der Politik geht es immer darum, so viel wie möglich herauszuholen, ohne dass man dabei ausgebremst wird.

Die Klimadebatte wird zwar seit Jahrzehnten geführt, trotzdem haben wir noch nie so viele Klimaabstimmungen gehabt wie in den letzten Jahren. Zeigt nicht gerade die Klimabewegung, dass ein bisschen Radikalität eben doch nützt beim Vorwärtkommen, bei der Wissensbildung und bei der Aufklärung?

PJ: Doch natürlich, und das ist super! Aber radikal zu sein ist nicht die Aufgabe der Exekutiv-Politik.

MR: Wir können uns ja auch nur so verhalten, weil wir sehr bewusst ausserparlamentarisch agieren. Das gibt uns eine grosse Freiheit. Unser einziges Hindernis ist

der Staat. Nicht in Form von Politiker:innen, sondern in Form der Polizei. Es gehört zum Wesen von aktivistischen Bewegungen, dass die Aktionen immer ein bisschen provokativer sprich öffentlichkeitswirksamer werden müssen. Über den Schulstreik allein würde heute kein Medium mehr berichten. Wenn wir aber eine Bank besetzen, haben wir die Aufmerksamkeit wieder, wenn auch nur für kurze Zeit. Dadurch sind wir gezwungen, immer mehr Grenzen zu überschreiten. Teile der Politik finden das zwar cool und freuen sich, dass wir das tun, was viele Parlamentarier:innen nicht als ihr Handlungsfeld ansehen, aber dann kommt wieder die Polizei und stoppt uns. Ihre Repressionsmassnahmen verhindern weitere Aktionen. Das ist zermürend. Wenn die aktivistische Komponente so wichtig ist für die politischen Prozesse, muss sie auch ermöglicht werden.

Miriam Rizvi bezeichnet das Netto-Null-Ziel der Stadt bis 2050 als gemächlich und zu wenig ambitioniert, zugeschnitten auf den Erhalt des jetzigen Systems. Peter Jans, was entgegnen Sie?

PJ: Dieser Weg ist überhaupt nicht gemächlich, sondern im Gegenteil: sehr herausfordernd. Energie- und Klimamassnahmen teilen wir ein in zwei grosse Felder: Beschaffung und Konsum einerseits und andererseits energetische Massnahmen, die Wärme, Strom und Mobilität betreffen. Nehmen wir die Heizungen: Man geht davon aus, dass eine Heizung etwa 20 Jahre lebt. Wenn wir wollen, dass im Jahr 2050 keine Öl- und Gasheizungen mehr in Betrieb sind, heisst das, dass wir ab 2030 keine solchen mehr installieren dürfen. Aber: 2018 und 2019 wurden im Schnitt immer noch nur 27 Prozent der alten Heizungen durch eine mit erneuerbaren Energien ersetzt. Diesen Prozentsatz in neun Jahren auf 100 zu heben, ist eine riesige Herausforderung. Weil es kein Gesetz gibt, das den Einbau von Öl- oder Gasheizungen verbietet. Wir als Stadt können das nicht einfach verfügen. Zudem liegt die Hoheit bei den Gebäudevorschriften beim Kanton.

Wie will die Stadt dieses Ziel erreichen?

PJ: Zum Beispiel mit Wärmepumpen, da sind wir auf gutem Weg. Die Erdsonden werden vom Energiefonds gefördert. Doch es gibt auch Leute, denen diese Investition zu hoch ist. Unter anderem, weil man zuerst das Haus isolieren sollte, wenn man mit dieser Form heizt. Ein älteres Paar, das «nur» eine neue Heizung braucht, kann sich das vielleicht nicht leisten. Wir als Stadt können nicht fordern, wir können nur Anreize schaffen. Ein weiterer Weg ist die Fernwärme, aber auch deren Ausbau nimmt Jahre, wenn nicht Jahrzehnte in Anspruch. Wenn wir eine neue Fernwärmeleitung ziehen, haben nur jene Anschluss, die in dieser Strasse wohnen. Zwei Strassen weiter braucht es eine eigene Leitung.

MR: Ja, das Haus, in dem meine Mutter wohnt, hätte auch gerne einen Fernwärmeanschluss, aber es gibt dort noch keine Leitung.

PJ: Die Stadtwerke können leider nicht überall zur gleichen Zeit sein. Wir können nur den Ausbau konsequent vorantreiben. Und wir müssen auch neue Wärmequellen erschliessen. Das Kehrichtheizkraftwerk allein reicht nämlich nicht, es braucht über kurz oder lang noch ein Holzkraftwerk, um das ausgebaute Fernwärmenetz zu speisen – und dafür braucht es wiederum einen Kredit und eine Abstimmung. Das alles braucht Zeit. Ich sehe darum nicht, wie wir dieses Ziel um Jahre vorziehen könnten.

MR: Mir ist bewusst, dass die Situation für euch als Stadt nicht einfach ist. Auch weil das System, in dem wir leben, nicht auf die Bewältigung der Klimakrise

ausgelegt ist. Es muss angepasst werden, darum fordern wir vom Klimastreik einen Systemwandel. Mögliche Lösungen dafür haben wir im Climate Action Plan festgehalten.

Da haben Sie etwas gemeinsam mit den Klimaaktivistinnen. Aber trotz ihren Bemühungen in der Politik und jenen der Aktivistinnen auf den Strassen haben wir gewisse Kippunkte bereits überschritten. Die Katastrophe scheint unausweichlich. Was gibt euch Hoffnung, trotzdem weiterzukämpfen?

Was würdet ihr Peter Jans denn empfehlen als seine Berater:innen?

MR: Zum Gebäudebereich kann ich nichts sagen. Wichtig ist, dass wir klimagerechte Lösungen entwickeln und den Leuten auch Alternativen aufzeigen. Wenn St.Gallen es zum Beispiel nicht schafft, Netto-Null bis 2030 zu erreichen, um ärmere Gebiete der Welt zu entlasten, dann müssen wir sagen: Ok, tun wir wenigstens etwas dafür, um Menschen zu helfen, die direkt von der Klimakrise betroffen sind. Setzen wir uns zum Beispiel für sichere Fluchtwege ein. Und nehmen Geflüchtete auf. Es gibt viel leerstehenden Wohnraum in St.Gallen.

MR: Ich kämpfe zwar gegen die Klimakrise, aber vor allem für Klimagerechtigkeit. Mit dem heutigen kapitalistischen System ist die Krise nicht zu bewältigen. Darum kämpfe ich auch gegen das Leid, das durch die Krise ausgelöst wird. In den kommenden Jahrzehnten werden Teile der Welt unbewohnbar. Es wird Millionen von Klimaflüchtlingen geben. Sie brauchen Fluchtwege. Bereits jetzt gibt es Verteilungskämpfe und soziale Konflikte. Das muss ins gesellschaftliche Bewusstsein, dafür setze ich mich ein. Hoffnung gibt mir, dass ich diesen Kampf nicht allein führe, sondern mit vielen Gleichgesinnten.

Als eine Art Kompensation?

MR: Genau. Wenn man wirklich der Meinung ist, dass unser System so ungeeignet ist, um Netto-Null zu erreichen, muss man konsequenterweise solche Kompromisse eingehen, auch wenn es schmerzhaft ist. Dann bleibt uns nur der «klimagerechte Weltuntergang». St.Gallen und die Schweiz als Ganzes hätten die Mittel, um MAPA-Areas zu unterstützen.

PJ: Auch ich bin unsicher, ob die Zeit noch reicht, das Ruder herumzureissen. Aber ich versuche, positiv zu denken. Wir müssen alles dafür tun, die Krise aufzuhalten, denn wir haben nicht das Recht, unsere Lebensgrundlage und die der Generationen nach uns zu zerstören. Hoffnung gibt mir, dass die Menschheit es immer wieder geschafft hat, zu reagieren, wenn auch oft erst im letzten Moment. Vor 50 Jahren zum Beispiel konnte man in den Schweizer Seen nicht baden, weil sie so verschmutzt waren. Dann wurden auf Teufel komm raus Kläranlagen gebaut und heute sind die Seen wieder sauber. Der Unterschied zum Klimawandel ist, dass die Folgen sehr verzögert eintreten. Das ist ein grosses Problem. Aber in den letzten Jahren sind dank der Proteste viele Leute weltweit erwacht, auch in der Wirtschaft und in der Politik. Das macht mir Mut.

PJ: Die Rahmenbedingungen sind nicht optimal, das stimmt, aber es gibt Spielraum. Ich hoffe zum Beispiel sehr, dass der Bund eine gute Nachfolgelösung präsentiert fürs abgelehnte CO2-Gesetz. Wir haben nun mal drei Staatsebenen und es ist nicht alles auf die Klimafrage abgestimmt, das ist so. Trotzdem glaube ich, dass vieles machbar ist. Im Gebäudebereich ist das Ziel bis 2050 zu schaffen, da bin ich überzeugt. Wenn wir in den kommenden Jahren 50 Prozent der Stadt an die Fernwärme anschliessen können, ist schon viel abgedeckt. Ausserdem setzen wir auf Photovoltaik. So viel wie möglich. Wir müssen das Tempo der letzten Jahre verdreifachen, damit wir genügend erneuerbare Energie für die Wärmepumpen haben.

MR: Ich hoffe einfach, dass die Krise nicht als Vorwand genutzt wird, um das System zu erhalten. Grüner Kapitalismus ist genauso schlecht wie der jetzige Kapitalismus. Die Krise muss eine Chance sein, das System sozialer zu machen.

PJ: Das wäre zu hoffen, ja.

Peter Jans, wo sehen Sie nebst der Mobilität und dem Energiebereich, die anderen Hebel im Energiekonzept der Stadt?

PJ: Im Bereich Konsum und Beschaffung gibt es von unserem Handlungsspielraum her gesehen kaum technische Lösungen, darum ist es hier schwieriger. Und es gibt zwei Seiten; die Bevölkerung und die Stadtverwaltung. Eines der Legislaturziele des Stadtrats ist die konsequent nachhaltige Beschaffung von städtischer Infrastruktur – vom Schulcomputer über den VBSG-Bus bis zur Pausenverpflegung und dem Beton fürs neue Schulhaus. Dazu gehören nebst wirtschaftlichen und ökologischen auch soziale Kriterien. Das zu implementieren, ist nicht einfach, denn vieles wird importiert und wir kennen nicht alle Lieferketten. Hier gibt es noch einiges zu tun, das Energiekonzept wird deshalb mit diesen Bereichen ergänzt.

Und was erwarten Sie von uns als Stadtbewohnerinnen im Bereich Beschaffung und Konsum?

PJ: Da sind wir wieder beim Kulturwandel. Wir als Stadt können und wollen Ihnen natürlich nicht vorschreiben, wie viele Kilometer Sie fahren oder wie viel Plastik aus China Sie verbrauchen. Wir können nur animieren, ermuntern, Beispiele aufzeigen, Informationen bereitstellen.

---

Miriam Rizvi, 2001, ist Klimagerechtigkeitsaktivistin aus St.Gallen. Sie hat im Sommer die Matura abgeschlossen und arbeitet derzeit in einer Waldkrippe. Daneben sitzt sie für die Jusos im St.Galler Stadtparlament.

---

Mehr zum Climate Action Plan: [climatestrike.ch/de/crisis#solutions](https://climatestrike.ch/de/crisis#solutions)

---

Peter Jans, 1960, ist seit 2015 Stadtrat in St.Gallen und leitet die Direktion Technische Betriebe. Ausserdem sitzt er für die SP im Kantonsrat. Davor war er Primarlehrer und Sekretär der VCS-Sektion St.Gallen/Appenzell, später selbständiger Rechtsanwalt und ab 2006 Richter am Kreisgericht St.Gallen.

---

Mehr zum Energiekonzept der Stadt St.Gallen: [watt-bin-ich.ch/](https://watt-bin-ich.ch/)

---

Corinne Riedener, 1984, ist Saitenredaktorin.



## Perspektiven

Das Knattern der Generatoren:  
Flaschenpost aus dem syrischen  
Homs, wo die Vögel erst lang-  
sam zurückkehren. Von Judika  
Peters

40

Tansania, Sri Lanka, Herisau:  
Die Buchhändlerin Franziska  
Tschumi und ihr Leben  
zwischen drei Kontinenten.  
Von Gabriele Barbey

42

In der Baggerschaufel: Vor 30  
Jahren protestierten ARNA  
und GONA zusammen gegen  
den Waffenplatz Neuchlen-  
Anschwilen. Von Kaija Eigen-  
mann, Flurina Lüchinger  
und Lia und Jael Allenspach

45

Selig unseliger Seluner:  
Der Leichnam des «taubstum-  
men Findlings» aus dem  
Obertoggenburg hat endlich  
seine letzte Ruhe gefunden.  
Von Roman Hertler

48

## DAS



## KNATTERN



Mit einem kleinen Zittern bleibt die Nadel stehen. Für einen Moment ist es ganz still, nur ein paar Kinder sind auf der Strasse zu hören. Dann geht in der Ferne knatternd ein einsamer Generator an. In diesem Viertel von Homs, das während des Konflikts als Oppositionshochburg galt, kann sich eigentlich niemand einen Generator leisten.

Samer sitzt vor seiner Nähmaschine, neben ihm ein Haufen zugeschnittener Stoffstücke. Seine Frau reicht uns Tee. In vier Stunden sollte es wieder für zwei Stunden Strom geben, so dass die Stücke zu Kissenbezügen vernäht werden können. Doch verlässlich ist der Rhythmus nicht. Das gilt besonders für diesen Stadtteil, der lange heftig umkämpft und dabei stark zerstört worden war. Diesel ist teuer, nur die Wenigsten können sich die Schwarzmarktpreise leisten.

So folgt der Tagesrhythmus bei Samer und Alia dem An und Ab des Stroms. Wie in allen syrischen Haushalten. Als ich kürzlich bei einem syrischen Kollegen war, kam während des Abendessens der Strom zurück und alles schlug in Geschäftigkeit um. Es wurde gekocht, Schulaufgaben wurden unters Licht geholt, Mobiltelefone und batteriebetriebene Lampen aufgeladen und Wassertanks gefüllt.

Früher hatte Samer im Erdgeschoss unter seiner Wohnung eine Schneiderei mit mehreren Angestellten und Kunden aus ganz Homs. Während der über zweijährigen Belagerung des Stadtzentrums durch die syrischen Regierungstruppen schlug eine Granate ein. Samer und seine Familie waren zu

diesem Zeitpunkt schon zu Verwandten in einen anderen Stadtteil geflüchtet. Als sie zurückkamen, war das Geschäft komplett zerstört, die Metallläden an den Fenstern von der Explosion in grossen Wellen ausgebaucht, die Wohnung über dem Geschäft zum Teil eingestürzt. Was nicht zerstört war, wurde geplündert. Sogar Fenster und Türen.

Mit der Unterstützung einer internationalen Organisation hat sich Samer vor einem Jahr eine Nähmaschine gekauft und versucht nun, mit Auftragsarbeiten über die Runden zu kommen. Er hofft, dass er die mit Plastikplanen notdürftig abgedichteten Aussenwände seiner Wohnung irgendwann wieder aufbauen kann. Wenn alles gut läuft.

## Egal, wer das Sagen hat

Aber eigentlich läuft hier gar nichts gut. Zwar ist der Syrienkonflikt durch andere Aktualitäten aus den Schlagzeilen verschwunden. Nach wie vor schlagen aber an den verbleibenden Fronten in der nördlichen Provinz Idlib täglich Granaten ein, während der Rest des Landes in Ruinen sitzt und alles knapp ist. Strom, Diesel, Wasser, Brot.

Nach über zehn Jahren Konflikt, Zerstörung und Kriegswirtschaft serbelt das Land vor sich hin. Covid, die katastrophale Situation im wirtschaftlich eng mit Syrien verflochtenen Libanon und die internationalen Sanktionen machen alles noch schlimmer. Darunter leidet vor allem die Bevölkerung und nicht jene, die man eigentlich sanktionieren will.

Trotz Jahren des Kriegs und der Zerstörung finden Samer und Alia, dass es nie schlimmer war als heute. Die hoffnungslose wirtschaftliche wie politische Lage, der Kollaps sämtlicher öffentlicher Dienste und die Perspektivlosigkeit wirken erstickend. Präsident Bashar Al-Assad liess sich im Mai für weitere sieben Jahre wählen. Sein Regime sitzt wieder fest im Sattel.

Wen Samer und Alia gewählt haben, fragen wir nicht. Auch nicht, ob sie überhaupt wählen gingen. Die letzten 50 Jahre haben die Leute gelehrt, was welche Konsequenzen haben kann. Die Träume, die Teile der Syrer:innen zu Beginn des Aufstands hatten, sind längst geplatzt. Zu gross war das Leid der letzten zehn Jahre, zu bitter die Enttäuschungen, zu schwer der tägliche Kampf um grundlegende Dinge.

Meine Arabischlehrerin versteht nicht, wieso «der Westen» ständig auf der Demokratie rumreitet, als ob sich dieses Konzept über jede beliebige Region stülpen liesse und als ob die Versuche dazu der syrischen Bevölkerung bisher irgendetwas gebracht hätten. Ihr und vielen anderen ist es längst egal, wer das Sagen hat. Was die Leute brauchen, sind Wasser, Strom und ein Krankenhaus.

Das staatliche Krankenhaus von Homs wurde 2013 dem Erdboden gleichgemacht. Noch heute fährt man im Stadtzentrum täglich am weiten Trümmerfeld vorbei. Nichts wurde wieder aufgebaut. Nur ein paar kleinere Läden stehen heute da. Die frisch gestrichenen Wände blinzeln seltsam aus den

## DER



Trümmerbrocken. Und selbst wenn das Spital wieder aufgebaut würde: Es fehlen die Fachkräfte. 70 Prozent der Ärzt:innen haben das Land verlassen.

Sogar die Vögel haben Homs gemieden

Momentan scheint das warme Spätsommerlicht durch das klaffende Loch in der Wand und es ist angenehm mild, doch im Winter wird es bitterkalt in der Wohnung. Samer und seine Frau haben einen kleinen Ölofen, doch im letzten Winter konnten sie sich das Öl kaum je leisten.

Durch das Fensterloch sieht man auf die gähnenden Fensterhöhlen und zertrümmerten Wände im Nachbarhaus. Trotzdem hängt auch dort vor einem Fenster eine Wäscheleine mit Kinderkleidern. Nach Jahren der Flucht im eigenen Land kehren viele Leute in ihre alten Wohnungen zurück, auch wenn diese zerstört sind. Andere werden nie zurückkehren. Geschätzte 13 Millionen Syrer:innen wurden durch den Konflikt vertrieben, mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Sechs bis sieben Millionen leben als Flüchtlinge im Ausland.

Von jenen, die noch hier sind, möchten viele weg. Viele meiner jungen Kolleg:innen träumen davon, eine Chance zu bekommen, um im Ausland zu studieren oder zu arbeiten. Meine Bekannte Maysun und ihr Mann hingegen haben sich entschieden, ihre Tochter hier aufzuziehen. Wenn alle gehen, kann es ja auch nicht besser werden. Doch sie verstehen ihre Freunde, die das anders sehen. Wer will

nicht sein eigenes Glück finden? Oder eine Familie gründen? Viele ihrer Freundinnen und Verwandten möchten heiraten, doch der Krieg hat eine ganze Generation junger Männer genommen oder ins Ausland getrieben. Andere wollen nicht heiraten, weil sie die Mittel dazu nicht haben oder unter diesen Umständen keine Familie gründen wollen.

Geheiratet wird aber auch im geschundenen Syrien – vielleicht umso mehr. Im Sommer ist Heiratssaison und fast jeden Abend hört man das obligate Hupen der Hochzeitskolonnen. Oft ist aber der Bräutigam nicht zugegen, sondern im Ausland. Vielleicht will er nicht in den Militärdienst gezwungen werden. Das Risiko ist gross, bei einem Geheimdienst vermerkt zu sein und bei der Einreise aufgegriffen zu werden. Oder es fehlt das Geld für die Reise. So werden die Hochzeitsparteien via Whatsapp und Facebook miteinander verbunden. Aus der Ferne zwischen Syrien, der Türkei oder Ägypten wird miteinander getanz. Andere soziale Netzwerke oder Apps sind in Syrien wegen der Sanktionen gesperrt.

Wir gehen durch die kargen Zimmer und über angeknackste Treppenstufen nach unten auf die Strasse. Den Generator hört man nicht mehr. Dafür pfeifen die Vögel im anbrechenden Abend. Freunde erzählen mir, dass die Vögel erst mehrere Jahre, nachdem die Waffen verklungen sind, nach Homs zurückgekehrt sind.

Am Checkpoint werden wir lässig durchgewinkt. Die Sicherheitskontrollen sind

## GENERATOREN



um einiges gemässiger als zu Zeiten vor meiner Ankunft in Homs, als die einzelnen Viertel hermetisch abgeriegelt waren. Trotzdem entgeht den Geheimdiensten wohl auch heute nicht viel. Die Strasse, die sich durch die landwirtschaftlichen Gärten um den Orontesfluss zieht, füllt sich allmählich mit Leuten. Hier weht eine kühle Brise und man kann für wenig Geld Kaffee trinken, ein Eis essen oder das mitgebrachte Essen verzehren. Verständlicherweise ziehen die Homsis die Strasse ihren heissen, unbeleuchteten Wohnungen vor. Masken trägt hier niemand und die Leute sitzen dicht gedrängt. Covid ist hier ein zweit-rangiges Problem.

Am Abend spielen wir im Fünf-Stern-Hotel von Homs Tennis. Die Nacht ist schon hereingebrochen, aber der Platz ist beleuchtet. Als der Strom abgeschaltet und dem nächsten Viertel zugeteilt wird, ist es für einen Moment friedlich-gespensisch dunkel auf dem Court und in den umliegenden Häusern. Doch dann gehen dröhnend die Generatoren an. In dieser Gegend können sich zumindest gewisse Leute eigene Generatoren leisten.

**Judika Peters, 1985, aus St.Gallen, arbeitet seit 2017 beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Bis September 2021 leitete sie das IKRK-Büro in Homs, Syrien. Fürs Sommerheft 2020 von Saiten hat sie eine Flaschenpost aus Rumbek, Südsudan, geschickt.**

## TROPISCH, TRANSKONTINENTAL, SCHWEIZERISCH

Geboren in Tansania, zu Hause halb in Sri Lanka und halb in Herisau: Die Buchhändlerin Franziska Tschumi führt ein Leben geprägt von drei Kontinenten. Das Porträt einer Grenzgängerin. Von Gabriele Barbey

Dieser heisse Luftschwall, diese Gerüche sind es, die sie blitzartig in die Kindheit nach Tansania zurückversetzen! Franziska Tschumi, seit drei Jahrzehnten als Buchhändlerin in der Schweiz tätig, bucht 1993 zum ersten Mal eine Ferienreise nach Sri Lanka. Und beim Verlassen des Flughafens Colombo weiss sie: Hier riecht es wie damals in Tansania, es ist wie nach Hause kommen.

### Treibende Kraft: die Mutter

Franziska Tschumis Vater Fredi war gelernter Landwirt und im Solothurnischen auf dem Bauernhof seines Grossvaters angestellt, wo er aber zu wenig verdiente; man näherte sich dem Jahr 1960. Darum suchten seine zukünftige Frau Margot und er nach Alternativen, man überlegte sich, nach Kanada auszuwandern, wie so viele andere. Dann sah Margot in der Zeitschrift «Die Grüne» ein Inserat der Firma Amboni Estates Limited, einer Gründung des Schweizers Walter Schoeller, die Personal suchte für ihre Sisal-Plantage in Tanganjika.

Treibende Kraft in Sachen Auswandern war Franziskas Mutter Margot, eine Lehrerin mit Zusatzausbildung in Hauswirtschaft. Die Eltern bewarben sich dreimal auf ein Tansania-Inserat, die Mutter wollte gerne Schule geben. Es war aber schliesslich der Vater, der eine Stelle als Landwirtschaftsfachmann bekam; zuerst war er Assistent, dann Leiter einer Sisal-Pflanzung, ein sogenannter Estate Manager.

Die aus Zentralamerika stammende Hartfaser-Agavenpflanze Sisal war Mitte der 1880er-Jahre von Deutschen in Ostafrika eingeführt worden. Dank afrikanischen Arbeitskräften konnten die europäischen Plantagenbesitzer Sisal zu einem Exportprodukt entwickeln – mit wechselhafter Geschichte: boomend ab 1950 bis Ende der 1960er-Jahre, dann immer stärker verdrängt von erdölba-



Kinder der Amboni Rigida School in Tansania. Auf der Mauer sitzend: Franziska Tschumi, dritte von rechts, 1970/71. (Bilder: Privatsammlung Franziska Tschumi)

sierten Erzeugnissen. Erst seit etwa 10 Jahren gibt es wieder erfolgversprechende Projekte in Anbau und Verarbeitung von Agaven.

### Als Erstklässlerin ins Amboni-Internat

Die Tochter Franziska wurde 1963 im Spital in der nordtansanischen Hafenstadt Tanga am Indischen Ozean geboren. Ihre Mutter Margot erzähle gerne, wie anlässlich der Geburt von Franziska der indische Spitalarzt fein gekleidet und mit Turban erschienen sei, sich dann für die Geburtshilfe mit einer Riesenschürze und Gummistiefeln ausgerüstet habe.

Zurück auf der Plantage lebte die Mutter das Leben einer Hausfrau, was konkret hiess: grosses Haus, grosser Garten mit Tieren, viel einheimisches Personal, vor allem geschäftliche Besuche aus Europa, die zu verköstigen waren – mit hausgemachtem Brot, Teigwaren, Würsten oder getrocknetem Rindfleisch. Und ja, Tschumi bestätigt das Klischee: Die legendären Sundowner-Partys, bekannt aus Buch und Film, gehörten zu diesem Leben. Ein auslandschweizerischer Höhepunkt der Geselligkeit waren Erst-August-Feiern mit heiterem Wettschiessen, Frauen und Kinder machten auch mit. Franziskas Mutter, eigentlich keine Party-Freundin, wusste sich anzupassen an diese kolonialen Gepflogenheiten, in einem Land, das sich erst wenige Jahre zuvor vom Kolonialismus befreit hatte, offiziell wenigstens.

Nach drei Jahren flog die dreiköpfige Familie für ein Zwischenjahr in die Schweiz zurück, wo Franziskas Schwester zur Welt kam. Nachdem die Übernahme des Hofes im Solothurnischen sich endgültig zerschlagen hatte, kehrte die jetzt vierköpfige Familie nach Tansania zurück, wo sie zuerst 25, später 60 Kilometer entfernt vom Amboni-Firmensitz lebte.

Vom ersten Schultag an bis zur fünften Klasse wohnte Franziska im Amboni-Internat, der sogenannten Rigida-School, die ebenso zur Firma gehörte wie die medizinische Betreuung im Hospital. An Doktor Rutishauer, den Schweizer Arzt, erinnert sich Tschumi gut. Unterrichtssprache war Deutsch, da die meisten Kinder aus der alemannischen Schweiz stammten, einige waren Deutsche, mit Eltern tätig in der Entwicklungsarbeit.

Wie aber vertrug sich eine private Schule mit dem sozialistischen Ujamaa-Programm des Staatspräsidenten Julius Nyerere? Oder anders gefragt: Hat das Mädchen Fränzi davon etwas mitbekommen? Nein, sagt Tschumi im Gespräch. Darauf habe sie kürzlich ihre Eltern, heute 83- und 84-jährig, angesprochen. Diese erzählten, die Amboni Estates Limited habe über Jahrzehnte viel Geld in Infrastruktur-Projekte gesteckt, sich überhaupt gegenüber allen Arbeitenden sozial verhalten. Deshalb sei Amboni auch nicht

### Tansania und Ujamaa

Fläche: 945'000 km<sup>2</sup>, Einwohnerzahl 1960: ca.10 Mio., 2020: ca. 60 Mio.

Ab 1885 Kolonialisierung durch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Ab 1891 Unterdrückung des afrikanischen Widerstands mit Höhepunkt im Maji-Maji-Aufstand 1905–1907. 1920 britisches Mandat. 1954 Organisation der Tanganjika African Union (TANU) durch Julius Kambarege Nyerere. Dezember 1961: Nyerere ist erster Ministerpräsident der unabhängigen Republik Tanganjika (bis 1985). 1964 vereinigen Nyerere und Karima, Präsident von Sansibar, das Festland und die davorliegenden Inseln zu Tansania. Beide verfolgen einen sozialistischen Kurs, die Politik der Ujamaa (grosse Gemeinschaftssiedlungen) mit staatlich kontrollierter Wirtschaft. Nach der weltweiten Wirtschaftskrise von 1973 sieht sich Nyerere genötigt, eine liberale Politik einzuschlagen.

verstaatlicht worden, ja habe das Wohlwollen der Regierung Nyerere genossen.

Alle vier Wochen gab es für die Kinder des Internats ein Long Weekend, damit sie die Eltern sehen konnten. Vater Fredi holte seine Tochter jeweils im Landrover ab und fuhr sie wieder hin. Das bedeutete, zweimal den Fluss Pangani mit der Fähre zu überqueren, bei Regenzeit eine unberechenbare und oft langwierige Angelegenheit. Franziska lernte früh mit Unwägbarkeiten zurechtzukommen. Sich durchschlagen, sich organisieren war die Devise.

1975 flog Franziska Tschumi in die Schweiz, um die Kantonsschule in Solothurn zu besuchen. Sie wohnte in der Familie eines Cousins ihres Vaters. Eineinhalb Jahre später – in der Zwischenzeit war Franziska zweimal auf «Heimurlaub» in Tansania – kehrten die Eltern und die Schwester ganz in die Schweiz zurück, damit auch die jüngere Tochter die Oberstufe hier besuchen konnte. Für Franziska brach eine Welt zusammen, hatte sie doch im Glauben gelebt, der Lebensmittelpunkt der Familie bleibe Tansania. Franziska, voll in der Pubertät, geriet in eine Krise, denn ihr Zuhause war doch in den Tropen, sie vermisste schmerzlich das Leben auf der Plantage, ihre beiden Hunde, die anhänglichen Meerkatzen, die nahe Küste am Indischen Ozean.

### Natürlich war es auch Abenteuerlust

Zurück in der Schweiz arbeitete die Mutter, die sich mit der Wiedereingewöhnung zuerst schwertat, als Hauswirtschaftslehrerin und war von 1979 bis 1987 Parteipräsidentin der FDP in der solothurnischen Gemeinde Riedholz. Der Vater übernahm die Betriebsleitung der landwirtschaftlichen Schule Wallierhof (heute Bildungszentrum Wallierhof) des Kantons Solothurn. Franziska Tschumi schloss 1983 die Kantonsschule mit dem Eidgenössischen Handelsdiplom ab. Nach einem Sprachaufenthalt im südfranzösischen Arles absolvierte sie eine Lehre als Buchhändlerin.

War Franziskas Mutter politisch motiviert, hatte sie darum das Ujamaa-Modell der sozialistischen Dorfgemeinschaften nach Tansania gelockt? Nein, es ging ganz pragmatisch darum, sagt Tochter Franziska heute, sich ein gutes Leben zu erarbeiten. Vor allem waren ihre Eltern abenteuerlustig, und vorgelesen war nur ein dreijähriger Aufenthalt – woraus dann dreizehn Jahre wurden. Abgesehen von der Hochzeitsreise in die Bretagne waren die Eltern kaum gereist, sprachen wenig Englisch, ganz zu schweigen von Suaheli. Ihre Eltern seien halt, so Tschumi heute, jung und «völlig unbelastet» gewesen. Suaheli lernten die Tschumis dann schnell. Und ab 1989 reisten sie mehrmals für kurze Aufenthalte zu Freunden nach Tansania zurück, einmal auch begleitet von Tochter Franziska.



Ein transkontinentales Paar: die Schweizerin Franziska Tschumi und der Sri Lanker Sanath, 1998.

## Transkontinentale Ehe

1994 machte Franziska Tschumi in einem Guesthouse auf Sri Lanka Ferien. Eine Freundin hatte sie zu diesem zweiten Sri-Lanka-Aufenthalt überredet. War das nicht mitten im Bürgerkrieg (1982-2009), in dem die tamilischen Separatisten im Nordosten der Insel vom singhalesisch geprägten übrigen Sri Lanka unabhängig werden wollten?

Ja, doch, sagt Tschumi, aber in den nichttamilischen Regionen der Insel war Tourismus mit gewissen Vorsichtsmassnahmen durchaus möglich. Der Krieg wirkte sich dort vor allem durch Anschläge in den grossen Städten und durch Strassen-Checkpoints aus; je mehr davon man passieren musste, desto prekärer war die Lage einzuschätzen. Wer also die Insel bereisen wollte, war auf kundige Sri Lanker angewiesen. Auf einen wie Sanath, den Chauffeur und Guide im besagten Guesthouse.

Franziska und Sanath wurden ein Paar und pflegten sechs Jahre lang eine transkontinentale Fernbeziehung; Tschumi konnte sich nicht vorstellen, ganz in Sri Lanka zu leben. Im Jahr 2000 heirateten die beiden, Sanath zog zu Franziska in die Schweiz, lebte und arbeitete hier sechs Jahre.

Die Tsunami-Katastrophe von 2004 erlebten sie dadurch nicht hautnah; trotzdem hat sie sich natürlich auf ihr Leben ausgewirkt. Beide sammelten in der Schweiz Geld, und Sanath reiste nach Sri Lanka, um Notleidende direkt zu unterstützen. Danach kehrte er – ein Verehrer Che Guevaras und Bewunderer Kubas – wieder in die Schweiz zurück.

Tschumi arbeitete weiterhin Vollzeit in Leitungsfunktion in einem grossen Schweizer Buchhandels- und Medienunternehmen. Sanath, Singhalese, verkehrte in der Schweiz sowohl mit singhalesischen wie tamilischen Sri Lankern. Wirklich heimisch wurde er nicht. Nein, Repressionen sei er nicht ausgesetzt gewesen, er fühlte sich aber nie auf Augenhöhe akzeptiert. Dieser für ihn ständig spürbare Statusunterschied machte ihm zu schaffen.

### Zwischen Ambalangoda, Winterthur und Herisau

Darum suchten und fanden die Schweizerin und der Sri Lanker ein neues Lebensmodell: Schon vor Kriegsende bauten sie 2006 im Südwesten Sri Lankas, nahe der Küstenstadt Ambalangoda, ein Guesthouse und begannen es professionell zu vermieten. Tschumi gelang es, ihren Fulltime-Job so einzuteilen, dass sie jährlich mehrere Wochen am Stück in Sri Lanka verbringen konnte.

Sorgen machen Tschumi heute die Folgen einer Öltanker-Havarie vor Colombo im Mai 2021. Das auslaufende Öl verschmutzte weite Strecken der sri-lankischen Westküste,

### Sri Lanka und Tamil Eelam

Fläche: 63'000 km<sup>2</sup>. Einwohnerzahl 1960: 10 Mio., 2020: 22 Mio.

Im 19. Jahrhundert holen die englischen Kolonialherren tamilische Arbeitskräfte aus Südindien nach Ceylon, zuerst auf die Kaffee-, später Teeplantagen. Singhalesen kommen mit der Plantagenwirtschaft zu Wohlstand, ringen den Engländern Rechte zur Selbstverwaltung ab. Einzig im Widerstand gegen die englische Kolonialmacht sind sich Singhalesen und Tamilen einig. 1931 erkämpft Ceylon die Selbstverwaltung, 1948 wird die Insel unabhängig. Staat und Religion werden getrennt. Der erste Ministerpräsident Stephen Senanayake entzieht den indischen Tamilen das Wahlrecht und ersetzt Englisch mit Sinhala als einziger Landessprache. 1976 fordern die Tamilen vergeblich einen eigenen Staat mit dem Namen Tamil Eelam; ab 1983 Anschläge auf singhalesische Einrichtungen. Der Bürgerkrieg dauert bis 2009.



Franziskas Ehemann Sanath und ein buddhistischer Mönch beim Tempel Muhudu Maha Viharaya in Pottuvil, 2004.

ein Lebensraum für Wale, Delfine, Fische, Meeresschildkröten und Korallen. Zusammen mit den Folgen der Corona-Krise fürchtet Tschumi eine Abwärtsspirale für Sri Lanka.

Gut immerhin, dass es selbstverständlich auch in Sri Lanka inländischen Tourismus gibt, beliebt sind etwa Buchungen für Familienfeste. Ende August 2021 plante Tschumi, nach 18 Monaten pandemiebedingtem Unterbruch, zu ihrem Mann nach Sri Lanka zu fliegen; irgendeinmal sei genug geskyppt, auf Englisch übrigens, vermischt mit Deutsch. Nach drei Wochen wollte sie wieder in die Schweiz zurückkehren.

Dieser Plan liess sich nicht realisieren, wegen der Pandemie ist alles verschoben auf November... Also pendelt sie wie gewohnt vier- bis fünfmal pro Woche von ihrem Wohnort Winterthur per Zug an ihren Arbeitsort Herisau, wo sie seit 2017 die Bibliothek leitet.

Als kulturelles Extra bringt Franziska Tschumi zum Gespräch in einem Herisauer Café einen ihrer Lieblingsbildbände mit: Er ist dem Sri Lanker Geoffrey Bawa (1919–2003) gewidmet, einem Begründer südasiatischer Betonarchitektur, dem sogenannten Tropical Modernism. Mit luxuriösen Hotelanlagen, Privathäusern für Wohlhabende und dem Parlamentsgebäude in der Verwaltungshauptstadt Sri Jayawardenepura Kotte hat Bawa starke architektonische Zeichen auf seiner Insel gesetzt.

#### Literatur:

Alfred A. Häslar: *Der Weizenkönig von Tanganjika. Abenteuer eines Lebens.* Huber Frauenfeld/Stuttgart 1980

1. *August in Tanzania.* In: Kolorit, Wochenmagazin der Solothurner Zeitung, 29. Juli 1988

Caspar Hirschi: *Erinnerungen aus dem Museum für Geräusche.* NZZ am Sonntag, 13. Juni 2021

David Robson: *Geoffrey Bawa – The Complete Works.* Thames & Hudson, London 2002.

## PROTEST IN DER BAGGERSCHAUFEL

Vor 30 Jahren protestierten die beiden Gruppierungen ARNA und GONA zusammen gegen den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen. Der Bau konnte nicht direkt gestoppt werden und doch wurde vieles erreicht. Eine Spurensuche. Von Kaija Eigenmann, Flurina Lüchinger und Lia und Jael Allenspach



Um die Besetzung von Neuchlen-Anschwilen und deren Bedeutung aufzurollen, muss man ins Jahr 1957 zurückblenden: Der Waffenplatz im Breitfeld, die Schiessplätze im Sittertobel und die Kaserne auf der Kreuzbleiche stehen dem vom Bund genehmigten neuen Strassennetz im Weg. Dies führt 1980 zum Abriss ebendieser Bauten. 1976 publiziert das damalige EMD (heute VBS) die Pläne eines neuen Waffenplatzes in Neuchlen-Anschwilen. Die erste Reaktion ist weitgehend positiv, die Gemeinden und der Kanton unterstützen dieses Vorhaben.

Etwa zur selben Zeit plant das Militär in der Moorlandschaft von Rothenthurm ebenfalls einen neuen Waffenplatz. Es organisiert sich ein lokaler Widerstand, der sich für Naturschutz und gegen die Enteignung der Bauernhöfe einsetzt. Eine Volksinitiative für den Schutz der Moore wird lanciert und 1987 erfolgreich angenommen.

Vom Sieg der Rothenthurminitiative beflügelt und aufgrund des näher rückenden Baubeginns in Neuchlen-Anschwilen bildet sich in Gossau, Andwil und St.Gallen ebenfalls ein Protest. Im Oktober 1989 wird der Verein «Aktionsgruppe zur Rettung von Neuchlen-Anschwilen» (ARNA) gegründet. Zu ihren Beweggründen zählen die Sorge ums ökologische

Gleichgewicht, die Militärskepsis und die Solidarität mit den Landwirt:innen, die mit dem Bau des Waffenplatzes ihr Land verlieren würden. Noch im selben Jahr gibt es eine erste Protestaktion: Ein 24-stündiges Mahnfeuer.

Anfang 1990 wird eine kleine Gegen-gruppierung zur ARNA gegründet: die «Interessengemeinschaft für sinnvolle und glaubwürdige militärische Ausbildungsplätze in der Ostschweiz» (ISGA). Diese bleibt jedoch ziemlich leise, im Gegensatz zur ARNA. Als im März 1990 der erste Bauer sein Land verliert, ist das Mass voll: Wenige Tage später wird ein erstes ARNA-Widerstandscamp neben dem geplanten Waffenplatz errichtet. Mit der Besetzung wird jedoch noch bis zum Baugewinn abgewartet.

### Die Besetzung

Alle Versuche, den Bau des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen auf parlamentarischem und aktivistischem Weg aufzuhalten, scheitern. Als am 5. April 1990 der Bau des Waffenplatzes durch die Firma Manser beginnt, wird die erste Blockade organisiert. Die Aktivist:innen des Widerstandes bestehen aus einem bunt gemischten Haufen; betroffene Landwirt:innen aus der Umgebung, Menschen

aus Friedens- und Ökobewegungen, Angehörige der Kirche sowie linksgerichtete Menschen und linke Parteien. Die Blockade kann den Bau zwar nicht komplett aufhalten, das Camp neben der Baustelle bleibt aber bestehen. Im Camp wohnen bis Ende 1991 dauerhaft Menschen, allen Wetterlagen zum Trotz. Zu Beginn sind es 120 dauerhafte Bewohner:innen; viele davon pendeln zwischen Uni oder Arbeit und Waffenplatz.

Das EMD reagiert auf den Protest, und zwar mit dem Bau eines kleinen Zauns, um ungestört am Waffenplatz weiterbauen zu können. Am 20. April wird der Zaun durch einen grösseren ersetzt, der unter Bewachung der Sicherheitsfirma Protectas steht. In den folgenden Tagen wird das Camp von ungefähr 30 Rechtsextremen bedroht. Am 1. Juni folgen den Drohungen Taten: Rund ein Dutzend maskierte Rechtsextreme überfallen das Camp. Sie greifen die Aktivist:innen mit Stöcken, Knüppeln und Messern an und setzen auch ein Zelt in Brand. Die Täter:innen werden nie identifiziert. Am 23. Juni entsteht trotz Hass von rechts eine nationale Kundgebung in Gossau mit an die 3000 Teilnehmer:innen.

Einige Tage später wird die Volksinitiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» lanciert. Die Initia-



tive fordert, dass keine militärischen Übungs-, Schiess-, Waffen- und Flugplätze neu errichtet oder erweitert werden dürfen. Auch der Bau des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen ist von dieser Initiative betroffen, da er der 41. Waffenplatz der Schweiz wäre.

In den Sommerferien 1990 und 1991 finden zwei ARNA/GONA-Sommerunis statt; mit verschiedenen Beiträgen und Kursen zu gesellschaftspolitischen Themen. Nach diesem Sommer schwindet die Medienaufmerksamkeit stetig, unter anderem wegen dem Beginn des Golfkrieges. Auch die Aktivist:innen sind nach so langer Zeit des Widerstands allmählich ermüdet.

Am 19. Dezember 1991 gibt die GONA («Gewaltfreie Opposition gegen den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen») deshalb bekannt, dass sie auf weitere Protestaktionen verzichtet. Sie fordert dafür den Abzug der Protectas und den Verzicht des Kasernenbaus bis nach der Abstimmung der Waffenplatzinitiative. Am 26. Dezember findet das dritte, mittlerweile schon fast traditionelle Nachweihnachts-Mahnfeuer statt. Anfang 1992 entfernt das EMD den Bauzaun, als Reaktion auf den Rückzug der Aktivist:innen.

Die Waffenplatzinitiative wird 1993 im Nationalrat behandelt, stösst dort und in der

Stimmbevölkerung jedoch auf Ablehnung: Sie wird mit 55,3 Prozent zu 44,7 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Auch hier wurden die Stimmberechtigten durch die Angst vor dem Golfkrieg beeinflusst.

### Gewaltfreie Philosophie

Vor und während der Besetzung kristallisierte sich nach und nach die Idee eines gewaltfreien Widerstandes heraus. Diese Gewaltfreiheit beinhaltete, dass die Aktivist:innen hauptsächlich ihre Körper als Mittel des Widerstands einsetzen. Sie setzten sich vor Bagger und auf Strassen, um Lastwagen daran zu hindern, auf das Gelände zu gelangen.

Auf sekundäre Mittel wie zum Beispiel die Demolierung der Baumaschinen oder des Zauns wurde verzichtet. Dieser friedliche Widerstand wirkte als absurder Kontrast zur Machtpolitik des EMD. Wenn Baufahrzeuge die Wiesen beschädigten, versuchten die Menschen des Camps über den Zaun zu klettern und die zerstörte Wiese wieder zusammenzusetzen.

Nach dem Angriff der Rechtsextremen verbreitete sich Angst im Camp und einige Menschen verliessen es. Für die verbleibenden Aktivist:innen war aber klar, dass sie

weiterhin unbewaffnet bleiben wollten. Auch die Polizei und die vom EMD angeheuerten Protectas setzten Gewalt ein, um die Menschen zu vertreiben. Es gab mehrere Räumungen, die Aktivist:innen liessen sich davontragen, nur um am nächsten Tag an einem neuen Platz ihr Camp aufzuschlagen. Als die Situation eskalierte, schoss die Polizei bei Übertretung des Zauns mit Gummischrot auf Kopfhöhe auf die Aktivist:innen.

Trotz dieser gewaltsamen Reaktionen blieb der Konsens über die Gewaltfreiheit und die Dialogbereitschaft der Aktivist:innen bestehen. Die Überzeugung, das Richtige zu tun, ging so weit, dass sie sich vor fahrende Lastwagen und Bagger stellten, ohne zur Seite zu weichen. Am Ende erhielten einige Busen, doch zu schwereren Strafen kam es nicht, dies auch dank den Jurist:innen, die den Aktivist:innen zur Seite standen.

### Widerstand im Gesamtblick

Der Widerstand in Neuchlen-Anschwilen war weitaus mehr als die Besetzung eines Waffenplatzes. Innerhalb des Camps entstand viel Kultur, unter anderem im Rahmen der zwei Sommerunis. Grundsätzlich waren die ARNA und die GONA die treibenden Organe



des Widerstandes. Während die ARNA eher auf parlamentarischer Ebene arbeitete, waren die GONA-Aktivitäten die treibende Kraft der Besetzung. Der GONA-Widerstand war besser geeignet als eine Initiative, um den Waffenplatz bekannt zu machen. Bilder von jungen Aktivist:innen, die auf einer Baggerschaufel sitzen, lassen sich besser vermarkten als eine handelsübliche Initiative. Trennscharf zwischen GONA und ARNA zu unterscheiden, ist jedoch schwer, da sich die zwei Gruppen gegenseitig unterstützten und überschnitten.

Der Tenor war immer gewaltfrei, wie der Name der GONA (Gewaltfreie Opposition Neuchlen-Anschwilen) besagt. Ausserdem wurden alle Entscheidungen basisdemokratisch getroffen. Jeden Sonntag versammelten sich die Aktivist:innen in den Zelten ihres Camps, um die kommende Woche zu planen und gemeinsam über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

Ein wichtiger Aspekt der Besetzung war, dass es neben dem Aktivismus auch Raum für Bildung gab. Die Menschen wollten unbedingt zusammen denken, Konzepte erarbeiten und diskutieren; dies führten sie in Form der Sommerunis aus: Die Aspekte, die den Widerstand ausgemacht haben, wurden noch einmal genauer betrachtet. Besonders

das Thema Ökologie war sehr präsent, denn es war ein ökologischer Widerstand. Aber auch Themen wie Utopie, Friedenspolitik, Widerstand, Feminismus, Rassismus und Effizienz linker Politik wurden in den Sommerunis '90 und '91 thematisiert.

### Einfluss und Bedeutung

Schon seit 20 Jahren hallen die Schüsse des Waffenplatzes durch die Wälder von Neuchlen-Anschwilen. Todsünden der Ökologie werden begangen und jedes pazifistische Herz blutet beim Anblick des Platzes. Trotzdem setzte dieser allererste Widerstand gegen die Waffenindustrie in der Ostschweiz ein wichtiges Zeichen. Es war der Startschuss einer landesweiten Bewegung.

Der Widerstand in Neuchlen-Anschwilen war ein zentrales Puzzleteil, das zum Aufschwung der grünen Partei führte. Ebenfalls wurde mit dieser ikonischen Besetzung die Armee unter Druck gesetzt, einen etwas ökologischeren Ton anzuschlagen als zuvor. Das Ergebnis war ein Öko-Konzept, welches ein 240 Hektar grosses Naturschutzareal im Gebiet Neuchlen-Anschwilen beinhaltet. Auch das Image des Militärs verändert sich seither drastisch. Wer Anfang der 90er-Jahre einen

hohen Posten in der Arbeitswelt antrat, musste sich fast zwangsläufig auch im Militär hocharbeiten, was heute in den meisten Arbeitsfeldern nicht mehr der Fall ist. Mit der Kritik am Militär schuf dieser Widerstand eine Grundlage für die Einführung des Zivildienstes und Zivildienstes.

Die Besetzung in Neuchlen-Anschwilen ist heute ein Symbol für die Linken der 90er-Jahre, sie prägte viele junge und alte Menschen und bewegte sie dazu, politisch zu werden. Für die heutige politische Jugend ist sie eine grosse Inspiration.

#### Quellen:

Interview mit Clemens Allenspach

Richard Butz, Hansueli Trüb, Peter Weishaupt (Hg.): *Feuer in Neuchlen – Widerstand gegen Waffenplätze*, Rotpunktverlag, Zürich 1992

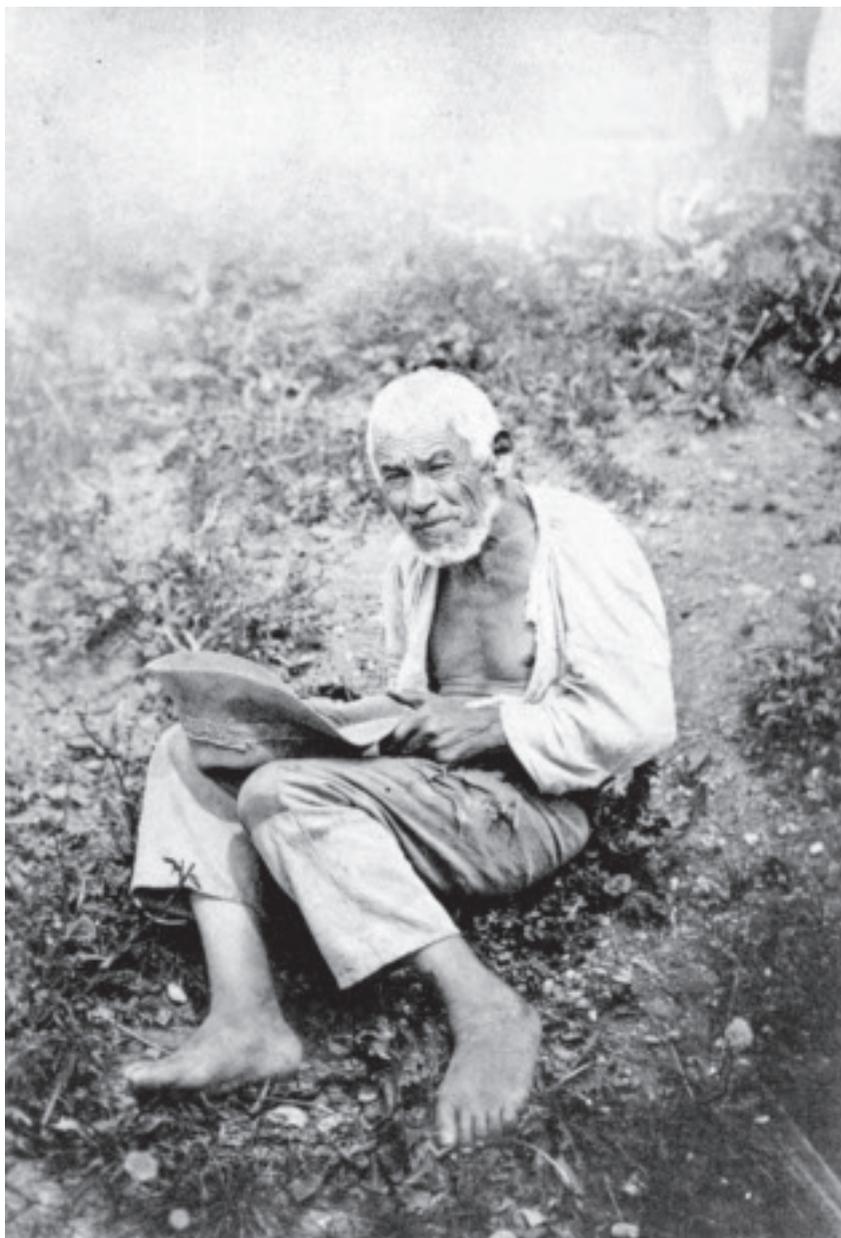
Widerstand im Gesamtblick 1: ARNA, GONA, Michael Walther (Sommeruni)  
Widerstand im Gesamtblick 2: ARNA, GONA, Arbeitsgruppe Sommeruni

Bilder: *Wir bleiben, bis ihr geht! Eine Fotodokumentation von Gaston Isoz über den Widerstand in Neuchlen-Anschwilen*. Labyrinth-Verlag, Trogen 1992

Erfreuliche Universität zum pazifistischen Protest um den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen: 26. Oktober, 20:15 Uhr, Palace St.Gallen. Gespräch mit Monika Gähwiler und Michael Walther.

## SELIG UNSELIGER SELUNER

Der Leichnam des «taubstummen Findlings» vom Obertoggenburg wurde 1926 zu rassistischen Forschungszwecken exhumiert und nun – fast 100 Jahre später – in Neu St.Johann endlich zur letzten Ruhe gebettet. Bis heute bekunden einige Mühe, ihn als ganzen Menschen anzuerkennen. Von Roman Hertler



Johannes Seluner auf der einzig bekannten Fotografie von ihm, aufgenommen um 1880. (Bild: pd)

*Als «wild Mannli» ist Johannes Seluner in den Fantasien der Leute aufgetaucht und als Ungeheuer spukt er nach über 150 Jahren noch immer in den Köpfen. (Rea Brändle, 2016)*

«Naturbursche» war noch einer der freundlicheren Begriffe, mit denen man ihn bedachte. Findling, Idiot, Kretin, homo ferus (Verwilderter), Wolfskind oder Tiermensch nannte man ihn. 1844 war er, vielleicht 16- oder 20-jährig, am Berg Selun in den Churfürsten aufgegriffen und hinunter nach Alt St.Johann gebracht worden. Nur auf Druck des Kantons

hin hatten sich die Gemeindebehörden dieses «lästigen Menschen», der kein Wort sprach und nie zu «nützlicher» Arbeit erzogen werden konnte, angenommen, ihn aber bald ins benachbarte Nesslau weitergeschoben. Dort fristete er den Rest seines Lebens im Armenhaus. Am 20. Oktober 1898 starb er nach kurzer Krankheit.

Man gab dem «Seluner» zwecks amtlich korrekter Erfassung bald den Namen Johannes Seluner und schrieb ihm aufgrund seiner Gestik – niederknien und sich selber mit Wasser bespritzen – die katholische Kon-

fession zu. Man geht allgemein davon aus, dass er gehörlos war. Ob und wie er sich gegenüber seiner Umwelt verständlich machte, hat niemand je dokumentiert. Offenbar hat man sich auch nie um eine eingehende Verständigung mit ihm bemüht.

Er war vor allem ein Objekt der Fabulierung und der Schaulust. Nach seiner Beerdigung erschienen Nachrufe in internationalen Blättern. Die meisten Texte kolportierten aber vor allem, was man dem Seluner im Laufe der Jahre angegedichtet hatte. Weil nie etwas Handfestes über seine Herkunft bekannt wurde, beflügelt seine

Geschichte die Fantasien bis heute. Zeitweise war man sogar davon ausgegangen, dass der Seluner adliger Abstammung war und verstossen wurde. Das allermeiste, was über ihn erzählt wurde, war erdacht.

### Zürcher Schulterblätter, südamerikanische Wirbellöcher

*Es dürfte aber zweifelsohne auch von Wert sein, sich einmal mit den Überresten eines Menschen zu befassen, der auf einer der untersten Sprossen menschlichen Geistes stand, aber durch die Eigenart seines Schicksals das Interesse weiter Kreise erregte. (Otto Schlaginhausen, 1930)*

Vermeintlich ernsthaftere Forschung betrieben Anfang des 20. Jahrhunderts ein paar Rassen-theoretiker. Der Anthropologe Otto Schlaginhausen veranlasste 1926 auf Initiative des Basler Landarztes Ernst Gottlob Finkbeiner, der unter anderem das Buch *Die kretinische Entartung nach anthropologischer Methode* verfasst hat, Seluners Exhumierung. Die Knochen wurden ins Anthropologische Institut an der Uni Zürich verbracht.

Anhand millimetergenauer Vermessungen der Knochen, wovon 105 Daten allein für die Untersuchung des Schädels aufgenommen wurden, versuchte Schlaginhausen nachzuweisen, dass Kretinismus und die teilweise damit einhergehende Taubstummheit (heute korrekt: Gehörlosigkeit) im modernen Europa eine biologische Panne sei, weil hier minderwertiges Erbmaterial aus früheren Rassenverbindungen mitmische. Seluner ein Neandertaler?

Schlaginhausens Messungen und Indierungen erwiesen sich – wie die Rassenforschung überhaupt – als Schuss in den Ofen. Was der Anthropologe in Zürich über Seluner herausfand, gleicht einem wirren Tanz durch Kontinente und Epochen: Obergesichtsindex wie die Bündner aus Danis, Wirbellochdurchmesser wie ein südamerikanischer Indianer, Zürcher Schulterblätter, Tiroler Sprungbein, vorstehende Oberkieferknochen wie in Australien, Papua oder Ostafrika, Oberarmtorsionswinkel wie ein Neolithiker, Humero-Radial-Index der Schwäbinnen, transversaler Breitenindex beider Nasenbeine der Eskimos.

Völkerverbindende Krönung der fruchtlosen Forschungsbemühungen ist der Befund über Seluners Naviculare. Dieser winzige Fusswurzelknochen weist sowohl Tiroler als auch feuerländische wie melanesische Züge auf. Unter dem Strich fand Schlaginhausen nicht mehr heraus, als dass es sich beim Seluner doch um einen, wenn auch durch eine «Häufung steinzeitlicher Körpermerkmale» degenerierten, aber ansonsten physiognomisch hunds-kommunen Zentraleuropäer handelte.

Dafür hat man den toten Seluner also aus dem Boden geholt. Nicht einmal zurückgebracht hat man ihn anschliessend, sondern die Knochen in einer Kiste irgendwo im Depot des Anthropologischen Instituts der Uni Zürich verstaubt.

Den Schädel des Berner Mathematikers Ludwig Schläfli, den Schlaginhausen im Herbst 1929 ebenfalls aus dem Grab holen liess, schickte man hingegen auf Drängen der Berner Friedhofsverwaltung bereits nach einem Jahr wieder zurück. Im Toggenburg drängte niemand auf die Rückgabe von Seluners Gebeinen, obschon seinerzeit an der Beerdigung 1898 eine veritable Volksschar aufgelaufen war, um sich vom «Tiemensch» Seluner zu verabschieden.

### Bis heute nur bedingt ein Mensch

*Johannes Seluner, eine Projektionsfläche, auch bei mir. Vielleicht sollte ich als Widertummalage die Wikipedia Biographie auf die Faktenlage reduzieren. Es gibt viel zu tun: bei ihm und all den anderen, die Opfer der Fabulierlust einer im Grunde gnadenlosen Gesellschaft wurden. (Gerhard Kowar, tindernews.blog, 2014)*

Eine hat mit dem ganzen Unsinn um den Seluner aufgeräumt: Die Toggenburger Journalistin und Schriftstellerin Rea Brändle hat alles, was es über ihn zu lesen gibt, umfassend recherchiert und vermeintliche Fakten auf deren Wahrheitsgehalt abgeklopft. Eindringlich schildert sie, wie aus einem bedauernswerten Menschen das Objekt schamloser Fabuliererei und ebenso pietät- wie ergebnisloser Forschungsgier wurde. Ihr Buch von 1990, *Johannes Seluner. Findling. Eine Recherche*, ist 2016 in einer erweiterten Neuauflage erschienen.

Darin beschreibt sie unter anderem, wie Seluner bis heute ein gewisses Unbehagen auslöst. Brändle berichtet von einer Gymnasialklasse aus Davos, die den Konservator des Toggenburger Museums in Lichtensteig anfangs der 1990er-Jahre nach dem Seluner befragte. Dieser habe ihnen aber den entsprechenden Steckbrief nicht zeigen wollen, dafür aber ausführlich über die drei Toggenburger Regionalhelden Huldrych Zwingli, Jost Bürgi und Ulrich Bräker referiert.

In der 2003 erschienenen St.Galler Kantonsgeschichte taucht der Seluner nicht etwa in den institutionskritischen Kapiteln zum 19. Jahrhundert auf, sondern im prähistorischen Teil im Zusammenhang mit den Ausgrabungen zum Wildenmannlisloch, wo der Seluner der Legende nach überwintert haben soll, bevor er ins Tal gebracht wurde. Wofür es aber keine Belege gibt. Trotzdem wird im historischen Standardwerk getitelt: «Die wahre Geschichte des Seluners».

Wie ist es dem Seluner im Armenhaus von Nesslau tatsächlich ergangen? Die fakti-

schen Seiten der Seluner-Geschichte werfen unbequeme Fragen auf zu grossen Themen wie dem Umgang mit Heimatlosen und Gehörlosen, die Installierung von Armen- und anderen Disziplinierungsanstalten bis hin zu Ausgrenzung von Fremden und Aktivitäten von Eugenikern.

Rea Brändle, die 2019 verstorben ist, hatte sich zeitlebens für die Rückgabe von Seluners sterblichen Überresten eingesetzt. Möglich wurde es nun auch dank des Engagements des Zürcher Anthropologieprofessors Christoph Zollikofer, der sich, wie Brändle schon im Buch festhielt, im Unterschied zu etlichen seiner Vorgänger auf offene Art mit der belasteten Vergangenheit des Instituts auseinandersetzte und neue Formen der Wiedergutmachung praktizierte.

Erst im hohen Alter, neun Monate vor seinem Tod, wurde Johannes Seluner getauft. Allerdings war es nur eine «bedingte Taufe», was immer das katholische Pfarramt damit gemeint haben mag, und sie erfolgte nicht am Taufstein in der Klosterkirche in Neu St.Johann, sondern im Armenhaus in Nesslau. Götti und Gotte in einem war Armenhausvorsteherin Künzi. Pfarrer Eigenmann hielt im Taufregister fest: «Um ihn bei der Taufe ruhig zu halten, liess ich ihm eine Stück Zucker geben, an dem er herumknusperte. Er ist sonst nicht böseartig.»

Am 9. September 2021 wurde der Seluner in Neu St.Johann im kleinen Kreis endgültig beerdigt. Auf dem Grabkreuz stehen der Name und untereinander die beiden Jahreszahlen 1844 und 1898. Das wirft wiederum die Frage auf: War er vor seiner Aufindung auf der Alp Selun 1844 kein menschliches Wesen? Zumindest für die katholische Kirche – so scheint es – bis heute höchstens bedingt.

Rea Brändle: *Johannes Seluner. Findling. Eine Recherche*. Chronos-Verlag, Zürich 1990 (Neuaufgabe 2016), 32.–

Dieser Artikel erschien zuerst auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

**PETER ROTH**  
**WEIHNACHTS-  
 ORATORIUM**  
**«Friede auf  
 Erden»**



**PETER ROTH** Komposition, Leitung

**KATHRIN SIGNER** Sopran

**SARINA WEBER** Alt

**JENS WEBER** Tenor

**CLARA ROMERO** Oboe

**CORNELIA DÜRR** Klarinette

**MARKUS MEIER** Fagott

**GESCHWISTER KÜNG**

Violinien | Viola | Cello | Kontrabass | Hackbrett

**CHORPROJEKT ST.GALLEN**

Gemischter Chor

**VORVERKAUF ONLINE AB 9. OKTOBER:  
 WWW.CHORPROJEKT.CH/VORVERKAUF**

**SONNTAG, 28. NOVEMBER 2021 - 17 Uhr**  
**KIRCHE ST. MAURITIUS - APPENZEL**

**SAMSTAG, 4. DEZEMBER 2021 - 20 Uhr**  
**KIRCHE ST. MARIA NEUDORF - ST. GALLEN**

**SONNTAG, 5. DEZEMBER 2021 - 17 Uhr**  
**EVANGELISCHE KIRCHE - WATTWIL**

NUR MIT COVID-ZERTIFIKAT

**www.chorprojekt.ch**

**DAS LITERATURHAUS  
 IM OKTOBER**

www.wyborada.ch

**9.10.**

LITERARISCHES FORUM

**MECHTHILD BETZ | RUTH ERAT**

**JOACHIM OFF | UWE SCHNEIDER**

**ANNA TEUFEL** mit Eva Bachmann

**Zsuzsanna Gahse | Franz Hoben**

**28.10.**

SCHWEIZER BUCHPREIS

**MARTINA CLAVADETSCHER**

**THOMAS DUARTE**

**MICHAEL HUGENTOBLER**

**CHRISTIAN KRACHT**

**VERONIKA SUTTER**

Literaturhaus Wyborada St. Gallen | Davidstrasse 42  
 9000 St. Gallen | literaturhaus@wyborada.ch | 071 222 65 15



**3 In nomine Lucis**  
**27 10 2021**

**Alexander Hermann spielt  
 an der St. Galler Domorgel  
 Erstaufführungen von  
 Giacinto Scelsi, Rupert Huber,  
 Robert Moran, Charles Uzor  
 und Alexander Hermann  
 Mittwoch 27. Oktober 2021,  
 Dom St. Gallen, 20 Uhr**

**Programm** Robert Moran (\*1937)  
 Giacinto Scelsi (1905–1988) *Salagrama* für 2 Orgeln  
 und Perkussion (1979)  
*In nomine Lucis* (1974)  
 Charles Uzor (\*1961)  
*Le temps déborde* (1997)  
 Alexander Hermann (\*1966) Alexander Hermann → Orgel  
 Improvisation Beatrice Menz-Hermann →  
 Orgel 2  
 Rupert Huber (\*1953) Rupert Huber → Perkussion  
*ANRUFUNG UND EHRUNG* (2021)  
 kurze Pause

// st.gallen



contrapunkt. new art music.  
 Postfach 403, CH-9001 St. Gallen  
 contrapunkt-sg.ch  
 @contrapunkt.newartmusic  
 contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

Kein Vorverkauf. Abendkasse jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.

<p><b>Drei Generationen, eine Obsession: Das Museum im Lagerhaus zeigt Werke von Robert, Miriam, Manuel und Gilda Müller. Von Wolfgang Steiger</b></p>	<p><b>Zwischen Ekel und Erotik: Manor-Preisträgerin Martina Morger zeigt «Lèche Vitrines» und putzt Skulpturen im St.Galler Kunstmuseum. Von Sandra Cubranovic</b></p>	<p><b>Szenen eines diversen, kämpferischen, liebenden und zerrissenen Istanbul: Der Film <i>Hayaletler – Ghosts</i> von Azra Deniz Okyay. Von Corinne Riedener</b></p>	<p><b>Der St.Galler Klosterplan und seine düsteren Geheimnisse: Pamela Dürr hat ein Hörspiel für Kinder geschrieben – <i>Bockfuess und Rabeflügel</i>. Von Roman Hertler</b></p>
52	54	56	57
<p><b>Mit viel B(a)uchgefühl: Ein Hörtrip durch das Debütalbum <i>Library</i> der St.Galler Sängerin und Songwriterin Femi Luna. Von Viviane Sonderegger</b></p>	<p><b>Seine Bassdroge könnte süchtig machen: Nice Nine bringt nach Jahren auf den Tanzflächen und im Underground sein erstes Album heraus. Von Corinne Riedener</b></p>	<p><b>Das Wunder vom Espenmoos: Die Tribüne ist muster­gültig renoviert worden, sogar die Sitze aus Holz sind dieselben wie das Original von 1969. Von Andreas Kneubühler</b></p>	<p><b>Neues Duo im Alpenhof, neue Container beim Lattich, neue Töne von Catalyst, neue Lyrik von Jochen Kelter: der Kulturparcours.</b></p>
58	59	60	61

## Drei Generationen, eine Obsession

Die Ausstellung «Robert Miriam Manuel Gilda Müller» im Museum im Lagerhaus erzählt eine gebrochene Familiengeschichte. Sie handelt von Erfolg und Absturz auf der Grenze zwischen Insider- und Outsider-Kunst. Von Wolfgang Steiger



Das Atelier von Manuel Müller. (Bilder: Museum im Lagerhaus)

Der Eisenplastiker Robert Müller (1920–2003) war unbestritten einer der grossen Schweizer Bildhauer seiner Zeit. Er wuchs in Zürich auf. Nach der Handelsschule ging er bei der Bildhauerin Germaine Richier und ihrem Mann Otto Bänninger in die Lehre.

Sein Karrierestart war fulminant. Dreimal erhielt Müller das eidgenössische Kunststipendium. Ab 1949 lebte er in Paris. Die Biennalen in Venedig und São Paulo und die Documenta Kassel luden ihn ein. Internationale Kunstmuseen zeigten seine aus Industrieschrott zusammengeschweissten Eisenskulpturen in Einzelausstellungen und nahmen sie in die Sammlungen auf.

Hier im Lagerhaus geben Müllers Zeichnungen eine Ahnung von seinem impulsiven Wesen: Sein schwungvoller Strich kann sehr präzise sein, ist aber handkehrum völlig fahrig.

### Intime Miniaturmalerei

1954 heiratete Robert Müller die Goldschmiedin Miriam Shir (1926–2007) aus New York. Sie entstammte einer jüdischen Familie aus Brooklyn. Das Goldschmiedehandwerk hatte sie bei Tiffany & Co. an der Fifth Avenue in Manhattan erlernt. Ihr Interesse galt aber ebenso der Malerei. Nach beendeter Ausbildung zog die junge Frau in die damalige Welthauptstadt der Kunst, Paris, wo sie auf Robert Müller traf. Ein Jahr nach der Heirat kam Manuel (\*1955) zur Welt.

Miriam malte nicht für die grosse Öffentlichkeit. Ihr wenig umfangreiches Werk wurde erst Jahre nach ihrem Tod zum ersten Mal ausgestellt. Die Gouachen im Kleinformat widerspiegeln ihre eigene Befindlichkeit im Zusammenhang mit ihrem familiären Umfeld. So thematisiert etwa die Gouache mit der Marmortischplatte im Domizil auf Kreta ihr depressives Leiden. Sie selbst stellt sie dar mit weinenden Augen am Hinterkopf, halb versunken im Meer. Links im Hirtengewand und mit Flöte lacht Robert dionysisch. Rechts das Haus in Frankreich mit drei leeren Stühlen im Hof.

In einer Ausstellungsvitrine liegen Goldschmiedearbeiten von Miriam Müller. Zwischen den Blättern einer fein gearbeiteten Palme von sechs Zentimeter Länge verstecken sich die Porträts ihres Gatten und des Familienfreundes Harald Szeemann, sich selbst positionierte sie in der Mitte. Wie Szeemann Erwähnung findet, passt absolut in diese Ausstellung und zum Museum im Lagerhaus. Als Leiter der Kunsthalle Bern realisierte er 1963 die epochale Ausstellung «Bildnerei der Geisteskranken – Art Brut – Insania Pingens», in der er provokativ die Unterscheidung von Hochkunst und Art Brut in Frage stellte.

### Nach Roberts Absturz

1975 erlitt Robert in Sizilien einen Nervenzusammenbruch, der ihn zum Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik von Trapani zwang. Danach war er ein anderer. Den «Eisen-Müller»



Gilda Müller: aus der Serie *Herzbäume*,  
Tusche auf Papier, 2020



Miriam Müller: Ohne Titel, Gouache auf Karton

gab es nun nicht mehr. Zwar entstand noch die Monumentalplastik aus bemaltem Beton, die *Fanfare*, am Heimplatz vor dem Zürcher Kunsthaus. Jedoch wandte er sich seit 1978 von der Bildhauerei ab, hin zu Zeichnung und Druckgrafik.

Der Kunstbetrieb betrachtete ihn von da an als unsicheren Wert.

Miriam, die Frau im Hintergrund, Roberts «goldener Schatten», wurde schliesslich zum Angelpunkt für das Kunstverständnis in der Familie. Sie lud ihre Miniaturmalerei wie byzantinische Ikonen magisch auf. Ihr Sohn Manuel, der Holzbildhauer ist, knüpft daran an; er sehe sich weniger als Künstler, sondern vielmehr als Bote der Ikonen, sagt er von sich. Seine figurativen Skulpturen baut er in Assemblagen, Altären und Gehäusen ein, die an Kultobjekte einer rätselhaften Religion erinnern. In seinem Synkretismus mischt er Elemente altägyptischer, afrikanischer und polynesischer Kunst. Um die Gewissheiten im Kunstbetrieb, in dem sein Vater eine Grösse war, schert er sich nicht.

#### Vererbte künstlerische Obsession

Manuels Tochter Gilda (\*1992) benutzt dieselbe detaillierte Präzision in der künstlerischen Ausführung wie ihre Grossmutter Miriam. Ihre kleinformatigen Tuschzeichnungen von Bäumen, die aus den Herzerarterien wachsen, füllen gerade mal eine Ausstellungsvitrine. Gilda studiert altnordische Literatur und lebt zurzeit in Island. Ihre Zeichnungen sind inspiriert von Mythen, Legenden und Archetypen.

Begleitend zu ihrer akademischen Laufbahn gibt ihr das Familienumfeld den Antrieb zur künstlerischen Gestaltung mystischer Zwischenwelten.

In der psychiatrischen Klinik von Trapani stiess Robert Müller auf den Art Brut-Künstler Giovanni Abrignani (1899–1977). Dessen Bildkompositionen begeisterten Robert derart, dass er das Werk des Mitpatienten, der zufrieden mit etwas Tabak und Süssigkeiten war, aufkaufte. Die Zeichnungen auf Anstaltspapier befinden sich immer noch im Besitz der Familie. Passend zum Museumszweck füllen sie im Museum im Lagerhaus die Wände eines separaten Raumes.

Heute ist Robert Müller im Kunstbetrieb mehr oder weniger in Vergessenheit geraten. Seine *Fanfare* ist aus dem Zürcher Stadtbild verschwunden. Sie musste am Heimplatz der Unterführung zur Kunsthauserweiterung weichen. Jetzt steht sie da, wo sie eigentlich von Anfang an hingehörte: beim Mittelschulzentrum in Langenthal. Widerstand gegen die moderne Kunst in der Bevölkerung verhinderte damals die Aufstellung, weshalb die Grossskulptur in Zürich sozusagen Asyl erhielt.

## Zwischen Ekel und Erotik

Performance, Multimedia, Bildende Kunst und gesellschaftliches Engagement: Im Werk von Martina Morger sind die Grenzen fließend. Im Kunstmuseum St.Gallen zeigt die Manor-Preisträgerin mit Wurzeln in Liechtenstein und im Appenzellerland jetzt die Ausstellung «Lèche Vitrines». Von Sandra Cubranovic



Martina Morger, *Lèche Vitrines*, 2020, Videostill.

Das Herzstück der Ausstellung gibt ihr auch den Namen: die Videoarbeit *Lèche Vitrines*. Martina Morger, 1989 in Vaduz geboren, absolvierte nach ihren Studien in Medienwissenschaften und Bildender Kunst 2020 einen Atelieraufenthalt in Paris. Auch dort liess die Pandemie, die durch alle gesellschaftlichen Ritzen strömte, viele Lebenswirklichkeiten einstürzen. «Faire du lèche vitrines» bedeutet übersetzt Schaufensterbummel. Die Videoarbeit zeigt Martina Morger in Paris, vor verschiedenen Schaufenstern stehend und gehend, wie sie mit der Zunge die Scheiben der Geschäfte ableckt.

### Fremde Wunden lecken

Die Wirkung der bewegten Bilder oszilliert zwischen Irritation und Anziehung. Dieses Einfangen von Diskrepanzen ist ein Ziel der Künstlerin. «Nach der zweiten Scheibe trank ich einen Schnaps, es war teilweise schon grenzwertig», lacht Morger. Ernst fügt sie an: «Ich hatte überhaupt die Möglichkeit, mir Gedanken über die Situation zu machen und mich mit den damit verbundenen Gefühlen auseinanderzusetzen. Andere Menschen mussten ihre Geschäfte schliessen, Existenzen aufgeben, das Einkommen fiel weg oder nahe Verwandte lagen im Sterben – richtige Tragödien.»

In Paris durften die Bewohner:innen sich während des Lockdowns 2020 nur im Umkreis von fünfhundert Metern bewegen. «Scheiben-Lecken soll eine heilende Geste evozie-

ren, wie ein Muttertier, das sein Junges leckt.» Beim Betrachten des Videos stellt sich neben Ekel auch ein sinnlich-erotisches Erleben ein. Morger ist sich dessen bewusst. Die performative Handlung impliziert einerseits den Akt der «Wundheilung», andererseits Begehren und Sehnsucht.

*Soft Opening* (2021), eine weitere Installationsarbeit der Künstlerin, präsentiert sich in einem dunklen, begehbaren Einzelraum in der Ausstellung. In die Dunkelheit getreten, eröffnet sich dem Sichtfeld ein schwarzer Organzavorhang, der wie ein Raumteiler fungiert. Eine sanfte weibliche Stimme spricht aus dem Off. Die rezitierte Wortcollage besteht aus Zitaten, Kommentaren und persönlichen Gedanken der Künstlerin.

Auf Anhiob wirkt der Text als Aufruf zur Entspannung. Nach längerem Zuhören jedoch – Wort für Wort – weicht die Assoziation von Geborgenheit derjenigen eines diktatorischen Mantras: Entspannung zwecks Leistungssteigerung und Produktivität. «Semantische Ummünzungen, wie sie in *Soft Opening* stattfinden, finde ich spannend», sagt Morger. «Die Bedeutung der Worte kippt auf einmal – die Entwicklung mündet in eine nahezu schizophrene Anleitung.»

### Künstlerinnen, herausgeputzt

Mit *Cleaning Her* (2021) thematisiert Martina Morger die Arbeit von weiblichen Kunstschaaffenden in St.Gallen. Auf sie-



Martina Morger, *Lèche Vitrines*, Installationsansicht, Kunstmuseum St.Gallen (Bilder: Fabienne Watzke)



Martina Morger, *Cleaning Her*, 2021, Installation



Martina Morger, *Serving*, 2021, Installation



Martina Morger, *So Long*, 2021, Performance (Bild: Daniel Ammann)

ben Bildschirmen, die skulptural auf Podesten angeordnet sind, werden zeitversetzt Videos abgespielt, die die Reinigung und Instandhaltung von Kunstwerken im öffentlichen Raum der Stadt zeigen. Es sind Arbeiten wie *Der etwas andere städtische Schulweg* von Eva Lips, die Grottenviecher und Fabelwesen im ehemaligen Stickerei-Quartier an der Unterstrasse zeigen, Maria Eichhorns *Zeitkapsel im Wasserfall der Steinach* oder aber Pipilotti Rists *Stadtlounge*.

In den Videos ist Martina Morger zu sehen, wie sie sich – gekleidet im klassischen Blaumann – der Reinigung der Installationen widmet. Durch die eigene Verrichtung von Arbeit soll die geleistete Arbeit der Künstlerinnen in den Vordergrund gerückt werden. Morger bemerkt: «Wie oft sehen wir die Kunstwerke im öffentlichen Raum, wir haben sie bereits so verinnerlicht, dass wir glauben, sie zu kennen.»

Die Stellung der Frau in der Kunst, wie sie Morger in *Cleaning Her* thematisiert, oder auch ihre Kritik an ökonomischen Strukturen und der heutigen Leistungsgesellschaft fordern Veränderungen mit einer starken Dringlichkeit. Diese Punkte werden immer wieder von Kunstschaffenden thematisiert und erfordern darum innovative Umsetzungen. Martina Morger findet die ungezeigten Lücken: Sie benennt präzise das Unausgesprochene, veranschaulicht Relationen und Diskrepanzen subtil und schafft Arbeiten, die so reflektiert wie ästhetisch zum Weiterdenken zwingen.

Mit dem Manor Kunstpreis folgt Morger auf Namen wie Alex Hanimann, Pipilotti Rist, Peter Kamm, Marcus Geiger, Beni Bischof oder Georg Gatsas – die Liste liest sich wie ein Who is Who der hiesigen Kunstszene. Seit 39 Jahren bietet der Kunstpreis jungen Künstler:innen eine Plattform für die Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Den Preisträger:innen wird eine Einzelausstellung im jeweiligen Kunstmuseum finanziert sowie die Publikation eines Ausstellungskatalogs. Sie erhalten zudem einen Werkbeitrag in Höhe von 15'000 Franken.

«Martina Morger: *Lèche Vitrines*»: bis 6. März, Kunstmuseum St.Gallen  
Kunstgespräch: 13. Oktober, 18.30 Uhr  
Performance-Nacht: 5. November, 18 bis 24 Uhr  
Performance «*Kosmetik*»: 17. November, 18.30 Uhr

## Geisterhafte Vorstadtrealität

Lichter löschen in der Türkei. Landesweiter Stromausfall, auch die Megastadt Istanbul liegt im Dunkeln. Die Metapher ist vielleicht etwas gar naheliegend, passt aber. Erdoğan's Schlinge ums Land zieht sich immer weiter zu: Die kurdische Freiheitsbewegung soll in die Knie gezwungen werden, Frauen und die LGBT+-Community werden der Gewalt überlassen und die Medien an der kurzen Leine gehalten. Düstere Aussichten für eine freie Gesellschaft.

Mehr als diesen metaphorischen Raum lässt Regisseurin Azra Deniz Okyay dem türkischen Präsidenten in ihrem Filmdebüt zum Glück nicht. Politische Themen schneidet sie trotzdem an; Gentrifizierung, Frauenrechte, Migration. *Hayaletler – Ghosts* spielt in einem Quartier am Rande Istanbul's. Auch dort wird fleissig gentrifiziert: «The New Residences. Gebaut für Ihr wunderschönes neues Leben», heisst es im Radiowerbespot, präsentiert von Triumph Construction. «Wir bauen die neue Türkei, Schritt für Schritt.»

Noch ist das Bild aber geprägt von Uralt-Häusern, staubigen Kellern, Satellitenschüsseln, Beton, Graffitis und selbstgemalten Pogba-Fussballshirts. Hier spielt das Leben der vier Hauptfiguren, die sich im Verlauf des Films immer wieder kreuzen: Didem (Dilayda Güneş), Iffet (Nalan Kuruçim), Ela (Beril Kayar) und Raşit (Emrah Özdemir). Sie alle brauchen Geld und bessere Zeiten. Und Strom, wenn ihnen die Smartphones nicht ausgehen sollen. Diese spielen eine wesentliche Rolle im Film, nicht nur als Lichtblitzer in der stromlosen Stadt.

Die Frauen haben die Sorgen, die Männer die Kontakte

Didem trägt ständig Kopfhörer und träumt von einer Karriere als Tänzerin. Soeben wurde sie gefeuert, einmal mehr. Sie ist schwer verliebt in Kaan und Teil der Tanzgruppe Focus Girls, die sich gerade auf einen Wettbewerb vorbereitet. Sexismus ist für sie genauso alltäglich wie die ewige Suche nach neuen Gelegenheitsjobs.

Iffet arbeitet bei der Strassenreinigung. Sie ist in grosser Sorge um ihren Sohn Asil, der unschuldig im total überfüllten Gefängnis sitzt, wo er auf dem Gang schläft und von den Mitgefangenen drangsaliert wird, schafft er es nicht, in drei Tagen 2000 Lira aufzutreiben – was Iffet verzweifelt versucht. Und dabei eine nach der andern raucht.

Ela ist Aktivistin und Teil eines queerfeministischen Künstlerinnenkollektivs, das gegen die Unterdrückung der Frauen kämpft und Gerechtigkeit für eine gewisse Nervin Yildirim fordert, die ihren Vergewaltiger ermordet und dafür lebenslänglich kassiert hat. Ausserdem engagiert sie sich gegen Korruption und ist die gute Seele der Kinder im Viertel.

Und dann ist da noch Raşit, die männliche und zwiespältigste Hauptfigur. Er verdingt sich als «Abbrecher» für die renditegeile Baubranche und vermietet nebenbei völlig überbezahlte «Unterkünfte» an geflüchtete Syrer. Er ist es auch, der die Protagonistinnen fürs seltsame Filmende zusammenbringt, wenn auch ungeplant.

Überhaupt sind es vor allem die Männer, die in *Ghosts* für Ärger sorgen mit ihrer kriminellen Energie. Nicht dass die Frauen untätig wären, aber sie agieren aus einer gewissen

Azra Deniz Okyay zeichnet in ihrem Filmdebüt *Hayaletler – Ghosts* ein diverses, kämpferisches, liebendes, hoffnungsvolles und auch zerrissenes Istanbul. Zur Premiere im St.Galler Kinok ist die Regisseurin anwesend.  
Von Corinne Riedener



Didem tröstet sich mit Hund Kont. (Filmstill)

Verzweiflung heraus. Gelegenheit und Kontakte: Das haben die Männer. Das grosse Desaster bleibt zwar dank Iffets Umsicht aus, aber es hätte ebenso gut anders kommen können.

Hier die Ohrfeige, da die Party, dort die Geflüchteten

Als Zuschauerin bleibt man vielleicht etwas ratlos zurück. Zumindest dann, wenn man mit einem grandiosen Schlusstausch gerechnet hat. Was nicht ganz abwegig wäre, so wie sich die Handlung über die 90 Minuten entwickelt und zunehmend verschränkt. Doch Azra Deniz Okyay macht es ihrem Publikum nicht so einfach. Keine hollywoodeske Moral der Geschichte', kein plattes Happy oder Sad End.

*Ghosts* ist vielmehr eine Collage von Stimmungen und Momentaufnahmen. Themen wie Schleppelei, Korruption, Machtmissbrauch und Misogynie, aber auch der Zusammenhalt in der feministischen Community oder die enttäuschte Liebe werden nur angeschnitten. Wie gute und böse Geister scheinen sie da und dort auf zwischen den baufälligen Mauern der türkischen Vorstadtrealität. Hier die Ohrfeige wegen des zu kurzen Rocks, da die underground LGBT+-Party mit der Hymne für die Vielfalts, dort die syrischen Geflüchteten, denen 200 Lira pro Nacht für eine Bruchbude abgepresst werden.

Stellenweise ist das bedrückend. Der Stromausfall, die Uniformen und Helikopter tragen das ihre dazu bei. Aber es gibt auch das Handyflackern, die Lichtblicke. Azra Deniz Okyay zeichnet in ihrem Debüt nicht das banale Bild einer rückständigen Gesellschaft, wie es in Europa gerne gepflegt wird, sondern ein diverses, kämpferisches, liebendes, hoffnungsvolles – und ja, auch ein zerrissenes Istanbul.

## «Usem Karli wird kei Urkund!»

Pamela Dürr hat fürs Schweizer Radio ein neues Kinderhörspiel geschrieben. Der St.Galler Klosterkrimi spielt im Jahr 810 n.Chr., erklärt anschaulich den Mittelalteralltag und wird stellenweise sogar (frauen-)politisch. Von Roman Hertler

Wer schleicht da schwarzgewandet und humpelnd über den Friedhof? Etwa der Totenvogel oder gar der bockfüssige Leibhaftige selbst? Dem neugierigen, aber schreckhaften Gerbersohn Reginbert, gesprochen von David Bühler, fährt auf jeden Fall der Schreck tief in die Glieder, und es dauert seine Zeit, bis er sämtliche Rätsel lösen kann. Wozu braucht die düstere Figur auf dem Friedhof eine Teufelskralle? Wer hat die Silberbarren gestohlen? Und was genau stimmt nicht mit dem verdächtig freundlichen Pilgermönch Sintram?

Hilfe bekommt «Regi» dabei von seiner kecken Schwester Maria (Katharina Marianne Schmidt), die findet, dass eine Kirchenglocke tönen muss wie der Gesang eines fetten Engels. Das Geheimnis der Glockenherstellung ist es, was sie antreibt. Doch in die Glockenwerkstatt darf sie nicht, denn dem «Wybervolk» ist der Zutritt zum Kloster streng untersagt. Eine schreckliche Ungerechtigkeit, die Maria zornig anklagt. Doch das ist nur ein Nebenstrang in diesem Klosterkrimi.

### Vom Klosterplan inspiriert

Regis kleinem Geissbock Karli, benannt nach Kaiser Karl dem Grossen, der damals auch über St.Gallen herrschte, droht ein bitteres Ende. Er fürchtet, dass die Mönche seine Haut bald zu Pergament verarbeiten wollen, erstens weil allgemeine Schreibunterlagenknappheit herrscht im Mittelalter und zweitens, weil das Böcklein so nicht noch einen Winter durchgefüttert werden muss.

Der Bub fasst den Plan, beim Klosterschüler Martinian (Eric Hättenschwiler), einem durchtriebenen Dickwanst, schreiben zu lernen, damit er später in der Schreibstube so viel Geld verdienen kann, dass er seinen Karli, den er mit dem Schoppen aufgezogen hat, freikaufen kann. Doch der Winter naht, die Zeit wird immer knapper, und Martinian rückt nur langsam mit den einzelnen Buchstaben heraus.

Für *Bockfuess und Rabeflügel* hat sich die St.Galler Kulturschaffende und Erzählerin im Stück, Pamela Dürr, vom frühmittelalterlichen St.Galler Klosterplan im Stiftsarchiv inspirieren lassen. Und bei dieser Gelegenheit auch wieder einmal Umberto Ecos *Der Name der Rose* zur Hand genommen. Die Klosterumgebung schien ihr der ideale Schauplatz für diesen Kinderkrimi. Die Idee wäre, dass die Zuhörer:innen den Klosterplan in die Hand nehmen und so die Handlung auf dem Papier nachverfolgen können: in den Ställen und den Gesindehäusern, im Vorratsraum und in der Räucherammer, in der Schreibstube und der Bibliothek, im Speisesaal, am Bach hinter dem Abtritt oder auf dem – meist – totenstillen Gottesacker.

### Prominente Sprecher

Auch wenn heute bekannt ist, dass der berühmte St.Galler Klosterplan nicht die Realität, sondern eher die damalige Idealvorstellung eines Mittelalterklosters abbildet, war es Pamela Dürr wichtig, auch Historisches in die Geschichte einzuflechten. Etwa wenn der sympathische Bruder Tanko (Renato Kaiser) erklärt, wie das Kirchenglockengiessen

funktioniert. Oder wenn Regi Wachs organisieren muss, um seine vollgekritzelte Schreibtäfel wieder beschreibbar zu machen. So erfährt das Publikum fast beiläufig auch viel Wissenswertes über Handwerk, Wissen, Kunst und Alltag im Mittelalter. Besonders gelungen ist die musikalische Untermalung des Stücks durch Martin Bezzola.

Nebst Renato Kaiser tritt weitere Prominenz im Stück auf. Der griesgrämige Klosterbibliothekar Ekbert wird von Walter Andreas Müller gesprochen, der mit seinen breiten As und Os hörbar lustvoll den Ostschweizer mimt. Nicht verstellen muss sich hingegen Hanspeter Müller-Drossaart: Der geheimnisvolle Pilger Sintram, der schon oft den Osten bereist und dort viel gelernt hat, spricht im urigen Obwaldnerdialekt.

So vermittelt das Stück spielerisch Grundwerte wie Toleranz und Gleichbehandlung der Geschlechter: Die Menschen im Osten sind eben nicht «Ungläubige», sondern «Andersgläubige», von denen die Christenheit viel lernen konnte. Und der aufgeweckten Maria gelingt es am Schluss doch noch, bei der Herstellung einer Glocke dabei zu sein und sogar selber Hand anzulegen.



Pamela Dürr und der St.Galler Klosterplan. (Bild: pd)

Pamela Dürr: *Bockfuess und Rabeflügel. Ein Klosterkrimi*. Das Hörspiel ist im Podcast «SRF Kids Hörspiele für Kinder» online verfügbar. Am 2. Oktober um 10 Uhr gibt es auf SRF1 eine Livesendung mit Audio-Auszügen und Interview mit Autorin und Erzählerin Pamela Dürr. Vom 3. Oktober bis 7. November jeweils am Sonntagabend ab 19 Uhr wird das Stück zudem in sechs Folgen auf SRF1 ausgestrahlt

## Mit viel B(a)uchgefühl

Anfang September kam *Library* heraus, am 1. Oktober ist Plattentaufe im Palace St.Gallen. Femi Luna singt von Geschichten und Gefühlen, Träumen und Zweifeln. Ein Hörtrip durch das Debutalbum, den Songtiteln entlang. Von Viviane Sonderegger



Femi Luna. (Bild: Johannes Gruber)

Vom neuen Stern am Ostschweizer Nachwuchshimmel zur *Blooming Flower* – und sie fängt jetzt erst richtig an. Die leidenschaftliche Sängerin mit niederländischen Wurzeln kann es selbst noch gar nicht fassen. Wahrscheinlich selbst noch ein bisschen *Tipsy* vom Rausch ihrer Melodien, aber überglücklich darüber, nach einem langen Lockdown zehn auserwählte Songs mit Menschen teilen zu können, für die ihre Musik nie *Too Much* ist.

**Der ganz grosse Peak – und das ist erst der Anfang**

Für sie ist noch alles wie im Traum, und wir können mitträumen. Denn sie flasht mit tiefgründigen Texten, kontemplativen Grooves und mit ihrer Soul-Stimme, die unter die Haut geht. Jeder einzelne Song hats in sich. Bewegend, gefühlvoll, ehrlich. Zum Heulen schön!

Nicht mehr Singles, sondern ein Album! Obwohl, erst war dies gar nicht so geplant. Der für die junge Musikerin unerwartete Sieg am Kammgarnstars Contest 2019 war der Startschuss einer Konzertreihe, die nun mit dem *Library*-Album einen ersten Peak erreicht. Zehn Songs, zehn verschiedene Stories, zehn tiefgründige Erkenntnisse. Das Album ist das sichere und bleibende Gedächtnis der Songwriterin, gesungen mit viel Bauchgefühl.

Dass die persönlichen Songs aber jemals ihren *Shelter* verlassen würden, ist selbst für sie eine mega Zugabe.

Ein persönliches Projekt, welches sie an ihrem 22. Geburtstag nach langem Herzklopfen und Countdown-Zählen veröffentlichen konnte. Die Songs sind jetzt nicht mehr nur für sie, sondern auch *For You*. An der Plattentaufe im Palace wird die Sängerin das Komplettpaket live mit ihrer Band zum Besten geben, nachdem der Abend von Mel, einem Solo-Projekt von Mischgewebe, mit Gitarren-Vibes eröffnet wird. Und dann legt auch noch Femi Lunas Bruder auf.

*I'm Trying not to judge the book by its cover!*

Ihre Songs entstehen intuitiv, sogar manchmal über Nacht. So verarbeitet sie während einer Grübelstunde im Bett persönliche Erlebnisse und Begegnungen aus ihrem Alltag, um nicht komplett im Strudel der Gedanken zu versinken. Es sei nicht immer leicht, seine eigene Geschichte aufzuschreiben, zu erzählen oder in anderen zu blättern und zu verstehen, weil: Das Cover eines Buchs sei nur die Silhouette unzähliger verborgener Seiten. Es brauche Zeit und Geduld, *Even If I Fight*, meint sie und lässt sich auch mal den Schlaf rauben, um Gefühle auf Papier zu bringen.

So erklingt eine persönliche Story nach der anderen, mal voluminös-laut, mal *Quiet As the Moon*. Sie erzählt jedoch nicht nur von der Schönheit der Schmetterlinge im Bauch. Jeder einzelne Song ist eine Nachdenkkiste, jeder für sich eine kleine aber tiefgründige Brain-Party – manchmal gut, manchmal bad. Menschsein ist irgendwie kompliziert, aber die musikalische Sprache der Songwriterin macht es mit viel Herz und Seele für alle verständlich.

Der Text sei der Schlüssel zu ihrem ganz eigenen Gedankenbuch, dem sie auf besondere Weise ihren persönlichen Klangteppich verleiht. Gefühle von ihr sind auf jeder einzelnen Saite. Und ob jetzt Pop, Indie-Folk oder doch Balladen – ihre Musik ist eines ganz bestimmt: unmittelbar, ja geradezu vertraut. Daran können alle gleich mit ihrer eigenen Geschichte anknüpfen. Buch an Buch. Seite an Seite. Wie in einer grossen, menschlichen *Library* halt.

**Gemeinsame Lovestory oder einsame *Bad Brain Party*?**

Wäre der Lockdown nicht gewesen, wäre auch das Album wohl nie so geworden, wie es jetzt ist. Ein kurzes Durchatmen tat ihr gut, um auf ihre innere Stimme zu hören, sagt Femi Luna. Es war ein passender Zeitpunkt, denn erst durch das eigene Hören entdeckte sie die Fabel dieser zehn Songs und was sie alle miteinander verbindet: den Menschen, der das Leben intensiv fühlt und geniessen soll.

Und während die Musik noch lange nachhallt, die Melodien im Kopf herumschwirren und vielleicht ein nächstes Kapitel bereits wartet, ist Femi Luna eines wichtig: Man ist nie alleine. Diese Erkenntnis sei einer der Gründe, weshalb sie ihre Musik überhaupt mit Menschen teilt. An den vielen Reaktionen nach ihren Auftritten merke sie, wie neue Verbindungen entstanden seien. Die Albumtaufe ist deshalb ein lang ersehnter Moment.

## Die Bassdroge



Roger Berhalter alias Nice Nine. (Bild: Benjamin Manser)

Manches kann man nicht aufhalten. Die Liebe, natürlich. Oder Veränderungen im Leben. Und auch Alben müssen manchmal einfach raus, gerade wenn was schon ewigs zwickt und juckt. Bei Roger Berhalter alias Nice Nine war es jedenfalls so. Seit Jahren im heimischen Keller verschanzt, nur mit zwei Boxen, einem Subwoofer und einem Computer vergesellschaftet, so alleine tüftelte und schraubte er vor sich hin, bis die Zeit endlich reif war: Zehn Tunes wollten ans Licht.

Die Albumtaufe war denn auch überaus sonnig. Ganz entgegen des undergroundigen Musikstils, der seinen Ursprung im jamaikanisch beeinflussten Jungle und in den verschwitzten Breakbeat-Kellern Londons der frühen 90er-Jahre hat und der sonst geprägt ist von Nebel-schwaden und versponnenen Basswelten. Drum'n'Bass ist nicht gemacht für den Daydance. Eigentlich. Doch an diesem Samstag im August hats gepasst: Auf einer Dacht-errasse mitten in St.Gallen wurde Nice Nines Album unter Beifall und Sonnenschutz getauft.

*Tonight's Flashes* dauert nur gut eine Stunde. «Neun der zehn Tracks sind im letzten Jahr entstanden», sagt Nice Nine. «Meine Verarbeitung der Coronazeit – mit sonnigen und düsteren Momenten.» Es ist nur ein kleiner Teil dessen, was sich über die Jahre angesammelt hat. Er hätte Material en masse. Sobald die Studiotür hinter ihm zufällt, ratterts. Dann kommen die Ideen. Mal inspiriert ihn ein Sample, mal eine Stimme, mal ein Alltagsgeräusch. «Es ist wie ein Schalter, der sich umlegt», erklärt er. «Kreative Blockaden habe ich so gut wie nie, dafür immer zu wenig Zeit.» Nicht selten denkt er beim Blick auf die Uhr: «Ah shit, schon wieder zwei.»

Total weggetätscht

Zum Drum'n'Bass gekommen ist Nice Nine vor über 20 Jahren. Durch ein klassisches Schlüsselerlebnis: Kennen-

Nice Nine bringt nach Jahren auf den Tanzflächen und im Underground endlich sein erstes Album heraus: *Tonight's Flashes*. Die facettenreiche Werkschau eines Süchtigen. Von Corinne Riedener

gelernt hatte er das Genre im Radio. Was auf DRS3 um Mitternacht nice tönte, muss doch live noch viel besser sein, dachte er. Also gings mit einem Kumpel eines Abends rüber nach Basel in die Kaserne. Photek, eine Techstep-Legende aus Ipswich, hätte dort auflegen sollen, aber der kam nicht und stattdessen spielte Digital aus ebenda. Und so war es um Nice Nine geschehen: «Ich war stocknüchtern, aber es hat mich total weggetätscht. Irgendwann kam ich wieder zu mir, bachnass vom Tanzen, und wusste: Dieses Gefühl will ich immer wieder haben.»

Ab da ging es vom Rheintal aus, wo er aufgewachsen ist, jedes Wochenende nach Zürich, Bern, Basel. In den Dachstock, ins Hive, ins Rohstofflager. Oder nach Vorarlberg ins Conrad Sohm. «Kein anderer Musikstil hat eine solche Energie», sagt Nice Nine. «Drum'n'Bass ist wie eine Droge, bei der du nie die Dosis erhöhen musst.» Und so wurde er vom User zum Dealer und Produzent dieser Droge: zuerst als Drummer der Live-Drum'n'Bass-Band *ibassda!*, später als DJ und schliesslich auch als Produzent der St.Galler Crew *Local Bass Movement (LBM)*, zu der *OctaState*, *SNES* und *Rumble* gehören.

LBM ist seit Jahren ein fixer Teil der St.Galler D'n'B-Szene. Eigentlich sind sie die Szene, denn viel ist davon nicht übriggeblieben. In den 2000er-Jahren gab es mal wieder einen Mini-Hype. Partys in der Legobar, im Kugl oder im Rümp und Jungle-Abende im CMC, aber auch damals war die Community eher klein im Vergleich zum Rest der Schweiz.

Auch global gesehen steht Drum'n'Bass nicht gerade an vorderster Billboardfront. Der Bass ist zurück in seine Nische gekrochen, auch wenn er in der Englischen Subkultur noch immer ganz selbstverständlich wummert und in letzter Zeit auch hier wieder vermehrt zu hören ist. «Mit Drum'n'Bass muss man sich auseinandersetzen, man stolpert nicht zufällig hinein», sagt Nice Nine. «Das war vielleicht die Rettung des Sounds. Anders als andere Musikstile wurde Drum'n'Bass nie totalausverkauft.»

Von der Bieridee zum Album

Bei all dieser Leidenschaft und Schaffenskraft: Warum kommt das Album erst jetzt? «Weil ich mich lange nicht getraut habe», meint Nice Nine etwas verlegen. «Und weil die älteren Sachen soundtechnisch noch nicht auf der Höhe waren.» In den vergangenen Jahren habe er sich als Producer weiterentwickelt, auch dank Corona: Partys waren tabu, er suchte nach Alternativen. Zu Beginn war das Album nur eine Bieridee unter Kollegen, doch schliesslich sagte er sich: Warum eigentlich nicht?

Herausgekommen ist eine facettenreiche Werkschau, auf der auch frühere Weggefährten:innen zu hören sind: Das Thurgauer Rap-Duo *3Rad* und die Vorarlberger Sängerin *Seven Noem*, die Nice Nine von seiner Zeit mit *ibassda!* kennt. Von Sommervibes über tetrisartige Flows bis zu düsteren Momenten ist alles dabei. Und da passiert es dann möglicherweise auch ganz plötzlich: Das Tanzbein ist nicht mehr aufzuhalten.

## Das Wunder vom Espenmoos

Zuerst sollten es Sitzbänke sein, dann Klappsitze: Für die Espenmoos-Tribüne gab es in den letzten Jahren viele Pläne. Dass nun die gleichen Sitze aus Holz montiert werden konnten wie 1969, ist ein kleines Wunder. Von Andreas Kneubühler



Das gute alte neue Espenmoos. (Bild: Andreas Kneubühler)

Als am 9. August 1969 die neue Haupttribüne des Stadions Espenmoos mit einem Spiel gegen den FC Zürich offiziell eröffnet wurde, brachte der Gast zum anschliessenden Bankett im Schützengarten das Jodel-Doppelquartett Zürich mit. Es waren gute Zeiten für den FC St.Gallen: Im gleichen Jahr feierte der Klub sein 90-jähriges Jubiläum – und den bisher einzigen Cupsieg.

Für den Bau hatten sich die beiden mit dem Klub eng verbundenen Bauunternehmen Cellere und Calzavara zusammengetan. Entlang des Spielfelds zogen sie einen schmalen Betonbau mit einem Dach in Form einer langgezogenen Muschel und einer Rückwand aus Glas hoch. Die 2200 Schalensitze aus Pressholz komplettierten den eleganten Eindruck, den der Bau machte. Der Architekt hiess Kurt Hug.

Als rund 52 Jahre später, am 11. September 2021, die mit viel Sorgfalt renovierte Tribüne von der Stadt offiziell eröffnet wird, gibt es erstaunlich wenig Brimborium. Nacheinander stehen Architekt Martin Engeler, Baudirektor Markus Buschor und Bildungsdirektor Mathias Gabathuler für kurze Reden auf dem Spielfeld. Hinter ihnen laufen sich die Spielerinnen von St.Gallen-Staad und des FC Basel für das Meisterschaftsspiel ein, das wenige Minuten später beginnen soll.

Um Fussball im Espenmoos geht es auch in den Reden. Es sind halt oft die Niederlagen, die lange in Erinnerungen bleiben. So auch bei Markus Buschor, dessen erstes Spiel im Espenmoos am 5. Oktober 1974 ein 0:7 gegen die Young Boys gewesen sei, wie er bei der Eröffnung erzählt. Der ehemalige FCSG-Spieler Marcel Cornioley war damals dreifacher Torschütze. Wichtig ist dann aber vor allem der Satz, den Buschor an den Schluss seiner Rede setzt: Es sei Zeit, dass die Tribüne unter Schutz gestellt werde.

### Bänke, Klappstühle ...

Nicht immer haben bekanntlich die Geschichten, in denen es ums Espenmoos geht, einen glücklichen Ausgang. Diese aber schon. Natürlich gab es zuerst Irrungen und Wirrungen.

Alles begann sechs Jahre nach dem verlorenen Barragespiel vom Mai 2008 und dem Auszug des FC St.Gallen aus seinem Stadion. Die Tribüne sah da zwar immer noch ehrwürdig und schön aus. Doch viele Sitze hatten unter Wind und Wetter gelitten, vor allen in den unteren Reihen klafften Lücken. 2014 verschickte das Sportamt ein Schreiben an die Vereine, die dort trainierten, und kündigte eine Sanierung an. «Das Hochbauamt und das Sportamt haben entschieden, dass wir Holzbänke installieren werden», stand darin.

Allerdings genügte ein Blick auf die Tribüne, um festzustellen, dass der Ersatz der Holzsitze den Gesamteindruck markant verändern würde. Alles gehört zusammen: das geschwungene Dach, der schlichte Betonbau, die Rückwand aus Glas, die Einheit der Sitzreihen.

Es muss in dieser Zeit gewesen sein, als der SP-Politiker, Fussballfan und Saiten-Autor Daniel Kehl bei Buschor im Büro auftauchte und ihm den seit 2008 vergriffenen Bildband Espenmoos auf das Pult legte. Damit sie in der Stadtverwaltung wüssten, was für ein besonderer Bau diese Tribüne sei. So ähnlich erzählt es jedenfalls Buschor bei der Eröffnung auf dem Rasen, während hinter ihm die Bälle fliegen, mit denen sich die Spielerinnen warmschiessen. Die Pläne mit den Holzbänken lösten damals jedenfalls einen kleinen medialen Aufschrei aus (auch in Saiten). Das Projekt wurde vorerst zurückgestellt.

Doch 2017 kam bereits die nächste Vorlage. Für knapp 2,3 Millionen Franken sollte das Espenmoos in eine Anlage für Trendsportarten umfunktioniert werden. Die Stadt argumentierte mit akutem Handlungsbedarf: «Die Durchgangsbreite zwischen den Sitzreihen entspricht weder den heute gültigen Vorgaben des Amtes für Feuerschutz noch denjenigen von Swiss Football», gab sie bekannt.

Die Konsequenz daraus: Wegen der Brandschutzvorschriften (für einen Bau aus Beton, Glas und Stahl) war auf der Tribüne nur noch der Einbau von Klappsitzen möglich. Angesichts der Macht dieser Fakten blieb dieses Mal die Opposition weitgehend aus. Das Parlament bewilligte den Verpflichtungskredit. Danach schrieb das Hochbauamt einen Studienauftrag im Einladungsverfahren aus.

### Engeler misst nach

Und jetzt kommt Martin Engeler vom Büro Armin Benz Martin Engeler Architekten an der Goliathgasse ins Spiel. Er ging ins Stadion, suchte nach Lösungen und mass immer wieder nach. «Wir haben ständig herumgetüftelt», erinnert sich Engeler. Es lohnte sich: Als einziger fand er heraus, dass die von der Stadt in der Ausschreibung als massgebend angegebenen Brandschutzvorschriften für die Espenmoos-Tribüne so gar nicht stimmten. Eine Veränderung des Aufwinkels der Schalensitze könnte deshalb reichen, um den minimal verlangten Abstand einzuhalten.

Wahrscheinlich löste diese Entdeckung im Hochbauamt einigen Wirbel aus – den allerdings kaum jemand mitbekam. Im Bericht des Beurteilungsgremiums steht nun, das Architekturbüro habe bei seinen Recherchen «eine entscheidende Ungereimtheit im Wettbewerbsprogramm entdeckt». Der

Unterschied in Zahlen: Statt wie angenommen ein Abstand zwischen den Sitzreihen von 45 cm reichten auch 35 cm aus. Das Büro habe beweisen können, «dass mit geringfügigen Modifikationen ein Realersatz der Bestuhlung möglich ist», so die Schlussfolgerung.

Danach konnte die Stadt fast nicht mehr anders:

«Die mit positiven Emotionen behafteten Sitzschalen wurden gegen die betrieblichen Vorzüge eines funktionalen Klappstuhls höher bewertet», steht etwas gar nüchtern im Bericht. Oder anders gesagt: Engeler's Büro erhielt den Auftrag, die für das Reinigen der Reihen doch so praktischen Klappsitze waren Geschichte.

### Rettung kommt aus Mecklenburg-Vorpommern

Dies war der erste und entscheidende Schritt für die Rettung des Gesamtbilds der Tribüne. Nun folgte aber noch der Clou. Zwar waren plötzlich wieder Schalensitze gefragt. Nur woher nehmen? Lange Zeit gab es noch Reserven in einem Lager in Herisau. Dort habe man Ersatz geholt, «wenn beim Training ein Sitz kaputtgeschossen wurde», erinnerte sich der langjährige Präsident der Stadiongenossenschaft, Reto Antenen, vor einigen Jahren. Doch dieser Bestand war schon lange aufgebraucht.

Unterlagen zum Bau von 1969 habe es nicht mehr gegeben, sagte Engeler. Im Architekturbüro wurde nach geeigneten Sitzen recherchiert – auch im Internet – und auch Schweizer Hersteller angefragt. Von irgendwo kam dann der Tipp mit der Pagh Holz Formteile GmbH mit ihrer Produktion in Loitz in Mecklenburg-Vorpommern, ex-DDR. Als der erste Probestuhl in St.Gallen eintraf, war schnell klar: Es sind die gleichen Sitze. Sogar die drei Löcher im Beton für die Befestigung passten.

Das Unternehmen hat damals offenbar auch andere Stadien ausgerüstet. Im Internet lassen sich jedenfalls Hinweise darauf finden: Pagh Holz-Sitze aus dem früheren Ruhrstadion des VfL Bochum werden auf Auktionsplattformen angeboten. Auch im alten Letzgrund sass man auf Pagh Holz-Sitzen, wie eine kleine Google-Suche zeigte. Das Verfahren, Holz zu biegen, ohne es zu brechen, wurde vom Unternehmen bereits in den 1920er-Jahren entwickelt und seither für alle möglichen Sitzgelegenheiten angewandt.

Bei der Sanierung ging es natürlich nicht nur um Sitze. Fast ebenso wichtig war die Rückwand aus Glas. Die Sicherheitsvorschriften löste Engeler mit einem Drahtnetz und konnte nachher die gleiche Art von Glas wieder einbauen, wie 1969. Damit sei der «unpräzise Charakter der ursprünglichen Verglasung» bewahrt geblieben, heisst es im Baubeschrieb der Stadt. Auch die Probleme mit dem nicht mehr überall wasserdichten Beton konnten ohne sichtbare Veränderungen an der Substanz gelöst werden.

Deshalb präsentiert sich nun die Espenmoos-Tribüne, gebaut von Calzavara und Cellere, entworfen von Kurt Hug und sorgfältig renoviert vom Büro Armin Benz Martin Engeler wie neu – und gleichzeitig auch wie immer. Sogar die Mauersegler, die seit Jahrzehnten zwischen Mai und August in den Verstrebungen der Stahlträger ihr Nest bauen und sich vom Stadionlärm – all die Pfeifkonzerte! – nie beeindruckt liessen, sind immer noch da.

Nach den Eröffnungsreden endete übrigens das Spiel zwischen St.Gallen-Staad und Basel mit 2:2. Der verdiente Ausgleich gelang dem Heimteam mit einem Penalty in der Nachspielzeit. Es war ein Spiel, das viel mehr Publikum verdient hätte. Aber das wird schon noch kommen.

## Ein Duo steuert künftig den «Frachter»

Als «Kulturfrachter» hat ihn einst der Schriftsteller Peter Weber bezeichnet, verankert auf dem St.Anton, hoch über dem St.Galler Rheintal. Weber gehörte mit Filmemacher Peter Mettler, Künstlerin Pipilotti Rist und anderen zum Kreis um den Sammler, Forscher und Mäzen Andreas Züst, der das traditionsreiche Haus nach seiner Schliessung erworben und umgebaut hatte. Seit rund zwei Jahrzehnten wird der Alpenhof als Herberge, für Künstler:innen-Residenzen und als Forschungszentrum genutzt, mit der mehr als 10'000 Bände umfassenden Bibliothek Andreas Züst als Magnet. Und fast gleichlang steht auch die Frage im Raum, wie öffentlich das Haus sein soll und kann.

Mit dem Besitzerinnenwechsel zu Mara Züst, der Tochter des Gründers, und mit der Pensionierung der Betriebsleiterin Bea Hadorn kam die Frage jetzt wieder neu aufs Tapet und sollte der Frachter neu an Fahrt gewinnen. Mara Züst schrieb im April einen Ideenwettbewerb aus unter dem Titel «Zukunft Alpenhof», der bewusst diverse Nutzungsmöglichkeiten offenliess. Jetzt ist der Wettbewerb entschieden, wie der Alpenhof mitteilt: Dominic Chenaux und Laura Rösli übernehmen das Steuer, das Innerrhoder Haus kommt in Innerschweizer Hände.



Laura Rösli schliesst 2022 die Lehre im renommierten Restaurant Stucki in Basel ab und ist laut Mitteilung unter anderem «Köchin, Gastgeberin, Pizzaiola, Haltbarmacherin, Leaforoot- und Nosetotail-Befürworterin, Käse-Feinschmeckerin und Perfektionistin». Dominic Chenaux, der unter anderem das «Neubad» Luzern als niederschwelliges und partizipatives Kultur- und Quartierzentrum mit aufgebaut hat, wird neben anderem als «Kulturmanager, Dozent, Zwischennutzer, Grafiker und Experte für hybride Geschäftsmodelle» vorgestellt.

Das Konzept der beiden umfasse sowohl Gastronomie wie auch Kunst und Kultur, schreibt der Alpenhof. Die Bibliothek mit ihrem Residency-Programm werde ein Kernstück bleiben, daneben soll aber auch eine öffentliche Gastwirtschaft mit lokalen Produkten betrieben werden. Der Alpenhof soll ein offener, lebendiger und lokal verankerter Ort sein; diesem Anliegen der Jury habe das Konzept und die Persönlichkeit der neuen Betreiber:innen ideal entsprochen, sagt Mara Züst.

Was aus dem Ort für Weitsüchtige in Zukunft genau wird, erfährt man Anfang 2022. (Su.)

# ALBANI

BAR OF MUSIC

**Luuk (CH)**  
Rap

**SA 02.10.**

21:00 UHR / 23 CHF

**Gina Été (CH)**  
Hybrid Pop

**DO 07.10.**

21:00 UHR / 23 CHF

**Joya Marleen (CH)**  
Pop

**DO 14.10.**

20:00 UHR / 23 CHF

**LCone (CH)**  
Rap

**FR 15.10.**

21:00 UHR / 28 CHF

**Dennis Kiss & The Sleepers (CH)**  
Indie-Rock

**DO 21.10.**

20:00 UHR / 23 CHF

**Prince Jelleh (CH)**  
Folk-Rock

**SA 30.10.**

20:00 UHR / 20 CHF

TICKETS: [TICKETINO.COM](https://www.ticketino.com)

LIVE



SALZHAUS

**14/10**  
**VOODOO**  
**JÜRGENS AT**

Austropop



**21/10**  
**BÖLZER CH &**  
**MEGATON SWORD CH**

Metal



**28/10**  
**BONGEZIWE**  
**MABANDLA ZA**

Afro/Folk/Soul



**09/12**  
**LOLA MARSH IL**

Indie/Pop



**DU MAGST KLEINTHEATER,  
KELLERBÜHNEN UND  
CLUBKONZERTE? DANN  
GIBT ES EINE BIERKULTUR,  
DIE DEINEM GUTEN  
GESCHMACK ENTSPRICHT.**

**BIERGARAGE.CH**  
**DIE BRAUMANUFAKTUR**



## Mitwuchernde gesucht

Seit 2017 stehen die ersten Pionier-Container, seit 2019 ragt der gelbe Modul-Holzbau auf – jetzt erweitert sich die florierende Zwischennutzung auf dem St.Galler Güterbahnhof-Areal erneut. Rund 3000 Quadratmeter Fläche werden frei durch die Verlegung der Gleise der Appenzellerbahnen auf die andere Seite des Lagergebäudes, und der Verein Lattich sucht daher neue «Mitwuchernde».

Gedacht ist an Arbeitsräume, Ateliers, Werkstätten und ähnliches – Nutzungen, wie sie der Musiker Roman Rutishauser mit seinem «Container für Unerhörtes», die «Sparking Ranch» oder die Heks-Gärten bereits vormachen. Und wie diese müssen Interessierte ihren Container, Bauwagen oder ihr sonstiges Gehäuse selber mitbringen. Der Verein Lattich übernimmt die Organisation inklusive Baubewilligung und plant die Gesamtnutzung des Areals mit Stellplätzen und «Allmenden» als Freiflächen, die für temporäre Zwecke wie Märkte oder Feste zur Verfügung stehen sollen. Bis zum 22. Oktober kann man sich bewerben, im November sind zwei «Lattich-Jams» zur weiteren Planung angekündigt.

«Noch ist nicht alles klar», schränkt der Verein in seiner Mitteilung ein. Die genauen Platzverhältnisse sind noch Gegenstand von Verhandlungen. Klar ist hingegen: Die Nutzung ist auf acht Jahre bis 2029 befristet – «voraussichtlich», wie es in der Ausschreibung heisst. Auf dem Areal soll bekanntlich die «Teilsperre», der neue Autobahnzubringer gebaut werden. Der Kanton hat Anfang September eine Testplanung gestartet, Linksgrün und Klimajugend haben postwendend Widerstand angekündigt, mehr dazu auf [saiten.ch](http://saiten.ch). (Su.)

## Heavy Riffs und Ganovenstories

*A Normal Day*, das Debut-Album von Catalyst, kommt kraftvoll daher, wie man es sich vom St.Galler Alternative-Duo gewohnt ist. Getauft wird in der Grabenhalle. Von Roman Hertler



Catalyst. (Bild: Ladina Bischof)

Die St.Galler Rockszene blüht. Allen voran derzeit mit Catalyst. Die kraftvolle Zweimann-Combo, die 2016 den BandXOst-Contest gewann, veröffentlicht nach zwei EPs endlich ihr Debut-Album. Fans von The Black Keys, Johnossi oder Royal Blood werden sich in *A Normal Day* sofort zu Hause fühlen.

Epische Powerhymnen wechseln sich mit bluesigem Wüstenrock, der mit den oktavierten Leadgitarrenparts – soviel Nostalgie sei erlaubt – an jene Epoche erinnert, in der sich der Stoner Rock aus Palm Desert noch nicht komplett der unbedingten Tanzbarkeit verschrieben hat. Man darf zwar auch bei Catalyst ungehemmt die Hüften kreisen lassen. Einfaches Kopfnicken ist aber auch völlig okay.

Die blues-riff-lastigen Stücke *Sunshades* und *Jolene* widmen sich Ganovenstories, zuerst einem missglückten Raubüberfall, bei dem die Protagonistin (Jolene?) im zugehörigen Clip niedergeschossen wird, während Jolene im Folgetrack im Auto, die Maschinenpistole im Anschlag, von einem Bankraub flüchtet. Hier wird mit gewisser Absicht atmosphärisch die Nähe zu Tarantino- und Coen-Filmen gesucht.

An anderer Stelle drücken die catalystischen Indie- und Pop-Einflüsse durch. Lässig schlängelt sich *Church on a Beach* in den eingängigen Chorus, dramatisch baut sich das ausufernde Finale von *The Name* im langgezogenen Zwischenteil auf. Auch hier wurde wie-

der coole Videoarbeit geleistet. In einem One Shot beobachtet Sänger und Gitarrist Dominic Curseri, wie Drummer Ramon Wehrli im holzgetäferten Dachzimmer ein bisschen wüten und Requisiten demolieren darf.

Bedächtiger erklingt die Ballade *The Nature of Daydreams*, stimmig im Duett mit Gastsängerin Natasha Waters inklusive choralem Schluss. In den grossen Dramen fühlen sich Catalyst merklich zu Hause. Da schwingt songtechnisch immer auch eine gute Portion Matt Bellamy (Muse) mit. Klanglich schlägt sich das besonders im Opener *Spacecraft* oder im siebenminütigen, eingangs sonor ins Mic gehauchten *Foldable Heart* durch. Es sind die eigentlichen Highlights der Platte.

Wer wissen will, wie solides Rockhandwerk aus der Gallenstadt heute tönt, organisiere sich mindestens *A Normal Day* auf CD oder Vinyl. Noch lohnender – bei gleichzeitigem Kauf der Platte – wäre allerdings der Besuch der Plattentaufe. Special Guest ist das nicht minder empfehlenswerte Fribourger Psychedelic-Trio Dirty Sound Magnet, das wegen Covid seine Europatournee absagen musste und daher gleich zwei Alben produzierte, die im November 2020 erschienene Live-Session *Live Alert!* sowie ein Studioalbum, das erst 2022 erscheinen soll. Da geht ordentlich was im Schweizer Heavy-Alternative-Land.

*Catalyst: A Normal Day*, erscheint am 8. Oktober bei Radicalis als CD, auf Vinyl und auf den gängigen Streamingplattformen.  
 Plattentaufe mit Special Guest Dirty Sound Magnet, 30. Oktober, 21 Uhr, Grabenhalle St.Gallen

## Nirgendwo einheimisch

Seine Gedichte haben viel Altersbitteres – das gilt für die drei hier rechts publizierten, allesamt bisher nicht veröffentlichten Texte ebenso wie für die Auswahl, die Jochen Kelter in seinem jüngsten Buch präsentiert. Es trägt den Titel *Im Grauschlaf stürzt Emil Zátopek*, ist wie der Vorgängerband *Fremd bin ich eingezogen* (2020) im jungen, von Kelter mitbegründeten Thurgauer Verlag Caracol erschienen und wird mit einem pandemiegeprägten Vers eröffnet. Dessen Schlusszeilen lauten: «ihr seid abgeräumt euer / Jahrhundert sagt good-bye / nichts wird sein mehr wie zuvor».

Kelter, Jahrgang 1946 und seit ewigen Zeiten im Thurgau lebend, weicht der eigenen Vergänglichkeit nicht aus, dem Altern und dem «vergehenden Tag», er spürt die *Zugluft Tod* und vermisst die Gefährten am Wegrand. Aber, wie es in einem Gedicht mit dem Titel *Persönliches Notat* programmatisch heisst: Privater will der Dichter nicht werden, «Privates verbietet sich der Literatur».

Umso intensiver verhandelt Kelter Politisches und Historisches, die Verbrechen der Nazis und deren Nachkriegskarrieren, Kriegstreibereien und Bombengeschäfte von Vietnam bis Israel, von Kuba bis Sibirien, von Danzig bis Belgrad. Er kritisiert die «Financiers» und ihren «Würgegriff», prangert politische Correctness und kleingeistiges «Gegröle» seiner Zeitgenossen an, beklagt verlorene Ideale und neue Dummheiten.

«Wir leben in keiner Zeit / wir leben alleine dazwischen», bilanziert ein Gedicht von 2018, hier gemünzt auf Wahlen in Deutschland und den Abstimmungssonntag in der Schweiz, aber gültig wohl über die Tagesaktualität hinaus für einen Dichter, der sich hier wie dort im Exil sieht und «doppelt Grund» hat, «nirgendwo einheimisch zu werden».

Gelegentlich schimmert doch noch ein unerwartet heiteres Abendlicht durch die Zeilen. Am stärksten in der Abteilung «Sagt der Engel». Kelters Engel taucht zum Beispiel an einem «grossen Sommer-

Jochen Kelters neuer Gedichtband  
*Im Grauschlaf stürzt Emil Zátopek*.  
Von Peter Surber

abend» auf und schweigt wissend zur Frage des Dichters, wie es mit dem «Übergang von hier in die Zukunft» stehe. Er ermuntert im *Abendgarten* das lyrische Ich, die eigenen «Tönungen» zu entdecken gegenüber dem «kantenscharfen» Leben, oder kritisiert zwei Seiten weiter ungnädig sein «rachsüchtiges» Gegenüber. Dem lebensklugen Engel würde man gern wieder begegnen.



Jochen Kelter: *Im Grauschlaf stürzt Emil Zátopek*, Caracol Verlag Warth 2021, Fr. 20.–

Lesungen: 30. September, 20 Uhr, Museum Rosenegg Kreuzlingen. 21. Oktober, 19.30 Uhr, Literaturhaus Gottlieben

## Charon

Die Februarsonne scheint matt in Wolken über die Hügel auf den Hafen wir frieren bevor wir einzeln an Bord gehen dürfen von freundlichem Personal befragt und weiter gewiesen

Das Schiff liegt ganz still am Kai ich beobachte die Menschen erschrecke als sei ich auf Charons Fähre gestrandet und würde sogleich über den Styx geleitet doch injiziert das medizinische Team

nur die erste Covid 19-Injektion wir alle werden im Vorfrühling des knospenden März noch einmal herkommen so sind wir so bin ich an diesem kalten Tag Charons Gefährt noch einmal entkommen

## Das Ereignis

Die Knochen den Körper zusammenhalten mich fröstelt es regnet fast täglich ein halbes Jahr ist vergangen wie ein verblassender Film mit Winter- mit Frühjahrstagen das Ereignis war der Auslöser ich denke zurück in die Vergangenheit meine Gelenke werden schwächer ich achte auf Niederflurzüge Geländer und Treppen mit hohen Stufen der Rücken schmerzt der Gang bleibt unsicher ich träume von weit fernen Sommern den orangen Föhntagen im späten November ich erkenne dein Lächeln das ich nicht kenne sehe wieder Strassen und Wälder durch die ich gelaufen bin neben dir jene Nacht hat alles verändert ich bin auf später Etappe

## Münsterlingen

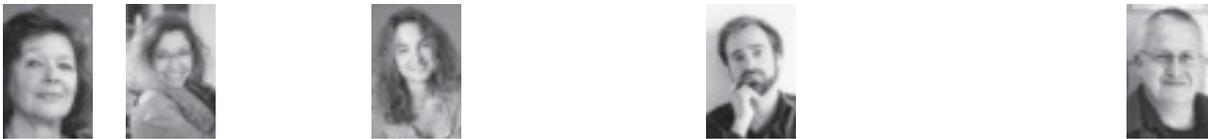
Als gelähmter Käfer Falter mit gebrochenem Flügel am Boden hilflose Stunden allein die Rettungswacht morgens um fünf der Schrecken beim Erwachen aus der Narkose: Flughafen-Terminal oder Kreissaal verlorene Identität der Blick in den stahlblauen Winterhimmel auf die Backsteinmauer gegenüber dem bedachten Balkon auf einem schweigsamen Hopper-Bild mit der fünfminütigen Zigarette vor vierzig Jahren bin ich nach meiner Operation durch die Wiesen gelaufen über dem See die es nicht mehr gibt an deiner Seite die es nicht mehr gibt durfte ich das Spital verlassen verblasste Bilder einer verwehten Vergangenheit wir sind dem Ende näher als wir dem Anfang waren

Jochen Kelter

Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde – beim Klima wie in der Kultur. Gut, wenn beides zusammenkommt, wie bei der Aktion «Music Declares Emergency» (musicdeclares.net): Die Musikszene ruft den Klimanotstand aus. Und will das ihre zur Besserung beitragen. Punkt 4 der Deklaration lautet nämlich: «Wir wissen um die ökologischen Auswirkungen, ausgelöst durch die Aktivitäten der Musikbranche, und verpflichten uns zu sofortigem Handeln». Aus der erweiterten Ostschweiz sind unter anderen DACHS, CRIMER, ESTER POLY, MISCHGEWEBE, MARIUS BEAR, Kulturfestival, Palace, Salzhaus oder Openair St.Gallen mit im Boot.



Zusammengetan hat sich auch die Thurgauer Literaturszene – nicht fürs Klima, sondern für eine Anthologie. Nicht weniger als 33 Autor:innen, allesamt mit Thurgauer Hinter- oder Vordergrund, sind im Buch mit dem Titel *Bleib doch, komm wieder drin*. Drei davon lasen bei der Buchpremiere Ende September an den Frauenfelder Kulturtagen: ZSUZSANNA GAHSE, MARTINA HÜGLI und MICHELE MINELLI. Minellis Text variiert brisant den Titel des Buchs: *Du kommst, du bleibst, du gehst* erzählt von Erntehelfer:innen im Landwirtschaftskanton, von ihrer harten Arbeit und von ihren Chefs, die ihnen beibringen: «Lächeln, wir hier freundlich, weisch». Das «Thurgauer Lesebuch», erschienen im Verlag Saatgut, bringt Idyllisches und Hartes, Erwartbares und Überraschendes zusammen. Mit dabei auch Saiten-Historiker STEFAN KELLER mit der Kurzgeschichte *Stammbaum* und Saiten-Kolumnist JAN RUTISHAUSER, der zwischen die Texte *Jans Reisetipps* gestreut hat, zum Beispiel diesen, der auf den Thurgau natürlich nicht zutrifft: «Übertriebene Erwartungen sind ein Garant für Enttäuschungen.»



Neues zu lesen gibt es auch von der Appenzeller Autorin DOROTHEE ELMIGER. Ihre «Sonntagsrede», die sie an der Kulturlandsgemeinde 2021 Anfang Mai im Zeughaus Teufen gehalten hat, ist jetzt als Sonderdruck der Publikation *Obacht* erschienen. Elmiger schlägt darin virtuose Bögen von ihrer Kindheit zum Sterben und zum «planetaren Chaos», oder von John Cage und dessen Stück *As Slow(ly) as Possible* zur Flüchtlingskatastrophe in Griechenland. Immer beginne sie mit Harmlosem, und dann stelle sich ihr die Vergangenheit in den Weg oder auch die Zukunft. «Nie kann man irgendetwas ad acta legen», heisst es im Text. Ein Nachhaltigkeits-Satz, der sitzt. Und bei der Gelegenheit: Die Kulturlandsgemeinde mit Sitz in Teufen hat einen neuen Geschäftsführer: Künstler GEORG GATSAS löst JOLANDA GSPONER ab, die die Geschäftsstelle mit aufgebaut hatte.



Auch die Pandemie lässt sich (noch) nicht ad acta legen. Am Zertifikat scheiden sich die Geister. Obwohl es funktioniert – wie zum Beispiel das Neustart-Festival oder das Disorder Bandraumfestival im September bewiesen haben. Einzelne sahen das allerdings nicht so. Während etwa die Punks von der Ahornstrasse pflichtbewusst kontrollierten, fanden die Musiker von Nyran, Markenzeichen Adult Oriented Rock, sie seien «Künstler, jedoch kein Kontrollorgan». Und verlegten ihren geplanten Auftritt per Stream auf Facebook. Die eine Hälfte von Nyran, HEV-Geschäftsführer REMO DAGUATI, ist sonst nicht dafür bekannt, dass er die Öffentlichkeit scheut – so zog er unlängst unter dem Label «Fridays for smart jobs» samt Gitarre einen Privatstreik gegen den neuen Standort der Stadtbibliothek am Blumenmarkt durch, weil dies kostbaren Büroraum vernichte. Jener Auftritt war allerdings openair und damals einweg noch zertifikatsfrei.



Keine Zertifikatsprobleme mehr, leider, hat das Spanische Klubhaus hinter dem St.Galler HB: Es bleibt geschlossen. Der Verein Hogar Español gibt per Ende September den Betrieb auf, mangels Personal-Nachwuchs, ein Problem, das sich durch den Lockdown noch verstärkt habe. Für das populäre Haus, das seit 2015 im Besitz der Stadt und vor drei Jahren renoviert worden ist, sind jetzt Ideen gefragt. Stadtparlamentarier und Häuserfreund GALLUS HUFENUS hat im «Tagblatt» schon mal ein Haus der Kulturen ins Spiel gebracht. Könnte nachhaltig werden.



# Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug



## Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

### Machtdistanz

Die Fondation Beyeler widmet dem spanischen Maler Francisco de Goya (1746-1828) die erste Einzelausstellung in der Schweiz seit 30 Jahren. Goya startete seine Karriere als Hofmaler in der Tradition des Spätbarocks, distanzierte sich aber schon bald von den Mächtigen seiner Zeit. Dieser kritische Blick zusammen mit der Erfindung rätselhafter persönlicher Bildwelten macht sein Werk überraschend aktuell.

### Goya

10. Oktober bis 23. Januar, Fondation Beyeler, Riehen  
[fondationbeyeler.ch](http://fondationbeyeler.ch)



## BKA

BERNER KULTURAGENDA

### Jagdgeschichten

Für die einen ist sie Sport, Leidenschaft und Mittel zur Lenkung der Tierbestände. Andere verpönen die Jagd. Die Kontroverse rund ums Jagen steht im Fokus einer neuen Schau im Alpinen Museum Schweiz. Unter dem Titel «Auf Pirsch. Vom Handwerk der Jagd» erzählen Jäger:innen, was sie antreibt, Fotografien von Anne Golaz und Alex Ochsner halten Jagdszenarien fest.

### Auf Pirsch. Vom Handwerk der Jagd

bis 2. Januar, Alpines Museum Schweiz, Bern  
[alpinemuseum.ch](http://alpinemuseum.ch)



## KUL

### Quantentheater

Das Junge Theater in Schaan feiert am 25. Oktober sein 20-jähriges Jubiläum im SAL in Schaan. Es wurde im Juni 2001 von einer Gruppe Gleichgesinnter als Jugendtheaterclub für Jugendliche ab 14 Jahren gegründet. Durch die Professionalisierung in allen Bereichen gelang dem Theater in all den Jahren ein riesiger Quantensprung. Anlässlich der Jubiläumsfeier wird auch das «Liechtensteiner Wimmelbuch» präsentiert.

Jubiläumsfeier 20 Jahre Junges Theater  
 25. Oktober, 18 Uhr, SAL Schaan



## 041

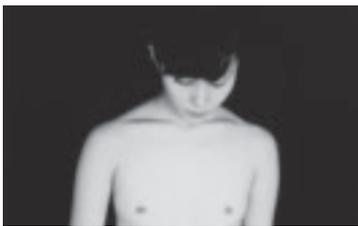
[www.null41.ch](http://www.null41.ch)

### Zeitgenoss:innenkanal

Das offene Veranstaltungsformat, das Künstler:innen den Raum bietet, die unterschiedlichen Strömungen zeitgenössischer Musik zu kanalisieren und erlebbar zu machen, hat für die beiden Konzertabende im Oktober Marta des Pasaclis sowie Balzacc30 und Capslock Superstar eingeladen.

### Endless Bazaar

5. und 21. Oktober, Klub Kegelbahn, Luzern  
[endlessbazaar.ch](http://endlessbazaar.ch)



## ZUGKultur

### Familienberg

Eine Seele in einem Körper in einem Raum in einer Geschichte in einer Seele in einem Körper in der Welt. In einer winterlichen Berglandschaft wird eine Frau allein auf einer Alp gefunden. Die berufene Ermittlerin verliert sich in ihrer eigenen Familiengeschichte. Peter Stamms Text ist eine Hommage an die mystische Kraft der Berge. Die Komponistin Jamie Man erschafft daraus ein beeindruckendes Stück Musiktheater.

### Zelle – wenn es dunkel wird

20. Oktober, 20 Uhr, Theater Casino Zug  
[theatercasino.ch](http://theatercasino.ch)



## AAKU

Aargauer Kulturmagazin

### Spartenstätte

Lange ersehnt, endlich ist es so weit: Die Bühne Aarau weicht ihre neue Spielstätte ein. Und dies mit einer bunten, spartenübergreifenden Inszenierung. «Tanzhalle Reitpalast» bringt Aargauer Musiker:innen, Tänzer:innen, Schauspieler:innen und Figurenspieler:innen auf die Bühne. Ein grosses Spektakel, das das denkwürdige Datum feiert.

### Tanzhalle Reitpalast

16. bis 22. Oktober, Alte Reithalle Aarau  
[buehne-aarau.ch](http://buehne-aarau.ch)  
 Foto: Chris Iseli



## Coucou

### Metalmorphosen

«Metal ist mehr als nur ein Musikgenre, es ist eine Form von Ästhetik, die längst Einzug in unsere Alltagskultur gefunden hat», sagte Jörg Scheller an der Vernissage zur Ausstellung «Metalmorphosen». Im Oktober gibts gleich mehrere Programmpunkte, die zu einer nicht nur musikalischen Auseinandersetzung mit dem Musikgenre einladen. So auch der Talk mit den Expert:innen Alain Kupper, Jörg Scheller und Julia Toggenburger.

Talk «Smashing through the Boundaries»: Heavy Metal zwischen Punk, Hardcore und Rap  
 21. Oktober, 19 Uhr, oxyd Kunsträume, Winterthur  
[oxydart.ch](http://oxydart.ch)



## kolt

### Triebildsprache

Fotografie, Architektur, Kunst. Dieser Trias nimmt sich das Kunstmuseum Olten an. Parallel zeigt es Arbeiten des international bekannten niederländischen Architektur-Fotografen Iwan Baan und der Schweizer Künstlerin und Meret Oppenheim-Preisträgerin Daniela Keiser, die ihre je eigene, unverwechselbare Bildsprache aus der intensiven Auseinandersetzung mit Architektur und den Möglichkeiten des Mediums Fotografie entwickelt haben.

### Iwan Baan – Momentum Of Light

Bis 17. November, Kunstmuseum Olten  
[kunstmuseumolten.ch](http://kunstmuseumolten.ch)

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leserinnen und Leser. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. [kulturpool.org](http://kulturpool.org)

# Kalender Oktober 2021

FR 01.

## KONZERT

**Horst Fest VI.** Love Cans, Sun Cousto, Schade, Fomies, uvm. Horst Klub Kreuzlingen

**Schubertiade 2021.** Guy Braunstein & Khatia Buniatishvili, Igor Levit. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, ab 16 Uhr

**Café Deseado.** Argentinische Musik mit Menubegleitung. Restaurant Bären Heiden, 18 Uhr

**Laurenzen-Vesper.** Musik von Beethoven, Texte von Konstantin Wecker. Laurenzenkirche St. Gallen, 18 Uhr

**Claude Djalio Situation.** Mit dem Album: «I found a new home». Kultour auf Vögelinsegg Speicher, 19 Uhr

**Felix Klieser Trio.** Horntrios, Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

**Nach der Stille.** Pärt - Vasks - Taverner. Ref. Kirche Teufen, 19:30 Uhr

**Forever Young.** Rock & Blues. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr

**In fremden Gärten.** Glauser Quintett. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Sébastien Singer, Brigitte Meyer.** Duo-Recital. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr

**The Rumjacks & Gäste.** Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Gismo Graf Trio.** Der Shootingstar des Gypsy Swing. Sagibeiz Murg, 20:15 Uhr

**Piccadilly 4.** Oldtime-Jazz. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

**Sting Operation.** Bessie Smith and The Roaring Twenties. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**5k HD (Unplugged).** Akkustisch, apokalyptisch, intim, dramatisch, losgelöst. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Carrousel «Cinq».** Support erhält das Traumpaar von Riana. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Femi Luna, Mel.** Albumtaufe Palace St. Gallen, 20:30 Uhr

**Indienight.** Mit Pablo Infernal und Djs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

**Rapture Boy & Crispy Dee & Padel.** Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr

**Luuk Tour.** Support: Le Koma. TapTab Schaffhausen, 20:45 Uhr

**Jazz Session.** Mit dem Stickerei Jazz Trio. Einstein St. Gallen, 21 Uhr

**Mai Pen Rai, DJ Chonta Duro, Guandolo & Tearak.** Don't call it world. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr

## NACHTLEBEN

**Fire! w/ East Boys.** Clubnacht für junge Partylöw\*innen. Gare de Lion Wil, 21 Uhr

## FILM

**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Spielfilm von Radu Jude mit Katia Pascariu. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

**Night of the Kings.** Ein Gefängnisneuling rettet sich mit Geschichten das Leben. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr

**Notturmo.** Francesco Rosi («Puocoammare») zeigt Alltag im Nahen Osten. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr

**Riders of Justice.** Mads Mikkelsen will als Witwer den Tod seiner Frau rächen. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr

**Days of Being Wild.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Leslie Cheung. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr

**Pizza Bethlehem.** Dokumentarfilm zur Ausstellung «Religions for Peace». Stadtbibliothek Gossau, 18:15 Uhr

**Herr Bachmann und seine Klasse.** Dokumentarfilm von Maria Speth. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

**Je suis Karl.** Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna

Wedler. Kinok St. Gallen, 19 Uhr  
**Aufzeichnungen aus der Unterwelt.** Unruhe im Milieu der Wiener Unterwelt der 1960er-Jahre. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**No time to die.** Der neue Bond, Originalton. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Fallen Angels.** Wong Kar Wai schildert Hongkongs rauschhaften Neon-Dschungel Kinok St. Gallen, 21:30 Uhr

## BÜHNE

**Sichtbar – Unsichtbar.** Performance mit Nelly Bütkofer & Irina Schönen. Hof zu Wil, 19 Uhr

**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

**König Ödipus.** Das Stück nach Sophokles. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**La Clemenza di Tito.** Opera seria von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Anet Corti – Echt?** Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

**Dieser Himmel zum Beispiel.** Mit Federico Dimitri und Noce Nosedada. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

**Hin und Her.** Ein Stück des Stadtensembles nach Ödön v. Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

**KIK-Festival.** Thurgauer Abend. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr

**Les Papillons.** Jubiläumsprogramm «Supernova». K9 Konstanz, 20 Uhr

**Michael von der Heide.** Echo, ein Jubiläumsprogramm hoch drei. Fabrigli Buchs, 20 Uhr

**Rolf Schmid – «Echt jetzt?».** Comedy & Essen. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

**Simon Enzler.** Kompromisslos und unbeirrbar. Tak Schaan, 20:09 Uhr

**Flurin Caviezel – «Kurzschluss».** Virtuose und sehnsüchtige Akkordeonmusik. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

**Klärl und der belgische Pilot.** Eine Liebe im 20. Jahrhundert. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

## LITERATUR

**Stuhlfabrik liest.** Mit Jakob Näf: «Ulrich Bräker und die Liebe». Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

## KINDER

**Buebtreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St. Gallen, 15 Uhr

## DIVERSES

**Kurs Kettensägenkunst Einführung.** Strukturieren und Glätten mit dem Schwert. Schulhaus Bild St. Gallen, 08:20 Uhr

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St. Gallen, 09 Uhr

**Café Trotzdem Wil.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr

**Kulinarischer Stadtrundgang.** Wissenswertes, Kurioses und Spannendes. Museum Prestegg Altstätten, 17 Uhr

**Gastschicht mit Michael Seale.** Wahre amerikanische Küche. Wilde Möhre St. Gallen, 18:30 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Fluchtwege – An der Grenze. Flucht in die Schweiz 1938–1945.** Spaziergang an die Grenze. Jüdisches Museum Hohenems, 10 & 15 Uhr

**Kunst(Z)Mittag.** Kunst und mexikanischer Soulfood. Kunst (Zeug)Haus Rapperswil, 12 Uhr

**Museumsführung.** Im Velomuseum. Rehubotel, 18 Uhr

**Precarioptics – Ein Journal zum prekären Leben von Florian Wäsp.** Lesung und Installation zum Thema Prekariat. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19:30 Uhr

## Anzeigen



## X Schneeberger: «Neon Pink & Blue»

Aus Schneebergers Texten, die an den «Morgen danach» entstanden und vom Untergrund der Raves, dem Leben als politischer Aktivist und Drag Queen berichten, entstand sein erster Roman, der mit dem Schweizer Literaturpreis 2021 ausgezeichnet wurde: Eine Drag Queen findet sich obdachlos wieder, und ohne Garderobe, Badezimmerspiegel und Kostüme. Es entsteht ein Gefühl der Nacktheit. Es sind Geschichten zu in Frage gestellter Identität und schwer belegbarer Herkunft. Sofa-lesung auf Annaheldung im kleinen, privaten Rahmen.

Sonntag, 3. Oktober, 17 Uhr, Sofa in St. Gallen. sofasalungen.ch



SA 02.

## KONZERT

**Horst Fest VI.** Pig Sweat, Laff Box, Sgat, Ex white, Bobby Would. Horst Klub Kreuzlingen, Tba

**Schubertiade 2021.** Apollon Musagète Quartett & Marie-Elisabeth Hecker, Julia Hagen & Igor Levit. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, ab 16 Uhr

**Romantisches Herbstkonzert.** Flawiler Kammerorchester. Evang. Kirche Teufen, 17 Uhr

**Trio Toccata.** Werke von Händel, Ravel, Guilmant u.a. Kath. Pfarrkirche Berneck, 18 Uhr

**Angry Again Metal Fest Vol.4.** Mabon, Doctor Detox, Honor und natürlich Angry Again. Grabenhalle St. Gallen, 18:30 Uhr

**Café Deseado.** Argentinische Musik mit Menubegleitung. Restaurant Bären Heiden, 19 Uhr

**Stiller Has.** Salzhäus Winterthur, 19 Uhr

**Orgelkonzert.** Solokonzert von Elisabeth Zawadke, Live-Bildübertragung. Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen, 19:15 Uhr

**Abendkonzert.** Mit Claudia Kovacs und Jakob Herzog, Barockcello. Historisches Museum Bischofszell, 19:30 Uhr

**Nach der Stille.** Pärt - Vasks - Taverner. Kath. Kirche Rotmonten St. Gallen, 19:30 Uhr

**O solo io.** Eine bunt schillernde One-Man-Show. Casino Frauenfeld, 20 Uhr

**Please Madame.** Indie aus Österreich. Kula Konstanz, 20 Uhr

**The Bad Egg, Stevie K. & The Bangbangers.** In the name of Dub mit lyah Ranks. Plattentaufe. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

**The Weight.** Support: Too Mad. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

**5/8erl in Ehr'n.** Wiener Soul seit 2006. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**Fonda-Gsell Duo.** Musik im Hier und Jetzt. Tangente Eschen, 20:30 Uhr

**Luuk.** Rap aus Zürich. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

**The Awesome Leaves – Live.** Jazz Standards. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr

## NACHTLEBEN

**Let's Dance 45.** Party. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

**Rollschuhdisco.** Discohits. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

**Depeche Mode & Wave Party.** Disco. Vaudeville Lindau, 22 Uhr

**Klein aber Fein.** Die Electronic-Partyreihe. Let's rave and stay safe. Gare de Lion Wil, 22 Uhr



## Mnozil Brass – «Gold»

Das Gasthaus Mnozil steht im 1. Wiener Bezirk, direkt gegenüber der Musikhochschule. Ein Glück, fanden sich doch im Jahre 1992 sieben junge Blechbläser zu regelmässigen Musikantenstammtischen zusammen. Sie spielen Blasmusik geeignet für alle Lebenslagen: Schlager, Jazz und Popmusik, Oper und Operette. Ohne Furcht, Tadel und Vorbehalte, dafür mit sehr viel Wiener Schmääh und grosser Raffinesse. Zum 27. Geburtstag schenkt Mnozil Brass sich und dem Publikum eine definitive Best of Show, kurz: «Gold»

Sonntag, 3. Oktober, 19 Uhr, Würth Haus Rorschach. wuerth-haus-rorschach.ch

**Distressed Public Night.** Sanctus Libido, Wettstein, Landlord. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr

**Drop it! 2000s Party feat. Max Power.** Hits. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

## FILM

**La Fine fleur.** Französisches Feel-Good-Movie mit Catherine Frot. Kinok St. Gallen, 12 Uhr

**Réveil sur Mars.** Dokfilm über das rätselhaft Resignationssyndrom. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

**Ale.** Eine junge Wrestling-Schülerin steht an einem Wendepunkt. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr

**Die Blindgänger.** Spielfilm von Bernd Sahling mit Ricarda Ramünke. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

**Quo vadis, Aida?** Regie: Jasmila Zbanic. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Goldener Bär 21: Der private Porno einer Lehrerin geht viral. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

**Chungking Express.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Brigitte Lin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Un Waking Up.** Premiere Kurzspielfilm, Ausstellung & Gespräch. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr

**Schachnovelle.** Elegante Neuverfilmung von Stefans Zweigs Werk. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr

**No time to die – Keine Zeit zu sterben.** Regie: Cary Joji Fukunaga. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**Oxydromeda.** Raumerkundungen mit Naan'a. Kraffteld Winterthur, 20 Uhr

**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Spielfilm von Radu Jude mit Katia Pascariu. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St. Gallen, 21:30 Uhr

**Fallen Angels.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Leon Lai. Kino Cameo Winterthur, 22:15 Uhr

## BÜHNE

**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

**La Clemenza di Tito.** Opera seria von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Anet Corti – Echt?** Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

**Die Dreigroschenoper.** Von Bertolt Brecht. Tonhalle Wil, 20 Uhr

**Dieser Himmel zum Beispiel.** Mit Federico Dimitri und Noce Nosedada. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

**Eins.** Ein Solotanzstück von Nadika

**Werterhalt: Eine Aufwertung des Bestandes**

Wenn Architektur in historischen Stadtquartieren, Gebäuden und Gärten wirkt, sind auch Rituale, Konventionen und etablierte Denkmuster mit im Spiel. Die charakteristischen Qualitäten des Bestandes und der gebauten Vergangenheit sind die Ausgangslage für eine Aufwertung. In einem verwickelten, offenen Prozess zwischen Verstehen und Verwischen, Bewahren und Umdeuten, Schützen und Überformen können spezifische, radikal zeitgenössische Projekte entstehen. Referat von Peter Hutter, anschliessend Podiumsdiskussion.

**Montag, 4. Oktober, 19:30 Uhr, Architektur Forum Otschweiz St.Gallen. a-f-o.ch (mit Livestream)**

Mohn mit Musik von Milian Mori. Lindensaal Teufen, 20 Uhr  
**Gun Love.** Monologreihe. Kunstmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Hin und Her.** Ein Stück des Stadtensembles nach Ödön Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr  
**Jeder stirbt für sich allein.** Nach dem Roman von Hans Fallada. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**KIK-Festival.** Simone Solga. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Rolf Schmid – «Echt jetzt?»** Comedy & Essen. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Imagine.** Alex Porter – der singende, zaubernde Derwisch. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Uli Paulus – Aller Tod will Ewigkeit.** Krimileseung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr  
**Johannes Schläpfer: Schmuck aus Haar.** Buchvorstellung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17 Uhr  
**«Schreibende Paare» Annette Hug und Stefan Keller.** Ein literarisches Gespräch. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**40 Jahre WOZ.** Zukunftstour. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen.** Erste Theater-Momente. Figuren-Theater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Kraft und Dynamik. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Kasperltheater.** Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Theater Philothea: So ein Fest.** Mit Figuren und Livemusik. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr  
**Ferne Welten – Fremdes Leben.** Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Glanzlichter des Herbstes.** Oktober Highlight mit Heidi Pathe. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

**DIVERSES**

**Netto Null Ziel bis 2050.** Design Thinking Workshop. Startfeld St.Gallen, 09 Uhr  
**Kurs Aktmodellieren.** Mit Wachs und Ton Modelle abbilden. Schulhaus Bild St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Begehung durch die Garage Hirsch.** Im Rahmen des Projektes Frauen Bauen. Zeughaus Teufen, 11 Uhr  
**Arabic Dance-Workshop mit Yvette.** Im Rahmen der interkulturellen Woche. K9 Konstanz, 12:30 Uhr

**Würth Philharmoniker**

Seit ihrer Gründung 2017 und ihrem ersten Auftritt anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des Carmen Würth Forum überzeugen die Würth Philharmoniker als Orchester in Residence mit einem breiten Repertoire von klassischen bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. An diesem Abend stehen Beethovens «Coriolan»-Ouvertüre in c-Moll, Mendelssohns Violinkonzert in e-Moll sowie Beethovens berühmte Sinfonie Nr. 1 in C-Dur auf dem Programm, mit József Lendvay als Solist unter der Leitung von Martin Pantelev.

**Mittwoch, 6. Oktober, 20 Uhr, Forum Würth Rorschach. wuerth-haus-rorschach.ch**

**Heimspiele Women's Super League.** FC St.Gallen-Staad – BSC YB-Frauen. Espenmoos St.Gallen, 16 Uhr  
**Heimspiel.** FC Winti – Yverdon Sport FC. Schützenwiese Winterthur, 18 Uhr  
**Heimspiel.** FC Wil – FC Stade-Lausanne-Ouchy. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Erlebnis-Führung.** Für Gross & Klein. Klangschieme Alt St.Johann, 14 Uhr  
**Séverin Guelpa. Subsidence of Growth.** Vernissage. Kunsthalle Arbon, 17 Uhr  
**Unerkant – Bekannt.** Eröffnung der Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 17 Uhr  
**Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee.** Lange Nacht der Museen. Jüdisches Museum Hohenems, 18 Uhr  
**Kleine Formate 2.** ORF-Lange Nacht der Museen. Villa Claudia Feldkirch, 18 Uhr  
**Silvrett Atelier 2020.** Lange Nacht der Museen, Führungen. Kunstforum Montafon Schruns, 18 Uhr  
**Triennale 2021, organisiert von Visarte Liechtenstein.** Lange Nacht der Museen. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 18 Uhr

**SO 03.****KONZERT**

**Schauchäsi Stobete.** Mit der Streichmusik Edelweiss. Schaukäserei Stein, 11 Uhr  
**Schubertiade 2021.** Candida Thompson, Harriet Krijgh, Magda Amara, Lucas und Arthur Jussen, Fatma Said, Sabine Meyer, Nils Mönkemeyer, William Youn. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, ab 11 Uhr  
**Theorbenkonzert «De Visée».** Matinée. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr  
**Puccini – Messa di Gloria.** Chormusik. Kirche St.Stefan Kreuzlingen-Emmishofen, 17 Uhr  
**Romantisches Herbstkonzert.** Flawiler Kammerorchester. Kirche Obereglatt Flawil, 17 Uhr  
**Mnozil Brass «Gold».** Angewandte Blechmusik. Forum Würth Rorschach, 19 Uhr  
**João-Ed-Jo.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

**FILM**

**Herr Bachmann und seine Klasse.** Dokumentarfilm von Maria Speth. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr und Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr  
**Indigene Musikvideo-Matinée.** Im

Rahmen der interkulturellen Woche. K9 Konstanz, 11 Uhr  
**Monte Verità.** Hanna erlebt auf dem Monte Verità ihre Befreiung. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**972 Breakdowns – Auf dem Landweg nach New York.** Fünf Künstler und ihr Motorradabenteuer. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr  
**Menschen und Geschichten.** 200 Jahr-Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**

**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 14 Uhr  
**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Ein furioser Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr  
**Hin und Her.** Ein Stück des Stadtensembles nach Ödön Horváth. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr  
**Jeder stirbt für sich allein.** Nach dem Roman von Hans Fallada. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**Sichtbar – Unsichtbar.** Performance mit Nelly Bütikofer & Irina Schönen. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr  
**König Ödipus.** Das Stück nach Sophokles. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**LITERATUR**

**X Schneeberger: «Neon Pink & Blue».** Im kleinen Rahmen (Anmeldung). Sofalesungen.ch St.Gallen, 17 Uhr

**VORTRAG**

**Kommunikation und Symbiosen zwischen Pflanzen und Insekten.** Vortrag mit André Mégroz. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr

**KINDER**

**Aschenputtel, Dornröschen und Co: Märchen-Rundgang.** Kundiger Rundgang durch das Märchenschloss Kyburg. Schloss Kyburg, 10 Uhr  
**Nomal. Geschichte, Versi und meeh.** Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr  
**Geschichten-Herbst.** Für Kinder ab 4 Jahren und ihre Erwachsenen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr  
**Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen.** In kleiner Runde erleben Kinder ab 3 erste Theater-Momente. Figuren-Theater St.Gallen, 11 Uhr  
**Der kleine Komet.** Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Wickie und die starken Männer.** Regie: Eric Cazes. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Abenteuer Raumfahrt.** Die Geschichte unseres Vorstosses ins All. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

**DIVERSES**

**jazzfenster.sg: Joana Elena Latin Jazz Project.** Tango, Klassik, Latin, Jazz, Funk. TVO St.Gallen, 10 Uhr  
**Schallplatten & CD Börse.** Vinyl is back. Spielboden Dornbirn, 11 Uhr  
**Gratisführung.** Durch die Dauerausstellung. Brauchtums-museum Urnäsch, 13:30 Uhr  
**Altes Rathaus Schwänberg.** Herrschaftlicher Riegelbau mit Museum. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee.** Letzter Ausstellungstag, freier Eintritt. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr  
**Martina Morger – Lèche Vitriines.** Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Frauen Macht Mode.** Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Harald F. Müller – Mondia.** Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:30 Uhr

**How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Triennale 2021.** Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 13 Uhr  
**Museumsführung.** Appenzeller Kolonialismus. Museum Heiden, 14 Uhr  
**Pestalozzi Kinderdorf.** Führung. Trogen, 14 Uhr  
**Unerkant – Bekannt.** Führung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Ittinger Museum: Das Leben der Mönche.** Museumsführung. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Patrick Fabian Panetta – If You Know, You Know.** Finissage und Führung. Kunstverein Friedrichshafen, 16 Uhr

**MO 04.****KONZERT**

**Schubertiade 2021.** Hyeoon Park, Timothy Ridout, Kian Soltani, B. Grosvenor, Dover Quartet & Pavel Haas Quartett. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, ab 16 Uhr  
**Just Wood Jam Session.** Akustik-Session. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Karin Streule Band.** Erdverbunden und mystisch. Einstein St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**Notturno.** Francesco Rosi («Fuocoammare») zeigt Alltag im Nahen Osten. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Night of the Kings.** Ein Gefängnisneuling rettet sich mit Geschichten das Leben. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Spielfilm von Radu Jude mit Katia Pascariu. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Schachnovelle.** Elegante Neuerfilmung von Stefans Zweigs berühmtem Werk. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**In the Mood for Love.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Maggie Cheung. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Montagslesen: Simon Hotz.** Deutsche Texte begleitet auf dem Keyboard. Raum für Literatur St.Gallen, 18:30 Uhr

**VORTRAG**

**«La Biblia vuelve a Palacio».** Religión y política en América Latina. Mit Sabrina Zehnder. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: St.Galler Perspektiven.** Diskussion mit Historikerin Verena Rothenbühler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Nachhaltige Entwicklung und lokale Herausforderungen in Afrika.** Mit Roland Hodler und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russland im 19. Jahrhundert: Von der Romantik zum Realismus.** Mit Daniel Riniker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Soziologie: Objekte als kulturelles Medium.** Mit Monika Kritzmüller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wasser – ein kostbares Gut.** Mit Cornelia Bally. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**Hörspiel Workshop.** Software «Audacity» kennenlernen. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09 Uhr  
**Goofetheater.** Herbstferien-spezial «Film». Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr  
**Herbstwoche auf der Brache.** Print! Druckwerkstatt im Freien. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr

**DIVERSES**  
**Betriebsbesichtigung.** Ein Biererlebnis. Schützengarten St.Gallen, 14 Uhr  
**Montags-Plaza.** Diskussion mit Roger de Weck. Dunant Plaza Heiden, 18:18 Uhr  
**Werterhalt: Eine Aufwertung des Bestandes.** Referat von Peter Hutter, Podium. Architektur Forum St.Gallen, 19:30 Uhr

**DI 05.**

**KONZERT**

**Generations.** Das Jazz-Festival. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr  
**Schubertiade 2021.** Arnida Quartett, Kammerkonzert. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr  
**Kappeler Zumthor.** Improvisation/Experimental. Postremise Chur, 20:15 Uhr

**FILM**

**Monte Verità.** Hanna erlebt auf dem Monte Verità ihre Befreiung. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr & Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Je suis Karl.** Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna Wedler. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Notturmo.** Dokumentarfilm von Gianfranco Rosi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Goldenes Bär 21: Der private Porno einer Lehrerin geht viral. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**No time to die.** Der neue Bond, Originalton. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**There is no evil.** Ein Plädoyer für das Leben in Selbstbestimmung. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Fallen Angels.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Leon Lai. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**As Tears Go By.** Wong Kar Wais hypercooles Debüt mit Maggie Cheung, Andy Lau. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Stefania Leuenberger.** Schweizer Literatur zwischen Mundart und Hochdeutsch. Kirchengemeindehaus Grabs, 15:15 Uhr  
**«Der erschöpfte Atlas»:** 100 Jahre Friedrich Dürrenmatt. Vorlesung mit Ulrike Landfester. Textilmuseum St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano.** Mit Domenica Catino (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Lernfähigkeit und Gedächtnis – wie wir uns geistig «fit» halten.** Mit Sabine Hoidn. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Virginia Woolf, To the Lighthouse.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsethik: Sinn und Anerkennung von Arbeit.** Mit Dana Sindermann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Geschlechtliche Vielfalt.** Referat und Diskussion mit Myshelle Baeriswyl. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Goofetheater.** Herbstferienspezial «Film». Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr  
**Herbst-Camp Architektur Werdenberg.** Architektur und Baukunst erforschen. Schloss Werdenberg, 10 Uhr  
**Herbstwoche auf der Brache.** Print! Druckwerkstatt im Freien. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr

**DIVERSES**

**Heks Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Traditional Embroidery.** Stick-Workshop mit Elisabeth Rouleau. Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Zeichnen mit... Maj Lisa Dörig.**

Anmeldung unter: anmelden@kunstverein.sg. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Warum ist die Schweiz so impfskeptisch?** Gespräch mit Urs Karrer. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Beten interreligiös betrachtet.** Führung. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 16 Uhr  
**Material-Archiv. Dauerausstellung.** Baumspaziergänge in der Stadt Winterthur. Gewerbemuseum Winterthur, 18 Uhr

**MI 06.**

**KONZERT**

**iBienvenido, Roberto!** Werke von Brahms. Öffentliche Generalprobe. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr, Konzert 19:30 Uhr  
**Lemestaagegruoss.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Omni Selassi & Herr Denzler.** Kraut not Kraut. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Würth Philharmoniker.** Sinfoniekonzert mit Beethoven und Mendelssohn Forum Würth Rorschach, 20 Uhr  
**Jazz Jam St.Gallen.** Mit dem OJK. Musikzentrum St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Bullaugenkonzert #97 – Mo Klé (CH).** Der Schweizer Songwriter René Grünenfelder. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Jazz&. The New Cool.** Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Kultur.Bar.Kammgarn #4.** Gute Musik, feine Getränke, bunte Gesellschaft. Kammgarn Hard, 20 Uhr

**FILM**

**Riders of Justice.** Mads Mikkelsen will als Witwer den Tod seiner Frau rächen. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**972 Breakdowns – Auf dem Landweg nach New York.** Fünf frischgebackene Künstler und ihr Motorradabenteuer. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Fantoché – Best of.** Animationsfilm, Best of Kids. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr und 19 Uhr  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**The Truffle Hunters.** Ein melancholischer Film über das Altwerden. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Chungking Express.** Wong Kar Wais Liebesreigen - rasant, raffiniert, poetisch. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Ballett Theater Basel: Gloria.** Tanztheater von Richard Wherlock mit Barockorchester. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Ein furioser Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Messer & Gabel – Selbertschold.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Peter Pfändler – Pfändler 2.0.** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Ron Segal: Die Wildgans.** Lesung im Rahmen des 7. Hohenemser Literaturpreises. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Antonin Dvoraks Neunte Symphonie – op. 95: Eine Reise in die Neue Welt.** Mit Rudolf Lutz. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Berühmte Sakralbauten und ihre**

**religiösen Fundamente.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Drachenkaiser und konfuzianische Kommunisten: Chinas grösste Machthaber.** Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Adliger Müssiggang am Seerhein. Die Familie von Fabrice um 1900.** Mit Tobias Engelsing. Rosgartenmuseum Konstanz, 19 Uhr

**KINDER**

**Boxels-Workshop.** Erstelle dein eigenes Videospiel. Bibliothek Katharinen St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Herbstwoche auf der Brache.** Print! Druckwerkstatt im Freien. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr  
**Zwei Monster.** Kinderstück von Gertrud Pigor. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 14 Uhr  
**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Eso – Europas Weg zu den Sternen.** Multi-mediales Erlebnis auf einer 360° Full-dome-Leinwand. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr  
**Die Katze – unser wildes Haustier.** Mittagstreff. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Wasser hoch zwei.** Wasser mit allen Sinnen erleben. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18 Uhr  
**Ernst A. Heiniger. Good Morning, World.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Silvie & Chérif Defraoui – Archives du futur.** Buchvernissage. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**L'âge du Dr. Faustroll.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 07.**

**KONZERT**

**Jazz Jam Session.** K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Jazz mit ein wenig Classic und Latin.** The Lutz Brothers. Haus Lindenhül Trogen, 20 Uhr  
**Scotch & Water.** Dream Pop. Kula Konstanz, 20 Uhr  
**Herbie Kopf «Stringenz 432» #3.** Bucher - Kopf - Baschnagel, Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Great Harry Hillman.** Jazz/Rock/Improvisation. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr  
**Gina Été.** Hybrid Pop aus Zürich. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Hallenbeiz.** Ping Pong und DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**FILM**

**Réveil sur Mars.** Doku über das rätselhafte Resignationssyndrom. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**La Fine fleur.** Französisches Feel-Good-Movie mit Catherine Frot. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr  
**Zuversicht.** Dokumentarfilm von Thomas Lüchinger. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Hive.** Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Herr Bachmann und seine Klasse.** Dokumentarfilm von Maria Speth. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr  
**Unser Boden, unser Erbe.** Filmreihe «Bio Austria Voralberg». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Supernova.** Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Ballett Theater Basel: Gloria.** Tanztheater von Richard Wherlock mit Barockorchester. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Ausbachen.** Suramira Vos, Theater.

Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Monika Romer.** LebenSexpertin. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Peter Pfändler – Pfändler 2.0.** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich.** Monologreihe. Kunstmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Michael Altinger.** Schlaglicht. Kabarett. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Führung im Rahmen der Klostererlebnistage.** Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 09:30 Uhr

**VORTRAG**

**Ringvorlesung «Solidarität».** Was kennzeichnet Solidarität heute? Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Zeigendes schützen & Schützendes Zeigen.** Museumsgespräch mit Claudia Merfert und Johannes Stieger. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Anfang und Ende von Utopia: Die DDR in den 60er-Jahren.** Mit Yves B. Partschfeld. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La bande dessinée en France.** Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Rechtswissenschaft: Die digitale Revolution im Aktienrecht.** Mit Beat Brändli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Unternehmensführung kompakt: Wettbewerbsvorteil.** Mit Jörg-Michael Gatsda. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**Herbstwoche auf der Brache.** Print! Druckwerkstatt im Freien. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr

**DIVERSES**

**St.Galler Bischöfe im Spannungsfeld ihrer Zeit.** Stadtwanderung mit Charlie Wenk. Gallusplatz St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Café Med.** Unentgeltliches Angebot der Akademie Menschenmedizin. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 15 Uhr  
**Café Rumantsch.** Rumantschas s'incuntran per cultivar lur lingua. Militärkantone St.Gallen, 18 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III.** Ausstellungsgespräch. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture.** Metal Yogen - Let there be OM! Mit Tanja Polli. Oxyd - Kunsträume Winterthur, 20 Uhr

**FR 08.**

**KONZERT**

**Max Berend.** Der niederländisch-schweizerische Singer-Songwriter. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Rock'n'Roll Festival von Swiss Rock Cruise.** Mit Tüchel, Velvet Two Stripes, uvm. Hafen Romanshorn, 19 Uhr  
**Rooftop Heroes / We Are Ava / Two And The Sun.** Authentisch-moderner Pop. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Jimmy Gee & Band.** Mix aus Hendrix, Bon Jovi und Jack Sparrow. Palazzoo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr  
**Mainfest & Gäste.** Die Südtiroler Folk-Rock-Helden. Vaudeville Linda, 20 Uhr  
**Marius Bear.** Clubkonzert. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**S.G.A.T.V. & Walter Frosch.** Ufo Punk, Post-Punk. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr  
**Sina im Kleinformat.** Mondnacht. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Tina Naderer.** Ohne Filter Tour. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Stahlwerk.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Stephanie Trick & Paolo Alderighi.** Die Songs der Swing-Zeit. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. September.

# GRABBEIN GALLEN OKTOBER 2021

- 01. 10. Femi Luna (Albumtaufe) <sup>CH</sup>
- 08. 10. Mischgewebe (Albumtaufe) <sup>CH</sup>
- 09. 10. Theon Cross <sup>UK</sup>
- 16. 10. 5 Years Bongo Joe mit Orchestre  
Tout Puissant Marcel Duchamp XXL <sup>CH</sup>  
& Cyril Cyril <sup>CH</sup>
- 17. 10. Nihiloxica <sup>UGA/UK</sup>
- 28. 10. International Music <sup>DE</sup>
- 29. 10. Die Gruppe Ja, Panik <sup>AT</sup> & Culk <sup>AT</sup>

# GRABBEIN GALLEN OKT. 21

ALLE INFOS UNTER:  
GRABENHALLE.CH



- FR 01. INDIENIGHT**  
PABLO INFERNAL
- SA 02. ANGRY AGAIN**  
METAL FEST VOL. 4  
HONOR, DOCTOR, DETOX,  
MABON, ANGRY AGAIN
- MI 06. BULLAUGENKONZERT #97**  
MO KLÉ
- DO 07. HALLENBEIZ**
- FR 08. ROOFTOP HEROES, WE ARE AVA,  
TWO AND THE SUN**
- SA 09. JEREMIAS, THE OSKARS**
- DO 14. HALLENBEIZ**
- FR 15. INFOS FOLGEN**
- SA 16. INFOS FOLGEN**
- DO 21. HALLENBEIZ**
- FR 22. CITY TARIF**
- SA 23. PIERRE OMER &  
THE NIGHTCRUISERS**
- MO 25. CINECLUB**  
DREI KURZFILME
- DO 28. SCHWEIZER BUCHPREIS 2021**  
LESUNG VON NOMINIERTEN
- FR 29. 76. POETRY SLAM ST. GALLEN**
- SA 30. CATALYST ALBUM-TAUFE**  
DIRTY SOUND MAGNET



### Ringvorlesung «Solidarität»

Spätestens seit der Corona-Pandemie hat der Begriff der Solidarität Hochkonjunktur. Ist sie ein Schlüssel zur Bewältigung gegenwärtiger Krisen? Fest steht: Sie betrifft alle Lebensbereiche. War sie früher politisch gefärbt, hat sich das mit Bewegungen wie «MeToo» oder «Black Lives Matter» grundlegend verändert. Die Ringvorlesung geht der Frage nach, was Solidarität heute ausmacht. Ziel ist es, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und eigene Einstellungen und Praktiken zu reflektieren.

7. und 28. Oktober, je 17 Uhr, OST im Raum für Literatur St.Gallen.  
ost.ch/solidaritaet

### Theon Cross

Die junge Londoner Jazzszene hat neue Feuer entfacht und nicht wenige wackeln auf einmal zu unerhörten Beats und irren Melodien unter der Discokugel. Im Motorenraum dieser Bewegung grummelt und vibriert praktisch immer der unermüdliche und virtuose Theon Cross mit seiner Tuba, die wie eine zärtliche, aber rasende Hummel abgeht. Wohin ist allerdings nie so ganz klar: Britische Klub- und Bassmusik meets butterweichen Walking-Bass. Nach seinem Besuch 2018 mit den Sons of Kemet endlich wieder im Palace zu Gast.

Samstag, 9. Oktober, 20:30 Uhr, Palace St.Gallen.  
palace.sg

**Knöppel.** Punkrock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Mischgewebe, Arthur Hnatek, Martina Berther.** Albumtaufe. Palace St.Gallen, 20:30 Uhr  
**#dieyungenhurendothiv.** Lesung, Konzert und Party. TapTab Schaffhausen, 21:15 Uhr

### NACHTLEBEN

**Amenthia Klubnacht.** Techno, auch. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

### FILM

**First Cow.** Spielfilm von Kelly Reichardt mit John Magaro. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Herr Bachmann und seine Klasse.** Gelebte Utopie: ein unorthodoxer Lehrer und seine Klasse. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Azor.** Eleganter Politthriller während Argentinien Militärdiktatur. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**2046.** Spielfilm von Wong Kar Wai. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**I Am Greta.** Filmreihe «Bio Austria Vorarlberg». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Quo vadis, Aida?** Regie: Jasmila Zbanic. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Spielfilm von Radu Jude mit Kattia Pascariu. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Titane.** Goldene Palme in Cannes: ein wagemutiges Werk! Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

### BÜHNE

**Die Material-Artisten-Show.** Das grosse Finale des Kurshes. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr  
**All you can be!** Eurydike und Orpheus. Max Merker & Aaron Hitz, Inszenierung: Max Merker. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Ballett Theater Basel: Gloria.** Tanztheater von Richard Wherlock mit Barockorchester. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Big Dreams – Eine Freundschaftsgeschichte.** Das Musical. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Ein furioser Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Florian Klensk & Florian Scheuba.** Gespräch über die politische

Realität unseres Landes. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Michael Elsener – Fake me happy.** Comedy. Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**Peter Pfändler – Pfändler 2.0.** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**TmbH – die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Uli Boettcher: U50 – Silberrücken im Nebel.** Kabarett. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Chäller Family.** Comedy Show. Bühne Marbach, 20:15 Uhr

### LITERATUR

**Führung im Rahmen der Klostererlebnistage.** Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 09:30 Uhr  
**ErLesen – Eine Gesprächsreihe.** Gäste: Usama Al Shahmani, Annette König, Özkan Ezli. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

### KINDER

**Herbstwoche auf der Brache.** Print! Druckwerkstatt im Freien. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr

### DIVERSE

**Haute Couture Embroidery.** Stick-Workshop mit Elisabeth Roulleau. Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Jennifer Gehr. Spotlight.** Finissage. Kunsthaus Rapp Wil, 17 Uhr  
**Am Bach – Fotografien von Claudia Peyer.** Vernissage. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 17:15 Uhr  
**Viadana von Andreas Frick.** Vernissage mit Sonia Abun-Nasr und Marina Pondini. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Am Bach – Die unbekannte Natur von nebenan.** Vernissage. Seemuseum Kreuzlingen, 19 Uhr  
**SilvretAtelier 2020.** Schrunser KunstnachtFührung. Kunstforum Montafon Schruns, 19 Uhr

### SA 09.

### KONZERT

**Rock'n'Roll Festival von Swiss Rock Cruise.** Mit Wildstreet, Sweet Needles, Hellcats, uvm. Hafen Romanshorn, 10 Uhr  
**Jeremias (D) und The Oskars (SG).** Die aufstrebende Indie-Band aus Hannover. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Band X Ost.** Qualifikation. Presswerk Arbon, 20 Uhr  
**Indian Nightmare, MGH, Silius,**



### Bier des Monats – Ginger Beer Alkoholfrei

Traditionelle Braukunst mit einem Hauch natürlicher Exotik: Der bittersüsse Genuss entsteht durch die würzigen Komponenten von Ingwer aus biologischem Anbau, Kurkuma und Zitronengras gepaart mit der milden Süsse von Äpfeln. Eine wahre Geschmacksexplosion mit einer leichten Chili-Note.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: schuetzengarten.ch

**Chainbreaker.** Thrash Metal Essential Night. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**Peter Kernel, Levin Goes Lightly.** Akzent Klubfestival. Salzhäus Winterthur, 20 Uhr  
**The O'Reillys and the Paddyhats & Gäste.** Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**A Tribute to John Lennon.** Das Tribute-Konzert. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Ellis Mano Band.** Bluesrock allererster Güte. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**Prosthuman.** Camera (DE), Support: Klangklinik. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Blues Caracac 2021.** Jeremiah Johnson, Ryan Perry, Whitney Shay. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr  
**Kadebostany.** Elektro-Pop. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr  
**Theon Cross.** Tuba Visionär. Palace St.Gallen, 21 Uhr

Befreiung. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Die Schule der magischen Tiere.** Vorpremiere: Ida und ihr Fuchs lösen einen schwierigen Fall. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Here We Are.** Regie: Nir Bergman. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Women of Earth.** Die Weisheit der traditionellen Hebammen. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr  
**Heitere Fahne.** Dokumentarfilm von Christian Knorr. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Supernova.** Bewegung Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Unsere große kleine Farm.** Filmreihe «Bio Austria Vorarlberg». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Riders of Justice – Helden der Wahrscheinlichkeit.** Regie: Anders Thomas Jensen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**In the Mood for Love.** Spielfilm von Wong Kar Wai mit Maggie Cheung. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Je suis Karl.** Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna Wedler. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

### BÜHNE

**She / He / We.** Tanzstück von Alba Castillo. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 12 Uhr  
**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Ein furioser Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

### NACHTLEBEN

**Oktoberfäsch Rorschach.** Mit der Alpenräper Partyband & Dj Letz Fetz. Industrie36 Rorschach, 19 Uhr  
**EDM Night mit Flavio Stonex, Andrew Deric.** Lp's EDM, Big Room House, Tech & Future House. Krempel Buchs, 22 Uhr  
**Akzent Klubfestival.** Rosa Anschutz, Sch\_Tsch, Am Khamsaa. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Lilly Palmer – Fix & fertig.** Techno. Kugel St.Gallen, 23 Uhr

### FILM

**Monte Verità.** Die junge Hanna erlebt auf dem Monte Verità ihre



**All you can be! Eurydike und Orpheus.** Max Merker & Aaron Hitz, Inszenierung: Max Merker. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Gun Love.** Monologreihe. Kunstmuseum St. Gallen, 20 Uhr  
**Peter Pfändler – Pfändler 2.0.** Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Stand-Up Comedy.** Mit Frank Richter, Rob Spence, Leila Ladari, uvm. Zak Jona, 20 Uhr  
**Suramira Vos: Ausbauchen.** Preisträgerin «Jungsegler». Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Valsecchi & Nater.** Satire, poetische Beobachtungen und Musik. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Führung im Rahmen der Klosterlebnistage.** Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 09:30 Uhr  
**Literatur am Untersee.** Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

**KINDER**

**Frau Weber stickt.** Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr  
**Gundberg Figurentheater: Kluppe Wäschekind.** Puppentheater ab 3 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Limit – Expedition zum Rand der Welt.** Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Stinkehund, in Paris gehts rund.** Animationsfilm von Jean Regnaud. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Geheimnis dunkle Materie.** Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Cyanotypie – Das edle Blaudruck-Verfahren.** Workshop. Fotomuseum Winterthur, 09:30 Uhr  
**Mit Spinnrad und Wiege ins Erleben.** Führung mit Peter Bretscher. Schaudepot St. Katharinal Diessenhofen, 14 Uhr  
**Heimspiel.** SC Brühl – BSC Young Boys II. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr  
**Dorführung.** Durch das Textildorf Rehetobel. Rehetobel, 16 Uhr  
**Welthospiztag – «Herausforderung Sterben».** Mit dem Zürcher Palliativmediziner Roland Kunz. Altes Kino Mels, 19:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel.** In-Game Photography World Championship. Fotomuseum Winterthur, 16 Uhr  
**Schieflage – Eine Haltung.** Zu dritt – Dreistündige Performance. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr  
**Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture.** Akzent Klubfestival. Oxyd Kunsträume Winterthur

**SO 10.**

**KONZERT**

**Jazz Matinee.** Jazz. Theater Winterthur, 10:30 Uhr  
**Rock'n'Roll Festival of Swiss Rock Cruise.** Mit Junkyard Drive, Fun Halen, Mothers Cake, uvm. Hafen Romanshorn, 12 Uhr  
**iAdelante, Roberto!** Blockbusters in Concert: Filmmusik von John Williams. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr  
**Larry Schmuki & Joe Schwach.** Blues. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

**FILM**

**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St. Gallen, 10:30 Uhr  
**Réveil sur Mars.** Dokumentarfilm von

Dea Gjinovcim. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Ale.** Eine junge Wrestling-Schülerin steht an einem Wendepunkt. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr  
**Hive.** Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St. Gallen, 14 Uhr  
**Schachnovelle.** Elegante Neuverfilmung von Stefans Zweigs berühmtem Werk. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr  
**Happy Together.** Wong Kar Wai über eine zerbrechende Liebe in Buenos Aires. Kinok St. Gallen, 18 Uhr  
**Menschen und Geschichten.** 200 Jahr-Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Azor.** Eleganter Politthriller während Argentiniens Militärdiktatur. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**

**Die Zauberflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Umbau-Foyer St. Gallen, 11 Uhr  
**Die Frau, die gegen Türen rannte.** Ein furioser Monolog über eine enttäuschte Liebe. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**Zu Gast Nipple Jesus.** Ein Theaterstück von Nick Hornby. Zeughaus Teufen, 19 Uhr  
**Jacob Friedrich: I schaff mehr wie du.** Der Comedian und Kabarettist. K9 Konstanz, 20 Uhr

**KINDER**

**Aschenputtel, Dornröschen und Co: Märchen-Rundgang.** Kundiger Rundgang durch das Märchenschloss Kyburg. Schloss Kyburg, 10 Uhr  
**Luftibus.** Eine fantastische Liederreise über Land und Meer. Theater am Gleis Winterthur, 11 Uhr  
**Die Schule der magischen Tiere.** Spielfilm von Gregor Schnitzler. Kino Cameo Winterthur, 14 Uhr  
**Von der Erde zum Universum.** Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Tom & Jerry.** Regie: Tim Story. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Zeitreise.** Die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

**DIVERSES**

**jazzfenster.sg: Nicole Durrer Quartet.** Treffen von Welten, die sich sonst eher aus dem Weg gehen. TVO St. Gallen, 10 Uhr  
**Die Klosterkirche der Kartause Ittingen.** Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 13:30 & 15 Uhr  
**Gratisführung.** Brauchtumsmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Ernst A. Heiniger. Good Morning, World.** Finissage & Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr  
**Carl August Liner – Erfinder & Politiker.** Führung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**MO 11.**

**KONZERT**

**Die Sterne.** Indie aus Deutschland. Kula Konstanz, 20 Uhr

**FILM**

**Monte Verità.** Hanna erlebt auf dem Monte Verità ihre Befreiung. Kinok St. Gallen, 14 Uhr  
**La Fine fleur.** Französisches Feel-Good-Movie mit Catherine Frot. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr  
**Réveil sur Mars.** Dokumentarfilm von Dea Gjinovcim. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Titane.** Goldene Palme in Cannes: ein wagemutiges Werk! Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr  
**2046.** Spielfilm von Wong Kar Wai. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Je suis Karl.** Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna

Wedler. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Gilles Tschudi & Nipple Jesus.** Gilles Tschudi in Nick Hornbys «Nipple Jesus». Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr

**LITERATUR**

**111 Orte rund um den Säntis, die man gesehen haben muss.** Matinée mit Nina Kobelt und Silvia Schaub. Raum für Literatur St. Gallen, 10 Uhr  
**Digitale Angebote – E-Books und Hörbücher.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr  
**E-Book-Sprechstunde – mit Rezept zur Onleihe.** Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18 Uhr  
**Spezial-Edition «Gender Matters».** Soirée littéraire mit Anna Rosenwasser & Sascha Rijkeboer. Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr

**VORTRAG**

**«La Biblia vuelve a Palacio». Religión y política en América Latina.** Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: St. Galler Perspektiven.** Spaziergang durch St. Gallen mit Historikerin Heidi Witzig. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Nachhaltige Entwicklung und lokale Herausforderungen in Afrika.** Mit Roland Hodler. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Russland im 19. Jahrhundert: Von der Romantik zum Realismus.** Mit Daniel Riniker. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Soziologie: Objekte als kulturelles Medium.** Mit Monika Kritzmöller. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

**DIVERSES**

**Singen mit den Senior-Singers.** Gemeinsames Singen mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr  
**iSalud, Roberto!** Weindegustation und Dinner mit Roberto González-Monjas. Stadthaus Winterthur, 19 Uhr

**DI 12.**

**KONZERT**

**Jazz Jam Kreuzlingen.** Mit dem OJK. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

**FILM**

**Supernova.** Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr  
**Hive.** Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr  
**Days of Being Wild.** Wong Kar Wais Liebesreigen mit Maggie Cheung, Leslie Cheung. Kinok St. Gallen, 17 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Spielfilm von Radu Jude mit Katia Pascariu. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Herr Bachmann und seine Klasse.** Gelebte Utopie: ein unorthodoxer Lehrer und seine Klasse. Kinok St. Gallen, 19 Uhr  
**Quo vadis, Aida?** Regie: Jasmila Zbanic. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**BÜHNE**

**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**«Der erschöpfte Atlas»: 100 Jahre Friedrich Dürrenmatt.** Vorlesung mit Ulrike Landfester. Textilmuseum St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano.** Mit Domenica Catino (Online). Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Lernfähigkeit und Gedächtnis – wie wir uns geistig «fit» halten.** Mit Sabine

Hoidn. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychologie / Psychotherapie: Liebe, Freundschaft, Nachbarschaft.** Mit Ursula Germann-Müller. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Virginia Woolf, To the Lighthouse.** Mit Alan Robinson. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsethik: Sinn und Anerkennung von Arbeit.** Mit Dana Sindermann. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Hospiz Verein – Der assistierte Suizid.** Referent: André Böhning. K9 Konstanz, 19:30 Uhr  
**Erfreuliche Universität: Hass gegen LGBTIQ+?** Pride Month. Palace St. Gallen, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Jetzt anmelden: Handlettering Workshop.** Zweitägiger Workshop mit Zoe Feichtinger. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr

**DIVERSES**

**Heks Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

**MI 13.**

**KONZERT**

**iEnhorabuena, Roberto!** Werke von Golijov, Haydn, Strawinsky & Debussy. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Alphoetli.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Yao Bobby & Simon Grab.** Experimental Hiphop, Noise, Dub & Dancehall. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Christoph Grab Root Area – «Soul Jazz».** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Surprise Act.** Ein Jahreshighlight. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

**FILM**

**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr  
**Ale.** Eine junge Wrestling-Schülerin steht an einem Wendepunkt. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr  
**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr  
**Herr Bachmann und seine Klasse.** Dokumentarfilm von Maria Speth. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Goldener Bär 21: Der private Porno einer Lehrerin geht viral Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Antonin Dvoraks Neunte Symphonie – op. 95: Eine Reise in die Neue Welt.** Mit Rudolf Lutz. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Berühmte Sakralbauten und ihre religiösen Fundamente.** Mit Markus Anker. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Drachenkaiser und konfuzianische Kommunisten: Chinas grösste Machthaber.** Mit Daria Berg. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Mobilität – verrückt? Vorausschau ins Jahr 2050.** Mit Peter Piwecki. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**Das kleine 1x1 der Sterne.** Ein spannendes Fulldome-Abenteuer. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Faszination Teleskop.** Zwei kleine Stücke aus Glas. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Führung Wasser für Stadt und Maschinen.** Rundgang mit Kulturwissenschaftler Peter Röllin. Kunst(Zeug)Haus



Rapperswil-Jona, 18 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Der Wolf – wieder unter uns.** Familienführung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Kultursommer – Schaukäserei.** Führung Besuchergalerie. Stein, 14 Uhr  
**Viadana von Andreas Frick.** Führung. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 18 Uhr  
**Martina Morger – Lèche Vitrines.** Kunstgespräch. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Fête du Haha.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 14.**

**KONZERT**  
**Voodoo Jürgens.** Austropop im Wiener Dialekt. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Jaël.** Gefühlvolle Momente zum geniessen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Joya Marleen & Kyrah.** Pop aus St.Gallen und Dancepop aus Zürich. Albani Winterthur, 20 Uhr  
**Les Yeux D'La Tête.** Chanson, Swing, Folk aus Paris. Kula Konstanz, 20 Uhr  
**Barthroemer & Baumgartner.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Bergamin – Schnoz – Coray – Cafilisch.** Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

**FILM**  
**Azor.** Eleganter Politthriller während Argentiniens Militärdiktatur. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**The Man Who Sold His Skin.** Entlarvend: Ein junger Syrer wird zum lebenden Kunstwerk. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr  
**Notturmo.** Dokumentarfilm von Gianfranco Rosi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Story of My Wife.** Die Ungarin Ildikó Enyedi erzählt von Liebe und Eifersucht. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Réveil sur Mars.** Dokumentarfilm von Dea Gjinovcim. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**BÜHNE**  
**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gökner. Spiegelhalle Konstanz, 19 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Lars Sörensen.** Kabarett. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Miriam Dey, Monika Steinwider: A little bit in Love.** Ein liebevoller Musicalabend. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr  
**Pottcast.** Live-Podcast mit Knackeboul & Luuk. Zak Jona, 20 Uhr  
**Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich.** Monologreihe. Kunstmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanz ist exceptional.** Demestri & Lefeuvre - Glitch. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Frauen in den Medien.** Vortrag und Museumsgespräch mit Jessica King, alliance F. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Anfang und Ende von Utopia: Die DDR in den 60er-Jahren.** Mit Yves B. Partschefeld. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La bande dessinée en France.** Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Rechtswissenschaft: Die digitale Revolution im Aktienrecht.** Mit Beat Brändli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Unternehmensführung kompakt: Wettbewerbsvorteil.** Mit Jörg-Michael

Gasda. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**DIVERSE**  
**Pflanzentauschbörse.** An der Tauschbörse erhalten Pflanzen neue Besitzer\*innen. Botanischer Garten St.Gallen, 17:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Rouven Dürr: Kurve stößt auf Kante.** Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

**FR 15.**

**KONZERT**  
**Attack Now.** 48h Trommelfell-Metal-Attacke. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr  
**Ektomorf, Systemhouse 33, X-Method, Special Guests.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 18:30 Uhr  
**Flurina mia.** Musig im Garte oder im Wohnzimmer. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Metal-Trash-Hardcore-Festival von Swiss Rock Cruise.** Mit Helltrail, Disparaged, Requiem, Insanity. Hafen Romanshorn, 19 Uhr  
**The Anthony Smith Project.** Konzert im Visitor Center auf dem Fischmarktplatz. Visitor-Center 1.OG Rapperswil, 19 Uhr  
**Femi Luna & Palma Ada.** Wohnzimmer Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Louis Jucker & Quentin Sauve.** Folk-poppish craziness. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Caravan feat. Tommie Harris & Kai Strauss.** Let's groove the blues all night. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr  
**Don't Forget The Poets #5.** Rickie Lee Jones: Pop Pop. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Black Cat Bone.** Blues Rock mit Tanja Telschow. K9 Konstanz, 20:30 Uhr  
**Insomnia Brass Band.** Jazz. Tangente Eschen, 20:30 Uhr  
**Lcone.** Rap aus Luzern. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr  
**Purple Headspace (SH), Afterparty mit DJ Siecool.** EP-Taufe. TapTab Schaffhausen, 21:45 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Fillot of Soul.** Raw Funk and Soul Music. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**FILM**  
**Schachnovelle.** Elegante Neuerfilmung von Stefans Zweigs berühmtem Werk. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Goldener Bär 21: Der private Porno einer Lehrerin geht viral. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Nachbarn.** Eine Kindheit unter der Assad-Diktatur von Mano Khalil. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**No time to die – James Bond.** Regie: Cary Joji Fukunaga. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Fly.** Mitreissender Tanzfilm mit Jasmin Tabatabai, Katja Riemann. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**All you can be! Eurydike und Orpheus.** Max Merker & Aaron Hitz, Inszenierung: Max Merker. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Miriam Dey, Monika Steinwider: A little bit in Love.** Ein liebevoller Musicalabend. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr  
**Rolf Schmid – Echt jetzt?** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**KINDER**  
**U2 – Die Musikshow.** Ein audiovisuelles Erlebnis. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

**DIVERSE**  
**Creative Draping Course.** Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Persönlichkeiten und Originale, die St.Gallen prägten.** Stadtwanderung mit Charlie Wenk. Rathaus St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kultursommer – Jahrhundert der Zellweger.** Eintreten in die Zeit, in der in Trogen Paläste entstehen. Trogen, 17 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Saddest Songs In The World.** Heuleluja. Palace St.Gallen, 21 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Ins Licht gerückt. Malerei und Grafik aus der Sammlung.** Vernissage. Hesse Museum Gaienhofen, 17 Uhr

**SA 16.**

**KONZERT**  
**Metal-Trash-Hardcore-Festival von Swiss Rock Cruise.** Mit Helltrail, Fueled by fear, Vale Tudo, Vervosa. Hafen Romanshorn, 10 Uhr  
**Attack Now.** 48h Trommelfell-Metal-Attacke. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr  
**Kärholz – Abdrehen Abgehen Akustik Tour 2021.** Rock. Vaudeville Lindau, 19 Uhr  
**Olma-Konzert.** Streichmusik Vielsaitig und Lea Rezzonico, Orgel. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Caligo & Dreaming Of Tomorrow.** Zwei Newcomer-Bands aus dem Ländle. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**Riana. Heez us Gold.** Lieder, die Geschichten erzählen. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr  
**The Beauty of Gemina.** Fantasie und Wirklichkeit auf Bühne. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Fatcat. Good.zip.** Acht verrückte Vollblutmusiker. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr  
**Bongo Joe 5 Years, Orchestre Tout Puissant Marcel Duchamp XXL, Cyril Cyril.** Label On Tour. Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Lcone & 2kMafia.** «Ich bin zwar hässlich, aber de Charakter isch no easy». Flon St.Gallen, 22 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Best of 90s.** Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr  
**Forever Forward.** Classic 90ies Rave. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**FILM**  
**Hive.** Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein.** Kurze Geschichten über das Anderssein für Kinder ab drei. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Menschen und Geschichten.** 200 Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Story of My Wife.** Die Ungarin Ildikó Enyedi erzählt von Liebe und Eifersucht. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**No time to die – James Bond.** Regie: Cary Joji Fukunaga. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Riders of Justice.** Mads Mikkelsen will als Witwer den Tod seiner Frau rächen. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gökner. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr  
**Acht Frauen (huit femmes).** Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr

**Novecento.** Legende vom Ozeanpianisten. Stück von Alessandro Baricco. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Gun Love.** Monologreihe. Kunstmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Rolf Schmid – Echt jetzt?** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanz ist exceptional.** Hungry Sharks - 1.618. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**KINDER**  
**Giesskurs Munz-Pralinen.** Mit verschiedenen Toppings nach Wahl. Maestranis Chocolarium Flawil, 14 Uhr  
**Eso – Europas Weg zu den Sternen.** Multi-mediales Erlebnis auf einer 360° Full-dome-Leinwand. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Phantom des Universums.** Erforschung der geheimnisvollen «Dunklen Materie». Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Mit dem Sonus Brass Ensemble. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr

**DIVERSE**  
**Führung Seebecken und Platz am Fischmarkt.** Spaziergang mit kulturwissenschaftlichem Fokus. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 10:30 Uhr  
**Begehung durchs New Nail House.** Im Rahmen des Projektes Frauen Bauen. Zeughaus Teufen, 11 Uhr  
**Dorfführung.** Führung durch die Hochburg von Brauchtum und Tradition. Urnäsch, 17 Uhr  
**Heimspiel Frauen.** FC Winti - Frauenteam Thun Berner-Oberland. Schützenwiese Winterthur, 19 Uhr  
**Gare.Comedy.** Es wird wieder gelacht im Gare de Lion. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**UnikatenMarkt.** Verkaufsstände: Kunst, Design, Handmade. Areal Bach St.Gallen, 10 Uhr  
**Die Katze – unser wildes Haustier.** Führung im Wildpark Peter und Paul, 14 Uhr

**SO 17.**

**KONZERT**  
**Metal-Trash-Hardcore-Festival von Swiss Rock Cruise.** Mit Vanish, Rage, Burning Witches. Hafen Romanshorn, 12 Uhr  
**Nihiloxica.** Afro-Techno. Palace St.Gallen, 17 Uhr  
**Bernold's Five.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Paulo Mendonça. Mind Control.** Funk. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**FILM**  
**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr  
**Nachbarn.** Eine Kindheit unter der Assad-Diktatur von Mano Khalil. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr  
**Supernova.** Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**2046.** Wong Kar Wai Farbrausch über Liebe, Trauer und Verlust. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Here We Are.** Regie: Nir Bergman. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Fallen Angels.** Wong Kar Wai schildert Hongkongs rauschhaften Neon-Dschungel. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**  
**Acht Frauen (huit femmes).** Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 17 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**Novecento.** Legende vom Ozeanpianisten. Stück von

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. September.

## kellerbühne

Bühnengeschehen & Barbetrieb

Kellerbühne St.Gallen St. Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen

Vorverkauf und Reservation 1 Monat im voraus

www.kellerbuehne.ch [print@home](mailto:print@home), Klubschule 058 568 44 49

Abendkasse 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59

# '21 Oktober

Coronabedingte  
Änderungen  
in jeder Hinsicht  
vorbehalten



Mi 06.10 20:00 Peter Pfändler  
Do 07.10 20:00 **Pfändler 2.0**  
Fr 08.10 20:00 Comedy: Peter Pfändler – einer der facetten-  
Sa 09.10 20:00 reichsten Komiker der Schweiz – treibt dem  
Publikum spielend und singend mit urkomischen  
Alltagsszenen Lachtränen in die Augen.

Fr. 42.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 27.-



Fr 15.10 20:00 Rolf Schmid  
Sa 16.10 20:00 **Echt jetzt?**  
Comedy: Wie immer pädagogisch wertlos, dafür  
umso lustiger bietet der Bündner Kabarettist eine  
hinreissende Mischung aus Stand-Up, Kabarett,  
Slapstick und Chaos.

Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Do 21.10 20:00 Betty Dieterle  
Fr 22.10 20:00 **EgoBlues**  
Sa 23.10 20:00 Kabarett: Mit politischem Bewusstsein, Iosem  
Mundwerk und feministischen Fragen garantiert  
die Acapickels-Mitbegründerin Betty Dieterle  
politisch-feministisches Kabarett vom Feinsten.  
Musikalische Begleitung: Nora Kaiser und Adrian Borter  
Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Mo 25.10 20:00 Pedro Lenz & Christian Brantschen  
**Primitivo**  
Lesung mit Musik: Lenz erzählt vom Sommer  
1982, von Charly, dem Maurerstift, und seinem  
Freund, dem alten Maurer Primitivo, der ihm die  
Welt der Bücher nahebrachte.  
In Zusammenarbeit mit Rössliator Orell Füssli  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Do 28.10 20:00 Sarah Hakenberg  
Fr 29.10 20:00 **Wieder da!**  
Sa 30.10 20:00 Chanson-Kabarett: Sarah Hakenberg haut ver-  
gnügt in die Tasten, schrummt ihre Ukulele und  
erzählt gleichermaßen von inneren Abgründen  
und vom grossen Wirrwarr in der Aussenwelt.  
Ausgezeichnet mit dem «Deutschen Kabarettpreis»  
Fr. 42.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 27.-

## Vorschau November '21



Mi 03.11 20:00 Matthias Peter & edes-Ensemble spielen  
Fr 05.11 20:00 **Schikaneder & Mozart – Die Zauberflöten-Macher**  
Sa 06.11 20:00 Theater & Kammermusik: Der Impresario Schika-  
So 07.11 17:00 neder erteilt Mozart einen Kompositionsauftrag.  
Ein unterhaltsamer Einblick in die Entstehung der  
Oper «Die Zauberflöte».  
Co-Produktion von Kellerbühne und edes Ensemble St.Gallen  
Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Mo 08.11 20:00 Max Küng  
**Fremde Freunde**  
Lesung: Der Schweizer Autor und Kolonist  
Max Küng erzählt eine abgründige und  
urkomische Geschichte über die schönste Zeit  
des Jahres: Die Ferien!  
In Zusammenarbeit mit Rössliator Orell Füssli  
Fr. 20.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 10.-



Mi 10.11 20:00 Nicole Knuth & Roman Wyss  
**Schön ist es auf der Welt zu sein**  
Kabarett: Die Schauspielerin Nicole Knuth –  
ehemals «Knuth und Tucek» – platziert mit dem  
Pianisten Roman Wyss «Schläger ins Gesicht».  
Ein unterhaltsamer Abend mit Tiefgang.

Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Fr 12.11 20:00 Simon Chen  
**Ausserordentliche Lage**  
Katastrophenkabarett: Simon Chen schaut nach  
vorne. Denn es ist ohnehin nichts mehr, wie es  
vorher war. Aber nach der Krise ist vor der Krise.  
Es geht um die Rettung der Welt!

Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-

Mit Unterstützung von:



Sponsoren:

Rolf und Hildegard  
Schaad Stiftung



# Herbst 2021



**Olli Hauenstein**  
Comédie clownesque

Sa, 30. Okt  
20.30 Uhr

**Dani Ziegler**  
Comedy



Sa, 13. Nov  
20.30 Uhr

**Ala Fekra -  
Projekt**  
Konzert



Sa, 27. Nov  
20.30 Uhr

**Goran Kovačević  
(Akk.) & Stefan  
Baumann (Cello)**  
Konzert



Sa, 4. Dez  
20.30 Uhr

löwen  
arena  
sommeri

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri  
www.loewenarena.ch  
Vorverkauf 071 411 30 40

## Diogenes Theater

Kultur im Rheintal

# 10/2021

Freitag, 22. Oktober 2021, 20:00 Uhr  
**Schertenlaib & Jegerlehner – TEXTUR**

Sehnsuchtsgroove und Texte ihrer selbst

Freitag, 29. Oktober 2021, 20:00 Uhr  
**Vince Ebert – Make Science great again**

Kabarett und Wissenschaft

Diogenes Theater  
Kugelgasse 3  
9450 Altstätten

www.diogenes-theater.ch



Alessandro Baricco. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**All you can be! Eurydike und Orpheus.** Max Merker & Aaron Hitz. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**KINDER**  
**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Sonderausstellung «René Gils».** Führung. Museum Heiden, 14 Uhr  
**Paw Patrol: Der Kinofilm.** Regie: Cal Brunker. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Kraft und Dynamik. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

**DIVERSES**  
**Gratisführung.** Durch die Dauerausstellung. Brauchtmuseum museum Urnäsch, 13:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Die Katze – unser wildes Haustier.** Sonntagsführung. Naturmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'.** Vernissage. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr  
**Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani.** Artist Talk mit Manuel Müller. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Führung durch die Dauerausstellung.** Appenzeller Brauchtmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr  
**Kultursommer – Schaukäseri.** Führung. Stein, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Georgette Maag. Gezeiten.** Finissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr

**MO 18.**

**KONZERT**  
**Just Wood Jam Session.** Akustik-Session. K9 Konstanz, 20 Uhr

**FILM**  
**Réveil sur Mars.** Doku über das rätselhafte Resignationsyndrom. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Schachnovelle.** Elegante Neuverfilmung von Stefans Zweigs berühmtem Werk. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Azor.** Eleganter Politthriller während Argentinien Militärdiktatur Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**LITERATUR**  
**Wie suche ich im Katalog?** Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

**VORTRAG**  
**«La Biblia vuelve a Palacio».** Religión y política en América Latina. Mit Sabrina Zehnder. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: St.Galler Perspektiven.** Mit Andrea Maihofer. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Nachhaltige Entwicklung und lokale Herausforderungen in Afrika.** Mit Roland Hodler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russland im 19. Jahrhundert: Von der Romantik zum Realismus.** Mit Daniel Riniker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Soziologie: Objekte als kulturelles Medium.** Mit Monika Kritzmöller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**  
**Diogenes Schreibwerkstatt.** Für Primarschüler\*innen von 8 bis 12. Diogenes Theater Altstätten, 09 Uhr

**DI 19.**

**FILM**  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Titane.** Goldene Palme in Cannes: ein wagemutiges Werk! Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Fabian oder Der Gang vor die Hunde.** Regie: Dominik Graf. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Supernova.** Regie: Harry Macqueen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Politikino im Club.** Tba. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Rams.** Packendes Porträt des legendären Designers Dieter Rams. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**  
**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gößner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**All you can be! Eurydike und Orpheus.** Inszenierung: Max Merker. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**LITERATUR**  
**Lesung mit Annette Hug: Tiefenlager.** Moderation: Kaspar Surber. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**VORTRAG**  
**Referat Andreas Kronenberger.** Antibiotikaresistenz. Evang. Kgh Grabs, 15:15 Uhr  
**«Der erschöpfte Atlas»: 100 Jahre Friedrich Dürrenmatt.** Vorlesung mit Ulrike Landfester. Textilmuseum St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano.** Mit Domenica Catino (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Lernfähigkeit und Gedächtnis – wie wir uns geistig «fit» halten.** Mit Sabine Hoidn. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychologie/Psychotherapie: Liebe, Freundschaft, Nachbarschaft.** Mit Ursula Germann-Müller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Virginia Woolf, To the Lighthouse.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsethik: Sinn und Anerkennung von Arbeit.** Mit Dana Sindermann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**DIVERSES**  
**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Viadana von Andreas Frick.** Dialogische Führung mit dem Künstler. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 18 Uhr  
**Michael Williams. Make plans – god applauds.** Führung. Kunstzone Lokremise St.Gallen, 18:30 Uhr

**MI 20.**

**KONZERT**  
**Peter Madsen and CIA play Silent Movies.** Phantom of the Opera. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Jazz Jam Wolfhalden.** Mit dem OJK. Harmonie Wolfhalden, 20:30 Uhr

**FILM**  
**La Fine fleur.** Französisches Feel-Good-Movie mit Catherine Frot. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**The Man Who Sold His Skin.** Entlarvend: Ein junger Syrer wird zum lebenden Kunstwerk. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**In the Mood for Love.** Wong Kar Wais Meisterwerk mit Maggie Cheung und Tony Leung. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Herr Bachmann und seine Klasse.** Gelebte Utopie: ein unorthodoxer

Lehrer und seine Klasse. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

**BÜHNE**  
**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gößner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**Acht Frauen (huit femmes).** Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr  
**All you can be! Eurydike und Orpheus.** Max Merker & Aaron Hitz, Inszenierung: Max Merker. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Mark Britton – Manche mögen's immer noch heiss.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**She / He / We.** Tanzstück von Alba Castillo. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**  
**Lesung «Rigo».** Blanca Imboden liest aus ihrem neuesten Roman. Rösslitor Bücher St.Gallen, 20 Uhr

**VORTRAG**  
**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Berühmte Sakralbauten und ihre religiösen Fundamente.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Drachenkaiser und konfuzianische Kommunisten: Chinas grösste Machthaber.** Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Franz Schubert – Leben und Werk im Spiegel seines Liedschaffens.** Mit Peter Keller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Pandemien in der Schweizer Geschichte im Zeichen der Coronakrise.** Historischer Verein: Vortrag von Flurin Condrau. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Seuchen, Krisen und gesellschaftlicher Wandel.** Mit Max Lemmenmeier und Gastreferierenden. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**  
**Schlossgeschichtenschatulle.** Historisches Museum Thurgau - Schloss Frauenfeld, 14 Uhr  
**Zwei Monster.** Kinderstück von Gertrud Pigor. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 14 Uhr  
**Der kleine Komet.** Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Zeitreise ins frühe Mittelalter.** Kinderführung. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr  
**Zeitreise.** Die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

**DIVERSES**  
**Kurzkurs Malwerkstatt.** Die Schritte der Ölmalerei. Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Zauber des Originals.** Die Historischen Bestände. Vadiana St.Gallen, 12:15 Uhr  
**TaDA Talk.** Innovation und Tradition: Neue Materialien. Textilmuseum St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Quartierbummel: Geschichten von der Kreuzbleiche und ihrer Umgebung.** Vorgetragen von Walter Frei. Vonwilstrasse, Abzweigung Kreuzbleicheweg St.Gallen, 18 Uhr  
**Zigarengenussen. Genießen, Rauchen, Sein.** Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Kultursommer – Schaukäseri.** Führung. Stein, 14 Uhr  
**Die Katze – unser wildes Haustier.** Kulturgeschichte der Hauskatze, Vortrag von W. Wettengel. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

**Nativité de L'œstre, artificier.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 21.**

**KONZERT**  
**Bölzer und Megaton Sword.** Metal / Hardcore. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Dennis Kiss & The Sleepers.** Indie-Rock aus Baden. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr  
**Open Stage.** Bühne frei für alle. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr  
**Tribute to Wes Montgomery.** Jazz, Soul, Funk. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Chuchhepati Orchestra.** Lautsprecher. Palace St.Gallen, 20:22 Uhr  
**Jazz&C.** Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Hallenbeiz.** Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**FILM**  
**Fly.** Mitreissender Tanzfilm mit Jasmin Tabatabai, Katja Riemann. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Night of the Kings.** Ein Gefängnisneuling rettet sich mit Geschichten das Leben. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Nachbarn.** Eine Kindheit unter der Assad-Diktatur von Mano Khalil. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Sargnagel – Der Film.** Wie nach einer durchzechten Nacht im Lieblingsbeisl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Ghosts.** Mitreissendes Debüt: Vier Schicksale im heutigen Istanbul. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**  
**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gößner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**Die Verlorenen.** Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Betty Dieterle – EgoBlues.** Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich.** Monologreihe. Kunstmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Tigg-taggtoggenburg.** Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

**LITERATUR**  
**Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost?** Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**Jochen Kelter: Fremd bin ich eingezogen.** Lyrik, Moderation: Gallus Frei-Tomic. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr  
**Spinnerei Slam.** Dichterwettstreit. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Anfang und Ende von Utopia: Die DDR in den 60er-Jahren.** Mit Yves B. Partschefeld. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Krisen, Verunsicherung und der Ruf nach «besserer Bildung».** Mit Dominique Künzle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La bande dessinée en France.** Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Rechtswissenschaft: Die digitale Revolution im Aktienrecht.** Mit Beat Brändli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Pestizide im Gewässer.** Fachvortrag mit Franziska Herren. Visitor-Center 1.OG Rapperswil, 19 Uhr

**DIVERSES**  
**Café Trotzdem St.Gallen.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Hotel Dom St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Frauen-DJ-Workshop.** Frauen an die Mixer! Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 23. September.



Anzeigen



Lesung mit Annette Hug: Tiefenlager

Eine Krankenpflegerin, ein Kraftwerk-Arbeiter, ein Nuklearphysiker, eine Finanzberaterin und eine Linguistin gründen einen Orden und entwickeln Methoden, das Wissen um die Gefahren des Atommülls verlässlich zu dokumentieren und von Generation zu Generation weiterzugeben. Ein literarisch ungemein spannender Roman über eine uns und künftige Generationen bedrohende Materie, eingebettet in interessante Lebensgeschichten der einzelnen Akteur:innen und science-fiction-artig erzählte Zukunftsszenarien.

Dienstag, 19. Oktober, 20.15 Uhr, Palace St.Gallen. palace.sg

19 Uhr

AUSSTELLUNG

Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture. Talk mit Alain Kupper, Julia Toggenburger und Jörg Scheller. Oxyd Winterthur, 19 Uhr

FR 22.

KONZERT

Luumu. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 00 Uhr
Ruhestörung – Kukuz Quartett. Julius Eastman's radikale Minimal Music. Staatsarchiv des Kantons Thurgau Frauenfeld, 19 Uhr
Burning Witches. Metal. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr
Galgevoegel: Endlich ein Hit. Songs und Geschichten einer Band. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Jamaram-Meets-Jahcoustix. 20 Jahre Jubiläum. Kula Konstanz, 20 Uhr
Kei Plattäufli. Mit Pedro, Shmu, WiiTundBreit, Hektor Van und Krysl. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Sektor7 & Never Say Die & Conk. Metal made in Vorarlberg. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
The Rumjacks / Keltik Punk. Celtic Punk Party. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr
Les Solörs. New Orleans Jazz. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Dear Deer. New Wave. K9 Konstanz, 21 Uhr
Phenomden & The Scrucialists. Early juggling & Afterparty by Real Rock Sound. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Shrubber's. Hits, Hits, Hits. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

FILM

Monte Verità. Hanna erlebt auf dem Monte Verità ihre Befreiung. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Supernova. Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr
Hive. Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr
Je suis Karl. Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna Wedler. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Marko Feingold – Ein jüdisches Leben. Der Fluchthelfer für zehntausende ehemalige KZ Gefangene. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Riders of Justice – Helden der Wahrscheinlichkeit. Regie: Anders Thomas Jensen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Titane. Goldene Palme in Cannes: ein wagemütiges Werk! Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Junges Theater: Der fabelhafte Die. Uraufführung von Sergej G6bner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Acht Frauen (huit femmes). Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr
Die Verlorenen. Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Alfons Noventa & Christine Aichberger: Nix als Blödsinn. Kabarett. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr
All das Schöne. Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Betty Dieterle – EgoBlues. Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Manuel Rubey – Goldfisch. Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
S'Rindlisbachers. Comedy. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Schertenlaib & Jegerlehner / Textur. Sehnsuchtsgroove und Texte ihrer selbst. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Philipp Galizia – «Kater. Sieben Leben». Der Geschichtenerzähler, Kontrabassist und Schauspieler. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Tigg-taggtoggenburg im Chössi. Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

LITERATUR

2. Kolumination. Kolumnist\*innen und Slammer\*innen auf dem Säntis. Hotel Säntis Schwägalp, 13 Uhr
Französisches Roulette. Lesung Martin Walker. Rösslitor St.Gallen, 20 Uhr

DIVERSES

Geschichten von Juden in St.Gallen. Stadtwanderung mit Walter Frei. Vonwilstrasse, Abzweigung Kreuzbleicheweg St.Gallen, 14:30 Uhr
E-Reading Sprechstunden. Katharina Dietrich berät Interessierte. Stadtbibliothek Gossau, 17 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Heimspiel. FC Wil – Neuchâtel Xamax FCS. Stadion Bergholz Wil, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Otobong Nkanga. Vernissage. Kunsthaus KUB Bregenz, 17 Uhr
Rahel Flückiger. Hôtel la pleine conscience. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 17 Uhr
Brigitte Hasler – Geplänkel oder vom Gebrauch der Sprache. Markus Gsell interpretiert die Ausstellung mit Saxophon. Dreischweisternhaus Planken, 19 Uhr
Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture. Konzerte mit Swamp Flower Rhyme und Death of A Cheerleader. Oxyd Winterthur, 20 Uhr

SA 23.

KONZERT

Band X Ost. Qualifikation. Dreiegg Frauenfeld, 19 Uhr
Galgenlieder. Concentus Rivensis. Evang. Kirche Buchs, 19:30 Uhr
Sol & Pat – Duo Recital. Werke für Violoncello und Violine. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Scott Matthew – Adorned Tour. Präsentiert von FM4 Indiekiste. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Velvet Two Stripes. Support: Dead Milly. Zak Jona, 20 Uhr
Alpin Drums. Der Berg groovt. Tak Schaan, 20:09 Uhr
The Slacks. Funk & Soul. Bärensaal Hundwil, 20:15 Uhr
Pierre Omer & The Nightcruisers (CH). Die neue Band vom Ex-Dead-Brother. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
4. Kula Rocknacht. Stromgitarren. Kula Konstanz, 21 Uhr
Phenomden & The Scrucialists. Early juggling & Afterparty by Real

Rock Sound. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Tourlaub – Les Touristes & Carvel. Spass im Herbst. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Uncle Bard & The Dirty Bastards. Irish Nigh. Krepmpel Buchs, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Dark Velvet Sky. Disco. Vaudeville Lindau, 18 Uhr
Farewell Lee «Scratch» Perry. Tributnacht. Palace St.Gallen, 21 Uhr
Billie Geilish, Sin Silvie & Roughy. Party. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Rave presents Klanglos. Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Ravelon: Das Gemunkel, Mateo Hurtado & Piet Möbler. Elektronisches Tanzvergnügen. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

FILM

Azor. Eleganter Politthriller während Argentiniens Militärdiktatur. Kinok St.Gallen, 12 Uhr
Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein. Kurze Geschichten über das Anderssein für Kinder ab drei. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
The Man Who Sold His Skin. Entlarvend: Ein jünger Syrer wird zum lebenden Kunstwerk. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr
Here We Are. Regie: Nir Bergman. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Dil Leyla. Einst war Leyla Imret die jüngste Bürgermeisterin der Türkei. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Aufzeichnungen aus der Unterwelt. Unruhe im Milieu der Wiener Unterwelt der 1960er Jahre. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Supernova. Regie: Harry Macqueen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
The Story of My Wife. Die Ungarin Ildikó Enyedí erzählt von Liebe und Eifersucht. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

BÜHNE

Hair – Das Kult-Musical. Von Gerome Ragni & James Rad, Musik von Galt MacDermot. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Opus100. Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr
Die Zauberflöte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Um!bau Theater St.Gallen, 19 Uhr
Acht Frauen (huit femmes). Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr
Novecento. Legende vom Ozeanpianisten, Stück von Alessandro Baricco. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Betty Dieterle – EgoBlues. Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Die Verlorenen. Stück von Ewald Palmethofer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
HotSpotOst – Sankt Irgendwo im Nirgendwo. Schauspielprojekt mit Texten von Brigitte Schmid-Gugler. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr
Tigg-taggtoggenburg. Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Pasta del amore mit show zäme. Kabarett. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr
Theatersport mit Improgress. Einmaliges Impro-Theater-Spektakel. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

LITERATUR

2. Kolumination. Kolumnist\*innen und Slammer\*innen auf dem Säntis. Hotel Säntis Schwägalp, 07:30 Uhr

KINDER

Schneewittli und die siebe Zwerge. Ein fantastisches Märchenabenteuer. Tonhalle Wil, 14 Uhr
Von schnurrenden Büsis und fauchenden Raubkatzen. Naturmuseum St.Gallen, 14 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir

sind nicht allein – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Tsatsiki – Tintenfische und erste Küsse. Vier Kinderfilme auf Augenhöhe mit den Protagonist\*innen. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

Führung. Durch das Zeughaus und die Kirche im Dorf. Zeughaus Teufen, 14 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Biel-Bienne. Paul-Grüninger-Stadion St.Gallen, 16 Uhr
Heimspiel. FC Winti – SC Kriens. Schützenwiese Winterthur, 18 Uhr

AUSSTELLUNG

Otobong Nkanga. Artist Talk. Kunsthaus KUB Bregenz, 11 Uhr
Christian Schmidhauser «Self». Vernissage. Galerie am Gleis Uzwil, 16 Uhr
Barbara Stirnimann: Dazwischen. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr
Schiefelage – Eine Haltung. Performance zur Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture. Malmzeit (Konzert) & Geschmacke mit Krachmucker TV. Oxyd Winterthur, 20 Uhr

SO 24.

KONZERT

Marie Krüttli Trio. Jazz. Kleinberfein St.Gallen, 17 Uhr
Pink Pedrazzi & The Big Easy. Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Ermite Quartett. Jazz aus Zürich. K9 Konstanz, 20 Uhr
Tito & Tarantula. 8 Arms To Hold You Hold Tour 2021. Vaudeville Lindau, 20:30 Uhr

FILM

La Fine fleur. Französisches Feel-Good-Movie mit Catherine Frot. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Réveil sur Mars. Doku über das rätselhafte Rekonisationsyndrom. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
972 Breakdowns – Auf dem Landweg nach New York. Fünf Künstler und ihr Motorradabenteuer. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr
Ate. Eine junge Wrestling-Schülerin steht an einem Wendepunkt. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr
Ghosts. Mitreissendes Debüt: Vier Schicksale im heutigen Istanbul. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Die Pazifistin – Gertrud Woker. Regie: Fabian Chiquet, Matthias Affolter. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
As Tears Go By. Wong Kar Wais hypercooles Debüt mit Maggie Cheung, Andy Lau. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

BÜHNE

Opus100. Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 11 Uhr
Junges Theater: Der fabelhafte Die. Uraufführung von Sergej G6bner. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
Acht Frauen (huit femmes). Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 17 Uhr
Breaking the Waves. Oper von Missy Mazzoli und Royce Vavrek. Um!bau Theater St.Gallen, 17 Uhr
Tigg-taggtoggenburg. Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 17 Uhr
Hair – Das Kult-Musical. Von Gerome Ragni & James Rad, Musik von Galt MacDermot. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
All das Schöne. Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr
Novecento. Legende vom Ozeanpianisten, Stück von Alessandro Baricco. Theater



### Ruhestörung – Kukuruz-Quartett

Gleich vier Klaviere werden angeliefert, um die wichtigen Klangskulpturen, die der afroamerikanische Komponist Julius Eastman 1979 komponierte, dem Publikum zu Gehör zu bringen. Dass diese spektakuläre Musik nicht häufig live zu hören ist, liegt nicht nur daran, dass der logistische Aufwand mit den vier Klavieren eher gross ist, sondern vor allem, weil der radikale Pionier der Minimal-Music alles abverlangt – den Instrumenten, den Interpretinnen und Interpreten und nicht zuletzt dem Publikum.

Freitag, 22. Oktober, 19 Uhr,  
Staatsarchiv Frauenfeld.  
kulturstiftung.ch



### Pasta del Amore – «Show zäme»

Mit einer gehörigen Portion Selbstironie und Spielfreude setzen Pasta del Amore alles um, was ihnen an theatralen Darstellungsformen über den Weg läuft. Das Publikum geniesst einen kompletten Blockbuster in optimierter Länge, lässt sich von Stammtischgesprächen den Horizont erweitern, bewundert das aktuelle Weltgeschehen unter neuen Aspekten und geht zu diffizilen Klängen eines Elektroduos ab. Die eigensinnige und sperrige Bühnenshow von Pasta del Amore ist hintersinnig, rotschwarz und gnadenlos ehrlich.

Samstag, 23. Oktober, 20.30 Uhr,  
Altes Zeughaus Herisau.  
kulturisdorf.ch



### Offene Fenster, offene Türen

Niemanden würde die Affäre interessieren. Wäre er nicht 55 und sie 19. Wäre er nicht Dozent an der Jazzschule, an der sie Gesang studiert. Hätten sie nicht während eines Konzerts in einem Probenraum Sex gehabt. Gäbe es davon nicht ein Video, das jetzt in den sozialen Medien kursiert. Hansjörg Schertenleib urteilt nicht in seinem neuen Roman «Offene Fenster, offene Türen». Er erzählt nüchtern aus der Perspektive seiner beiden Figuren und zeigt eine manipulative Gesellschaft, die sich aufgeklärter gibt, als sie in Tat und Wahrheit ist.

Dienstag, 26. Oktober, 20 Uhr,  
Noisma im Kult-Bau St.Gallen.  
kultbau.org



### In nomine Lucis

Alexander Herrmann spielt an der St.Galler Domorgel Erstaufführungen von Giacinto Scelsi, Rupert Huber, Robert Moran, Charles Uzor und Alexander Herrmann. Scelsis spezielle Technik «su una nota sola» wird im Stück «In nomine Lucis» auf die Orgel übertragen – mit den vielen Registern das Mega-Instrument par excellence. Das faszinierende Konzertprogramm lässt die Zeit «über die Ränder» fließen, macht neben Einflüssen von Cage auch östliche Philosophie spürbar und wird abgerundet mit Improvisationen an der Orgel.

Mittwoch, 27. Oktober, 20 Uhr,  
Dom St.Gallen  
contrapunkt-sg.ch

Winterthur, 19 Uhr  
**Pop-up – Mono no aware.** T42dance und Blind Summit. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

MO 25.

deinen eigenen Apfelsaft. MoMö Museum Arbon, 14 Uhr  
**The Girl with the Ugly Face.** Kindertheater. Tak Schaan, 14 Uhr

St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Lernfähigkeit und Gedächtnis – wie wir uns geistig «fit» halten.** Mit Sabine Hoidn. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### LITERATUR

**Matthias Peter: Überzeugungen sind wie Hüte.** Vortrag und Lesung über Halldrö Laxness. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr

### FILM

**Supernova.** Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Bad Luck Banging or Loony Porn.** Goldener Bär 21: Der private Porno einer Lehrerin geht viral. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Cineclub SG – Drei Kurzfilme.** Schachfieber, Clay Regazzoni, Little Miss Sum. Grabenhalle St.Gallen, 18 & 20:15 Uhr  
**Fly.** Mitreissender Tanzfilm mit Jasmin Tabatabai, Katja Riemann. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Nachbarn.** Eine Kindheit unter der Assad-Diktatur von Mano Khalil. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### DIVERSE

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Wahrnehmungsworkshop in Alvaschein.** Die Sinne schärfen mit Mirko Baselgia. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 13 Uhr  
**Dimensione Jasturnier.** Schieber. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 19:30 Uhr  
**Tanzkurs WestCoastSwing Choreo.** Energie pur. CPWorld Gossau, 19:30 Uhr

**Psychologie / Psychotherapie: Liebe, Freundschaft, Nachbarschaft.** Mit Ursula Germann-Müller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Virginia Woolf, To the Lighthouse.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsethik: Sinn und Anerkennung von Arbeit.** Mit Dana Sindermann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Olympic Design.** Markus Osterwalder über die Erscheinung Olympischer Spiele. Aula der Schule für Gestaltung St.Gallen, 19 Uhr  
**Erfruchene Universität, Der pazifistische Protest um den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen.** Aufrollen. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

### KINDER

**Aschenputtel, Dornröschen und Co: Märchen-Rundgang.** Schloss Kyburg, 10 Uhr  
**Das kleine 1x1 der Sterne.** Ein spannendes Full-Dome-Abenteuer. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Schneewittli und die siebe Zwerge.** Fidibus erzählt ein fantastisches Märchenabenteuer. Tonhalle Wil, 14 Uhr  
**Emma und das Albräumchen.** Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr  
**Wickie und die starken Männer.** Regie: Eric Cazes. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis.** Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr  
**The Girl with the Ugly Face.** Kindertheater. Tak Schaan, 16 Uhr

### BÜHNE

**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Late Night Show Herisau.** Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Pedro Lenz & Christian Brantschen – Prittivo.** Lesung & Musik. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

DI 26.

### KONZERT

**Tito & Tarantula.** Blues Rock. Kula Konstanz, 20 Uhr

### KINDER

**In einer Stunde um die Welt.** Kinderkonzert. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Selber Mosten – ein Kinderspiel.** Press deinen eigenen Apfelsaft. MoMö Museum Arbon, 14 Uhr

### DIVERSE

**Marronisonntag.** Mit Ugo Mascetti. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr  
**Gratisführung.** Brauchtumsmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr  
**Apéro mit den beteiligten Frauen.** Im Rahmen des Projektes Stimmenbild. Zeughaus Teufen, 14 Uhr  
**Fair play.** Finissage und Führung. Dunant Plaza Heiden, 14 Uhr

### VORTRAG

**«La Biblia vuelve a Palacio». Religión y política en América Latina.** Mit Sabrina Zehnder. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: St.Galler Perspektiven.** Mit Alt-Bundesrätin Ruth Metzler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Nachhaltige Entwicklung und lokale Herausforderungen in Afrika.** Mit Roland Hodler und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russland im 19. Jahrhundert: Von der Romantik zum Realismus.** Mit Daniel Riniker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wasser – ein kostbares Gut.** Mit Cornelia Bally und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychisch gesund: Was braucht es?** Fachreferat. Psychiatrie Hörsaal Haus CO3 Wil, 19:30 Uhr

### FILM

**Ghosts.** Mitreissendes Debüt: Vier Schicksale im heutigen Istanbul. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**The Story of My Wife.** Die Ungarin Ildikó Enyedi erzählt von Liebe und Eifersucht. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Happy Together.** Wong Kar Wai über eine zerbrechende Liebe in Buenos Aires. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Menschen und Geschichten.** 200 Jahre Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Motorcity.** Die Amateur Drag Racing Szene in Detroit. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Titane.** Goldene Palme in Cannes: ein wagemutiges Werk! Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### DIVERSE

**Heks Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Lyndy Circle.** Tanzen im Klub. Øya Bar & Kafé St.Gallen, 19 Uhr  
**Pilgerstamm.** Jakobsweg Pilger\*innen im Austausch. Hogar Español – Spanischer Klub St.Gallen, 19 Uhr  
**Tschudis moderne Kunst.** Ein Gespräch auf den Spuren Hugo von Tschudis. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr  
**Peach Weber – G&xplosion.** Die 16. Tournee durch die Schweiz. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Der Wolf – wieder unter uns.** Tischgespräch. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen.** Live-Ausgrabung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr  
**Intensive Zeiten – Frauen und Brauchtum.** Finissage. Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch, 14 Uhr  
**Kultursommer – Schaukäserei.** Führung Besuchergalerie. Stein, 14 Uhr  
**Führung.** Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Ittinger Museum: Das Leben der Mönche.** Museumsführung. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture.** Urgeist / Ean Lord, Konzerte. Oxyd Winterthur, 17 Uhr

### BÜHNE

**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Góšner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**She / He / We.** Tanzstück von Alba Castillo. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

MI 27.

### LITERATUR

**Hansjörg Schertenleib: Offene Fenster, Offene Türen.** Moderation: Gallus Frei. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr

### KONZERT

**Augustin Hadelich spielt Sibelius.** Werke von Sibelius und Ligeti. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Blues Club Bodensee.** Mit Schuschu & Valerio. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**«KW43» Livemusik-Festival.** Yin Yin (NLD), Verveine (VD), DJ Ilire. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr  
**42. Konstanzer Jazzherbst.** Max Petersen Trio & Home Stretch. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20 Uhr

### VORTRAG

**«Der erschöpfte Atlas»: 100 Jahre Friedrich Dürrenmatt.** Vorlesung mit Ulrike Landfester. Textilmuseum St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano.** Mit Domenica Catino (Online). Universität

1.10.21 Thurgauer Abend

2.10.21 Simone Solga

30.10.21 Rolf Miller

31.10.21 Anna Mateur & The Beuys

12.11.21 Michael Krebs

16./17./18.11.21 Ursus & Nadeschkin

19.11.21 Uli Keuler

26.11.21 Sebastian Krämer

10.12.21 Lisa Eckhart



# KIK-FESTIVAL

Kabarett in Kreuzlingen  
2021/22

20.1.22 Joachim Rittmeyer

21.1.22 Jochen Malmshemer

27.1.22 Ingo Borchers

6.2.22 Tino Bomelino/Friedemann Weise

12.2.22 Simon Enzler

18.2.22 Mathias Tretter

4.3.22 Ulan & Bator

17.3.22 Duo Lunatic

24.3.22 Urban Priol

19.5.22 Tina Teubner & Ben Süverkrüp

22.5.22 Uta Köbernick/Christine Prayon

25.11.22 Christoph Sieber

20 Jahre



[www.kik-kreuzlingen.ch](http://www.kik-kreuzlingen.ch)

VVK: Bei allen Seeticket Vorverkaufsstellen, unter 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz) oder auf [www.seetickets.ch](http://www.seetickets.ch), Bodan AG Buchhandlung und Papeterie, Hauptstrasse 35, CH-8280 Kreuzlingen, Tel. +41 (0)716721111, [papeterie.bodan-ag.ch](http://papeterie.bodan-ag.ch)

Unsere Medienpartner:

[thurgaukultur.ch](http://thurgaukultur.ch)

[Kreuzlinger Zeitung](#)

Gehört zu mir  
**SÜDKURIER**

**MIGROS**  
kulturprozent

Kunstraum Kreuzlingen



Thurgauische Kunstgesellschaft

Ausstellungen vom 18. September – 14. November 2021

## Kunstraum

Thom Barth

*Kubus 24-021 ROTEWAND*

## Tiefparterre

Marina Woodtli

*breeze 21*

Videoinstallation

Alle Veranstaltungen werden den Massnahmen entsprechend auf unserer Website und per Newsletter publiziert.

Weitere Veranstaltungen: [www.kunstraum-kreuzlingen.ch](http://www.kunstraum-kreuzlingen.ch)

Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a  
Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr

**museum** imlagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut.**



29.8.21 bis 13.2.22

Eine Künstlerfamilie zwischen Insider  
und Outsider Art:

**Robert, Miriam, Manuel, Gilda  
Müller & Giovanni Abrignani**

Artist Talk, 17.10.21, 11 Uhr

## Damenwahl

Zehn «Patinnen» kuratieren Werke aus der  
Sammlung

Informationen/Öffnungszeiten

[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

**Contra punkt. New art music: In nomine Lucis.** Alexander Herrmann spielt an der Domorgel. Dom St.Gallen, 20 Uhr  
**Echo vom Saentis.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Keep Calm – Yes I'm Very Tired Now.** Auf den Spuren von Nick Cave & Leonard Cohen. Øya Bar & Kafé St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Manu Delago – Environ Me Tour.** Der österreichische Musiker und Komponist. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Nola Jazzband.** Jazz, New Orleans. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

#### FILM

**Azor.** Eleganter Politthriller während Argentinien Militärdiktatur. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Notturmo.** Francesco Rosi («Fuocammare») zeigt Alltag im Nahen Osten. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr  
**Rams.** Packendes Porträt des legendären Designers Dieter Rams. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr  
**Don't Go Gentle: A Film about Idles.** Regie: Mark Archer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Adam.** Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Bigger Than Us.** Junge Menschen engagieren sich für Menschenrechte und Klima. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr  
**M – Eine Stadt sucht einen Mörder.** Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

#### BÜHNE

**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gökner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Petty Einweg.** Eigenproduktion, ein Klassenzimmerstück von Jens Raschke. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**Acht Frauen (huit femmes).** Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Hoi-Laden: Hoi Podcast.** Tryout mit Menschen, die etwas bewegen. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr  
**Michel Gammenthaler – Blöff.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Promi Richter: Frank Richter.** Comedy. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

#### LITERATUR

**Nachrichten mit Literatur.** Es liest Manfred Heinrich. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 09:30 Uhr  
**Digitale Angebote – Film und Musik.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 13 Uhr  
**E-Book-Sprechstunde – mit Rezept zur Onleihe.** Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr  
**Lesung mit Usama al Shahmani.** Mit seinem neuen Buch «Im Fallen lernt die Feder fliegen». Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

#### VORTRAG

**Berühmte Sakralbauten und ihre religiösen Fundamente.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Der 30-jährige Krieg im 20. Jahrhundert (1914 bis 1945).** Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Franz Schubert – Leben und Werk im Spiegel seines Liedschaffens.** Mit Peter Keller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Mobilität – verrückt? Vorausschau ins Jahr 2050.** Mit Peter Piwecki. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

#### KINDER

**Schnullerkind.** Führung für Eltern mit Kind bis 2 Jahre. Rosgartenmuseum Konstanz, 10:30 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Märchenstunde.** Mit Kathrin

Raschke. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Abenteurer Raumbfahrt.** Die Geschichte unseres Vorstosses ins All. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

#### DIVERSES

**Sprachcafé.** Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Kurs Maltechnik Aquarell Aufbau.** Schule für Gestaltung St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Kurs Vintage Tätowierungen.** Malen eines «traditionellen Tattooflash». Schule für Gestaltung St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Kurs Visual Frontend Development.** Grundkompetenzen der visuellen Gestaltung. Lattich, Modul 3.11 St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Der scheinotote Graf.** Grusel Dinner. Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärrakante St.Gallen, 19 Uhr

#### AUSSTELLUNG

**Kultursommer – Schaukäserei.** Führung Besuchergalerie. Stein, 14 Uhr  
**Martina Morger – Lèche Vitrines.** Kinder Kunst Klub. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Erzählcafé. Jüdisches Museum Hohenems, 18:30 Uhr  
**Kinderglück – Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert.** Führung. Museum Appenzell, 19 Uhr  
**Résurrection de Bosse-de-Nage.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

#### DO 28.

#### KONZERT

**Stella Cruz.** Pop. Läbesrum Winterthur, 20 Uhr  
**Schnoz King Grabher.** Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Voice meets Piano and Sax.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**«KW43» Livemusik-Festival.** Chris Imler, Amami & Walter Frösch. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Jazzclub.** Doppelkonzert. K9 Konstanz, 20:30 Uhr  
**Keep Calm – Yes I'm Very Tired Now (Solo).** Auf den Spuren von Nick Cave & Leonard Cohen. Øya Bar & Kafé St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Not absolutely classical.** Klassik. Jazz, Tango mit Claire Pasquier und Peter Lenzin. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr  
**Sing & Gin.** Mit Belinda del Porto. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

#### NACHTLEBEN

**Bongeziwe Mabandla (ZA).** Afro-Folk-Sound. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Nachtflohmarkt.** Stöbern im Dunkeln, mit DJ Hasu. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Al Capone's Karaoke Night.** Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

#### FILM

**Je suis Karl.** Brillante, beklemmende Gesellschaftsstudie mit Luna Wedler. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Hive.** Eine Frau nimmt im «Dorf der Witwen» ihr Leben in die Hand. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr  
**Chungking Express.** Wong Kar Wais Liebesreigen – rasant, raffiniert, poetisch. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Marko Feingold – Ein jüdisches Leben.** Der Fluchthelfer für zehntausende ehemalige KZ Gefangene. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Schachnovelle.** Elegante Neuverfilmung von Stefans Zweigs berühmtem Werk. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

#### BÜHNE

**Junges Theater: Der fabelhafte Die.** Uraufführung von Sergej Gökner. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Knackeboul & Luuk: Pottcast.** Die schrägste Talkshow der Schweiz. Militärrakante St.Gallen, 19 Uhr  
**Petty Einweg.** Eigenproduktion, ein Klassenzimmerstück von Jens Raschke. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr  
**Vince Ebert.** Make Science Great Again – Wissenschaftskabarett. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Friedrichs Verhängnis.** Krimi aus dem Mittelalter – Reenactment-Schauspiel. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**HotSpot Ost – Sankt Irgendwo im Irgendwo.** Schauspielprojekt mit Texten von Brigitte Schmid-Gugler. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr  
**Olli Hauenstein.** Clownerie, Poesie und Humor. Werk 1 Gossau, 20 Uhr  
**Sarah Hakenberg – Wieder da.** Chanson-Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Tigg-taggtoggenburg.** Die Eigenproduktion. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

#### LITERATUR

**Dragica Rajcic Holzner: Liebe um Liebe.** Moderation: Cornelia Mechler. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19 Uhr

#### VORTRAG

**Ringvorlesung «Solidarität».** Die Stadt als Stätte der Solidarität. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Bedingungsloses Grundeinkommen vs. Sozialstaat – Was dient dem Menschen?** Vadian Lectures 2021. Kantonsratsaal St.Gallen, 18 Uhr  
**Anfang und Ende von Utopia: Die DDR in den 60er-Jahren.** Mit Yves B. Partschfeld. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano.** Mit Domenica Catino (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Krisen, Versicherer und der Ruf nach «besserer Bildung».** Mit Dominique Künzle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Neue Spielräume – Das «Perú profundo».** Die Bedeutung vom Wahlerfolg Pedro Castillos. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

#### KINDER

**Maitlireff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

#### DIVERSES

**Bodysonntag 2021.** Soziale Arbeit 2030. Ostschweizer Fachhochschule St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Singen mit den Senior-Singers.** Gemeinsames Singen mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr  
**Rosgartenlounge.** Afterwork und Kulturgenuss. Rosgartenmuseum Konstanz, 18 Uhr  
**Weinpalaver.** Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr  
**Der Stimmweber.** Konzert mit Martin O. Textilmuseum St.Gallen, 20 Uhr  
**Kellerquiz 2021.** Pubquiz. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

#### AUSSTELLUNG

**Material-Archiv. Dauerausstellung.** Einführung für Lehrpersonen. Gewerbemuseum Winterthur, 17:30 Uhr  
**Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert.** Vernissage. Fotostiftung Winterthur, 18 Uhr  
**Judith P. Fischer – Hula Hoop.** Artist Talk mit der Künstlerin. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr  
**Viadana von Andreas Frick.** Gespräch

zum Thema «Vom Archivieren». Vadiana St.Gallen, 20 Uhr

#### FR 29.

#### KONZERT

**Laurenzen-Vesper.** Musik von Leos Janáček, Texte aus dem Buch der Psalmen. Laurenzenkirche St.Gallen, 18 Uhr  
**BWV 120: Gott, man lobet dich in der Stille.** Konzert der Bachstiftung. Olma Messen Halle 2 St.Gallen, 19 Uhr  
**Heiden Festival 2021.** Konzerte und Auftritte verschiedener Formationen. Postplatz Heiden, 19 Uhr  
**Jazz Night Rorschach.** Soul, Blues & Heart mit Passona. Kleberei Rorschach, 19 Uhr  
**Justina Lee Brown.** Jazz Night Rorschach 2021. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr  
**Schweizer Volksmusik in dr Flumseri.** Altes Kino Mels, 19 Uhr  
**Selina Schildknecht.** Musik mit Gefühl. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Sistanagila. Iran – Israel: Eine Musikaffäre.** Vortrag und Konzert. K9 Konstanz, 19 Uhr  
**Bob Reynolds Group.** Ein höllischer Saxofonist. Einstein St.Gallen, 20 Uhr  
**Carrousel.** Mit neuem Album zurück auf der Bühne. Presswerk Arbon, 20 Uhr  
**Dlia und Yasin und Band.** Beats, Rhymes & Soul. Kula Konstanz, 20 Uhr  
**Fa/Ke is back.** Das Original des besten AC/DC Plagiats. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Femi Luna.** Pop. Läbesrum Winterthur, 20 Uhr  
**Mäcke'n'more plays Dylan.** Bob Dylan in Mundart. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Mother's Cake.** Das international phänomenale Psych-Rock-Trio. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Sonix.** Durchgefallen. Musikalischer kritischer Blick in unsere Gesellschaft. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Ben Zahler's Songgoing.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Chris Conz presents Young Piano Talent.** Boogie rocks. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr  
**Les Sauterelles.** Die legendäre Band aus den Sixties. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Simone Keller, Melinda Nadj Abonji, Michael Flury.** Neue Musik und Texte um Rosa Luxemburg. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**«KW43» Livemusik-Festival.** Camilla Sparksss, Hodja, Zayk. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**OKJ Jazz Jam.** Die Jam Session mit dem Ostschweizer Jazz-Kollektiv. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**Purple is the Color.** Das neue Quartett um den Pianisten Simon Raab. Tangente Eschen, 20:30 Uhr

#### NACHTLEBEN

**Checking Heart Rates.** Eine doppelte Portion Dance Music, bitte. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

#### FILM

**The Story of My Wife.** Die Ungarin Ildikó Enyedi erzählt von Liebe und Eifersucht. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Matthias et Maxime.** Xavier Dolans wundervoll vertrackte Liebesgeschichte. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**The Man Who Sold His Skin.** Entlarvend: Ein junger Syrer wird zum Lebenden Kunstwerk. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr  
**Motorcity.** Die Amateur Drag Racing Szene in Detroit. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Contra.** Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Riders of Justice.** Mads Mikkelsen will als Witwer den Tod seiner Frau rächen. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr



**Bodenseetagung: Soziale Arbeit 2030**

Die öffentliche Debatte um Nachhaltigkeit ist geprägt durch den Klimawandel, das Schwinden der Artenvielfalt und die Frage, wieviel Gift unsere Gewässer und Ackerflächen noch vertragen. An der Bodenseetagung wird diskutiert, ob Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit auf das Beenden von Armut beschränkt ist oder ob weitere Ziele anzustreben sind. Es geht auch darum, wie Soziale Arbeit ihre Tätigkeit vor dem Primat der Nachhaltigkeit weiterentwickeln und was konkret getan und verbessert werden kann.

**Donnerstag, 28. Oktober, 8.30 Uhr, OST im Presswerk Arbon. ost.ch (Anmeldung bis 15. Okt.)**



**Vadian Lectures**

Kontroversen zwischen Ökonomie und Ethik sind häufig von Schwarz-Weiss-Denken geprägt. Die Vadian Lectures 2021 behandeln das Thema «Amoralität der Wirtschaft?» und versuchen aus einer sachlichen Perspektive unterschiedliche Herausforderungen in diesem Spannungsfeld zu beleuchten und neue inhaltliche Impulse zu gewinnen. Prof. Dr. Thomas Straubhaar der Universität Hamburg setzt das bedingungslose Grundeinkommen unserem Sozialstaat gegenüber und stellt dazu die Frage: «Was dient dem Menschen?»

**Donnerstag, 28. Oktober, 18 Uhr, Kantonsratssaal St.Gallen. ost.ch/vadianlectures**



**Knackeboul & Luuk «Pottcast»**

Pottcast zum Zweiten: Knackeboul und Luuk besuchen wieder die Mika und reden eine Stunde über Gott und die Welt, bewerten in der Kultur-Rubrik «Gault Milleu» das Restaurant, in dem sie zuvor gespeist haben, diskutieren und probieren lokale Spezialitäten genau wie in ihrem Podcast. Nur eben Live mit Publikum vor Ort. Ohne Netz und doppelten Boden oder Vorbereitung gibts ein Abend mit schrägen Gesprächen zu Themen, von denen man gar nicht gewusst hat, dass es sie gibt. Lachflash inklusive.

**Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, Militärkantine St.Gallen. militaerkantine.ch**

<b>BÜHNE</b>
<b>Opus100.</b> Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr <b>Junges Theater: Der fabelhafte Die.</b> Uraufführung von Sergej Gõfner. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr <b>Das doppelte Lottchen.</b> Ein kniffliges Abenteuer. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr <b>Acht Frauen (huit femmes).</b> Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr <b>Otello – Liebe, Intrige, Mord.</b> Boxopera, das etwas andere Musiktheater. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr <b>Wüstenblume.</b> Musical. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr <b>All das Schöne.</b> Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr <b>Duo Calva – Im Himmel.</b> Saisonöffnung. Bühne am Gleis Wil, 20 Uhr <b>KIK-Festival.</b> Rolf Miller. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr <b>Sarah Hakenberg – Wieder da.</b> Chanson-Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr <b>Text in Act.</b> Ein Schauspiel zweier Autor:innen. Museum of Emptiness St.Gallen, 20 Uhr <b>Vreneli.</b> Theaterüberland, Langenthal. Tonhalle Wil, 20 Uhr <b>Zusammen ist man weniger allein.</b> Eine Beziehungskomödie Fabrigg Buchs, 20 Uhr <b>Zyt isch do. Vier Clowns nehmen Platz.</b> Les Clownaissoeurs. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr <b>Tigg-tag-toggenburg.</b> Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr <b>Zukunftsmusik – theagovia theater.</b> Eine Komödie über das Leben in der Zukunft. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr <b>Piano &amp; Forte.</b> Ein schlagfertiger Flügel und ein virtuoser Komiker. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
<b>LITERATUR</b>
<b>Arno Strobel «Sharing».</b> Krimi. Rösslitor St.Gallen, 19:30 Uhr
<b>KINDER</b>
<b>Goofetheater.</b> Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr <b>Die Zauberlaterne.</b> Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr <b>Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel.</b> Figurentheater. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr <b>Emma und das Altbäurchen.</b> Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr <b>Zeitreise.</b> Die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr <b>Dornröschen.</b> Kinder-Tanz-Märli. Storch St.Gallen, 17 Uhr <b>Jin und die magische Melone.</b> Familienkonzert. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr <b>Von der Erde zum Universum.</b> Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
<b>DIVERSE</b>
<b>Heimspiele Women's Super League.</b> FC St.Gallen-Staad – Servette FC Chênois Féminin. Espenmoos St.Gallen, Tba <b>Flohmarkt.</b> Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr <b>Schweisskurs Grundkenntnis.</b> Feuer und Flamme – 3000 Grad heiss. Schule für Gestaltung St.Gallen, 08:20 Uhr <b>Sauerkraut selberrichten.</b> Einführungskurs. Landwirt. Zentrum Salez, 09 Uhr <b>Velo- und Kleidersammlung.</b> Sammlung für Selbsthilfeprojekte in Rumänien & der Ukraine. Schulhaus Rotmonten St.Gallen, 09 Uhr <b>Tageskurs Einfach zeichnen. Räumlich zeichnen.</b> Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr

**BÜHNE**  
**Opus100.** Ein Abend rund um Beethovens letzte Klaviersonate. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**Acht Frauen (huit femmes).** Alle haben ein Motiv aber kein Alibi! Wer ist die Mörderin? Tröckneturm St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Anna Karenina.** Stück von Armin Petras nach Leo Tolstoj. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Friedrichs Verhängnis.** Krimi aus dem Mittelalter - Reenactment-Schauspiel. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Sarah Hakenberg – Wieder da.** Chanson-Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**She / He / We.** Tanzstück von Alba Castillo. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Simon Enzler – wahrhalsig.** Nicht alles, was wahr wird, war gewünscht. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Vince Ebert / Make Science great again.** Kabarett und Wissenschaft. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Zyt isch do. Vier Clowns nehmen Platz.** Les Clownaissoeurs. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**Renato Kaiser – Hilfe.** Der Spoken Word Künstler. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr  
**Tigg-tag-toggenburg.** Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

**LITERATUR**  
**76. Poetry Slam St.Gallen.** Mit Gina Walter, Valerio Moser, Rebekka Lindauer. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**David Schalko liest aus «Bad Regina».** Eine bitterböse Fantasie über den Untergang Europas. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Peter Eggenberger.** Vo gschiede ond tomme Lüüt. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr

**VORTRAG**  
**Gossauer Frauen im 20. Jahrhundert.** Spurensucherinnen in der Vadiana. Historischer Lesesaal Vadiana St.Gallen, 13 Uhr

**KINDER**  
**Bueebetreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**U2 – Die Musikshow.** Ein audiovisuelles Erlebnis. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

**DIVERSE**  
**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Der Stimmweber.** Konzert mit Martin O. Textilmuseum St.Gallen, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Am Bach – Fotografien von Claudia Peyer.** Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 16 Uhr  
**Art & Weekend.** Führung, danach Barbetrieb. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

**SA 30.**

**KONZERT**  
**Heiden Festival 2021.** Konzerte und Auftritte verschiedener Formationen. Postplatz Heiden, 09:30 Uhr  
**Schwizer Volksmusik in dr Flumseri.** Altes Kino Mels, 17 Uhr  
**Stubete in der Kleberei.** Appenzeller Frauestrichmusik, Diä Gächä, Jodelclub Goldach. Kleberei Rorschach, 18:30 Uhr  
**Lily Claire & Asendorf.** Alternative-Singer/Songwriter. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Prince Jelleh, Mariachi de Jesús Guatemala.** Singer-Songwriter. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**BandXost – Qualifikation.** Gare de Lion Wil, 20 Uhr  
**Dota.** Die Berliner Band und die Musikerin Dota Kehr. Kula Konstanz, 20 Uhr  
**Lemo.** Österreichischer Pop in berührender Form. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Marc Amacher.** Der Berner Oberländer Vollblut-Blueser. Presswerk Arbon, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser.** Let Life Flow Tour. Zak Jona, 20 Uhr  
**Prince Jelleh.** Experimentierfreudiger Folk-Rock aus Winterthur. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr  
**Rio Glacier.** Singer-Songwriter. Läbesruum Winterthur, 20 Uhr  
**Seat Music Session.** Das einzigartige 360°-Bühnenerebnis. Einstein St.Gallen, 20 Uhr  
**Christoph Stiefel Inner Language Trio – «Embracing».** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Sauterelles.** Die legendäre Band aus den Sixties. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Span.** Bärner Rock. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr  
**«KW43» Livemusik-Festival.** Haiyti, Bandit Voyage, Laserwolf. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

**42. Konstanzer Jazzherbst.** Luzia von Wyl Ensemble. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20:30 Uhr  
**Catalyst / Dirty Sound Magnet (FR).** Energiereicher Alternativerock. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Dodo.** Reggae/Dancehall. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Liederlich.** Zärtlichkeiten mit Freunden. Kulturtreff Rotfartb Uznach, 20:30 Uhr  
**Mira Lu Kovacs.** Virtuosität und Zauber an Instrument und Stimme. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Olli Hauenstein. Piano Forte.** Ein Concerto fatale. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr  
**Regarde Les Hommes Tomber & Vomitheist.** Black Metal, Death Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Dawill & Cinnay.** Zurück im Flon. Flon St.Gallen, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Headbangers Ball.** The Kings of Metal im Club. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Soul Gallen.** Soul, Funk & R'n'B. Palace St.Gallen, 22 Uhr  
**Bassst.** Drum'n'Bass. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Bravo Hits Halloween Special.** Mit Evil Jared (Bloodhound Gang). Kugl St.Gallen, 23 Uhr

**FILM**  
**Nachbarn.** Eine Kindheit unter der Assad-Diktatur von Mano Khalil. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein.** Kurze Geschichten über das Anderssein für Kinder ab drei. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Sequin in a Blue Room.** Die Reihe GoWest Queerfilm. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr  
**Supernova.** Regie: Harry Macqueen. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Days of Being Wild.** Wong Kar Wais Liebesreigen mit Maggie Cheung, Leslie Cheung. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr  
**In the Mood for Love.** Wong Kar Wais Meisterwerk mit Maggie Cheung und Tony Leung. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr  
**Don't Go Gentle: A Film about Idles.** Regie: Mark Archer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Riders of Justice – Helden der Wahrscheinlichkeit.** Regie: Anders Thomas Jensen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Fly.** Mitreissender Tanzfilm mit Jamin Tabatabai, Katja Riemann. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr



### Schwizer Volksmusik in der Flumserei

Innovative Musikerinnen und Musiker haben der traditionellen Volksmusik in den vergangenen Jahren einen regelrechten Erneuerungsschub verliehen. Im Gemeinschaftsprojekt präsentieren der Kulturkreis Walenstadt, die Flumserei und das Alte Kino Mels ein Volksmusik-Wochenende mit einigen Koryphäen dieser neuen Volksmusik: Am Freitag das Duo Fränggi & Maria Gehrig sowie die Brandhölzler Strichmusik. Am Samstag Christoph Pfändler mit Stalldrang, Nadja Räss & Markus Flückiger sowie die Hanneli-Musig.

Freitag 29. und Samstag 30. Oktober, Flumserei Flums. [alteskino.ch](http://alteskino.ch)



### Stubete und Jazz in der Kleberei

Urchige Klänge, Zäuerli, Juzer: Zum Saisonabschluss präsentiert die Kleberei am Samstag, 30. Oktober, 18.30 Uhr, eine Stubete. Mit von der Partie sind die Appenzeller Frauentriichmusig, die Schwizerörgelformation Diä Gächä und der Jodelclub Goldach. Bereits am Vorabend geht die Rorschacher Jazz Night über die Bühne, mit Passona u.a. mit Pianist Urs C. Eigenmann und Drummer Andy Leumann.

Jazz: 29. Oktober, 19 Uhr, Stubete: 30. Oktober, 18.30 Uhr, Kleberei Rorschach. [kleberei.ch](http://kleberei.ch)



### Das doppelte Lottchen

Die eineiigen Zwillinge Lotti und Luise sind einander noch nie begegnet und lernen sich erst in einem Ferienlager kennen. Um dem Rätsel ihrer Trennung auf die Spur zu kommen, fahren sie am Ende des Sommers in der Rolle der anderen zurück nach Hause. So beginnt für die beiden taffen Mädchen ein kniffliges Abenteuer. Der Kinderbuchklassiker wird von zwei Erzählerinnen mit abwechslungsreichem Figuren- und Schauspiel neu belebt. Eine wunderbare und rhythmische Geschichte, die Mut macht und Selbstvertrauen gibt.

Diverse Vorstellungen ab 30. Oktober, Figurentheater St.Gallen. [figurentheater-sg.ch](http://figurentheater-sg.ch)



### Kulturstammtisch mit Stahlberger und Vetter

Kultur: Das, was zwischen Buchdeckel passt, was im Museum an der Wand hängt? Nicht nur! Der Kulturstammtisch ist eine Gesprächsrunde unter der Leitung von Eric Facon. Hier wird über das diskutiert, was Kultur auch sein kann. Was zehn Jahre lang eine Radiosendung von SRF war, ist nun Eric Facons Podcast, der live vor Publikum stattfindet. Am 31.10. diskutieren u.a. Manuel Stahlberger und Gabriel Vetter in der Militärkantine über «Provinz». Vorgängig, ab 10 Uhr, gibts ein Sonntags-Brunch-Bufferet.

Sonntag, 31. Oktober, 12 Uhr, Militärkantine St.Gallen. [militaerkantine.ch](http://militaerkantine.ch)

**Tageskurs Maltechnik Acryl Einführung.** Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr

**Schnittkurs mit Davinci Resolve.** Einführung in den Videoschnitt mit Davinci Resolve. Kulturbüro St.Gallen, 09:30 Uhr

**Style Chanel.** Workshop mit Marianne Rothenbühler. Textilmuseum St.Gallen, 14 Uhr

**Hugenottenflüchtlinge aus Frankreich.** Stadtwanderung mit Walter Frei. Katharinenaal St.Gallen, 14:30 Uhr

**Gedenkfeier zum Todestag von Henry Dunant.** Mit Jakob Kellenberger. Henry-Dunant-Museum Heiden, 18:15 Uhr

**Der Stimmweber.** Konzert mit Martin O. Textilmuseum St.Gallen, 20 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Führung.** Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

SO 31.

### KONZERT

**Heiden Festival 2021.** Konzerte und Auftritte verschiedener Formationen. Postplatz Heiden, 11 Uhr

**Chorkonzert «Seligpreisungen».** Kirchenchöre Oberuzwil und Henau mit Instrumentalensemble. Galluskirche Oberuzwil, 17 Uhr

**Lebensstürme.** Beethoven Brahms Schostakowitsch, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr

**Quatuor pour la fin du temps.** Von Olivier Messiaen. Altstäter Konzertzzyklus, 17 Uhr

**Seat Music Session.** Das einzigartige 360°-Bühnenerebnis. Einstein St.Gallen, 18:30 Uhr

**Pat & The Bluechargers.** Blues. Esse Musichab Winterthur, 19:30 Uhr

### NACHTLEBEN

**Die legendären 90s & 2000er.** An Halloween! Vaudeville Lindau, 22 Uhr

### FILM

**Herr Bachmann und seine Klasse.** Gelebte Utopie: ein unorthodoxer Lehrer und seine Klasse. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Tina.** Ein inspirierender Film über eine grosse Musikerin. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr

**Supernova.** Bewegende Liebesgeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr

**Kunstkino & Themenabend.** David Lynch «The Art Life». Forum Würth Rorschach, 18 Uhr

**Contra.** Regie: Sönke Wortmann. Kino

Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**2046.** Wong Kar Wais Farbrausch über Liebe, Trauer und Verlust. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

### BÜHNE

**Volker Ranisch spielt «Eisblumen. Oder: Des Lebens Überfluss...».** Von der Sehnsucht der Liebe und dem Drang nach Freiheit. Parfin de siècle St.Gallen, 11 Uhr

**Das doppelte Lottchen.** Ein kniffliges Abenteuer. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**Zukunftsmusik – theagovia theater.** Eine Komödie über das Leben in der Zukunft. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 16:15 Uhr

**Tigg-tag-toggenburg.** Die Eigenproduktion. Chössi Theater Lichtensteig, 17 Uhr

**Zyt isch do. Vier Clowns nehmen Platz.** Les Clownaissoeurs. Theater 111 St.Gallen, 17 Uhr

**Das Hirn.** Spoken-Word-Erlebnis. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

**Leftover #7.** Transdisziplinäres Kunstprojekt. Hof zu Wil, 18 Uhr

**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19 Uhr

**KIK-Festival.** Anna Mateur & The Beys. Theater an der Grenze Kreuzlingen, 20 Uhr

**TmbH – die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr

### VORTRAG

**Kulturstammtisch.** Mit Manuel Stahlberger und Gabriel Vetter. Militärkantine St.Gallen, 10 Uhr

### KINDER

**Goofetheater.** Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr

**Die Entdeckung des Weltalls.** Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

**Freddy Frächfäll – De Hibedi-Hop-Has.** MärliMusical. Forum im Ried Landquart, 14 Uhr

**Salzhüsli, Marius & die Jagdkapelle.** Die durchgeknallteste Kindermusik-Gruppe des Landes. Salzhaus Winterthur, 14:30 Uhr

**Dornröschen.** Kinder-Tanz-Märli. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**Emma und das Alpträumen.** Puppentheater Hard. Kammgarn Hard, 15 Uhr

**Paw Patrol: Der Kinofilm.** Regie: Cal Brunker. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Kraft und Dynamik in atemberaubenden Einzelheiten.

Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

### DIVERSES

**Bedenke, dass du sterben musst.** Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr

**Geister, Dämonen und Hexen.** Eine besondere Stadtführung an Halloween. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Der Wolf – wieder unter uns.** Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

**Alchemie der Oberfläche.** Erzählerische Reise: Wortschmiede. Gewerbemuseum Winterthur, 11 Uhr

**Martina Morger – Lèche Vitrines.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 11 Uhr

**Kultursommer – Museumsführung.** Appenzeller Brauchtumsmuseum. Urnäsch, 13:30 Uhr

**Kultursommer – Schaukäserei.** Führung Besuchergalerie. Stein, 14 Uhr

**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**WWW – Wirtschaftshäusern mit Wein und Walser.** Wirtshaus-Texte von Robert Walser und Weinprobe. Museum Herisau, 17 Uhr

### AUSSTELLUNGEN

### KUNST

### ALPENHOF.

**St. Antonstrasse 318, Oberegg,** +41 71 890 08 04, [alpenhofalpenhof.ch](http://alpenhofalpenhof.ch)

**Felix Boekamp: Vom Nestling zum Ästling (Knödelimmigration?).** Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Schallplatte und eine Radierung auf gefärbtem Büttenpapier in limitierter Auflage. 29.08.2021 bis 10.10.2021

### ALTE FABRIK.

**Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,** +41 55 225 74 74, [alte-fabrik.ch](http://alte-fabrik.ch)

**Bestimmt.** Junge lokal verankerte Künstler:innen im Fokus. Morena Barra, Claude Bühler, Martina Mächler, Thi My Lien Nguyen und Kira van Eijsden. 04.09.2021 bis 17.10.2021

### ALTES BAD.

**Pfäfers, 081 302 71 61,** [altes-bad-pfaefers.ch](http://altes-bad-pfaefers.ch)

**Festival der Kleinskulpturen.** Rolf Hohmeister schreibt, dass jede

Miniatur ein Fundort der Grösse ist. Dieser Satz des französischen Philosophen Gaston Bachelard drückt aus, dass sowohl grosse Formen wie kleine Formate ihre Berechtigung haben.

08.05.2021 bis 17.10.2021

**LightRagaz.** Loslassen, eintauchen, erleben – Light Ragaz nimmt Sie mit auf eine magische Reise durch die lichterfüllte Taminaschlucht. Lassen Sie sich von elf faszinierenden Lichtkunst-Installationen verzaubern und überraschen.

13.05.2021 bis 16.10.2021

ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM SCHWARZENBERG.

**Brand 34, Schwarzenberg,** [angelika-kauffmann.com](http://angelika-kauffmann.com)

**Nach Italien! Angelika Kauffmann und die Grand Tour.** 22.05.2021 bis 31.10.2021

### ARCHITEKTUR FORUM OSTSCHWEIZ.

**Davidstrasse 40, St. Gallen,** a-f-o.ch

**Asi Föcker. Vermutung der Form.** Licht, Luft, Bewegung, Raum und Klang – Asi Föcker experimentiert mit Variablen. Die Künstlerin geht von alltäglichen Gegenständen und Materialien aus. Treffen Licht oder bewegte Luft auf die Objekte entstehen fragile Stimmungen.

10.09.2021 bis 03.10.2021

### AUTO EX NEXTEX.

**Wassergasse 47, St. Gallen,** +41 71 220 83 50, [autog.ch](http://autog.ch)

**Valentina Stieger, Roman Gysin: «Live, Laugh, Love, Learn».** Roman Gysin und Valentina Stieger teilen eine Faszination für dekorative Phänomene im Alltag. Die beiden KünstlerInnen erarbeiteten für die Ausstellungsräume von «Auto» eine räumliche Übersetzung dieses Dialoges. 14.10.2021 bis 18.11.2021

### BERNERHAUS.

**Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld,** [kunstverein-frauenfeld.ch](http://kunstverein-frauenfeld.ch)

**Aus der Sammlung von Herbert Hunziker.** Ausgewählte Werke aus einer Frauenfelder Privatsammlung. 04.09.2021 bis 10.10.2021

### BILDRAUM BODENSEE.

**Seestraße 5, Bregenz,** +43 (0)1 815 26 91-41, [bildrecht.at](http://bildrecht.at)

**Judith P. Fischer – Hula Hoop.** In der Ausstellung verbindet die Bildhauerin die Gestalt des Hula-Hoop-Reifens mit dessen Funktion, die Assoziationen mit Bewegung, Spiel und Vergnügen weckt. 17.09.2021 bis 28.10.2021



**LEFTover #7**

LEFTover ist ein Kunstprojekt, bei dem der Zufall das Schlüsselwort und das Endergebnis ein Rätsel ist. Die grundlegende Idee ist es, unverwendete Fragmente, Konzepte, Szenen, Texte oder Lieder mitzubringen und sie gemeinsam zum Leben zu erwecken. Nach sechs überraschenden sehr verschiedenen Ausgaben ist LEFTover #7 nun in Wil zu Gast. Ein künstlerisches Abenteuer der Transdisziplinarität unter Einbezug der Null-Abfall-Philosophie, das vom direkten Austausch mit dem Publikum lebt – live und im Stream.

**Sonntag, 31. Oktober, 18 Uhr, Hof zu Wil.**  
elenitaqueiroz.com

**DREI SCHWEISTERHAUS PLANKEN.**

**Dorfstrasse 58, Planken, Brigitte Hasler – Geplänkel oder vom Gebrauch der Sprache.** 24.09.2021 bis 02.11.2021

**EKK ART-ATELIER.**

**Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen.** Ab sofort, und zZt. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2021 bis 31.12.2021

**ESPACE NINA KEEL.**

**Linsebühlstrasse 25, St. Gallen, ninakeel.com Stéphanie Baechler: The fates are talking.** Herzstück der Einzelausstellung ist ein Dialog in Form einer fünf Meter langen Stickerrei, die den Ausstellungsraum diagonal ausfüllen wird. Der Dialog liest sich als kritische Auseinandersetzung mit der Textilgeschichte. 24.09.2021 bis 23.10.2021

**FFA-MUSEUM ALTENRHEIN.**

**Flughafenstrasse 11, Altenrhein, 071 850 90 40, ffa-museum.ch Bernd Luz: Aviation History, Pioniere der Luftfahrt.** 20.03.2021 bis 31.12.2021

**FORUM WÜRTH RORSCHACH.**

**Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com Art Faces. Künstlerporträts aus der Sammlung Würth.** Das Werk und sein Schöpfer – oft betrachtet man das eine und macht sich nicht selten Gedanken über den anderen. Eine Möglichkeit der Annäherung ist das Künstlerporträt. 26.07.2021 bis 29.05.2022

**Barbara Dombrowski. Tropic Ice – Dialog between places affected by climate change.** Seit über zehn Jahren widmet sich die Hamburger Künstlerin und Fotografin dem Thema, indem sie in einem weltweiten Foto-Kunstprojekt Begegnungen indigener Völker aller fünf Kontinente und gegensätzlicher Klimazonen in Form von Installationen erzeugt. 30.07.2021 bis 24.04.2022

**Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960.** 17.04.2021 bis 23.02.2023

**FOTOMUSEUM WINTERTHUR.**

**Grünenstrasse 44, Winterthur, Claudia Andujar – Der Überlebenskampf**

**der Yanomami.** Die in der Ausstellung gezeigten Bilder der Yanomami – aufgenommen von Claudia Andujar – legen offen, wie Verdrängungsmechanismen den Lebensraum der indigenen Gemeinschaft bedrohen. 23.10.2021 bis 13.02.2022

**How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel.** 05.06.2021 bis 10.10.2021

**FOTOSTIFTUNG SCHWEIZ.**

**Grünenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch Ernst A. Heiniger. Good Morning, World!** 05.06.2021 bis 10.10.2021

**Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert.** Die Überblickschau Nach der Natur beleuchtet erstmalig die ersten 50 Jahre des neuen Mediums in der Schweiz und zeigt ein bisher wenig erforschtes Kapitel der Schweizer Fotografie. 23.10.2021 bis 30.01.2022

**GALERIE ADRIAN BLEISCH.**

**Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch Fredi Bissegger.** 23.10.2021 bis 20.11.2021

**GALERIE AM GLEIS.**

**Bahnhostrasse 77, Uzwil, galerieamgleis.ch Christian Schmidhauser «Self».** 23.10.2021 bis 14.11.2021

**Ruth Zoller – Lieblingsmotive.** 11.09.2021 bis 03.10.2021

**GALERIE FAFOU.**

**Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, 079 472 78 26, fafou.ch Vis à vis.** Mit Roman Wirth (Holzskulpturen) Esther Wiesli (Acrylbilder). 01.10.2021 bis 10.10.2021

**GALERIE PAUL HAFNER (LAGERHAUS).**

**Davidstrasse 40, St. Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch Aramis Navarro. Time Studys.** 11.09.2021 bis 27.11.2021

**GALERIE VOR DER KLOSTERMAUER.**

**Zeughausgasse 8, St. Gallen, +41 78 775 56 49, klostermauer.ch Rahel Flückiger. Hôtel la pleine conscience.** 22.10.2021 bis 14.11.2021

**GALERIE .Z.**

**Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at Rouven Dürr: Kurve stößt auf Kante.** Eleganz und Virtuosität spielen bei Rouven Dürr eindeutig keine bedeutende Rolle. Vielmehr strahlen seine Werke durch kraftvolle Präsenz und hinterlassen beim Publikum einen starken Eindruck, seien es die Zeichnungen oder die Objekte. 14.10.2021 bis 13.11.2021

**GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.**

**Kirchplatz 14, Winterthur, Alchemie der Oberfläche.** Metall in allen Facetten: Drei künstlerische Positionen zeigen, wie mit experimenteller Neugier und kreativer Materialforschung die Grenzen des Werkstoffs Metall ausgelotet werden können. 19.09.2021 bis 06.02.2022

**GRENZWEG.**

**Eschlikon, Orbit 13** Kunstinstitutionen auf dem Grenzweg Eschlikon. 09.05.2021 bis 03.10.2021

**HALLE 53.**

**Katharina-Sulzer Platz, Winterthur, 15. Jungkunst 2021.** Das lange Wochenende mit Kunst und Musik. 28.10.2021 bis 31.10.2021

**HAUS ZUR GLOCKE.**

**Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch Schiefelage – Eine Haltung.** Kuratiert von Leo Bettina Roost und Ursula Scherrer. 25.09.2021 bis 23.10.2021

**HESSE MUSEUM GAIEHOFEN.**

**Kapellenstraße 8, Gaienhofen, 07735 - 440949, hesse-museum-gaienhofen.de Ins Licht gerückt. Malerei und Grafik aus der Sammlung.** Bei einer sich frei durch Raum und Zeit bewegenden Inszenierung treten Werke bekannter Künstler\_innen, aber auch Arbeiten in Vergessenheit geratener Grafiker\_innen und Maler\_innen mit dem Besucher in Zwiesprache. 15.10.2021 bis 09.01.2022

**Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan.** 15.08.2021 bis 03.10.2021

**HILTBOLD / PLATTFORM FÜR**

**Goliathgasse 15, St. Gallen, hiltibold.ch Bildstein | Glatz & Andy Storchenegger.** 23.09.2021 bis 26.10.2021

**Esther van der Bie & Maria Tackmann.** 28.10.2021 bis 16.11.2021

**HISTORISCHES MUSEUM BISCHOFZELL.**

**Marktgasse 4, Bischofszell, museum-bischofszell.ch Blicke auf B.: Emil Bruggmann (1907-1995).** Die Ausstellung wirft einen Blick auf den Menschen Emil Bruggmann, der mit Öl und Tusche seine Heimat festhielt, auch wird geschaut, wie sich die von ihm dargestellten Szenen in der Zwischenzeit verändert haben. 02.04.2021 bis 28.11.2021

**KANTONSbibliothek VADIANA.**

**Notkerstrasse 22, St. Gallen, kb.sg.ch Viadana von Andreas Frick.** Das Archiv als wandelnder Zeitspeicher. 08.10.2021 bis 05.11.2021

**KIRCHGASSE GALLERY.**

**Kirchgasse 11, Steckborn, kirchgasse.com Philipp Schwalb. Die Gift Born.** 28.08.2021 bis 17.10.2021

**KOBESENMÜHLE.**

**Kobesenmüli 2, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch Einblick ins Schaffen von Wilhelm Lehmann.** 04.04.2021 bis 03.10.2021

**KULTURSTIFTUNG DES KANTONS THURGAU.**

**Lindenstrasse 12, Frauenfeld, kulturstiftung.ch Branches & Dots.** Die Künstlerin Rahel Müller verwandelt die Geschäftsstelle der Kulturstiftung in einen Ausstellungsraum. Sie wird Malereien und eine Installation zeigen. 29.09.2021 bis 14.10.2021

**KUNST HALLE SANKT GALLEN.**

**Davidstrasse 40, St. Gallen, 071 222 10 14, 91000.ch Eric Baudelaire. Death passed my way and stuck this flower in my mouth.** Brennende Themen der Gegenwart wie die Umverteilung und die Klimakrise bilden die inhaltliche Klammer für die Neuproduktionen des Künstlers, der 2019 mit dem «Prix Marcel Duchamp» ausgezeichnet wurde. 11.09.2021 bis 28.11.2021

**KUNST MUSEUM WINTERTHUR | BEIM STADTHAUS.**

**Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch Alan Charlton – Richard Long.** Zusammen entfalten die Werke der beiden Künstler einen Fächer der wichtigsten Fragen der Kunst ihrer Epoche: die Suche nach neuen Möglichkeiten für die Kunst ohne akademische Grundlage und institutionelle Zwänge. 04.09.2021 bis 14.11.2021

**Charlotte Prodger.** 04.09.2021 bis 14.11.2021

**KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN.**

**Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock.** Etikette und

Maskerade jener Zeit dienten sowohl als Symbol der Selbstdefinition als auch der Täuschung. Dies veranschaulicht eine konzise Auswahl von Miniaturbildnissen des Hochbarock aus Frankreich und England. 13.03.2021 bis 16.01.2022

**Expressionismus Schweiz.** 10.07.2021 bis 16.01.2022

**KUNST(ZEUG)HAUS.**

**Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, 055 220 20 80, kunstzeughaus.ch Amélie Bargetzi. My Darling.** Eine filmische Recherche über Pferde und ihre Menschen. 29.08.2021 bis 06.02.2022

**I'll Be Your Mirror. Wasser in der Sammlung Bosshard.** Die Ausstellung öffnet einen breiten Blick auf diejenigen Werke in den Beständen der Sammlung von Peter und Elisabeth Bosshard, welche sich in direkter oder indirekter Weise mit dem Element Wasser beschäftigen. 28.02.2021 bis 27.02.2022

**Mirko Baselgia. Jin(out) till sundown.** Eine Auseinandersetzung mit unserem Platz in der Welt. 29.08.2021 bis 07.11.2021

**KUNSTFORUM MONTAFON.**

**Kronengasse 6, Sorns, +43 (0) 664 961 77 98, kmf.at Silvrett Atelier 2020.** Regula Dettwiler, Markus Hiesleitner, Franz Stefan Lun, Sabine Marte, Micha Payer & Martin Gabriel, Roman Pfeffer, Isa Schmidlehner und Projektleiter Roland Haas. 17.09.2021 bis 17.10.2021

**KUNSTHALLE ARBON.**

**Grabenstrasse 6, Arbon, +41 71 446 94 44, kunsthallearbon.ch Séverin Guelpa. Subside of Growth.** Die Kunsthalle ist in Dunkelheit und atmosphärische Klänge getaucht. Schwach beleuchtet erhebt sich im Zentrum, über einer spiegelglatten Wasseroberfläche, eine geheimnisvolle, bauliche Struktur. Entsteht sie erst oder ist sie im Begriff zu sinken? 03.10.2021 bis 31.10.2021

**KUNSTHALLE LUZERN.**

**Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch Giacomo Santiago Rogado.** 21.08.2021 bis 03.10.2021

**Weltformat 21 – Graphic Design Festival.** Dieses Jahr dreht sich das Weltformat Graphic Design Festival um die Frage, wie grafisches Design visuelle Identitäten schafft und wie diese wiederum den Designprozess beeinflussen. 09.10.2021 bis 17.10.2021

**KUNSTHALLE WIL.**

**Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch Georgette Maag. Gezeiten.** Georgette Maag ist eine scharfsinnige und akribische Beobachterin ihrer Umgebung. Geduldig erfasst sie alltägliche Flüchtigkeiten und die kleinen Besonderlichkeiten, welche ihr bei der Observation ins Auge springen. 05.09.2021 bis 17.10.2021

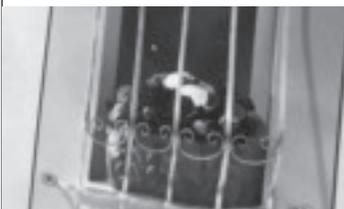
**KUNSTHALLE WINTERTHUR.**

**Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, kunsthallewinterthur.ch Su Hui-Yu.** In der Kunsthalle Winterthur kombiniert der taiwanische Künstler Su Hui-Yu (\*1976, lebt und arbeitet in Taipei) zwei seiner umfangreichen Videoinstallation zu einem Parcours durch zwischenmenschliche Höhepunkte und Abgründe. 19.09.2021 bis 14.11.2021

**KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE.**

**Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, Carl August Liner – Erfinder & Politiker.** Der wohl in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bedeutendste Genre- und Landschaftsmaler des Appenzellerlandes war neben der



**«Live, Laugh, Love, Learn»**

Roman Gysin und Valentina Stieger teilen eine Faszination für dekorative Phänomene im Alltag. In ihren Archiven finden sich Fotografien von liebevoll dekorierten Schaufenstern und ausgedümmelten Vorgärten, welche sie unter dem Begriff «Affected Taste» sammeln. Dieses Bildmaterial fliesst auf verschiedene Weise in ihre Arbeits- und Rechercheprozesse ein. Die beiden KünstlerInnen erarbeiteten für die Ausstellungsräume von «Auto» eine räumliche Übersetzung dieses Dialoges.

**Ausstellung vom 14. Oktober bis 18. November, Auto Ex-NexTex St.Gallen.**  
nextex.ch

**Alchemie der Oberfläche**

Metall in allen Facetten. Drei künstlerische Positionen loten mit experimenteller Neugier und kreativer Materialforschung die Grenzen von Metall aus und entwickeln unzählige Varianten der visuellen Erscheinungen: Schalen, Gefässe und Experimente. Metalle wurden schon immer mit vielfältigen Methoden veredelt, gefärbt oder beschichtet, auch wenn die Gründe dafür sehr verschieden sind. Hintergründe vermittelt die vom Sitterwerk St.Gallen und der Hochschule der Künste Bern erarbeitete Präsentation «edel unedel».

**Ausstellung bis 6. Februar 2022, Gewerbemuseum Winterthur.**  
gewerbemuseum.ch

**Der Wolf im Naturmuseum Thurgau**

Vor 25 Jahren ist er zurückgekehrt, davor galt er in der Schweiz über 100 Jahre als ausgestorben: der Wolf. Seine Rückkehr bewegt die Öffentlichkeit. Die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns» im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld geht der Lebensweise des Wolfes auf den Grund und thematisiert Wissenschaftliches und Fantastisches, zeigt historische Fakten und aktuelle Herausforderungen. Im Spektrum der teils divergierenden Ansichten über den Wolf lässt sich die eigene Position finden und hinterfragen.

**Ausstellung bis 31. Oktober, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.**  
naturmuseum.tg.ch

**Die Katze. Unser wildes Haustier**

Mit rund 1.7 Millionen Individuen ist die Katze das beliebteste Haustier der Schweiz. Mal anschniegams, oft distanziert und immer eigenwillig – ein Stubentiger auf Samtpfoten. Die Sonderausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier» – eine Produktion der Naturmuseum Thurgau und Olten – vermittelt Wissen zu Biologie und Lebensweise der Hauskatze, thematisiert aber auch das nicht immer konfliktfreie Zusammenleben mit uns Menschen.

**Ausstellung bis 27. Februar 2022, Naturmuseum St.Gallen.**  
naturmuseumsg.ch

Haupttätigkeit als Maler und Zeichner auch als Landwirt, Kulturpolitiker und eben Erfinder tätig. 06.06.2021 bis 14.11.2021  
**Our Library Goes Public.** 20.06.2021 bis 07.11.2021  
**Plakatausstellung Demokratie.** 26.09.2021 bis 03.10.2021

**KUNSTHAUS GLARUS.**

**Im Volksgarten, Glarus,**  
+41 55 640 25 35, kunsthausglarus.ch  
**Bri Williams – Angel Abra.** 05.09.2021 bis 28.11.2021  
**Elliot Reed – Rhythm.** 05.09.2021 bis 28.11.2021

**KUNSTHAUS KUB.**

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz,**  
+43 5574 485 94 0,  
kunsthaus-bregenz.at  
**Anri Sala.** Die Sommerausstellung 2021 ist Anri Sala gewidmet. Ursprünglich für 2020 vorgesehen wurde die Ausstellung um ein Jahr verschoben. Sie findet zeitgleich mit den Bregenzer Festspielen statt. 17.07.2021 bis 10.10.2021  
**Otobong Nkanga.** Otobong Nkangas künstlerische Praxis umfasst Tapiserie, Zeichnung, Fotografie, Installation, Video und Performance. Sie beschäftigt sich mit den komplexen Beziehungen zwischen Menschen, Umwelt, Geschichte und Strategien der Wiedergutmachung. 23.10.2021 bis 06.02.2022

**KUNSTHAUS RAPP.**

**Toggenburgerstrasse 139, Wil,**  
+41 71 923 77 44, kunsthaus-rapp.ch  
**Jennifer Gehr. Spotlight.** Die Künstlerin Jennifer Gehr bringt uns ihre hochkarätigen «Stars» in die Galerie Kunsthaus Rapp. Wunderschöne und sehr aufwändig gemalte Ölgemälde, mit ausgewählten Bildausschnitten, die unter die Haut gehen. 03.09.2021 bis 08.10.2021

**KUNSTMUSEUM AM INSELBAHNHOF.**

**Maximilianstrasse 52, Lindau,**  
kultur-lindau.de  
**Marc Chagall. Paradiesische Gärten.** Die in der Lindauer Schau versammelten Bilder zeigen die üppige Vegetation südlicher Länder und Blumen in allen Farben. Die Werke veranschaulichen die tief empfundene Sehnsucht Chagalls nach einem Leben in enger Harmonie mit der Natur. 01.05.2021 bis 31.10.2021

**KUNSTMUSEUM APPENZEL.**

**Unterrainstrasse 5, Appenzel,**  
071 788 18 00,  
kunstmuseumappenzell.ch  
**Unerkant – Bekannt.** Die Ausstellung präsentiert in einer eigens für die 10 Kabinette des Kunstmuseums Appenzel komponierten Show eine Kunstsammlung, die in über 40 Jahren von einer Sammlerin gelebt, erarbeitet, zusammengetragen wurde. 03.10.2021 bis 13.03.2022

**KUNSTMUSEUM CHUR.**

**Bahnhofstrasse 35, Chur,**  
+41 81 257 28 70,  
buendner-kunstmuseum.ch  
**Corsin Fontana – Scalfundas.** Ziel und Anspruch der Ausstellung ist es, das künstlerische Schaffen von Corsin Fontana in seiner grossen Konsequenz zu zeigen, zugleich aber andere Zusammenhänge zu erschliessen und neue Sichtweisen zu eröffnen. 28.08.2021 bis 21.11.2021  
**Landliebe. Kunst und Landwirtschaft.** Zwischen Mythos und Geschichte, Sehnsucht und Wirklichkeit schafft die Ausstellung neue und überraschende Sichtweisen auf ein vermeintlich vertrautes Terrain. 18.09.2021 bis 02.01.2022  
**Olaf Holzapfel. Pflanzenwerk.** 18.09.2021 bis 14.11.2021

**KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT HILTI ART FOUNDATION.**

**Städtle 32, Vaduz,**  
+423 235 03 00, kunstmuseum.li  
**Hauptsache Malerei.** Malerei von Pierre-Auguste Renoir, Lovis Corinth, Ernst Ludwig Kirchner, Pablo Picasso, Verena Loewenberg, Imi Knoebel, Sean Scully, Hanns Kunitzberger und Callum Innes Plastiken von Medardo Rosso, Alberto Giacometti und Henry Moore. 06.11.2020 bis 10.10.2021  
**Permanent: Alexander Rodtschenko Arbeiterclub.** 27.03.2015 bis 27.03.2025

**KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.**

**Burgstrasse 9, Ravensburg,**  
+49 (0)751 82 810,  
kunstmuseum-ravensburg.de  
**Helmut Sturm. Spielfelder der Wirklichkeit.** Seine farb- und formmächtigen Bildräume kennzeichnet zeitlebens ein offener dynamischer Malprozess sowie die freie Verbindung von Gegenständlichem und Abstraktem. 04.09.2021 bis 01.11.2021

**KUNSTMUSEUM ST. GALLEN.**

**Museumstrasse 32, St. Gallen,**  
+41 71 242 06 71,  
kunstmuseumsg.ch  
**Blicke aus der Zeit. Sammlungsperspektiven I.** 27.03.2021 bis 24.04.2022  
**Einblicke – Ausblicke. Sammlungsperspektiven II.** 05.06.2021 bis 10.10.2021  
**Erker. Galerie, Edition, Verlag.** Die Erker-Galerie von Franz Larese (1927–2000) und Jürg Janett (1927–2016) steht für den Aufbruch einer weltoffenen Stadt St.Gallen. Exponenten des Expressionismus und der klassischen Moderne waren die Basis ihrer Tätigkeit als Galeristen. 27.02.2021 bis 21.11.2021  
**Martina Morger – Lèche Vitriines.** Martina Morger erhält den Manor Kunstpreis St.Gallen 2021. Die Jury zeichnet eine Performance- und Multimedialekünstlerin aus, die unbeirrt und kompromisslos arbeitet und gesellschaftliche wie ökonomische Arbeits- und Lebensbedingungen kritisch hinterfragt. 17.09.2021 bis 06.03.2022

**KUNSTMUSEUM THURGAU – KARTAUSE ITTINGEN.**

**Warth, Harald F. Müller – Mondia.** Den Kern der Ausstellung bildet eine grossformatige Fotografie mit dem Titel «musique non stop», die Harald F. Müller 2020 für das Kunstmuseum Thurgau schuf. Seine Kunst beschäftigt sich mit universellen Fragen und Bildern. 03.10.2021 bis 26.06.2022  
**Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst.** 21.03.2021 bis 19.12.2021  
**Neu im Museum.** 01.03.2021 bis 19.12.2021  
**Zu Tisch. Eine Einladung – Werke aus der Sammlung.** Im Kunstmuseum Thurgau steht das Objekt «Mobile Kleinstküche» von Max Bottini im Zentrum einer kleinen Ausstellung, in der durchaus spielerisch das Motiv des Tisches umkreist wird. 01.03.2021 bis 19.12.2021

**KUNSTRAUM DORNBIERN.**

**Jahngasse 9, Dornbirn,**  
+43 5572 550 44, kunsttraumdornbirn.at  
**Tony Oursler. Obscura (Dornbirn Version).** Seit 1996 entwickelt Tony Oursler Obscura als eine fortlaufende Serie in seinem Oeuvre, das die Position der Betrachter\*innen in Bezug auf das Spektakel aktueller popkultureller Sehtrends thematisiert. 03.09.2021 bis 21.11.2021

**KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.**

**Städtle 37, Vaduz,**  
+423 236 6077,  
kunstraum.li  
**Triennale 2021, organisiert von Visarte Liechtenstein.** Helena Becker, Katharina Bierreth-Hartungen, Brigitte Hasler, Dagmar Frick-Is-litzer, Arthur Jehle, Angelika Steiger, Veronika Matt, Heinz Nitzsche. 22.08.2021 bis 03.10.2021

**KUNSTRAUM KREUZLINGEN.**

**Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen,**  
+41 71 688 58 30,  
kunstraum-kreuzlingen.ch  
**Marina Woodtli. Breeze 2021.** 07.09.2021 bis 14.11.2021  
**Thom Barth. Kubus 24-021 – Rotewand.** 17.09.2021 bis 14.11.2021

**KUNSTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN.**

**Buchhornplatz 6, Friedrichshafen,**  
+49 7541 21950,  
kunstverein-friedrichshafen.de  
**Patrick Fabian Panetta – If You Know, You Know.** 07.08.2021 bis 03.10.2021

**KUNSTZONE LOKREMISE.**

**Grünbergstrasse 7, St. Gallen,**  
+41 71 277 82 00, lokremise.ch  
**Michael Williams. Make plans – god applauds.** Die Bilder von Michael Williams reflektieren, verändern und bewegen unseren Blick von aussen nach innen. Für die Lokremise hat er 2020 sechs grossformatige Gemälde geschaffen, die hier erstmals gezeigt werden. 28.08.2021 bis 07.11.2021

**LUX-BOX.**

**Falkensteinstr. 15, St. Gallen,**  
photonum.ch/lux-box  
**AlpSee.** Eine Klanginstallation mit einem erhabenen Bodensee aus Fotokizzen & Collagen von Erlebnissen zwischen Liestal, Lindau, Bregenz, Feldkirch und Vaduz. 10.10.2021 bis 25.10.2021

**MUSEUM GAIS.**

**Dorfplatz 2, Gais,**  
071 791 80 81,  
gais-tourismus.ch  
**«Ansichten». Ich mach mir ein Bild von Ort und Landschaft.** Mit Werken von Sven Bösiger, Judit Villiger, Christian Schwager, Birgit Widmer, Pascale Osterwalder und Katrin Hotz. 20.06.2021 bis 31.12.2021

**MUSEUM HEIDEN.**

**Kirchplatz 5, Heiden,**  
museum-heiden.ch  
**René Gils. Karikaturen – aber keine leichte Kost.** Ein Pionier der

LÉA SEYDOUX      GIJS NABER      LOUIS GARREL

FESTIVAL DE CANNES  
COMPETITION  
2021 OFFICIAL SELECTION

tiff  
Toronto International Film Festival

THE  
STORY  
OF MY  
WIFE

Ein Film von ILDIKÓ ENYEDI  
"ON BODY AND SOUL"

«Ein Meisterwerk. Léa Seydoux ist pures Feuer.»  
LE FIGARO

FILMBOZZI

**AB 14. OKTOBER IM KINO**

Nm Naturmuseum  
St.Gallen

DIE KATZE Unser wildes Haustier  
25.9.21 – 27.2.22

Martina Morger      Manor Kunstpreis      17.9.21–  
Lèche Vitrines      St.Gallen 2021      6.3.22

**KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN**



**Martina Morger – Lèche Vitrines**

Martina Morger erhält den Manor Kunstpreis St.Gallen 2021 – eine Performance- und Multimedialkünstlerin, die gesellschaftliche wie ökonomische Arbeits- und Lebensbedingungen kritisch hinterfragt. Soziale Missstände benennt sie beharrlich und überführt grundlegende Fragestellungen unseres Daseins in teils verstörende Performances. Sie beschäftigt sich mit der Stellung der Frau und im Besonderen mit der Stellung der Künstlerin in der modernen kapitalistischen Gesellschaft.

**Ausstellung bis 6. März 2022, Kunstmuseum St.Gallen.**  
kunstmuseumsg.ch/martina-morger

ökologischen Karikatur.  
16.05.2021 bis 24.04.2022

**MUSEUM IM LAGERHAUS.**

**St. Gallen, museumimlagerhaus.ch**  
**Damenwahl.** Im Schweizer Frauenjahr 2021 rückt die Sammlungsanstaltung Frauen als Rezipientinnen von Kunst ins Zentrum. Eingeladene Frauen suchen Werke unserer Sammlung aus und bestimmen mit ihrem (weiblichen) Aussen-Blick die Ausstellungsinhalte. 28.08.2021 bis 13.02.2022  
**Gerda ist gern da.** Musikalische Art Brut-Metamorphose von Roman Rutishauser. 29.08.2021 bis 13.02.2022

**MUSEUM OF EMPTINESS – MOE.**

**Haldenstrasse 5, St. Gallen, MuseumOE.com**  
**Museum der Leere.** Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

**MUSEUM ROSENEGG.**

**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch**  
**Am Bach – Fotografien von Claudia Peyer.** Die Ausstellung im Museum Rosenegg visualisiert auf sehr ästhetische Weise die eher unscheinbaren Kreuzlinger Bäche und offeriert damit eine Schönheit im Verborgenen. 10.10.2021 bis 02.01.2022

**NEUWERK EG.**

**Oberlohnstrasse 3, Konstanz, 07531/4549406, neuwerk.org**  
**21 Jahre Kunsthalle – Arno Bojak, Bernd Kirschner, Eva Räder.** In fünf Gruppen-Ausstellungen präsentieren Künstlerinnen und Künstler aus der Kunsthalle-Vergangenheit einen künstlerischen Rückblick auf diese besonderen 20 Jahre und zeigen ihre aktuellen Arbeiten. 30.09.2021 bis 10.10.2021

**OXYD – KUNSTRÄUME.**

**Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch**  
**Metalmorphosen – Heavy Metal in Art & Culture.** Laut, brachial, aggressiv, primitiv, okkult? Dass Heavy Metal mehr ist als Lärm, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Wie viel mehr, präsentieren wir euch mit der Ausstellung, die Heavy Metal in Kunst, Kultur und Wissenschaft nachspürt. 09.09.2021 bis 31.10.2021



**VIADANA von Andreas Frick**

Der Basler Künstler Andreas Frick thematisiert im ehrwürdigen Gebäude der Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen das Archiv als einen sich stets wandelnden Zeitspeicher, als Ort der Erinnerung und Reflexion. Die Ausstellung VIADANA wird von Führungen, einer Gesprächsrunde mit dem Titel «Vom Archivieren» und einem Konzert umrahmt. Balthasar Streiff lässt mit Alphorn, Büchel und Tierhörnern das historische Gebäude der Vadiana zur Finissage auf unerhörte Weise erklingen.

**Vernissage 8. Oktober, 18.30 Uhr, Ausstellung 5. November, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen.**  
kb.sg.ch

**POINT JAUNE MUSEUM.**

**Linsebühlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch**  
**Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2021 bis 07.09.2022

**RATHAUS FÜR KULTUR.**

**Hauptgasse 12, Lichtensteig, rathausfuerkultur.ch**  
**Precarioptics – Ein Journal zum prekären Leben von Florian Wäpse.** Lesung und Installation zum Thema Prekariat. 24.09.2021 bis 01.10.2021

**ROSGARTENMUSEUM.**

**Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz, 0049(0)7531/900 913, rosgartenmuseum.de**  
**Idyllen zwischen Berg und See – Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum.** Die schönsten kolorierten Lithografien, Gouachen und Darstellungen des großen Naturraumes zwischen Säntis und Rheinfall zur Zeit seiner touristischen Entdeckung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 29.06.2021 bis 09.01.2022

**SAMMLUNG OSKAR REINHART AM RÖMERHOLZ.**

**Haldenstrasse 95, Winterthur, +41 58 466 77 40, roemerholz.ch**  
**Courbet – Träume eines Realisten.** Die Kabinetausstellung präsentiert erstmals den kompletten Sammlungsbestand der Werke Courbets, der bislang nur in Teilen gezeigt werden konnte. 25.09.2021 bis 02.01.2022

**SCHLOSS DOTTENWIL.**

**Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch**  
**Barbara Stirnimann: Dazwischen.** Zeichnung und Malerei waren für die Künstlerin anfänglich sehr wichtig. Später entdeckte sie die vielfältigen Möglichkeiten der installativen Arbeit, um gestalterisch über Raum resp. Räume nachzudenken. 23.10.2021 bis 28.11.2021

**SCHLOSS WARTEGG.**

**von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, wartegg.ch**  
**Thomas Kurer. Resilienz.** Die filigranen Skulpturen sind der Resilienz gewidmet: «Bambus – sich wechselnden Gegebenheiten flexibel anpassend und immer

wieder ungebrochen hervorgehend, wie es nicht zuletzt Krisensituationen von uns verlangen». 13.09.2021 bis 01.01.2022

**SEEMUSEUM KREUZLINGEN.**

**Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch**  
**Am Bach – Die unbekannte Natur von nebenan.** Ein Thema, zwei Häuser, zwei Ausstellungen: Gemeinsam mit dem Museum Rosenegg widmet sich das Seemuseum Kreuzlingen unter dem Titel «Am Bach» den kleinen Fließgewässern. 09.10.2021 bis 18.04.2022

**SITTERWERK.**

**Sittertalstrasse 34, St. Gallen, sitterwerk.ch**  
**Reading the Library – Feministische und dekoloniale Ansätze der Wissensordnung.** Mit der Ausstellung Reading the Library fassen Barbara Biedermann, Lucie Kolb und Eva Weinmayr einen umfangreichen Teil der Projekte des letzten Jahres zusammen und erweitern diese mit internationalen Positionen. 29.08.2021 bis 07.11.2021

**STÄDTISCHE WESSENBERG-GALERIE.**

**Wessenbergstrasse 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de**  
**Robert Weise. 1870-1923. Natur und Salon.** Spurensuche über den vielseitigen Maler Robert Weise. 18.09.2021 bis 09.01.2022

**STÄDTISCHES MUSEUM ÜBERLINGEN.**

**Krummebergstr. 30, Überlingen, 00497551 99-1079, museum-ueberlingen.de**  
**Überlingen legendär.** 1250 Jahre sagenhafte Stadtgeschichte. 09.04.2021 bis 18.12.2021

**TECHNORAMA.**

**Technoramastrasse 1, Winterthur, Sonderausstellung Spiegeleien.** Die Sonderausstellung versammelt über vierzig denkmaltechnische und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 05.07.2019 bis 09.01.2022

**VILLA CLAUDIA.**

**Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Kleine Formate 2 – Mitgliederausstellung.** Kleine Formate sind Verdichtungen. Großes im Kleinen umgesetzt. Sie sind offen für eine große Vielfalt an technischen und gestalterischen Umsetzungsformen. 10.09.2021 bis 10.10.2021

**VISITOR-CENTER 1.OG.**

**Fischmarktplatz 1, Rapperswil SG, wasser-raum.ch**  
**Kunst im Wasser-Raum.** Gastkünstler:innen im Visitor Center auf dem Fischmarktplatz. 23.09.2021 bis 10.10.2021

**VORARLBERG MUSEUM.**

**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at**  
**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023  
**Heinz Greissing: Malen am Atlantik, Letzte Bilder.** Das Meer, die Bäume, letzte Bilder – eine Hommage an den großartigen Maler, der im Alter von 87 Jahren im Mai 2020 verstorben ist. 23.10.2021 bis 01.03.2022  
**Nino Malfatti – Im Großen und Ganzen.** 17.07.2021 bis 03.10.2021

**XAOX-ART.**

**Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch**  
**XaoX-Art: By Bobby Moor.** Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

**ZEUGHAUS TEUFEN.**

**Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch**  
**Durchblick & Einsicht.** Im Zeughaus Teufen versieht Katja Kunz Fenster mit Texten. Texte, die keine zusammenhängende Geschichte erzählen, sondern als Textur für den Raum gedacht sind. 16.08.2020 bis 07.11.2021  
**Vent favorable.** Der von Katrin Hotz erschaffene Harlekin nimmt neue Formen an und neue Räume ein. 09.05.2021 bis 28.11.2021

**WEITERE AUSSTELLUNGEN**

**ALTES ZEUGHAUS FRAUENFELD.**

**Zürcherstrasse 221, Frauenfeld, Thurgauer Köpfe – Tot oder lebendig.** Die Sonderausstellung leitet multimedial und interaktiv durch die Zeitgeschichte der Häupterkürung im Thurgau und hinterfragt die zugrundeliegenden Mechanismen – von der Kantonsgründung 1803 bis in die Gegenwart. 28.03.2021 bis 24.10.2021

**APPENZELER BRAUCHTUMSMUSEUM.**

**Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch**  
**Intensive Zeiten – Frauen und Brauchtum.** Was die Frauen zur Überlieferung der Bräuche beitragen. 19.06.2021 bis 24.10.2021  
**Urnäscher Strichmusig.** Die erstaunlichen Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 16.01.2022

**APPENZELER VOLKSKUNDE-MUSEUM.**

**Dorf, Stein, 071 368 50 56, appenzeller-museum.ch**  
**Himmel und Erde – 300 Jahre Appenzeller Kalender.** Eines der ältesten Druckerzeugnisse: fast unverändert und immer noch gefragt. 31.10.2020 bis 31.10.2021

**BAROCKSAAAL STIFTSBIBLIOTHEK.**

**Klosterhof 6d, St. Gallen, 0712273416, stibi.ch**  
**Beten – Gespräch mit Gott.** Jahresausstellung der Stiftbibliothek St. Gallen. 08.12.2020 bis 07.11.2021

**BODENSEE-NATURMUSEUM.**

**Hafenstrasse 9, Konstanz, 07531/900 915, konstanz.de**  
**Schätze unter dunklem Tann.** Minerale des Schwarzwalds für Kinder und Junggebliebene. 20.05.2021 bis 06.03.2022

**BOTANISCHER GARTEN.**

**Stephanshornstrasse 4, St. Gallen, 071 224 45 14, botanischergarten.stadt.sg.ch**  
**Pflanzen – unsere Lebensgrundlage.** Ausstellung des Botanischen Gartens St.Gallen über die Bedeutung der Pflanzen für die Menschheit. 06.06.2021 bis 10.10.2021

**DORNIER MUSEUM.**

**Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen, dorniermuseum.de**  
**Renntiefen – Die Erlebnisausstellung.** Boliden aus verschiedenen Rennserien, ein Profi-Rennsimulator, mehrere Carrera-Rennbahnen und RC-Rennautos sowie ein Boxenstopp mit Reifenwechsel sorgen für jede Menge Unterhaltung. 10.01.2021 bis 31.12.2021

**DUNANT PLAZA.**

**Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch**  
**Fair play – Philip Ullrich.** Philip Ullrich thematisiert Gerechtigkeit in Sport und Spiel. 27.06.2021 bis 24.10.2021

**GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.**

**Kirchplatz 14, Winterthur, Material-Archiv. Dauerausstellung.** Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik,

Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 01.01.2021 bis 31.12.2021

**U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III.** Universal Joint: englischer Fachbegriff für ein mechanisches Universalgelenk zum Verbinden von Teilen. Die Verbindungstechniken des Klebens und Verschmelzens werden ins Rampenlicht gerückt. 07.03.2021 bis 09.01.2022

**HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.**

**Museumstrasse 50, St. Gallen, 071 242 06 42, hvmsg.ch**  
**Entdeckungen – Highlights der Sammlung.** Die Ausstellung erzählt Museumsgeschichte, im Zentrum stehen jedoch die Sammlungsstücke selbst. Sie sind nach speziellen Fragestellungen geordnet, um die Aufmerksamkeit der Besuchenden zu gewinnen. 27.05.2021 bis 27.02.2022

**Mittelalter am Bodensee. Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfla.** Archäologische Funde aus allen Regionen und schriftliche Quellen aus dem Stadt-archiv St. Gallen geben Einblicke in den regen Austausch und das Leben rund um den Bodensee im Mittelalter. 01.10.2021 bis 31.12.2021

**HUS-HAUS.**

**Hussenstrasse 64, Konstanz, 07531/29042, konstanz.de**  
**Jan Hus-Erinnerungskultur am Bodensee.** Erinnerungskultur an den Reformator rund um den Bodensee. 01.05.2021 bis 21.11.2021

**JÜDISCHES MUSEUM.**

**Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at**  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergassl.** Die Ausstellung erforscht Haus- und Lebensschichten dieses Stadtteils und schärft gemeinsam mit dem Hohenemser Fotografen Dietmar Walser den Blick für den städtischen Raum und den urbanen Wert des Bestandes. 17.10.2021 bis 18.04.2022

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlangst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2021 bis 31.12.2021  
**Die Familie Brunner. Ein Nachlass.** 04.10.2020 bis 03.10.2021  
**Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee.** 04.10.2020 bis 03.10.2021  
**The Very Central European University.** 04.10.2020 bis 03.10.2021

**MUSEUM APPENZEL.**

**Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch**  
**Kinderglück – Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert.** Das Museum Appenzell zeigt eine Fülle an Kinderspielsachen, grösstenteils aus der eigenen Sammlung. Die Objekte beeindruckt durch ihre ansprechende Ästhetik und Vielfalt. 06.06.2021 bis 13.02.2022

**MUSEUM FÜR LEBENS GESCHICHTEN.**

**Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museum fuer lebensgeschichten.ch**  
**Ficht Tanner. Musiker. Zeichner. Sticker.** Das Leben und Wirken einer schillernden Persönlichkeit. 18.04.2021 bis 12.12.2021

**MUSEUM HEIDEN.**

**Kirchplatz 5, Heiden, museum-heiden.ch**  
**Ferne Welten – Fremde Schätze (Kabinett).** Ethnografische Objekte und frühe Fotografien aus Niederländisch-Indien. 19.06.2020 bis 31.10.2021

**MUSEUM HERISAU.**

**Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch**  
**Ääs go züche – Wirtshäuser im Appenzellerland.** Der hohen Dichte der Ausserrhoder Gastwirtschaften auf der Spur. 25.06.2021 bis 30.12.2021

**MUSEUM IM LAGERHAUS.**

**Davidstrasse 44, St. Gallen, 712235857, museumlagerhaus.ch**  
**Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani.** Eine Künstlerfamilie zwischen Insider und Outsider Art. 29.08.2021 bis 13.02.2022

**MUSEUM WOLFHALDEN.**

**Kronenstrasse 61, Wolfhalden, 071 891 21 42, museumwolfhalden.ch**  
**Wolfhalden – Einheimische Autoren und ihre Werke.** Einstige und gegenwärtige Schriftsteller aus Wolfhalden. 02.05.2021 bis 31.10.2021

**MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN SCHAFFHAUSEN.**

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 07 77, allerheiligen.ch**  
**Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen.** Die Sonderausstellung «Bis auf die Knochen» zeigt Schaffhauser Grabfunde von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter. Skelettreste und Grabbeigaben beleuchten das Leben der Verstorbenen. 22.05.2021 bis 28.11.2021

**NATURMUSEUM ST. GALLEN.**

**Rorschacher Strasse 263, St. Gallen, 071 243 40 40, naturmuseumsg.ch**  
**Die Katze – unser wildes Haustier.** Eine Sonderausstellung der Naturmuseum Thurgau und Olten. Neues und Unbekanntes über das vertraute und doch rätselhafte Haustier. 25.09.2021 bis 27.02.2022

**NATURMUSEUM THURGAU.**

**Freie Strasse 24, Frauenfeld, 058 345 74 00, naturmuseum.tg.ch**  
**Der Wolf – wieder unter uns.** Die Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg geht der Geschichte und der Lebensweise des Wolfs auf den Grund – und regt damit auch zum Nachdenken über unsere Haltung(en) ihm gegenüber an. 05.03.2021 bis 31.10.2021

**Kabinettausstellung: Darwins Evolutionstheorie.** Vor über 160 Jahren hat Charles Darwin seine Evolutionstheorie veröffentlicht. Seither wurde sie vielfach geprüft, aber immer auch wieder angezweifelt. Dies zeigt eine neue Kabinettausstellung im Naturmuseum Thurgau. 06.08.2021 bis 27.03.2022  
**Vom Wolf und davon, wie eine Ausstellung entsteht.** 05.03.2021 bis 31.10.2021

**SEEMUSEUM KREUZLINGEN.**

**Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch**  
**Geschichten vom Seegrund. Das Dampfschiff Jura.** Am 12. Februar 1864 sank die «Jura» nach einem Zusammenstoss vor Bottighofen. Heute ist das Schiffswrack Industriedenkmal, Tauchziel und Spiegel der damaligen Zeit. (Dauerausstellung). 01.01.2021 bis 31.12.2021

**SEIFENMUSEUM.**

**Grossackerstrasse 2, St. Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch**  
**Wechselausstellung «Waschmittel».** Ausstellung zu Waschmitteln, ihrer Geschichte, Werbung und Verpackung, Vorgängern, Zusammensetzung und Umweltverträglichkeit. 10.07.2021 bis 05.06.2022

**STADTBIBLIOTHEK.**

**Säntisstrasse 4a, Gossau SG, bibliogossau.ch**  
**Medienflohmarkt im Foyer.** 01.10.2021 bis 30.10.2021  
**Religions for Peace – Zehn Porträts junger Menschen aus der Region.** Zehn lebensgrosse Portraits (Holzstän-

der) mit Statements zum Thema Respekt, Gewaltlosigkeit, interreligiöser und interkultureller Dialog. 29.09.2021 bis 31.10.2021

**STÄDTISCHE GALERIE FAULER PELZ ÜBERLINGEN.**

**Landungsplatz / Seepromenade 2, Überlingen, 00497551 99-1074, staedtischegalerie.de**  
**Achim Mende – Crazy Little Planet.** Die wunderbare «verrückte» Welt der 360-Grad-Fotografie. 01.04.2021 bis 10.10.2021

**TECHNORAMA.**

**Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfvelten.** Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfvelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023

**TEXTILMUSEUM.**

**Vadianstrasse 2, St. Gallen, textilmuseum.ch**  
**Robes politiques.** Eine Ausstellung zu Frauen, Macht und Mode. 19.03.2021 bis 06.02.2022  
**Erinnerungen an die Zukunft.** Sieben starke Fashion Statements: Kreationen von Studierenden der STF Schweizerischen Textilschule auf dem Chäserrugg und im Textilmuseum. 12.06.2021 bis 24.10.2021  
**Fabrikanten & Manipulanten.** Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030

**VELOMUSEUM REHETOBEL.**

**Heidenerstrasse 4, Rehetobel, 071 877 17 70, museum-rehetobel.ch**  
**Gesellig radeln.** Von verschwundenen Veloclubs aus der Region. 24.05.2021 bis 31.10.2021

**VORARLBERG MUSEUM.**

**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at**  
**Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Vorarlberg.** Die Mitglieder der Arbeitsgruppe C4 Architekten – Max Fohn, Helmut Pfanner, Karl Sillaber und der Tiroler Friedrich Wengler – gelten als Pioniere des Neuen Bauens. 02.07.2021 bis 09.01.2022

**ZEUGHAUS TEUFEN.**

**Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch**  
**Bridge.** Der Mockup eines Brückenträgers macht halt vor dem Zeughaus Teufen und wird Teil von künstlerischen Interventionen. 20.06.2021 bis 31.12.2021  
**Permakultur.** Im Rahmen der Kulturlandsgemeinde vom 9. Mai 2021 entstand vor dem Zeughaus Teufen unter der Leitung von Judith Stokvis und Kurt Forster einen Garten im Sinne der Permakultur. 09.05.2021 bis 08.05.2022  
**Steinbrüche.** Eine Installation von Christian Hörler, welche im Rahmen der Kulturlandsgemeinde 2021 entstanden ist und bis zur Kulturlandsgemeinde 2022 stehen bleibt. 09.05.2021 bis 08.05.2022  
**Stimmenbild.** Seismografische Aufzeichnungen im Kanton Appenzell Ausserrhoden zu 50 Jahre Wahl- und Stimmrecht der Schweizer Frauen. 04.07.2021 bis 31.12.2021





Öffentliche Ringvorlesung  
**«Solidarität heute» – Modeerscheinung  
 oder nachhaltiger Gesellschaftswandel?**

23. September bis 9. Dezember 2021, Hauptpost St.Gallen

[ost.ch/solidaritaet](http://ost.ch/solidaritaet)

**Kunst Museum  
Winterthur**

Reinhart am Stadtgarten

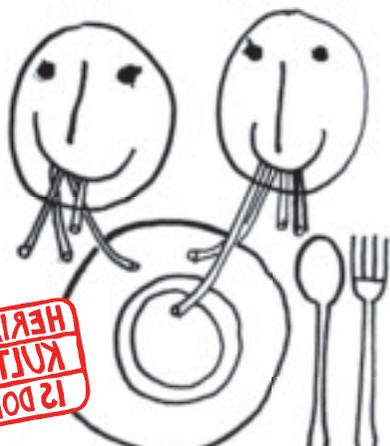
10.7.2021 – 16.1.2022



**Expressionismus  
Schweiz**

Hermann Scherer, 1893-1927, Der Moler (Detail), um 1925, Privatbesitz

PASTA DEL AMORE  
 SHOW ZÄME



**12 DORF  
KULTUR  
HERISAU**

CABARETT / COMEDY  
 SAMSTAG 23. OKT. 21  
 20:30h / EINTRITT: 30.-  
 ALTES ZEUGHAUS  
 WWW.KULTURISDORF.CH

**COMEDIA**



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
 Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**TRÄUMEN, GENIESSEN, STAUNEN, NACHDENKEN –  
 MIT UNSERER GROSSEN BÜCHERVIELFALT**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

# Krempel, Kiste, Kugel, Kabel, Kanister, Kehricht, Kasse, Kurs, Kinder, Kegel, Knall, Kamille, Kiefer, Kleber, Karate, Kiosk

## BEWEGUNG

### Qi Gong & Tai Chi Kurse

In St.Gallen, Speicher und Teufen  
Kursleiter: Guido Ernst, 076 581 42 90,  
g.ernst@itcca.ch  
Weitere Informationen unter: itcca.ch

## GESTALTEN

### Kreativität als Schlüsselkompetenz

Kreativität als Schlüsselkompetenz der Zukunft:  
Weiterbildung im Bereich Design

mit berufsbegleitenden Lehrgängen. Infoanlass am  
27.10.21 19 Uhr Schule für Gestaltung St.Gallen  
gbssg.ch

### Workshops: Feuer & Flamme für Wachs

Die Welt ist voller Farben. Kombiniere sie im  
uralten Werkstoff Wachs und lasse sie leuchten. In  
den Workshops kannst du deinen Ideen freien Lauf  
lassen. Lass dich inspirieren von deinen Träumen,  
der Natur oder deinem Leben. Aus Farbe, Form und  
Struktur des Wachses entsteht aus deiner  
Inspiration ein kleines Kunstwerk.  
Mehr Informationen zu den Workshops hier:  
baerstang-design.ch.

## RÄUME

### HEKTOR, das ist...

... 2 x 1000m2 rauhe Schönheit direkt beim  
Güterbahnhof St.Gallen.

Location für Popup Stores, Atelierhalle,  
Produktionsstätte für Bau oder Vertrieb, Shooting-  
Kulisse, Movie-Dreh-Platz, Workshops, Seminare,  
Lagerung...

Informationen: hektor.sg

### Gewerbe- oder Atelierraum

In stimmungsvoller Umgebung in altem Bauernhaus  
nahe Stein am Rhein, Mühleraum als Gewerberaum/  
Werkstatt/Atelier zu vermieten. Tonplattenboden,  
Holzheizung. 90m2, 500CHF exkl.  
katharinahaller@gmx.ch, 077 405 37 14

### Praxisgemeinschaft...

In meiner Ergotherapiepraxis in St.Gallen  
suche ich eine UntermieterIn.  
Gern Berufskollegin oder  
Psychologin, Therapeut, Logopädin o.ä.

beatriceheld.ch

## SINGEN

### Missa solemnis

Der Tablater Konzertchor St.Gallen sucht  
Verstärkung für Beethovens Missa solemnis.  
Singst du Sopran, Tenor oder Bass? Hast du Lust,  
eines der grandiosesten Werke der  
Chorliteratur zu proben und aufzuführen? Dann  
freuen wir uns auf dich.

Probenstart ist am 30. Oktober 2021. Die  
Aufführungen, zusammen mit dem Motettenchor Region  
Basel, sind für September 2022 in Basel und  
St. Gallen geplant.

Infos: beatrice.akeret@tablater.ch.

## SPORT

### Wen-Do Grundkurs für Mädchen 8-12J.

Angst beginnt im Kopf, Mut auch  
Ein Selbst-Verteidigungs-/Behauptungskurs für  
Mädchen

Jeweils Samstag 30.10. + 06.11.2021

Weitere Infos unter: wendo.ch/sg

Anmeldung: wendo.sg@bluewin.ch

oder 078 772 67 31

## TRINKEN

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz  
und überzeugen Sie sich von der einzigartigen  
Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir  
geführte Betriebsbesichtigungen und eine  
Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und  
Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel  
am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch

## YOGA

### Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga  
Tanjas Yogoft, Mittleres Hofgässlein 3,  
9000 St.Gallen

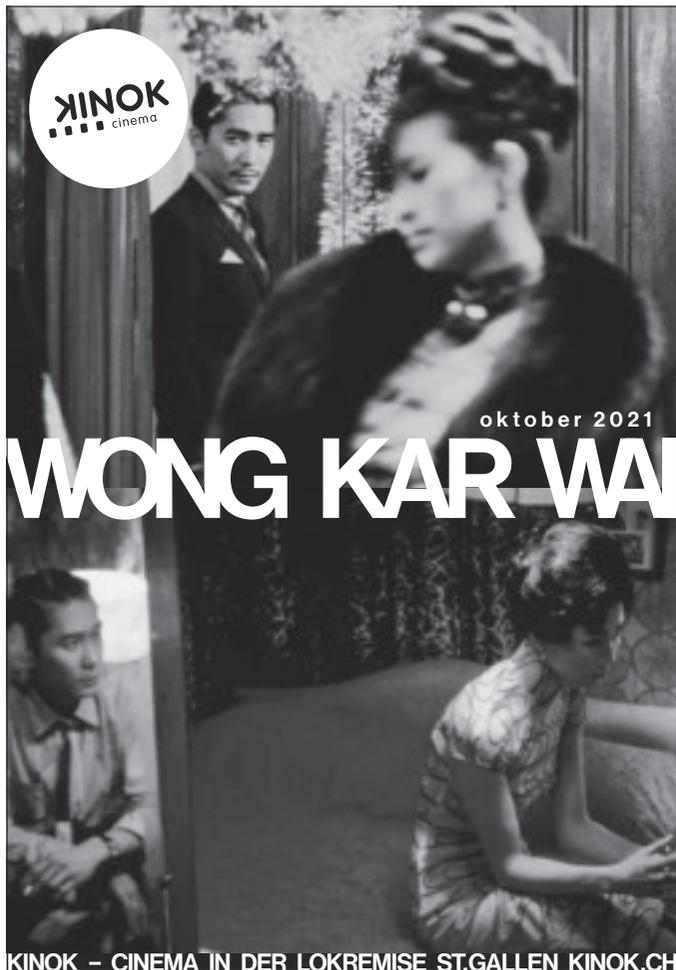
info@tanjas-yogoft.ch, tanjas-yogoft.ch

### Erdung-Bewegung-Verbindung

Lust auf regelmässige, ganzheitliche Yogastunden  
und inspirierende Workshops? Im Rösslisaal in  
Trogen.

ChiYoga Praxis im Wechsel der Jahreszeiten  
und Beckenboden-Yoga.

Infos und Anmeldung: himmelderdeyoga.ch



# BARATELLA

Geimpt, getestet oder genesen  
Viele davon sind bei uns gewesen

Für die anderen trotzen wir der Jahreszeit  
Und halten den Innenhof weiterhin bereit

Verzeihung für die Kontrolle an der Tür  
Wir sind gezwungen, können nichts dafür

mit viel Freude  
das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:

Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen  
Ganz Ohni, Engelgasse 8, 9000 St.Gallen  
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

Saiten

Workshop

# Nachrichtenkompetenz

Eine Medienwerkstatt für Schulen und Organisationen



Journalismus hat in den letzten Jahren eine eigentümliche Prominenz erfahren. Irgendwo zwischen Retterin der Demokratie und vierter Staatsgewalt verortet, herausgefordert durch Fake News und Mircotargeting, kämpft Journalismus um Glaubwürdigkeit und Reichweite.

Nachrichtenkompetenz hilft einer aufgeklärten Gesellschaft, sich im riesigen Angebot von Zeitungen, TV- und Radioprogrammen, Onlineangeboten und Social-Media-Kanälen zurechtzufinden.

Mehr wissen: [saiten.ch/medienwerkstatt](https://saiten.ch/medienwerkstatt)

Saiten hat deshalb anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums eine Medienwerkstatt zur Nachrichtenkompetenz initiiert und in Kooperation mit Christian Müller vom Kultur- und Medienbüro WORT TON WELLE erarbeitet.

Sie richtet sich – entsprechend angepasst – an Schulen der Sek I und Sek II, Berufsschulen oder Fachhochschulen. Auch Unternehmen und Organisationen können die Medienwerkstatt buchen.

## En deuil

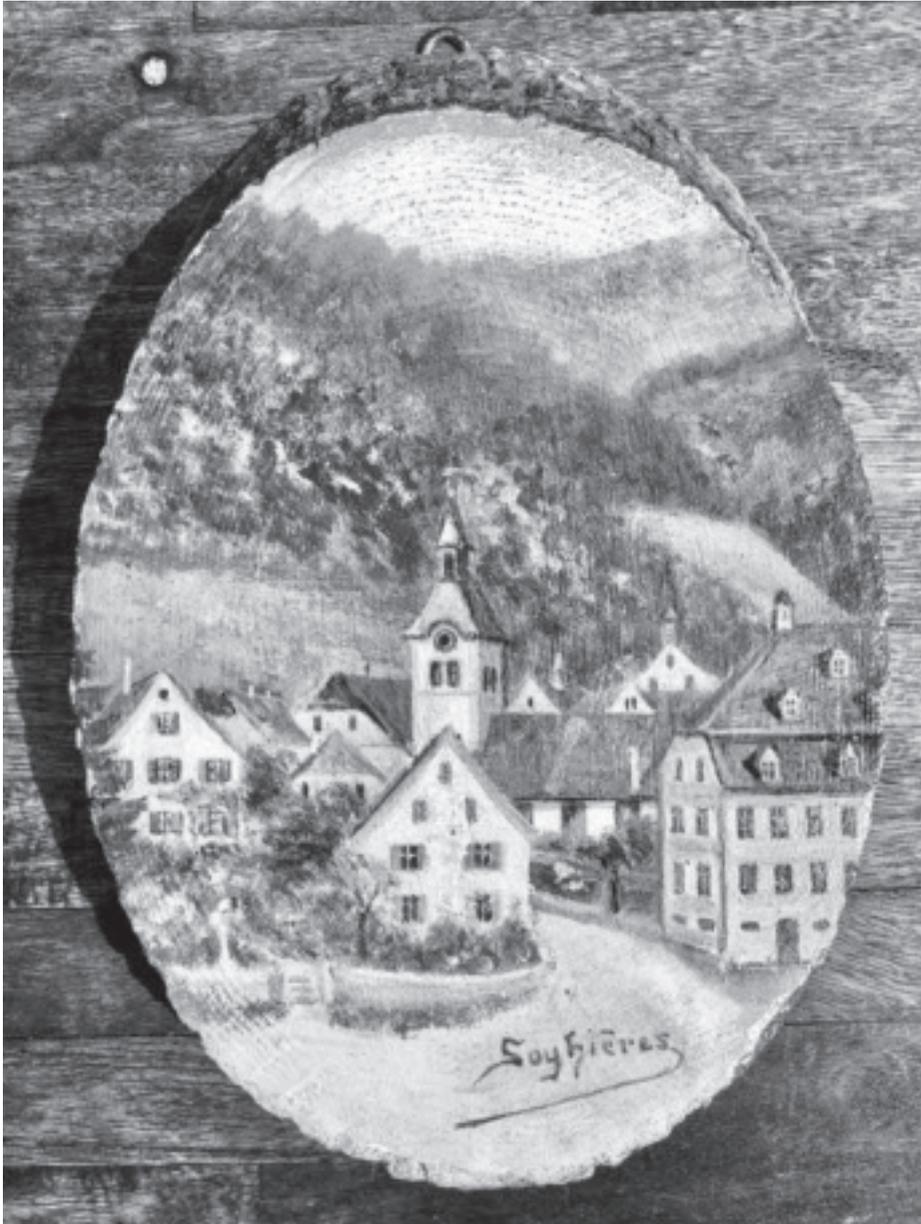


Bild: Archiv Stefan Keller

Zwei Jahre zuvor, im März 1930, hatte sich ein schreckliches Verbrechen ereignet: eine gute Stunde oberhalb von Soyhières auf einem einsamen Hof mit Namen «La Réselle». Passanten hörten das ungemolkene Vieh im Stall brüllen, sie schauten nach und fanden den Bauern Friedli sowie seine Frau mit gespaltenen Schädeln auf der Kellerterrasse. Ein dreijähriges Mädchen, die Enkelin der Friedlis, sass still auf seinem Bett und fand, wie die «National-Zeitung» berichtete, keine Kraft mehr, um Hilfe zu rufen.

Es ist eine menschenleere Gegend, ein hügeliges Gebiet, vierzig Quadratkilometer gegen das Elsass hin. Der Schwarzspecht flötet, die Käuze rufen, im Unterholz schrecken Gamsen auf, Rehe bellen, auch Hirsche röhren zu ihrer Zeit. Nur der Wolf bleibt beharrlich verschwunden. Ein Obstgarten heisst «Essert aux Fraises», Erdbeerlichtung. Ein Tal, das jüngst fast zur Mülldeponie erklärt wurde, heisst «La Grosse Fin»: das grosse Finale oder dicke Ende. Unweit des Hofes «La Réselle», vielleicht auf dem Fussweg, der daran vorbeiführt, waren einige Jahre vor dem Mord an den Friedlis zwei Uhrenschmuggler vergiftet worden: in einer Juninacht von einem Kumpan, der ihnen Strychnin in den Schnaps mischte.

Die Mörder der Friedlis hat man gefunden: Es sind Gelegenheitskriminelle aus der Deutschschweiz, ein deroutiertes Liebespaar, das von den Friedlis freundlich beherbergt wird und glaubt, in dem Kleinbauernhaus sei Geld versteckt. Sie erhalten 20 und zehn Jahre Zuchthaus, was die Bevölkerung als zu milde empfindet.

Der Schmuggler, der seine Kumpane töten will, bekommt acht Jahre Zuchthaus. Er hat diesen eine unerhörte Geschichte erzählt, so dass sie ihm 4900 Franken aushändigten. Als sie bewusstlos dahinsinken, macht er sich davon, doch am Morgen wachen sie wieder auf. Die Linden duften, der Feldthymian. Falter mit merkwürdigen Namen fliegen: Bläuling, Kleiner Eisvogel, Weisser Waldportier.

Am 15. Oktober 1932 malt jemand das nebenstehende Bild auf ein Holzstück von der Art, die man braucht, um Reh- und Gamsengeweide an die Wand zu hängen. Das Bild zeigt Soyhières, die Kirche wird später abgebrochen und hässlicher wieder aufgebaut. Die Äpfel sind geerntet, die Nüsse reif, die Herbstzeitlosen verblüht. Auf der Rückseite des Holzes steht: Soyhières en deuil. Soyhières in Trauer. Ouverture de la chasse. Die Jagd beginnt.

Was bedeutet Intuition im gestalterischen Prozess?

**Typo St. Gallen**

Typo St. Gallen – das dreitägige Typografie-Symposium, Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. November 2021, Schule für Gestaltung St. Gallen

**2021** Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

**Intuition** Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen

**5. bis 7. November** [www.typo-stgallen.ch](http://www.typo-stgallen.ch)

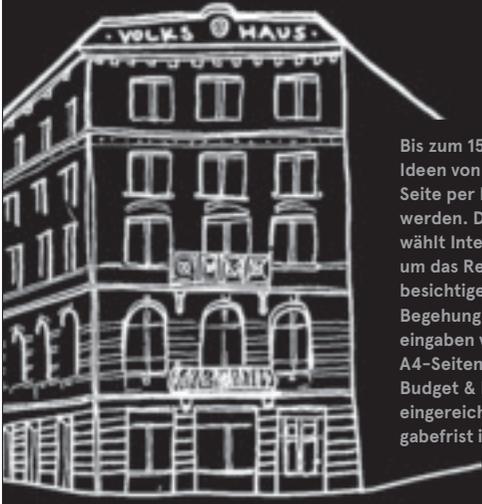
Kanton St. Gallen  
Schule für Gestaltung

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

**gbs**  
sg.ch

## Gesucht: Gastronom\*in fürs Volkshaus St. Gallen

Das Volkshaus St. Gallen an der Lämmlisbrunnenstr. 41 hat eine traditionsreiche Geschichte, geprägt von der Arbeiter\*innenbewegung. Für das Restaurant suchen wir eine Gastronomie mit kulturellem und sozialem Mehrwert in der Tradition des Volkshauses. Das Lokal verfügt über gut 80 Plätze im Innenbereich, 50 im Garten sowie Sitzungsräume.



Bis zum 15.11.21 können Ideen von max. einer A4-Seite per Mail eingereicht werden. Der Vorstand wählt Interessent\*innen aus um das Restaurant zu besichtigen. Nach der Begehung können Projekt-eingaben von max. fünf A4-Seiten (Idee, Beteiligte, Budget & Businessplan) eingereicht werden. Eingabefrist ist der 15.01.22.

Bewerbungen und Fragen an: Peter Roth  
[peter.roth@eiko.ch](mailto:peter.roth@eiko.ch), 071 282 30 70

## FESTIVALS. STRASSENKUNST. MUSIK. KULTURPROJEKTE.

Dafür schlägt unser Herz. Deins auch? Dann möchten wir dich kennenlernen. Wir haben 160 Stellenprozent zu vergeben.

# JOB(S)!

«Wir suchen initiative Eventmenschen, Kulturfreunde und Festivalmacherinnen zur Realisierung von Kulturevents.»

Wir haben kein klar definiertes Jobprofil. Identifikation mit unseren Events, Festival- und Kulturräffinität sowie Organisationsflair setzen wir aber voraus. Egal ob leidenschaftliche Kulturveranstalterin, kommunikativer Wirbelwind, visionärer Gestalter oder handwerklich-technisches Organisationstalent – vielleicht passt genau du perfekt zu uns.

» [produktionsbuero.ch/jobs](http://produktionsbuero.ch/jobs)

**pbo** Produktionsbüro Ost

auf-  
getischt  
st. gallen

**bushers**  
**CHUR**

Für eine längerfristige Mitarbeit im Kinderlokal **tiRumpel** suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung einen kreativen, flexiblen und **selbstständigen Mann für 40 – 50 Prozent**

Du hast eine Ausbildung in einem (sozial-)pädagogischen Beruf und machst gern handwerkliche Tätigkeiten. Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem Team zeichnen dich aus. Du übernimmst zuverlässig Verantwortung und setzt diese mit Freude um.

Ein wertschätzendes Arbeitsklima, ein lebendiges Team und Raum zum Mitgestalten erwarten dich.

Der Verein tiRumpel führt im Quartier Lachen einen Leistungsauftrag der Stadt St. Gallen in der Offenen Arbeit mit Kindern durch.

**Interessiert oder Fragen?**  
Wir freuen uns über deine Bewerbung oder deine Fragen an [info@tirumpel.ch](mailto:info@tirumpel.ch)



tiRumpel

## Nur die wenigsten wohnen, wo sie wirklich wohnen wollen.



Erste Nebelschwaden, unmotiviert und schwächlich, hingen über der Falte, und selber hing mir der Traum von einer geisterhaften Katze in einem dicht unterteilten Keller nach, einer schwarzen Katze, die durch Wände gehen konnte, jedenfalls durch Ritzen, die für mich unsichtbar waren. Und sprechen konnte sie auch, sie foppte mich mit kurzen Zurufen wie: Gesehen? Kommst auch? Feine Sache, gell? Um dann rasch zu verschwinden und aus einer Wand wieder aufzutauchen. Ich müsste wieder einmal umziehen, dachte ich, fünfzehn Jahre in einer lebhaften Wohnung in einer nur beschränkt lebhaften Stadt sind genug, es riecht einfach zu oft nach Heu und Gülle und miefigen Kellergedanken. Oder dann nach Auffahrkollisionen mit erheblichem Sachschaden. Und zwar öppen noch nach Regen, aber leider nie nach umfassendem Wasser, also Seeflussmeerwasser, Sehnsuchtswasser, der Grosse Pfahlbauersee ist halt doch zu weit weg.

Solches Zeugs ging mir durch den Kopf, wie ich zum Feierabendbier zur Bahnhofsbeiz lief, dem überlebenswichtigen Zusatzperron, das mit dem jurassischen Hauch ein erbauliches Stück La-Chaux-de-Gall schuf. Dort traf ich zufälligerfreulicherweise wieder einmal die lebenslustige Helen, die ich der Erinnerung nach wegen meiner längst an den Pazifik ausgewanderten Lieblingscousine kannte. Wir waren rasch beim Thema, die gute Helen zieht tatsächlich bald aus den Vorderlandthuterrorhügeln zurück an den See, und garament in mein ehemaliges Quartier. Natürlich geriet ich blitzartig ins Schwärmen und erzählte ihr vom

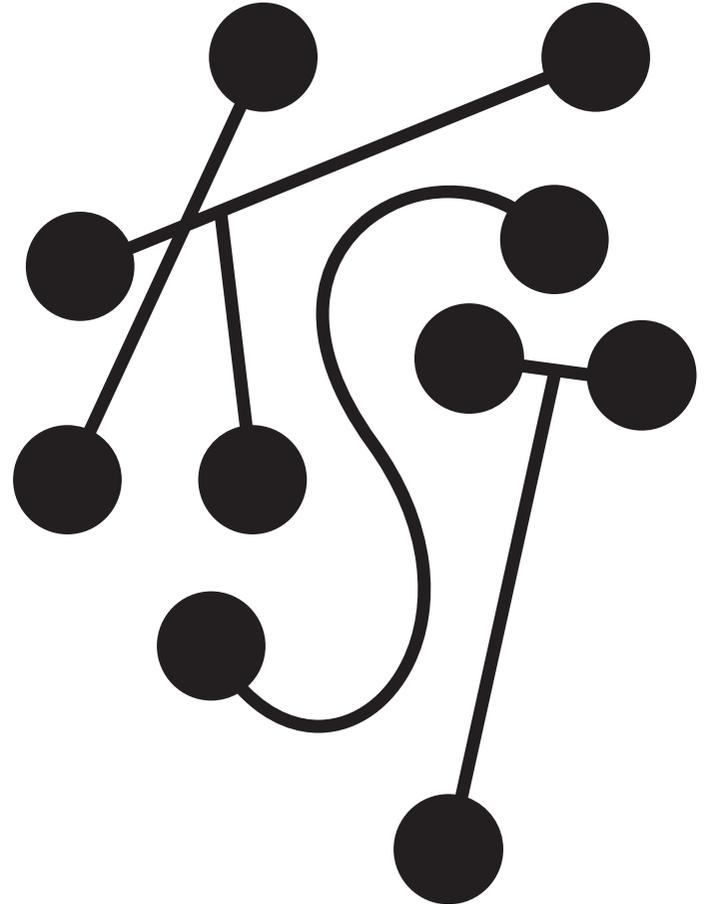
Ölmühleweg, den ich neuerdings wieder öfter begehe, allerdings nur nach unten, weil er brutal steil ist, und wie man dort durch die Mietblöcke und Eisenbahnerhutzelhäuschen ständig das grosse Blau sehen würde, die uferlose Verheissung und Verweitung fast zum Meer, nur dass bei sichtigen Verhältnissen halt doch dieses einzige Land dazwischen ist. Wir sprachen grosse Sätze wie: Nur die wenigsten wohnen, wo sie wirklich wohnen wollen. Es kam ein Bärtiger dazu, der ein Gallentheater empfahl, mit Gallus in Unterhosen, der sich mit einer verwirrten Helvetia tröstet, wenn ich das richtig verstand, und ich erzählte ihm von Kolumban, dem tauglicheren Stadtheiligen. Ich sollte mal den Wohnungsmarkt studieren.

Zurück am Hang, war ich in versöhnlicher Stimmung. Wenn die ersten Birnen vom Bäumchen an unserem Hanghaus auf dem Kiesstreifen unterm Fenster liegen, ist langsam die Ernte fällig; eine Handvoll müssen es allerdings schon sein, soviel hab ich nach den paar Jahren als Eintagesobstbauer gelernt. Es ist eine besondere Freude zum Ende des schönsten Monats, der seinen Titel klimawandelbedingt wohl bald dem nächstfolgenden abtreten muss, und es ist eine der wenigen Freuden, die mich in der Gallenstadt hält. Also die Aussicht auf einige Kilos hauseigene Stadtbirnen, der Ertrag schwankend und dieses Jahr höchstens ausreichend für drei, vier reich bestückte Fruchtbläden, jedoch nicht wie erhofft noch für einige Fläschchen Birnenschnaps. Für meine Birnbläden bin ich in der Nachbarschaft mittlerweile berühmt, sorry für den

Bluff. Drei der vielleicht vier diesjährigen sind schon reserviert: Der Erste für Braunauge, weil ich mich revanchieren muss für einen fatalen Scherenausrutscher beim Haarspitzenschnitt, teurer Liebstdesignerinnenpulli gelöchert und ruiniert, da hilft kein Flickstübli. Der Zweite, wenn ich mich getraue, für die kürzlich eingezogene mysteriöse Chinesin vom hässlichen Hangblock gegenüber, und der Dritte ja dann wohl für Helen, rechtzeitig zum Umzug an den See.

Die Birnen, musste ich mir versöhnlichst gestehen, sind ein prächtiges Geschenk und bigoscht nicht das einzige, dass mir die Gallenstadt in ihrer unermesslichen Grosszügigkeit in den letzten Jahren zukommen liess. Zum Beispiel profitiere ich noch immer von den Kehrriechsäcken, die wir alle damals im Lockdown vergutscheint bekamen. Und dann läuft weiterhin fast ein ganzes Jahr noch das Gratisinternet für drei Jahre, der erste Wettbewerbsgewinn meines Lebens. Weil grad der Telekomanbieter wechselt, zwangsweise, weil der eine blöderweise aufgibt, wurde mir auch schon gratuliert: «Auch von uns nochmals herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Gewinn für drei Jahre kostenloses Internet mit der St.Gallener Stadtwerke.» Mit der St.Gallener Stadtwerke, höhö, genau so. Nur dass ich mir das Restguthaben selber sichern müsse, so sind sie, die furchtbar sympathischen Telekomfirmen, aber das ist jetzt eine ganz andere Geschichte, und ich will mir den kurzen Moment guter Laune nicht verderben lassen. Lasset die Bireli fallen.

$$\begin{array}{r} 30 \times \\ 6 = \\ \hline 2021 \end{array}$$



$30 \times 6 = 2021$ , die Rechnung geht für einmal auf. 30 Jahre und 6 Veranstaltungen mit Beginn 2021. Die Kulturstiftung des Kantons Thurgau feiert ihr Jubiläum mit Kulturschaffenden und Ihnen. Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns.



Kulturstiftung des Kantons Thurgau,  
Lindenstrasse 12, 8500 Frauenfeld, 052 202 29 19  
www.kulturstiftung.ch

### Leserundgang

mit dem Autor Usama Al-Shahmani.

- Mi. 25.8.2021, 18 Uhr und Sa. 28.8.2021, 7 Uhr
- Treffpunkt: Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Lindenstrasse 12, 8500 Frauenfeld

### Branches + Dots

Ausstellung von Rahel Müller.

- Eröffnung: Fr. 24.9., 16 – 19 Uhr. Frauenfelder Kultur-tage: Sa. 25. und So. 26.9., 12 – 17 Uhr, Ausstellung: 29.9. – 14.10., Mi. und Do. 14 – 19 Uhr.
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Lindenstrasse 12 8500 Frauenfeld

### Ruhestörung —

Das Kukuruz Quartett spielt Julius Eastman. Philip Bartels, Duri Collenberg, Simone Keller und Vera Kappeler.

- Fr. 22.10.2021, 19 Uhr
- Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Zürcherstrasse 221 8500 Frauenfeld

### Applaus —

Animation von Michael Frei und Mario von Rickenbach.

- Eröffnung Mi. 24.11.2021, 18 Uhr
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Lindenstrasse 12 8500 Frauenfeld

### Bridges Over Troubled Bubbles —

Über die Spaltung der Gesellschaft und wie wir das vielleicht wieder hinbekommen können. Michael Lünstroth und Samantha Zaugg.

- Mi. 23.2.2022, 19 Uhr
- Kulturzentrum Kult-X Hafenstrasse 8 8280 Kreuzlingen

### Karriere?

Lilo Weber mit Gästen.

- März 2022
- Ort noch nicht bekannt

# REDESIGN

DAS BEIL UND DIE STÄBE IM ST. GALLER WAPPEN SIND SCHON LANGE MORSCH GEWORDEN; GESCHICHTLICH UND SYMBOLISCH NEGATIV BELADEN, FORMAL STEIF UND ANGRIFFIG. STANDORTCOMIC<sup>3</sup> MACHT DEM KANTON HIERMIT IN 3 VERSCHIEDENEN LINIEN OFFIZIELLE VORSCHLÄGE FÜR EIN GELINGENDES REDESIGN.



RENATURALISIERUNGEN GEWISSE ZONEN SIND IM KANTON DERZEIT EIN GROSSES THEMA, DESHALB WÄRS NUR KONSEQUENT UND FAIR, DAS BÜNDEL (AUS GEKLAUTEM HOLZ) WIEDER GANZ DER NATUR ZU ÜBERLASSEN.



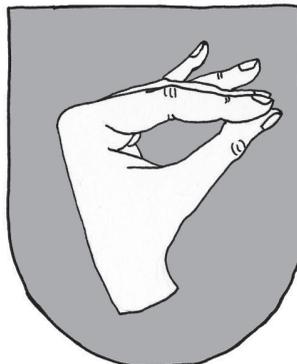
DER FRIEDLICHEN GEISTIGEN HALTUNG DES AIKIDŌ ENTSPRECHEND, GESCHIEHT DIESER KAMPF OHNE ABSICHT ZUM GEGENANGRIFF. VIEL MEHR GEHT ES DARUM, SICH SPIELERISCH ZU BEGEGNEN. DAS BÜNDEL DIENT DABEI NUR NOCH EINEM KOMPLETT SINNFREIEM SCAPSTÜCK-UTENSIL MIT RELIKT-CHARAKTER.



ALLE LIEBEN DESIGNERMÖBEL - WIESO ALSO NICHT DIREKT EINEN DESIGN-KLASSIKER ALS AUSHÄNGESCHILD FÜR EINEN DESIGN-AFFINEN KANTON?



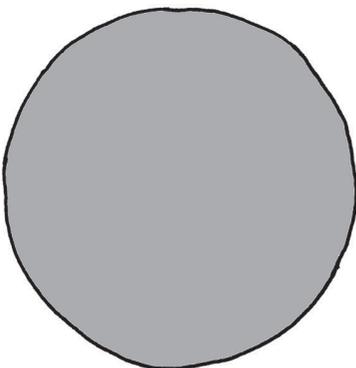
SEIEN WIR EHRLICH: DIES IST DER OFFENSICHTLICH BESTE VORSCHLAG. ST. GALLEN ENTSPRICHT FORMAL FAST ZU 100% EINEM UMGEDREHTEN LUCHS, UND DER LUCHS IST ALS EINHEIMISCHES WILD- UND ZOO-TIER EIN PERFEKTER SYMPATHIETÄGER.



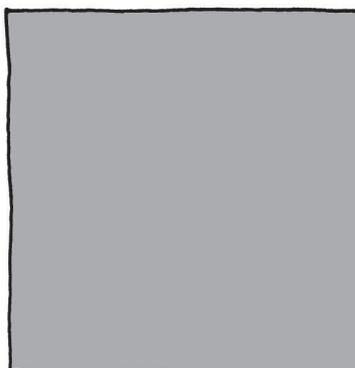
NICHT GANZ SO NAH WIE DER LUCHS, ABER DOCH AUCH RECHT NAH AN DER KANTONSFORM BEWEGT SICH DIE INTERNATIONALE GESTE FÜR "MMM!" UND "TIPTOP!" UND WER WILL IM LEBEN NICHT ÖFTER "MMM!" UND "TIPTOP!" VERSPÜREN?



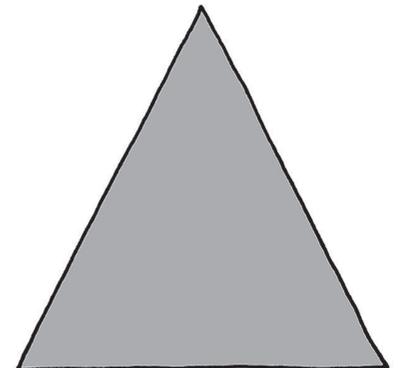
MIT DEN KARGEN FELSEN, DUNKLEN TÄLEERN UND DER GESPENSTIGKEIT MANCHER ORTE LIEGEN DIE BUSINESSCHANCEN EIGENTLICH AUF DER HAND: ST. GALLEN IST DER PERFEKTE GRUSELKANTON. WEG MIT DEN ALTEN WIRTSCHAFTLICHEN STRUKTUREN, HER MIT DER MODERNSTEN UND GRÖSSTEN GEISTERBAHN DER WELT!



DER KREIS STEHT FÜR FLOW, COMMUNITY, DYNAMIC AFFAIRS, CIRCLE OF LIFE UND RINGKANTON. AUSSERDEM GILT DER KREIS AUCH ALS "MUTTER DER SYMBOLE" UND STEHT SOMIT AUCH SYMBOLISCH FÜR ALLE ANDEREN SYMBOLE.



DAS QUADRAT STEHT FÜR ZUVERLÄSSIGKEIT, RESONANZ, NACHHALTIGES BAUEN, THINKING IN- AND OUTSIDE THE BOX UND KUNST VON WELTRANG.



DAS DREIECK STEHT FÜR STABILITÄT, "HEDGE", BERGE, COOLNESS, KÄSE, UNGESCHLIFENE EDELSTEINE UND FLORIERENDE INDUSTRIE.

Saiten	sagt Danke!
--------	-------------

All diese Läden, Lokale, Bars, Institutionen bieten ihrem Publikum das Kulturmagazin Saiten zum Mitnehmen an und betreibt damit direkte Kulturvermittlung in der Ostschweiz. Für uns ist diese Öffentlichkeit sehr wertvoll und wir möchten uns herzlich für dieses Engagement bedanken.

Wir suchen noch weitere Kulturvermittler:innen! Möchtest auch Du Saiten auflegen? Melde Dich bei uns: sekretariat@saiten.ch, 071 222 30 66, saiten.ch

Alt St.Johann	Kreuzlingen	Buchhandlung zur Rose	Theater parfin de siècle
KlangWelt Toggenburg	Fachstelle für Gesellschaft und Kultur	Bundesverwaltungsgericht	Ultimo Bacio
Altstätten	Horst Club	BZGS Bibliothek	Unia
Diogenes Theater	Kult-X	Café Bar Blumenmarkt	Union Kiosk
Hongler Kerzen	Pädagogische Hochschule Thurgau	Café Bar Stickerei	Universität St.Gallen
More and more books grünenfelder	Thurgau Tourismus	Coiffeur Marga Schaflechner	VeloFlicki & FeiniVelos
Musikschule Oberrheintal	Verein Z88	CreativeSpace	Verein Dachatelier
Amriswil	Kyburg	Denkbar	Viegener Optik
Kulturforum	Museum Schloss Kyburg	Farner Agentur	Visarte Ost / Auto ex Nextex
R+R Musikschule	Lavin	Figurentheater	Visilab
Stadtkanzlei	Gasthaus Piz Linard	Focacceria	St.Margrethen
Appenzell	Lichtensteig	Frauenbibliothek Wyborada	Gemeindeverwaltung
Appenzellerland Tourismus	Gemeindeverwaltung	GANZOHNI Unverpackt-Laden	Steckborn
Bücherladen	Looser	Geigenbau Sprenger	Haus zur Glocke
Kunstmuseum	Rathaus für Kultur	Gemeinschaftspraxis Maier	Stein
Arbon	Luzern	Hofmänner Rimle	Appenzeller Volkskundemuseum
Cococking Arbon	041 Das Kulturmagazin	Grabenhalle	Teufen
Galerie Adrian Bleisch	Mels	Historisches Museum	Bibliothek
Schweizer Mosterei- und Brenneriemuseum	Altes Kino	Hotel Dom	Musikschule Appenzell Mittelland
Bern	Mogelsberg	Hotel Vadian	Zeughaus
Medienzentrum Bundeshaus	Gasthaus Rössli	Intercoiffeure Herbert	Triesen
Bischofszell	Münchwilen	Jugendinformation tipp	Gasometer Kulturzentrum
Bücher zum Turm	Boesner GmbH	Kaffeehaus	Trogen
Buchs	Nendeln	Kantonsbibliothek Vadiana	Bio Ohne
OST - Ostschweizer Fachhochschule	Kunstschule Liechtenstein	Kantonsschule am Brühl	Kantonsbibliothek
Degersheim	Nesslau	Kantonsschule am Burggraben	Kantonsschule
Brockenhaus	Cafe Fortuna	Kantonsspital Infektiologie	Verein Rab-Bar
Diepoldsau	Neu St.Johann	Kantonsspital Onkologie und Hämatologie	Viertel Bar
Kafi K	Brauerei St.Johann	Kantonsspital Orthopädie und Traumatologie	Unterwasser
Flawil	Oberegg	KBZ St.Gallen	Toggenburg Bergbahnen
Kulturpunkt	Panoramaherberge Alpenhof	Kellerbühne	Zeltainer
Frauenfeld	Olten	Kinder Jugend Familie	Urnäsch
Alem Yar	Rapperswil/Jona	Klosterbistro	Café Saienbrücke
Bücherladen Marianne Sax	Gebert Stiftung für Kultur	Klubschule Migros/Musikzentrum	Uzwil
Dreiegg	IG Halle Rapperswil	Kultur am Gleis	Galerie am Gleis
Historisches Museum Thurgau	Inä Zweithandbistro	Kulturbüro	Vaduz
Kantonsbibliothek Thurgau	Kunst (Zeug) Haus	Kunst Halle	Kunstmuseum Liechtenstein
Kultur im Eisenwerk	Reute	Kunstabibliothek Sitterwerk	Kunstraum Engländerbau
Naturmuseum Kanton Thurgau	Bäckerei Kast	Kunstmuseum	Warth
Verein projektKAFF	Rheineck	La Buena Onda	Ittinger Museum
Gais	Maillardos	Lokremise	Kunstmuseum Thurgau
Gemeindekanzlei	Romanshorn	Macelleria d'Arte	Wattwil
Glarus	GLM Romanshorn	Militärkantine	Atelier A4
Kunsthaus	SBW Haus des Lernens	Minigolf Dreilinden	bio+fair
Goldach	Verein Betula	Museum im Lagerhaus	Chössli Theater
Kultur i de Aula	Rorschach	Museum of Emptiness	Kino Passerelle
Gossau	Café Bar Treppenhaus	Musikschule der Stadt St.Gallen	Werdenberg
Buchhandlung Gutenberg	Restaurant Hirschen	Naturmuseum	Schloss Werdenberg
Werk 1	Würth Management	Notenpunkt	Widnau
Gottlieben	Rorschacherberg	Ortsbürgergemeinde	Art dOséra
Handbuchbinderei Merten	Schloss Wartegg	OST - Ostschweizer Fachhochschule	Restaurant Habsburg
Heerbrugg	Ruggell	Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen	Viscose open
Musikschule Unterrheintal	Küfer Martis Huus	Palace	Wil
Kinotheater Madlen	Schaffhausen	Pizza da Valentino	Cinewil
Heiden	Kultur im Kammgarn	Praxisgemeinschaft am Brühltor	Gare de Lion
Kino Rosental	Stadttheater Schaffhausen	Restaurant Baratella	Infocenter
Hotel Linde	Schänis	Restaurant Brauwerk	Jugend- und Freizeithaus
Henry-Dunant-Museum	Verein Kultur Schänis	Restaurant Klosterhof	Kunsthalle Wil
Herisau	Schwellbrunn	Restaurant Krug	Tonhalle
Bibliothek	Appenzeller Verlag	Restaurant Limon	Wildhaus
Kultur is Dorf	Sommeri	Restaurant Schwarzer Adler	Toggenburg Tourismus
Museum	Löwenarena Sommeri	Restaurant Schwarzer Engel	Winterthur
Psychiatrisches Zentrum	Speicher	Rhyner Kiosk	Albani Music Club
Schule für Tanz und Performance	Bibliothek	Rösslitor Orell Füssli	Alte Kaserne
Stiftung Tosam	St.Gallen	Rudolf-Steiner-Schule	Fotomuseum
Hohenems	Amiata Weinhandlung	Schule für Gestaltung	Kraftfeld
Jüdisches Museum	Architektur Forum Ostschweiz	Schweizerische Mobiliar	Salzhaut
Hundwil	Architektur Werkstatt	Versicherung	Varve
Restaurant Bären	Bibliothek Hauptpost	St.Gallen-Bodensee Tourismus	WIAM
Jona	Bierhof Fanlokal	Stadtladen	ZHAW Studiengang Architektur
ZAK - Zentrum Aktueller Kultur	Boutique Späti	Süd Bar	Wittenbach
Konstanz	Brustzentrum	Tankstell Bar	Denk.Mal Wittenbach
Buchhandlung zur schwarzen Geiss	Buchhandlung Comedia		Schloss Dottenwil
Internationale Bodensee Konferenz			